



4

Phil. o. 177

30.140

PROGYMNASMATA.

Anleitung

zur lateinischen Composition

in praktischen Beispielen

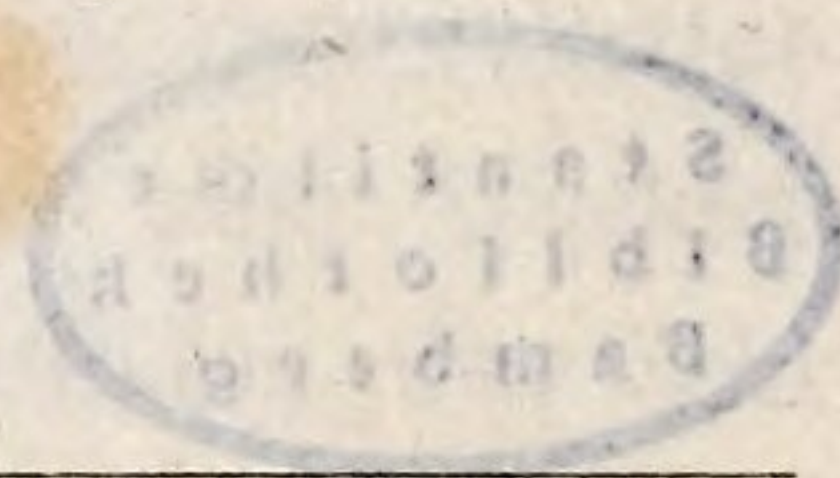
zu der Chrie und deren Theilen.

Für die oberste Bildungsstufe der Gymnasien.

Von

Dr. Moritz Seyffert,

Professor am Königl. Joachimsthal'schen Gymnasium
zu Berlin.



Leipzig,

Verlag von Otto Holtze.

1859.

PROGNUMATA

Anleitung

zur lateinischen Composition

in praefixa den Beispielen

zu der Chre und deren Theilen.

Für die oberste Bildungsstufe der Gymnasien.

Stadt
Bamberg

Dr. Moritz K. B. B.

Leipzig, am 1. März 1853. Verlagsanstalt von C. E. Elbert.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Leipzig

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.

1853

V o r w o r t.

Es ist nur ein Versuch, und zwar ein letzter, was ich hiermit meinen geehrten Fachgenossen zur Benutzung in ihren Kreisen und, wo möglich, zur weiteren selbstständigen Verfolgung übergebe. Als Versuch kündigt sich die Arbeit schon durch ihren Umfang an, der mir aber gerade gross genug scheint, um dem neuen Felde, das ich bestellt habe, und den Früchten, die sich demselben abgewinnen lassen, eine neue und eindringlichere Empfehlung zu geben; ein letzter Versuch ist es, insofern es mich drängte, das in den Scholae Latinae begonnene Werk durch die gegenwärtige praktische Zugabe zu vervollständigen und zum Abschluss zu bringen, um dann mit ruhigem Gewissen das Feld und dessen Pflege anderen Kräften, anderen Mächten zu überlassen. Ich wenigstens muss es, so lange es Tag ist, in der Weise bestellen, die als das Resultat langjähriger ernster Versuche mir zur innersten Lebensüberzeugung und zur Sache heiliger Pflicht geworden ist; der besseren Einsicht, woher sie auch kommen mochte, habe ich mich nie verschlossen und nie in meiner Ehre, sondern in dem

Besten meiner Schüler das Glück meines Lebens gefunden. Aber, aber bange wird mir — und der Name eines Versuches streift fast an den des Verwegenen, ja Verzweifelten, — wenn ich die Menge der gegnerischen Maximen überdenke, die in den Köpfen der Gegenwart ihr Spiel treiben. Hier ist es die moderne Universalität der Bildung, die über die Beschränktheit des jugendlichen Tummelplatzes, welcher in der *Χρεία* geboten ist, Beschwerde führt; dort klagt die Autonomie des Fortschrittes über Rückkehr zum Alten und noch dazu zum alten, todten Schematismus, in der sie etwas von der verrufenen Umkehr der Wissenschaft wittert; hier ist es die Ueberlegenheit reflectirender Weisheit, die in den Themen der Chrie nur Stoff zu untergeordneter mechanischer und zerbröckelter, nicht freier und in sich zusammenhängender Denkübung findet; dort schreit der bescheidene, mit dem Minimum gemeiner Verständlichkeit zufriedene Realismus über die ästhetischen Anforderungen, welche die Form der Chrie an Arbeiten von Schülern stellt, und über das Mühsame, das mit der Erlernung und Aneignung dieser Formen verbunden ist. Vier ganze Armee-corps mit lauter gezogenen Geschützen! Soll ich losschlagen auf sie? Das sei fern von mir: nur zeigen will ich ihnen aus der Ferne die Bajonette meiner Truppen in ebensoviel acutis sententiis, über die sie vielleicht mit Seneca Ep. XXXIII höhnisch lächeln und sagen werden: viro captare flosculos turpe est et fulcire se notissimis et paucissimis vocibus: mein Trost ist der unerschütterliche Glaube, dass über alle Klügelei des menschlichen Verstandes diese notissimae voces einer ewigen Wahrheit

stets gesiegt haben und ferner siegen werden. Ad 1). Das Virgilische *Laudato ingentia rura, exiguum colito* enthält doch Winks genug, um in zwei Jahren lieber ein kleines Feld fruchtbar zu machen, als grössere *latifundia* zu pflügen, bei denen man, wie es bisher geschehen ist und fast nicht anders geschehen konnte, das Säen vergisst. Das ist gewisslich wahr. Ad 2). Ein Mann des lautersten Wesens, eine kindliche Seele, wie sie nicht leicht die Sonne dieser Tage gesehen hat, der selige Nägelsbach sagt in seiner *Laudatio Lutheri*: *Idem fecerunt, quicumque post eum (Lutherum) in suo quisque genere verae progressionis auctores fuerunt: ad antiqua redierunt, non illi quidem ad obsoleta, non ad emortua, sed ad ea, quibus vetustas nihil nocet, quia partem aliquam habent aeternitatis.* Uns bliebe also nur zu zeigen, dass das Schema der Chrie auf dem Felde der praktischen Logik ein *πρωτότυπον* ist und deshalb ewige Geltung hat: dies glauben wir in dem 2. Capitel unserer *Scholae Latinae II.* zur Genüge gethan zu haben: wem das dort Gesagte nicht einleuchtend genug ist, der wird nie zu überzeugen sein. Ad 3). In der 17. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Breslau 1857 sprach man über die vom Director Schönborn gestellte These, welche als Aufgaben zu freien Aufsätzen in den obersten Classen der Gymnasien Sentenzen aus Dichtern oder andere bedeutende Aussprüche viel mehr empfahl als die Würdigung historischer Charaktere oder gar als Reden, wie sie unter diesen oder jenen von der Geschichte erzählten Umständen gehalten sein könnten. Hier war es die Stimme eines ebenso erfahrenen Schul-

als einsichtsvollen Staatsmannes, der in gewohnter Weise der zerfahrenen Debatte mit Klarheit und Bestimmtheit den rechten Weg und das Ziel zeigte, indem er sagte: „Vor Allem ist zu bemerken, dass die beiden Gebiete, das der Sentenz und das des historischen Thema's, nicht ganz auseinanderfallen. Sentenzen, wie *Audaces fortuna iuvat*, *Prudens futuri temporis exitum* u. s. w., erfordern die Herbeiziehung von historischen Thatsachen und Personen. Solche Sentenzen, die an historischen Beispielen zu entwickeln sind, bieten den angemessensten Stoff für Primanerarbeiten. Sie vermitteln gerade den Uebergang von der Reproduction zur Production, welches doch eben die Signatur der obersten Stufe des Gymnasiums ist.“ Hinter diesem ebenso blanken als starken Schilde wird die Chrie, denke ich, so leicht nicht durchlöchert werden. Ad 4). Der bekannte Vertreter dieser Richtung ist sich wohl nicht klar über das, was er ästhetisch nennt: er will wahrscheinlich in der Stillehre nur die abstracten Kategorien des Schönen, des Anmuthigen, des Würdevollen, des Nachdrucks u. s. w. verbannt wissen, aber nicht die Erlernung der fremden Einkleidungsformen der Gedanken, die zum grossen Theil eben die eigenthümliche Schönheit der Sprache, den sogenannten *ornatus* derselben ausmachen, um derentwillen sie uns so überaus werth und theuer ist. Sonst würde er ja in fast barbarischer oder banausischer Weise nur die goldenen Früchte nehmen und die silbernen Schalen als werthlos stehen lassen. Ich denke, von diesen eigenthümlichen Formen, die über die gemeine Verständlichkeit, welche nur dann einen Sinn hat, wenn

sie das Werk der grössten geistigen Kraft ist, hinausgehen und eben deshalb dem jugendlichen, nicht ganz trockenen Geiste fassbarer sind, als das in seiner Art berechnete und relativ höchste *tenue genus*, bietet unsere Anleitung gerade so viel, als ein fleissiger Primaner in zwei Jahren sich wohl aneignen kann — freilich nicht ohne Mühe, aber — nun hier kommen die *acutae sententiae* zu Dutzenden, von denen ich nur an die Worte des lebenswürdigsten aller Dichter erinnere: *operosa parvus carmina fingo*. Können wir Modernen in unserem Falle, d. h. auf dem Felde des Lateinschreibens je anders denken und handeln? Wer es wollte, hat sicherlich *oleum et operam* verloren, ehe er davon Gebrauch gemacht. Neu wird es vielleicht dem geehrten Gegner sein, wenn ich schliesslich ihm sage, dass in den besprochenen Formen der grösste Schatz für den Realismus, den er vertritt, verborgen liegt, indem sie, methodisch erlernt, das Materielle des Gedankens an die Hand geben und dem Geiste zu einem realen Stoffe verhelfen, der mehr werth ist, als die historische Notiz an sich: wie dies zu verstehen sei, wird jeder, der die Beispiele dieses Büchelchens genau und scharf ansieht, ohne Schwierigkeit erkennen. Nun kein Wort mehr: wer weiss, ob nicht bald andere Mächte, als geistige, jedem Kampfe auf theoretischem Gebiete ein Ende machen und uns Alle, Freund und Feind auf jenem Felde, in Eine Bahn des gemeinsamen Handelns und Leidens zwingen werden.

Berlin, im Mai 1859.

Moritz Seyffert.

Für diejenigen Herren Lehrer, welchen ein blosser Text ohne Commentar in den Händen ihrer Schüler lieber ist, bemerke ich, dass ein Separatabdruck des Textes der Progymnasmata bei demselben Verleger unter dem Titel: **Praktische Beispiele zu der Chrie und deren Theilen** etc. erschienen ist. Um jedoch dann jeder möglichen Verwechselung vorzubeugen, wird es gut sein, wenn meine Herren Collegen die für ihre Schüler bestimmten Exemplare der „Praktischen Beispiele etc.“ wo möglich selber bei einer Sortimentsbuchhandlung bestellen wollen.

M. S.

Berichtigungen.

Pag. 9. Z. 14 v. u. gehört die Zahl 82) in die nächste Zeile zu Unglücks.

- 23. 24. 25. ändere die Seiten-Ueberschrift No. 7. in No. 8.
- 37. Z. 10 v. o. lies der Aeneis st. des Aeneis.
- 60. Z. 12 v. u. füge zu Madv. §. 460 noch Anm. 1.
- 66. Z. 11 v. u. füge zu itaque noch oder eaque re.
- 94. Z. 2 v. o. sind die Worte: de quo priusquam respondeo, pauca praeponam zu streichen, da nach der Auctorität des Mediceus proponam schon von Orelli hergestellt ist.
- 94. Z. 13 v. v. ist aliqua vor historia ausgefallen.
- 125. Z. 9 v. o. lies Anm. 50 st. Anm 51.
- 137. Z. 14 v. u. lies klassisch nicht st. klassisch nur.

Nr. 1.

Titus Livius.

(Laudatio als exordium einer Chrie).

Aus zwei Gründen hauptsächlich, glaube ich, verdient das Geschichtswerk¹ des T. Livius, ab urbe condita betitelt², von allen, die sich eine höhere allgemeine Bildung³ aneignen⁴ wollen, fleissig studirt⁵ zu werden: der eine von diesen⁶ ist, weil es die Thaten eines⁷ Volkes enthält⁸, welches unter den Völkern der ganzen alten Welt⁹ den ersten Platz eingenommen hat, der andere, weil die Darstellung¹⁰ dieser (Thaten) im höchsten Grade ebenso¹¹ interessant als lehrreich¹² ist. T. Livius war der Erste, der¹³ die Universalgeschichte seines Volkes von den unbedeutenden Uranfängen der Stadt bis auf seine Zeit¹⁴ in ununterbrochener Reihenfolge¹⁵ so gründlich¹⁶ und ausführlich darstellte¹⁷, dass er nicht blos seine Vorgänger¹⁸ (auf diesem Felde) verdunkelte¹⁹ und beinahe in Vergessenheit brachte, sondern auch von den Späteren²⁰, obwohl²¹ sie alle ihn sich zum Muster nahmen, fast niemand sich mit ihm messen²² kann. Aber auch²³ die Behandlungsweise²⁴ des Stoffes²⁵ verdient²⁶ jedenfalls nach meinem Dafürhalten die höchste Bewunderung und das höchste Lob. Livius²⁷ war erfüllt²⁸ von der wärmsten Liebe²⁹ zum Vaterlande und zugleich³⁰

von der tiefsten Frömmigkeit gegen die heimischen Götter: er ehrte ebenso³⁰ treuherzig³¹, ja beinahe³² abergläubisch den Gottesdienst und die heiligen Bräuche³³ der Vorfahren³⁴, wie er der Tugend und dem sittlichen Geiste³⁵ der alten Zeit den höchsten Werth beilegte³⁶. Dies ist der Grund, dass³⁷ er bei der Beurtheilung³⁸ von geschichtlichen Thatsachen³⁹ oder⁴⁰ vom moralischen Werthe⁴¹ grosser Männer mit einer natürlichen Unbefangenheit⁴² verfuhr⁴³, welche die Zustimmung⁴⁴ jedes⁴⁵ Biedermannes finden musste⁴⁶. (Das Glück⁴⁷ mit anspruchsloser Mässigung⁴⁸ hinnehmen⁴⁹ und⁵⁰ das Unglück mit hochherzigem Gleichmuth⁵¹ ertragen; Unbescholtenheit des Lebenswandels und Unsträflichkeit in Ehren halten⁵² und der Ungebundenheit und Sinnlichkeit⁵³ Zügel anlegen; für die Wohlfahrt des Vaterlandes jedem schweren und herben Loose⁵⁴ sich freudig unterziehen, mit einem Worte⁵⁵, muthig handeln und leiden⁵⁶, nur das⁵⁷ sind in seinen Augen wahre Tugenden, die⁵⁸ eines Mannes und echten Römers⁵⁹ würdig sind. Ja⁶⁰, diese Unbefangenheit des Urtheils hat er sich auf das Standhafteste⁶¹ zu wahren⁶² gewusst⁶³: obwohl⁶⁴ er zu einer⁶⁵ Zeit schrieb, wo ein Alleinherrscher⁶⁶ regierte, so hielt er sich doch von aller Furcht, die das Gemüth des Schriftstellers⁶⁷ wenn auch nicht⁶⁸ der Wahrheit untreu⁶⁹, so doch befangen machen⁷⁰ konnte⁷¹, frei⁷² und wollte⁷³ sich von Augustus, der allerdings⁷⁴ ein sehr edler⁷⁵ und aufrichtiger Verehrer⁷⁶ der Gelehrten⁷⁷ war, lieber einen Pompejaner, d. h. einen Anhänger der Optimaten, welche vor Kurzem an der Spitze des Staates gestanden hatten, als einen Anhänger⁷⁸ des Kaiserreichs⁷⁹ nennen lassen. Jedoch greift⁸³ er nicht, wie ein pedantischer⁸⁰ Sittenprediger, wodurch⁸¹ man seinen Lesern⁸² gewöhnlich nur langweilig wird, zu⁸³ weitläufigen mora-

lischen Betrachtungen⁸⁴, sondern er stellt entweder die blossen⁸⁵ Beispiele grosser Männer und ruhmvoller Thaten zur Nachahmung hin und⁸⁶ weiss⁸⁷ dadurch⁸⁶ seine Leser⁸⁸ mit dem lebendigsten Eifer⁸⁹ für jegliche Tugend zu beseelen⁹⁰, oder er webt Reden und Vorträge vor einer versammelten Menge⁹¹ in die Geschichtserzählung ein, in denen⁹² er die Hauptpersonen⁹³ die Absichten und Grundsätze ihres Handelns⁹⁴ selbst darlegen lassen wollte⁹⁵, und weiss dadurch der Erzählung ein Gewicht zu geben⁹⁶, wie es mit dem Ansehn alter⁹⁷ und zwar⁹⁸ berühmter und im Staatsdienst höchst erfahrener Persönlichkeiten⁹⁹ verbunden ist¹⁰⁰. Wie¹⁰¹ in den übrigen Partieen¹⁰², die zur Verschönerung der Geschichtsdarstellung erforderlich sind¹⁰³, zum Beispiel¹⁰⁴ Beschreibungen von Oertlichkeiten und Völkern, Charakteristiken, lebendige Schlachtgemälde¹⁰⁵, so ist er besonders in seinen Reden als Redner gross¹⁰⁶: so sehr¹⁰⁷ sind theils die ausgesprochenen Gedanken¹⁰⁸ mit den Sachen wie mit den Personen in Einklang¹⁰⁹, theils der Stil an sich gedankenreich¹¹⁰ und im Satzbau¹¹¹ gedrängt, dass man das leibhafte¹¹² Bild der guten alten Zeit¹¹³ mit der höchsten Bewunderung zu sehen meint¹¹⁴. Die Wahrheit dieser Behauptung¹¹⁵ lässt sich aus vielen Einzelheiten¹¹⁶ erkennen, besonders aber¹¹⁷ aus der Rede, welche er den Q. Fabius Cunctator, als er dem L. Aemilius Paulus bei dessen Abgang aus Rom nach dem Ort seiner Bestimmung¹¹⁸ eine Ehre erweisen¹¹⁹ wollte, halten¹²⁰ lässt. Hier¹²¹ sagt der alte Feldherr¹²² unter¹²³ vielem Wahren und mit seinem Charakter Uebereinstimmenden das treffliche Wort¹²⁴: Wer den Ruhm verschmäht, wird wahres Ruhmes theilhaftig werden! Lasst¹²⁵ uns in der Kürze betrachten, was dies Wort¹²⁶ zu bedeuten hat.

Nr. 2.

Bias omnia sua secum portans.

Cic. Parad. I, 1, 8.

(Explicatio mit probatio, welche das contrarium zugleich enthält).

Die Antwort¹, welche der bekannte² Bias aus Priene seinen aus der eingenommenen Stadt entfliehenden Mitbürgern gegeben haben soll, dass er³ alle seine Habe bei sich führe, gab⁴ er, wie man glauben muss⁵, nicht um⁶ sich als den Aermsten von Allen zu bezeichnen, der nichts besässe ausser dem Kleide, das er anhave⁷, oder dem Stocke, auf den er sich stütze; sondern vielmehr⁸, um sich als den einzigen wahrhaft Reichen zu erkennen zu geben⁹, der nichts¹⁰ bedürfe und mit sich selbst zufrieden sei. Mit sich selbst aber¹¹ zufrieden sein heisst nichts anderes¹², als alle seine Hoffnungen und Berechnungen nicht vom Glücke abhängig sein lassen¹³, sondern in der Tugend und Weisheit des Inneren alles Gute suchen¹⁴. Wie nämlich der bekannte Ausspruch¹⁵ des Apollo, der jedem die Selbsterkenntniss zur Pflicht macht¹⁶, nicht die Bedeutung hat, dass wir unsere Gliedmaassen oder unsere Leibesgrösse und Figur kennen lernen sollen, sondern unsern Geist, der ja¹⁷ selbst alles¹⁸ verrichtet, was wir verrichten: so kann nichts Eigenthum¹⁹ heissen, was jemand in der Weise besitzt, dass es theils fremde Gewalt nehmen²⁰ kann, theils der Besitzer²¹ selbst sich des Besitzes²² desselben nicht erfreut²³. Und dass dies²⁴ auf alle Güter, insofern dieselben²⁵ nicht Güter des Inneren sind, seine Anwendung findet²⁶, dass dieselben nämlich²⁷

entweder ein Spielball des Glückes und des Zufalls sind oder zwar²⁸ besessen werden, aber²⁸ derjenige, der sogar²⁹ den grössten Ueberfluss an ihnen hat, doch gerade an dem, woran er reich ist, darbt³⁰, wird Jeder begreifen³¹.

Alle äusseren Güter nämlich, wenn sie um ihrer selbst willen³² erstrebt und nicht vielmehr³³ als Mittel zu einem höheren Zwecke benutzt werden³⁴, sind von der Art, dass sie die Begierde reizen³⁵ und das Herz um so mehr³⁶ durch das sehnstüchtige Verlangen nach ihnen beunruhigen, je weniger die Vernunft zu ihrer Verachtung Kraft³⁷ besitzt. Und da nun³⁸ das Glück an der Ertheilung oder Entziehung derselben einen grossen Antheil hat³⁹, so kommt es, dass derjenige, der nach einem so unsicheren Besitze trachtet, nicht blos von der Begierde, das, was er hat, zu vergrössern, sondern auch von der Furcht, es zu verlieren, gequält wird⁴⁰: (in keinem von beiden Fällen⁴¹ kann er reich und glücklich heissen.) Denn wie⁴²? ist etwa Tantalus reich, der bis ans⁴³ Kinn im Wasser steht und, wenn er den Durst durch einen Schluck löschen will, von den zurückweichenden Wellen auf klägliche Weise gehöhnt wird? Der Vortheil⁴⁴ des Reichthums besteht in der Fülle, die Fülle aber giebt sich in der Reichlichkeit und Hingänglichkeit⁴⁵ der Güter zu erkennen. Wie also diejenigen, deren Reichthum in äusseren Dingen beruht, weder ein dauerhaftes⁴⁶ noch ein erspriessliches⁴⁷ Gut besitzen, so besitzen auf der anderen Seite⁴⁸ diejenigen, die mit den Gütern des Inneren, mit Tugend und Weisheit begabt sind, allein etwas⁴⁹ Immerwährendes und zugleich⁵⁰ Nützliches. Denn Tugend und Weisheit allein, die ja⁵¹ durch den Geist⁵² selbst, der ein Ausfluss der göttlichen und unsterblichen Substanz ist^{52^b}, geschaffen wird, kann weder durch die Gewalt eines Menschen oder

des Glückes, noch durch Neid oder Verkleinerungssucht⁵³, noch durch drückender werdende⁵⁴ Lebensjahre⁵⁵, ja selbst nicht⁵⁶ durch den Tod entrissen werden; und wer diese⁵⁷ besitzt ist allein, was das Eigenthümliche des Reichthums ist, zufrieden⁵⁸: denn wenn er auch alle seine Habe in Folge eines Unglücksfalles verlieren sollte, so hat er in seinem Inneren das Mittel⁵⁹, den Schaden, wenn es anders ein Schaden heissen darf, wieder gut zu machen, und sodann ist er sich bewusst⁶⁰, dass eben darin die grösste Wirkung⁶¹ der Tugend besteht, dass er begreift, zur Vervollständigung⁶² der menschlichen Glückseligkeit sei ausser ihr nichts nöthig. Daher folgen Diese der Natur als⁶³ der besten Führerin, welche lehrt mit Wenigem⁶⁴ zufrieden zu sein und den nöthigen Lebensunterhalt, der um ein Kleines zu beschaffen ist⁶⁵, Allen ohne Schwierigkeit⁶⁶ gewährt; Jene dagegen thun der Natur Gewalt an und lassen den Geist, wie Sallust sagt⁶⁷, dienen, den Körper herrschen; die Ersten haben für⁶⁸ alle Unfälle des Lebens Stützen⁶⁹ in Bereitschaft und, wenn Alles verloren ist, halten sie sich an der blossen⁷⁰ Tugend aufrecht; die Letzteren fürchten von jedem Windzug⁷¹ des Glückes über den Haufen geworfen zu werden und getroffen vom Schlag⁷² liegen sie so darnieder, dass sie sich nicht wieder⁷³ aufzurichten im Stande sind⁷⁴; jene kommen der Gottheit⁷⁵ am nächsten, die nichts bedarf, diese sind den Thieren ähnlich, welche die Natur, wie gleichfalls⁷⁶ Sallust sagt, dem Bauche unterthan geschaffen hat. Wie also⁷⁷? werden wir die Mitbürger des Bias, die aus der eroberten Stadt so viel als möglich mitzunehmen⁷⁸ sich beeifern, für glücklich halten⁷⁹, ihn selbst aber, der auf den Trümmern seiner Vaterstadt ruhigen Geistes entblösst einherschreitet⁸⁰, bemitleiden?

Nr. 3.

Abfertigung der voluptarii.

(Contrarium als Einwurf mit simile).

Es muss also der Satz¹ stehen bleiben², den ich mit den unumstösslichsten Gründen³ bewiesen zu haben glaube, dass nichts eine grössere Gewalt über das menschliche Gemüth übt⁴ als das sinnliche⁵ Vergnügen, nichts⁶ einen verderblicheren⁷ Schaden der Seele und dem Leibe der ihm ergebenden Sklaven⁸ zufügt. Es wird uns aber von vielen Gebildeten⁹ ein Einwurf gemacht¹⁰ mit der Frage, ob das, was ich will, die menschliche Natur vollkommen¹¹ zu leisten¹² im Stande sei, die einmal¹³ nach keinem Ziele¹⁴ einen so heftigen Drang empfinde¹⁵, als nach dem des grösstmöglichen Wohlbefindens, und sodann, aus Geist und Körper zusammengesetzt¹⁶, selbst dieses wenn auch im Vergleich¹⁷ zu den geistigen Gütern niedrige Vergnügen nicht mit Verachtung von der Hand weisen¹⁸ dürfe. Ist es nicht ungereimt¹⁹, sagen sie, gegen die Natur anzukämpfen²⁰, indem²¹ man entweder etwas²² unbeachtet lässt, das sie so tief in das Herz und das Gefühl der Menschen gelegt²³, oder die noch unentwickelten und unvollkommenen Gaben²⁴, die sie dem Körper ebenso wie²⁵ dem Geiste geschenkt, nicht auf gleiche Weise entwickelt und ausbildet²⁶? Als ob²⁷ nicht an der Hand²⁸ der Natur das ganze Leben der Menschen allmählich zu einem Grade von äusserer Bildung und Schönheit²⁹ gelangt wäre, dass man ein Thor sein müsste, wenn man nach Erfindung des Getreides, wie man sprichwörtlich sagt³⁰, noch Eicheln essen

vetere proserbio

wollte. Was in aller Welt hat diese grosse Fülle von Verbrauchsgegenständen³¹, dieser Staat³² zu bedeuten³³, als dass auch wir die unschönere³⁴ Lebensweise aufgeben und mit mehr Anstand³⁵ und Geschmack zu leben lernen sollen? Sind denn³⁶ in deinen Augen³⁷ diese Erfindungen nur für Narren und Dummköpfe oder für den feisten Philister³⁸ gemacht, nicht aber³⁹ für gebildete und gescheidte Leute? Wir müssten⁴⁰ ja jedenfalls für lächerlich und verächtlich oder für roh und bäurisch gelten, wenn wir Beförderungsmittel⁴¹ des Vergnügens, deren Alle, Jeder nach dem Maass seines Vermögens, sich erfreuen⁴², uns⁴³ in schmutziger Weise versagen oder aus Verkehrt-heit als unsrer unwürdig verachten⁴⁴ wollten. — O welch' eine⁴⁵ schimpfliche Entschuldigung der Ohnmacht, welch' eine thörichte Weisheit⁴⁶ kleiner Seelen⁴⁷, die mit der Vermehrung der Arten und der Gelegenheiten des Vergnügens die Natur desselben⁴⁸ selbst für verändert hält: gerade als ob⁴⁹ ein Feind, der⁵⁰ grössere Streitkräfte erworben, weniger furchtbar sei, als der⁵¹ vorher schwache oder mässig gerüstete. Diese Menschen begreifen also⁵² nicht oder thun wenigstens so, als begriffen sie nicht, dass das Vergnügen, welches⁵³ nichts Nachtheiliges mit sich führen⁵⁴ soll⁵⁵, seinen Endzweck und Maassstab⁵⁶ in der Kraft und der Gesundheit des Körpers und der Seele zugleich⁵⁷ haben müsse. Ebenso⁵⁸ nehmen sie weder auf das Alter eines Jeden noch auf seinen Stand⁵⁹ und Vermögensverhältnisse⁶⁰ Rücksicht und stellen⁶² Allen⁶¹ das Vergnügen gleichsam wie ein Corinth als Ziel hin⁶², dessen Erreichung doch, nach den Worten des Dichters⁶³, nicht Jeglichem gelingt: denn Viele, die sich an diese Fahrt⁶⁴ leichtsinniger Weise wagen⁶⁵, bleiben entweder gerade an Felsen, wie denen⁶⁶ von Malea, d. h. an den Klippen der sinnlichen Lüste⁶⁷ hängen und er-

leiden einen totalen⁶⁸ Schiffbruch, oder, erreichen sie zufällig den Hafen, so haben sie nächst⁶⁹ dem Verlust des wahren Geschmacks⁷⁰ am Vergnügen auch⁶⁹ den Verlust der körperlichen Gesundheit und der inneren Zufriedenheit⁷¹ zu beklagen. Was nun aber die Vermehrung der Lockungen und Reizmittel zum Vergnügen betrifft⁷², so wollen diese doch nichts Anderes besagen⁷³, als dass die Schwierigkeit, ihnen Widerstand zu leisten, oder der Ruhm, sie zu überwinden, grösser geworden sei, zumal da die dazu nothwendige Bedingung⁷⁴, die Hinwegsetzung über die Meinung und das Gerede der Leute, das Werk einer fast übermenschlichen⁷⁵ Charakterstärke ist und es Viele gegeben hat, die auf alle äusseren Güter mit der grössten Hochherzigkeit⁷⁶ verzichteten⁷⁷, aber auf der andern Seite⁷⁸ an ihrem Ruhm oder Rufe nicht die geringste Einbusse zu ertragen⁷⁹ im Stande waren. Man muss also durch eigne Ueberzeugung zu dem kühnen Entschlusse kommen⁸⁰, mit seiner Einsicht sich über den gebildeten Pöbel erheben⁸¹ zu wollen und es jenen trefflichen Vertretern des Vergnügens⁸² zu überlassen, Einem, der sich aus den Wogen und Stürmen des Unglücks durch die Kraft Gott weiss welcher⁸³ Tugend emporarbeitet, für einen grossen und beherzten Mann zu halten, diejenigen hingegen, welche die Vergnügungen entweder gänzlich verschmähen oder mit Weisheit darin Maass halten⁸⁴, als bejammernswerthe Thoren⁸⁵ zu betrachten. Ja, ja⁸⁶! für einen Narren oder einen Menschen ohne Thatkraft⁸⁷ muss man den Steuermann halten, der in dem Augenblicke, wo er gerade⁸⁸ günstigen Wind hat⁸⁹, sich durch keine Annehmlichkeiten⁹⁰ des Himmels oder des Meeres auch nur zur kleinsten Verabsäumung seiner Pflicht⁹¹ verleiten lässt und nur darauf mit allen seinen Gedanken gerichtet ist⁹², das Schiff nicht durch ein Ohn-

gefähr vom Laufe abkommen⁹³ und so in versteckte Untiefen⁹⁴ oder verborgene Klippen fest hineingerathen⁹⁵ zu lassen⁹⁶; wenn diesem (Schicksal)⁹⁷ jemand entgeht⁹⁸ durch eigne Aufmerksamkeit und Beharrlichkeit, so bewundert es kein Mensch als etwas besonderes⁹⁹; wenn aber Jemand aus einem grossem Sturme und Unwetter mit heiler Haut entkommt, ja das¹⁰⁰ erheben sie mit den grössten Lobsprüchen zum Himmel: woran sie allerdings¹⁰¹ recht thun würden in dem Falle¹⁰³ freilich nur¹⁰², wenn¹⁰³ sie unter Himmel die Gottheit verstünden und den Erfolg deren Willen¹⁰⁴ und Macht vielmehr als der menschlichen Klugheit und Thatkraft zuschreiben wollten¹⁰⁵.

Nr. 4.

Multo se ipsum quam hostem superasse gloriosius est.

Liv. XXX, 14, 7.

(Beispiel zum ordo exemplorum imparium.)

Die grössten Männer, welche¹ Städte und Völker besiegt haben, sind oft² von dem Fehler der Unmässigkeit besiegt worden. Was hat zum Beispiel³ den Achilles, den sonst so bewunderungswürdigen⁴ Jüngling, der Sache⁵ seiner Freunde entfremdet⁶ und ihn zu jener thatenlosen Musse⁷ getrieben? Doch wohl⁸ die Liebe zu einem Weibe⁹ und der wegen ihrer Entführung zu heftig aufbrausende Zorn. Was hat ihn dagegen¹⁰ wieder zurückgeführt in den Kampf? Offenbar¹¹ nicht das Interesse für das allge-

meine Beste, sondern die leidenschaftliche Begierde¹², einen persönlichen¹³ Schmerz zu rächen. Wie viel höher steht Ulysses da¹⁴, den¹⁵ keine¹⁶ Versprechungen der Kalypso und selbst nicht die Aussicht auf Unsterblichkeit, kein Gesang der Sirenen oder irgend welches Vergnügen von der Liebe zum Vaterlande und der Sehnsucht nach seinen Lieben¹⁷ abzubringen¹⁸ vermochte. Doch wozu erwähne ich¹⁹ mythologische Erzählungen, während mir Beispiele aus der Wirklichkeit zur Hand sind? Das leibhafte Ebenbild²⁰ des Achilles, den er sich zum Muster genommen hatte, war der grosse Alexander²¹. Dass dieser von dem brennendsten²² Schmerze gefoltert worden sei, als er im Rausche²³ vom Zorne bis zur Ermordung seines besten Freundes, Clitus, sich hatte hinreissen lassen²⁴, weiss Jedermann²⁵. Auch²⁶ erzählen Einige, dass seine allzugrosse Unmässigkeit im Essen und Trinken seinen frühzeitigen²⁷ Tod herbeigeführt habe²⁸. Nichts von dem besass²⁹ der ältere P. Scipio, obgleich dieser für seine Person hinsichtlich³⁰ der Bedeutung seiner Thaten dem Macedonier nicht gleichgestellt werden darf. Scipio³¹ also liess eine bildschöne Gefangene³², welche seine Soldaten ihm als Belohnung³³ zugeführt hatten, nicht blos ihrem Bräutigam zurückstellen, sondern fügte auch ein sehr ansehnliches Geschenk als Mitgift³⁴ hinzu: daher³⁵ er wohl³⁶ mit Recht von sich rühmen konnte³⁷, wie es im Livius (XXX, 14) heisst³⁸: von allen Tugenden, welche den Masinissa bestimmt hätten, sich in seinen (des Scipio) Schutz und Freundschaft zu begeben, sei keine so gross in ihm, als die Mässigkeit und die Beherrschung³⁹ der sinnlichen Begierden. Ich nenne einzelne Männer: aber wie⁴⁰? sind nicht oft ganze⁴¹ Generationen⁴² durch solche Beispiele der Enthaltbarkeit ausgezeichnet gewesen⁴³? Wer hätte nicht⁴⁴ die Namen und Thaten des

Florinus

Fabricius, des Curius, des Coruncanius und der übrigen Staatsmänner⁴⁵ der damaligen Zeit gehört⁴⁴? Sie sind allen bekannt⁴⁶, aber werth, immer wieder⁴⁷ erzählt zu werden. Dem Ma. Curius, der⁴⁸ kurz zuvor von der Besiegung der Sammiten nach Hause in sein unansehnliches⁴⁹ Landhaus zurückgekehrt war, brachten Gesandte dieses Volkes⁵⁰ eine grosse Masse Goldes, jedenfalls⁵¹ um billigere Friedensbedingungen zu erhalten⁵². Zu diesen sagte Curius⁵³, der am Heerde sass und Rüben kochte: Geht und⁵⁴ erzählt den Sammiten, Ma. Curius wolle⁵⁵ lieber über Solche, die Gold besässen, herrschen, als selbst Gold besitzen. Das ist gewiss gross⁵⁶; doch Folgendes ist noch grösser, dass derselbe Mann⁵⁷, als von dem Gemeindeland⁵⁸ der Sabiner dem Volke je sieben Morgen, ihm (selbst) aber funfzig angewiesen werden sollten⁵⁹, das vom Senat bewilligte⁶⁰ Geschenk zurückwies mit den Worten⁶¹, der scheine ihm ein schlechter Bürger zu sein, der mit dem, was die Uebrigen bekämen⁶², nicht zufrieden sei. Ja⁶³, nach dem Siege über Pyrrhus bei Benevent, soll derselbe⁶⁴ aus der reichen⁶⁵ Beute nichts für sich als ein kleines hölzernes Gefäss⁶⁶ zum Zweck des Opfern⁶⁷ genommen⁶⁸ haben. Was soll ich vollends von C. Fabricius sagen⁶⁹, von dem selbst sein Feind Pyrrhus ausgesprochen⁷⁰ hat, dass eher⁷¹ die Sonne aus ihrer Bahn, als dieser von dem Wege der Tugend sich ablenken lasse? was von den übrigen Zeitgenossen desselben, die auf die Nachricht⁷², es lebe⁷³ zu Athen ein Weiser, der bei Allem, was wir thäten, das Vergnügen zum Maasstab genommen⁷⁴ wissen wolle, in den Wunsch ausgebrochen⁷⁵ sein sollen, dass doch die Sammiten und Pyrrhus diese Ueberzeugung gewinnen möchten, damit sie desto leichter besiegt werden könnten, nachdem sie sich der sinnlichen Lust⁷⁶ ergeben hätten? Es mag sein⁷⁷: die

Römer waren damals abgehärtet⁷⁸ und in ihrer Lebensweise rauh: wie steht es aber mit Pompejus dem Grossen, der⁷⁹ bei der grössten Schwelgerei und Habgier der übrigen Feldherren sich so enthaltsam zeigte? müssen⁸⁰ wir dem nicht unsere Bewunderung schenken? ihm, den⁸¹ von der begonnenen Fahrt⁸², um mit Cicero zu reden⁸³, keine Habgier zu irgend welcher Beute, keine Sinnenslust zum Vergnügen, keine Schönheit einer Stadt zur Ergötzung, keine Berühmtheit (derselben) zur Kenntnissnahme, ja selbst keine Anstrengung zur Erholung verlockte? Ich könnte⁸⁴ viele Römer aus dieser Klasse⁸⁵ anführen⁸⁴; aber schon längst winken mir⁸⁶ zwei Griechen, die in Zeiten⁸⁷ lebten⁸⁸, wo⁸⁹ ihre eigenen Staaten an allen materiellen⁹⁰ Mitteln Ueberfluss hatten und mit mannigfaltigem Rüstzeug⁹¹ des Luxus, das jene beschafft hatten, prahlten⁹², ich meine⁹³ den Perikles und Epaminondas, von denen der Erstere, während er Athen mit allem möglichen Glanze der Schönheit und des Reichthums umgab⁹⁴, in seinem eigenen Privatleben⁹⁵ höchst sparsam war, sein Vermögen bei der Verwaltung des Staates auch nicht um eine Drachme bereicherte, und, wenn er zu Tische eingeladen wurde, niemals erschien⁹⁶, ausser einmal, um die Hochzeit eines Verwandten zu feiern, und zwar⁹⁷ nur so lange⁹⁸, bis das Trinkgelag⁹⁹ begann¹⁰⁰. Lässt sich wohl im Vergleich hiermit etwas Erhabeneres nennen¹⁰¹ bei einem Manne, der an der Spitze des Staates steht? oder kann man seinen Nachfolgern¹⁰² etwas weniger nachrühmen¹⁰³? Der Zweite aber, Epaminondas, hatte zwar¹⁰⁴ die reichsten Freunde, machte aber von den dargebotenen Geschenken derselben niemals Gebrauch ausser zur Unterstützung Anderer; bestochen werden¹⁰⁵ — konnte er niemals; als Hausgeräth¹⁰⁶ hatte er nichts als einen Kessel und einen Bratspiess. So mächtig

wirkte¹⁰⁷ bei diesen grossen Männern die Vernunft, die sie durch das Studium und die Lehrsätze der Philosophie auf wunderbare Weise gekräftigt hatten.

Nr. 5.

Palinurus,

als Beispiel zu Nep. XVI, 3, 1: *Nimia fiducia magnae calamitati solet esse.*

(Muster für Behandlung des exemplum cum descriptione).

Allzugrosses Selbstvertrauen pflegt selbst¹ dem Edelsten² zum grossen Unglück auszuschlagen³: das hat vielleicht⁴ keines Menschen⁵ Ende⁶ auf eine so erschütternde Weise⁷ gelehrt, als das des Palinurus, des klugen⁸ und treuen Steuermannes, der in dem Augenblicke, wo⁹ er am Ende¹⁰ der Gefahren und Mühen so vieler Jahre mit seinem Herrn, Aeneas, und den übrigen Gefährten dem ersehnten Ziele¹¹ zufuhr¹², ohne alle Schuld von seiner Seite¹³, wie es scheint¹⁴, sondern durch blosser¹⁵ Naturkraft überwältigt zu Grunde ging. Kann man etwas¹⁶ Mitleiderregenderes nennen oder sich¹⁷ denken, als dass ein Mann¹⁸, der in seiner Pflicht der pünktlichste¹⁹ ist und seinem Herrn die Treue auf das Gewissenhafteste¹⁹ bewährt²⁰, eben desshalb von den Göttern selbst jählings ins Verderben gestürzt wird²¹? Dahin fuhren²² die Schiffe durch die Nacht im Geleit²³ der Winde ihre Strasse verfolgend²⁴; besänftigt von Neptun zeigte²⁵ das Meer die tiefste²⁶ Stille; kein Zeichen am

Himmel, das Besorgniss oder Furcht eingeflösst hätte; die Genossen, erschöpft²⁷ von der Anstrengung, hatten das Rudern ausgesetzt²⁸ und lagen in festen Schlaf versunken²⁹: was that³⁰ Palinurus? Mit todmüden³¹, halb erstarrten³² Augen blieb er gleichwohl³³ wie angenagelt³⁴ am Steuerruder stehen³⁵ und³⁶ beobachtete³⁷ in Einem fort³⁸ den Himmel, als plötzlich der Gott des Schlafes³⁹ herabschwebt und in der Gestalt⁴⁰ des Phorbas, eines von den Genossen des Aeneas, ihn mit den verführerischsten⁴¹ Worten anredet⁴², er solle sich doch einen Augenblick⁴³ Ruhe gönnen⁴⁴: er wolle unterdessen den Dienst des Steuermanns versehen. Voller Unwillen⁴⁵ erwidert hierauf⁴⁶ Palinurus⁴⁷: „Wie? hältst du mich für so unerfahren⁴⁸ in der Kunst oder für so pflichtvergessen⁴⁹, dass ich der Treue des Meeres, dem Unsichersten⁵⁰ und Unbeständigsten, das es giebt, auch nur einen Augenblick⁵¹ mich anvertrauen oder das Wohl meines geliebten⁵² Herrn, des Aeneas, einem der gemeinsten⁵³ natürlichen Bedürfnisse zu Liebe⁵⁴ verabsäumen und verrathen sollte? Hebe dich hinweg⁵⁵, fuhr er fort⁵⁶, mich soll sicherlich die Meeresstille als Wachenden erfreuen, nicht als Schlafenden begraben⁵⁷.“ O wie gross⁵⁸ und bewunderungswürdig ist die Kraft der Charakterfestigkeit, die durch keine⁵⁹ Verführungs-⁶⁰ und Schreckmittel, durch keine List und Gewalt von der Tugend und der Pflicht sich abwendig machen lässt⁶¹ und sogar dem allgemeinen Loose der Menschheit, dem Alle, Hoch und Niedrig⁶², Arm und Reich, Alt und Jung, gehorchen müssen⁶³, ungestraft glaubt Trotz bieten⁶⁴ zu können. Aber freilich⁶⁵ die Kraft der Götter oder⁶⁶ der Natur ist grösser: hätte dieselbe Palinurus in bescheidenem und demüthigem Sinne anerkannt und nicht vielmehr⁶⁷ in dem stolzen Selbstbewusstsein⁶⁸ seiner Tüchtigkeit unterschätzt, so würde er jeden-

falls im Gebet⁶⁹ die Hülfe der Götter angerufen haben, dass sie ihm entweder der Naturnothwendigkeit, wenn es möglich wäre, Widerstand zu leisten, oder, wenn es nicht⁷⁰ möglich wäre, ohne allen⁷¹ Schaden für sich⁷² oder die Seinen auch schlafend weiter zu fahren erlauben⁷³ möchten. So⁷⁴ musste⁷⁵ er für sein Selbstvertrauen auf das Härteste büssen; besiegt am Ende durch die göttliche Kraft stürzte er mit dem losgerissenen Steuerruder in's Meer und nachdem er drei Nächte hintereinander auf demselben umhergetrieben⁷⁶ hatte, ward er am vierten Tage, als er an die Küste Italiens heranschwimmen wollte⁷⁷, von den Einwohnern^{77b} dieses Landes mit dem Schwerdte getödtet. Will nun noch jemand zweifeln⁷⁸, dass der Mensch⁷⁹, je mehr er durch persönliche Tüchtigkeit⁸⁰ sich auszeichnet, desto unterwürfiger gegen die Götter sich zeigen⁸¹ muss?

Nr. 6.

Entellus,

als exemplum contrarium zu dem vorigen Satze.

(In derselben Weise der descriptio, zugleich mit testimonium).

Nachdem ich einmal¹ auf Virgil gekommen bin², dessen Lectüre³, je länger und fleissiger ich sie wieder vornehme⁴, mich mit desto grösserem Wohlgefallen erfüllt⁵, so will ich jetzt, wenn's gefällt, eine von der eben vorhergeschickten⁶ ganz verschiedene⁷ und um ein gut Theil freudigere Geschichte⁸ wiederholen von dem

Siculer Entellus, dem berühmten⁹, sieggekrönten¹⁰ Faustkämpfer, der in vorgerückterem Alter¹¹ mit dem weit jüngeren und an körperlicher Gewandtheit¹² überlegenen¹³ Trojaner Dares sich in einen Kampf einliess und¹⁴ aus dem ungleichen Wettstreit nicht bloß als Sieger hervorging, sondern auch den Sieg selbst durch eine ganz denkwürdige That¹⁵ verherrlichte¹⁶ und krönte. Lasst uns also¹⁷ zunächst sehen, auf welche Weise er seinen Gegner besiegte. Nachdem die Aufforderung¹⁸ zum Kampfe geschehen und die Preise von Aeneas ausgesetzt¹⁹ waren, fand sich lange Zeit Keiner, der den Plan zu betreten²⁰ gewagt hätte, ausser Dares, einem Menschen, der theils auf riesige Körperkraft²¹ und seine Jugendblüthe, theils auf das Bewusstsein früher erworbener²² Lorbeeren²³ sich ausserordentlich viel zu Gute that²⁴. In seiner ungestümen Sinnesart²⁵ und Habgier²⁶ fing dieser schon an²⁷ ungeduldig zu werden²⁸ und²⁹ den dem Sieger gebührenden Preis mit Nachdruck zu fordern³⁰, als der greise Acestes³¹ den Entellus, der auch³² schon etwas³³ bei Jahren war, schalt, dass er nicht bloß die Ehre eines solchen Ruhmes ohne Fauststreich³⁴ sich ruhig entreissen³⁵ lasse, sondern auch das Andenken und den Ruf des Gottes Eryx, seines früheren Lehrers³⁶, auf das Spiel setze, und dieser nun erst nicht ohne grosse Schamhaftigkeit und Besorgniss wegen³⁷ seiner physischen Kräfte³⁸ aufstand, zwei Cästus von ungeheurerer Wucht, die vormals sein Lehrer selbst im Kampfe zu brauchen pflegte, in die Mitte warf³⁹, und⁴⁰ am Ende, nachdem er selbst auf diese dem Aeneas zu Liebe verzichtet⁴¹ hatte und die Waffen gleichgemacht worden waren, den Kampf begann⁴². Begreifst du also wohl⁴³, was eigentlich⁴⁴ sein Herz zu einem so bedenklichen und schweren Unternehmen⁴⁵ getrieben hat? Jedenfalls nicht das Vertrauen auf seine eigenen Kräfte, die,

wie er fühlen musste⁴⁶, durch das mit starken Schritten herannahende⁴⁷ Alter gelähmt waren, nicht ein zu verwegener Kühnheit⁴⁸ sich überstürzender⁴⁹ Ehrgeiz⁵⁰, nicht gemeine⁵¹ Gier nach Lohn und dem, was materiellen Werth hat⁵², sondern der Ruf der Tüchtigkeit an sich⁵³, der zudem⁵⁴ mehr die Achtung seines göttlichen Lehrmeisters⁵⁵, als seine eigene Ehre im Auge hatte⁵⁶. Denn von dem Gedanken an diesen⁵⁷ er-muthigt und mit dessen⁵⁷ Waffen angethan war er hervorgetreten, und auf die letzteren⁵⁸ verzichtete er nur, nachdem nicht ohne guten Grund die Befürchtung in ihm aufgestiegen⁵⁹ war, es möchte ein Sieg⁶⁰, den er fremder Hülfe mehr als seinen eigenen Kräften zu verdanken scheine, für ihn selbst sowohl als für den göttlichen⁶¹ Urheber des Sieges unehrenhaft und schmachvoll sein. Hältst du wohl⁶² so etwas ohne grosse Bescheidenheit und Zartgefühl für möglich? Wenn⁶³ folglich schon⁶³ diese Züge⁶⁴ gross und bewunderungswürdig erscheinen, so hat sich das⁶⁵, was darauf⁶⁶ gefolgt ist, in noch hellerem Lichte gezeigt⁶⁷. Nachdem eine Zeit lang der Kampf unentschieden geblieben war⁶⁸, wurde Entellus, der⁶⁹ einen Streich zu heftig und vergebens geführt⁷⁰ hatte, von demselben zur Erde niedergerissen⁷¹ und schien schon dem Sieger die Kehle reichen⁷² zu wollen, als er plötzlich von seinem Freunde emporgehoben wurde und nun mit einer von Wuth⁷³ und Schamgefühl bis zum Uebermenschlichen⁷⁴ gesteigerten Kraft zum Gefecht zurückkehrte⁷⁵, den Dares über den ganzen Plan⁷⁶ vor sich her jagte⁷⁷ und ihn durch Schlag auf Schlag⁷⁸ und Wunde auf Wunde so zusammenhieb, dass dieser⁷⁹ des blutigsten⁸⁰ Todes gestorben⁸¹ wäre, hätte nicht im rechten Augenblick⁸² Aeneas dem Kampfe ein Ende gemacht. So gross⁸³ ist die Kraft der Tugend, welche nämlich⁸⁴ die Achtung⁸⁵ vor den

Göttern und nicht⁸⁶ die eigene Eitelkeit⁸⁷ leitet: durch keinen⁸⁸ Unfall, kein Missgeschick lässt sie sich niederschlagen, sondern⁸⁹ in der Regel geht sie aus diesem schöner und geehrter⁹⁰ hervor⁹¹. Diese⁹² Tugend ist es auch⁹³, welche⁹⁴ die wahre Ehre nicht in dem äusseren Glanz⁹⁵ der Belohnungen, sondern in der ehrfurchtsvollen und dankbaren Gesinnung⁹⁶ gegen die Götter sucht⁹⁷: so stellten zum Beispiel⁹⁸ die Sieger⁹⁹ in den griechischen Spielen jede Belohnung, die sie empfangen¹⁰⁰, den Göttern als Weihgeschenk in den Tempeln auf¹⁰¹ und pflanzten auf diese Weise¹⁰² nicht blos ihren Namen, sondern auch ihre fromme Gesinnung¹⁰³ auf die Nachwelt fort. Von solcher Hochherzigkeit also zur Nacheiferung angespornt¹⁰⁴ nahm Entellus den Stier, den er als Sieger¹⁰⁵ beanspruchen konnte¹⁰⁶, nicht für sich nach Hause mit¹⁰⁷, sondern zerschmetterte sofort¹⁰⁸ mit seiner Faust und seinem Cästus dessen¹⁰⁹ Kopf und brachte ihn so dem Gott Eryx als¹¹⁰ schuldiges und zwar¹¹¹ würdigeres Opfer dar¹¹², um daraus die Seinen erkennen zu lassen¹¹³ einmal¹¹⁴, von welchem Tode Dares durch Aeneas gerettet¹¹⁵ und erhalten worden sei, und sodann¹¹⁴, mit welcher Gesinnung er selbst nicht blos der Gefahr des Kampfes sich unterzogen, sondern auch den Sieg in demselben¹¹⁶ gewonnen¹¹⁷ habe. Aber¹¹⁸ auf diesen Beweis des Pflichtgefühls¹¹⁹ beschränkte sich seine fromme Gesinnung¹²⁰ nicht, sondern sie ging noch weiter¹²¹: sie¹²² fand es bedenklich¹²³, etwas¹²⁴ von der Gottheit¹²⁵ zu erbitten oder zu hoffen, was die Natur versagt¹²⁶, und um desshalb nachmals nicht in Versuchung zu kommen¹²⁷, sich und ihren Ruf dem Zufalle eines zweifelhaften Erfolges anheimzugeben¹²⁸, legte sie den Cästus selbst und ihre Kunst für immer nieder. Siehe, das ist¹²⁹ die wahre Seelengrösse, die so wenig¹³⁰ ihr eigenes Verdienst¹³¹ für geschmälert¹³² hält, wenn sie den grössten Theil desselben

den Göttern schuldig zu sein¹³³ bekennt, dass sie ohne diese fromme Gesinnung des Verdienstes selbst nicht einmal sich erfreuen¹³⁴ zu können glaubt¹³⁵. Das ist der bekannte Spruch¹³⁶, den Horaz so treffend¹³⁷ ebenso zur Anerkennung¹³⁸ der alten Römer wie zur Warnung seiner Zeitgenossen gebrauchte¹³⁹:

Dis te minorem quod geris, imperas:

Huc omne principium, huc refer exitum.

Damit meint er¹⁴⁰, die alten Römer hätten nur¹⁴¹ durch Ehrfurcht und Heilighaltung¹⁴² der Götter sich der Welt-herrschaft¹⁴³ würdig gemacht: wenn diese nicht in das innerste Denken und Empfinden¹⁴⁴ seiner Mitwelt zurückkehrte, würde sie niemals von der Schuld, die sie durch den Frevel der Bürgerkriege auf sich¹⁴⁵ geladen habe, erlöst werden¹⁴⁶.

Nr. 7.

Der Sieg über sich selbst.

(Ein testimonium als Beispiel von Benutzung eines latein. Schriftstellers, dessen Gedanken summarisch wiedergegeben und dessen Worte variirt werden. Cic. pro Marc. II. III.)

Trefflich ist die Rede des M. Tullius Cicero, in welcher er im Senat dem C. Cäsar Dank abstattet für¹ die Erhaltung und Wiederherstellung eines der edelsten² Männer, des M. Marcellus. Er sagt nämlich, wie³ die übrigen Tugenden des Cäsar und dessen Kriegsthaten hoch über Alle emporragten, deren Namen in den Jahrbüchern der Ge-

schichte⁴ zu finden seien⁵, so besässe er darin⁶ etwas ganz Eigenthümliches und fast Göttliches, dass er bei⁷ den grössten Siegen sich selbst besiegt habe, ein Sieg, der sich mit keinem andern vergleichen lasse. Was⁸ nämlich das Verdienst des Kriegers⁹ betreffe⁸ — so ungefähr lauten seine Worte¹⁰, — so gäbe es Manche, die dasselbe verkleinerten (schmäleren) und ausser dem Feldherrn Viele zu Theilnehmern an demselben machten¹¹. Und allerdings¹² habe die Tapferkeit der Soldaten, das günstige¹³ Terrain, die Hülfsstruppen der Bundesgenossen, Flotten und Proviant ein grosses Gewicht; von dem grössten Einfluss aber¹⁴ sei das Glück und nehme jede glückliche That¹⁵ für sich in Anspruch¹⁶. Hingegen aber¹⁷ wer sein Herz besiegt habe, der habe an diesem Ruhme keinen Theilnehmer und selbst das Glück nicht als Gehülfe: denn der blinde Zufall¹⁸ habe mit der überlegenden¹⁸ Vernunft nichts gemein¹⁹. Wenn ferner²⁰ jemand barbarische²¹ Völkerschaften besiegt habe, mögen sie auch an Menge der Menschen und Grösse des Terrains noch so riesig oder an Mitteln aller Art reich sein²², so habe er doch Dinge²³ besiegt, die sich durch menschliche Kraft besiegen liessen! Denn keine äussere Macht²⁴ sei so stark, dass sie nicht durch das Schwerdt oder durch physische Kraft²⁵ gebrochen und gelähmt werden könnte. Hingegen das Gelüst des Herzens besiegen, den Jähzorn zügeln, im Siege, der von Natur etwas Uebermüthiges sei²⁶, Maass halten, einen Gegner im Unglück²⁷ nicht blos aufrichten, sondern auch heben und fördern²⁸, wer dies²⁹ thue, der sei nicht mit den grössten Männern in Vergleich zu stellen, sondern für ein leibhaftes Ebenbild³⁰ der Gottheit zu halten. Und wenn nun³¹ Jemandes Kriegers Ruhm von den schriftlichen Denkmälern³² aller Nationen verherrlicht würde, so scheine doch eine solche Ruhmesverkündung³³, wenn man

sie lese, von dem Geschrei der Soldaten und dem Schall der Trompeten übertönt³⁴ zu werden; wenn wir aber eine That³⁵ der Selbstbeherrschung und der Milde, besonders³⁶ von einem Sieger, läsen oder hörten, dann werde Jedermann³⁷ von der lebendigsten Theilnahme³⁸ beseelt und schenke³⁹ solchen Männern, auch wenn er sie nie gesehen habe, nicht bloß Bewunderung, sondern auch Liebe. Wer, der diese Worte liest⁴⁰, sollte einen⁴¹ Römer, die ja⁴² sonst⁴³ in den Umfang eines Triumphes und das Verdienst⁴⁴ kriegerischer Tüchtigkeit ihr höchstes Ziel setzen⁴⁵, und nicht vielmehr⁴⁶ einen Griechen von vollendeter Humanität zu hören glauben? Soviel nämlich⁴⁷ hatte in dem⁴⁸ einzigen Manne, aus dessen Munde dies kam⁴⁹, theils⁵⁰ ein sanftes Naturell⁵¹, theils ein gerader Sinn⁵² bewirkt: was⁵³ zu dem wahren Lobe des Menschen⁵⁴ gehöre, erkannte er stets⁵⁵ ebenso richtig⁵⁶ als er es ohne Mühe durch die That verwirklichte⁵⁷.

Nr. 8.

Qui studet optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer: sudavit et alsit.

Horat. Art. Poet.

(Kleine Chrie).

Als Dichter¹ stand² bekanntlich³ Horaz vor allen anderen⁴, die zu Augustus' Zeiten lebten⁵, in Ehren. Derselbe hat nicht bloß die Dichtungsart, die gewissermassen ein Eigenthum⁶ der Römer heissen kann, die satirische,

zu einer Vollendung gebracht, die uns nöthigt⁷, ihn beinahe den Schöpfer derselben, nicht blos⁸ den grössten Meister⁹ (in ihr) zu nennen, sondern hat auch die lyrische Poesie der Griechen, mit der vor ihm nur¹⁰ Wenige sich befasst hatten, in einer Weise auf den Boden¹¹ Latiums verpflanzt, dass sie dort gleichsam ihre Wiege gehabt¹² zu haben schien. Doch ich will in dem Lobe des Mannes jetzt nicht weitläufig¹³ sein; nur soviel¹⁴ will ich sagen, dass er das, was er thatsächlich¹⁵ und durch eigene¹⁶ Versuche in der Kunst geleistet¹⁷ hat, zugleich¹⁸ auf vortreffliche Weise auch in Regeln gefasst¹⁹ hat in dem Gedicht, welches *Ars Poetica* betitelt ist²⁰: worin er unter Anderem²¹ die Frage behandelt, ob ein Dichter von Natur und durch Talent oder durch Kunst und Fleiss entsteht, die²² er mit der Entscheidung erledigt²³, dass weder Kunst ohne Talent noch Talent ohne Kunst irgend etwas Vortreffliches leisten könne, sondern²⁴ das eine des anderen Hülfe bedürfe. Und dies²⁵ macht er durch ein Gleichniss von der Rennbahn²⁶ anschaulich, indem²⁷ er sagt:

Qui studet optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer: sudavit et alsit.

Nämlich wer in der Rennbahn läuft²⁸ und um die Siegespalme mit Anderen streitet²⁹, kann des Sieges nicht theilhaftig³⁰ und gekrönt werden, wenn er nicht von früher Jugend an, wo³¹ noch Weichheit und Elasticität³² der Glieder vorhanden ist, seinen wenn auch noch so gesunden³³ Körper durch Anstrengungen jeder Art³⁴ geübt, sowie³⁵ durch Enthaltbarkeit³⁶ fügsam gemacht³⁷ hat. Eines gleichen³⁸ Fleisses also, sagt der Dichter, bedarf es zu einem ausgezeichneten Vorzug³⁹ in der Poesie, in der nichts oder wenig⁴⁰ sich leisten lasse, wenn nicht das Talent von früher Jugend an durch mannigfaltigen Unterricht und

durch vielfache praktische Uebung⁴¹ festen Halt gewonnen hat⁴². Dass dieser Satz⁴³ aber auf die schönen Wissenschaften und Künste⁴⁴ überhaupt⁴⁵ seine Anwendung finde⁴⁶, will ich jetzt, wenns beliebt⁴⁷, mit wenig Worten⁴⁸ darthun.

Dass Alles nur⁴⁹ von kleinen Anfängen aus durch verschiedene Entwicklungsstufen⁵⁰ hindurch zum höchsten Gipfel⁵¹ der Vollkommenheit gelangen könne, bezweifelt wohl⁵² Niemand. Wie die Pflanze⁵³, ehe sie zur Blüthe gelangt, die harte Erdoberfläche durchbrechen, wie sie durch verschiedene Luftschichten⁵⁴ durchdringen muss, wie sie weder von Hitze noch Kälte, weder vom Regen noch Schnee sich allzusehr anfechten⁵⁵ lassen darf⁵⁶: so muss⁵⁷ derjenige, der einst in Kunst und Wissenschaft für einen Meister⁵⁸ gelten will, die Anfangsgründe der Dinge, auf deren Stufen allein⁵⁹ er zu Höherem emporsteigen kann, überwinden und völlig besiegen⁶⁰. Diese aber⁶¹ (die Elemente) sind in der Regel zwar⁶² nicht schwer⁶³ mit dem Gedächtniss zu fassen oder zu handhaben⁶⁴, aber doch so langweilig und Ueberdruss verursachend⁶⁵, dass vermöge⁶⁶ der Flatterhaftigkeit und Unbeständigkeit des jugendlichen Geistes die Mehrzahl schon⁶⁷ durch diese rauhe Aussenseite⁶⁸ der Dinge sich abschrecken lässt und so schnell als möglich zu höheren und anmuthigeren Regionen⁶⁹, wie sie es nennt, sich emporzuschwingen trachtet. Natürlich⁷⁰, die Höhe der Bäume zieht sie an, nicht⁷¹ (ihre) Wurzeln und Stämme⁷²; aber gleichwohl kann das eine ohne das andere⁷³ nicht existiren⁷⁴. Wenn also⁷⁵ dergleichen Köpfe⁷⁶ nicht durch strenge⁷⁷ Zucht zusammengehalten werden, dass sie nicht statt einer mühsamen Lernweise einer gewissen Weichlichkeit in ihren Studien⁷⁸ sich hingeben⁷⁹, werden sie dann wohl⁸⁰ jemals zu ihrem Ziele⁸¹ gelangen, wo⁸² sie entweder mit den Kenntnissen⁸³, die zur

allseitigen⁸⁴ Erfüllung ihrer Pflicht nöthig sind⁸⁵, in etwas reichlicher⁸⁶ Weise ausgerüstet erscheinen oder selbst zu dem Wachsthum der Wissenschaften und Künste etwas nicht Unbedeutendes⁸⁷ beizutragen im Stande sind? Im Gegentheil⁸⁸, statt eines bestimmten und festen⁸⁹ Wissens werden sie höchstens⁹⁰ einige überall aufgelesene Notizen⁹¹ mitbringen, die dann, weil sie fremdes Gut⁹² und nicht durch eigene⁹³ Geistesanstrengung in Saft und Blut verwandelt sind⁹⁴, keinen Saamen in sich haben, aus dem Neues und Schöneres entstehen und in Fülle erspriessen⁹⁵ könnte. Meinst du denn⁹⁶, dass, wer den Acker nicht ordentlich bestellt, etwas Gutes ärndten^{96a}, oder wer Disteln säet, von diesen Rosen pflücken werde? Wer also in der Beschäftigung⁹⁷ mit einer Kunst oder Wissenschaft der Beschwerde und den Schwierigkeiten des Lernens aus dem Wege geht, macht es ebenso, wie wenn⁹⁸ jemand einen grossen Handel anlegen⁹⁹ wollte ohne mit dem zu diesem Zwecke¹⁰⁰ nöthigen Capital¹⁰¹ oder mit irgend welchem Waarenvorrath versehen zu sein. Wie¹⁰²? klingen nicht die Nachrichten¹⁰³ des Alterthums¹⁰⁴ über des Demosthenes Fleiss und Unermüdlichkeit fast abenteuerlich¹⁰⁵? Unvermögend¹⁰⁶ von derselben¹⁰⁷ Kunst, deren er sich beflissigte, den ersten Buchstaben auszusprechen¹⁰⁸, soll er es durch Uebung¹⁰⁹ dahin gebracht¹¹⁰ haben, dass niemand deutlicher gesprochen zu haben schien; sodann, um seinem Organ¹¹¹ und der Declamation¹¹² so anhaltend als möglich Zeit und Kraft zu widmen¹¹³, schloss er sich in ein unterirdisches Zimmer ein und¹¹⁴, um nicht in Versuchung zu kommen¹¹⁵ dasselbe einmal zu verlassen¹¹⁶, schor er sich¹¹⁷ die Hälfte des Kopfes; um seine Brust¹¹⁸ aber zu stärken, war er gewohnt entweder stark laufend¹¹⁹ oder auf einem steilen Aufgang¹²⁰ langsam einherschreitend¹²¹ mit Anderen sich zu unterhalten oder eine Reihe¹²²

von Versen in Einem Athem herzusagen¹²³. Genug¹²⁴, jedenfalls verdankt¹²⁵ es Demosthenes gerade diesen mühsamen Studien, dass er nicht blos bei seinen Zeitgenossen ohne Widerrede für den grössten Redner gehalten wurde, sondern auch unsrer Mitwelt zum Muster dient einer in jeder Beziehung vollendeten¹²⁶ Beredtsamkeit. Und das ist ein Satz¹²⁷, den alle, die in Wissenschaft und Kunst sich ausgezeichnet¹²⁸ haben, durch ihr Beispiel oder ihr Wort¹²⁹ bestätigen, dass nur¹³⁰ dann, wenn zu einer wenn auch noch so vorzüglichen Naturanlage methodische¹³¹ Bildung und Studium hinzukommt, etwas Herrliches und in seiner Art Einziges¹³² hervorzugehn pflege. So wahr ist das¹³³, was ein bekannter¹³⁴ griechischer Dichter¹³⁵ in einem kleinen Verse ausgesprochen¹³⁶ hat, dass die Götter den Sterblichen alles Gute nur¹³⁷ um Arbeit verkaufen!

Mögen demnach¹³⁸ die Knaben endlich einmal¹³⁹ aufhören, die etwa¹⁴⁰ über zu grosse Strenge ihrer Lehrer klagen, mit einer fremden Schuld¹⁴¹ ihre eigene Faulheit zu bemänteln¹⁴²: wenn diese nicht in ihrer Jugend, wie der Dichter sagt, tüchtigen Schweiss vergiessen¹⁴³ auf dem Felde¹⁴⁴ der Wissenschaften und Anstrengungen mit Muth und Standhaftigkeit ertragen lernen, dann werden sie als Männer¹⁴⁵ ebenso gewiss nicht¹⁴⁶ mit dem ersehnten Ehrenpreis¹⁴⁷ gekrönt werden, wie sie als Greise ein verächtliches¹⁴⁸ und unehrenvolles Dasein¹⁴⁹ führen werden.

Nr. 9.

Iure Ennius poetas sanctos appellat.

Cic. p. Arch. VIII, 18.

(Grössere Chrie).

1.

[*Exordium.*] Q. Ennius, zu Rudiä, einer griechischen Stadt Calabriens, im sechsten Jahrhundert der Stadt geboren, wurde bekanntlich¹ nachher² als junger Mann von einem der grössten Männer der damaligen Zeit, dem Cato Censorius, mit³ nach Rom und daselbst nicht blos unter die Bürgerschaft⁴, sondern auch in die vertraute Freundschaft jener Männer⁵ aufgenommen⁶ und ward so der Vater⁷ der römischen⁸ Poesie. Dass ihm dies gelang und⁹ dass er das Mittelmässige¹⁰ der früheren Productionen¹¹ auf diesem Felde¹² weit übertraf, verdankte¹³ er ebenso sehr¹⁴ der Gunst¹⁵ der damaligen Zeitverhältnisse, als glänzenden¹⁶ und ausnehmenden Geistesgaben¹⁷ und reichen, vielseitigen gelehrten Kenntnissen¹⁸. Die grössten Männer nämlich, welche¹⁹ sich damals²⁰ durch kriegerisches Verdienst²¹ und Tapferkeit vor allen auszeichneten²², waren zugleich²³ schon so mild²⁴ geworden und durch gesellige Bildung²⁵ verfeinert, dass sie sich zu den schöneren Künsten und Wissenschaften²⁶ und zu den bisher verabsäumten gelehrten Studien²⁷ hingezogen fühlten²⁸ und²⁹ für eine liebevolle Pflege³⁰ derselben ihren Mitbürgern, insoweit³¹ dieselben einen höheren Sinn³² besassen, Anstoss und Beispiel gaben³³. Dieser so edeln Richtung³⁴ schloss sich Ennius auf das Willfähr-

rigste³⁵ an: indem³⁶ er sein ganzes³⁷ Talent hauptsächlich³⁸ auf die Besingung³⁹ der Thaten dieser Männer verwendete⁴⁰, machte er in Schriften⁴¹ nicht bloß deren⁴² Namen⁴³ unsterblich⁴⁴, sondern verherrlichte⁴⁵ auch den Ruhm des gesamten römischen Volkes. Auf diese Weise⁴⁶ verfasste er sein berühmtes⁴⁷ Werk, die Annalen⁴⁸, welches die römische Geschichte⁴⁹ im Zusammenhang⁵⁰ von den Uranfängen der Stadt bis zu den Tagen⁵¹ eines⁵² Maximus, Marcellus und⁵³ Scipio, das heisst bis zur Zeit des zweiten Punischen Krieges, enthielt⁵⁴. Um aber⁵⁵ demselben einen gefälligeren Eingang⁵⁶ zu dem Ohr und dem Herzen der Römer zu verschaffen, verschmähte er den rohen⁵⁷ Saturnischen Rhythmus, dessen sich vorher Nævius bedient hatte, und verpflanzte den epischen⁵⁸ Vers, den er selbst den langen nannte, von Griechenland auf Latiums Boden⁵⁹, in Folge dessen⁶⁰ ihn seine Landsleute mit Recht und nach Verdienst für einen zweiten Homer hielten und so nannten⁶¹. Mit⁶² diesem Gedicht, das zum ersten Mal einer gewissen Begeisterung⁶³ entströmt⁶⁴ war und eine etwas künstlerische Feile zeigte⁶⁵ und zugleich echt⁶⁶ römisch und national⁶⁷ heissen konnte, lässt sich keins aus den anderen Gattungen, deren⁶⁸ Ennius viele versuchte⁶⁹, in Vergleich setzen: so sehr stimmen über die Vorzüge⁷⁰ desselben nicht bloß seine eigenen Zeitgenossen, die freilich⁷¹ noch von dem Geschmack⁷² der gebildeteren⁷³ Zeiten ziemlich⁷⁴ weit entfernt waren, sondern auch die einsichtsvollsten Kunstrichter⁷⁵ aller Epochen überein: einer zum Beispiel⁷⁶ von ihnen, Quintilian⁷⁷, sagt: „den Ennius müssen wir verehren wie Haine, die durch die Länge der Zeit heilig geworden sind, in denen die grotesken und alten Stämme nicht mehr so viel schönes Aussehn als Ehrwürdigkeit besitzen“. Diese Erscheinung hat nichts Befremdliches⁷⁸ an einem⁷⁹ Manne, der sowohl des Werthes⁸⁰ der

Poesie an sich⁸¹ als auch seiner eigenen Geistesanlagen⁸² und ausgezeichneten Naturgaben⁸³ durch und durch sich bewusst war und, um Anderes zu übergehen, nicht blos sich selbst mit den Worten⁸⁴ begrüsst:

Enni poeta salve, qui mortalibus

Versus propinas flammeos medullitus —

gewiss den erhabensten⁸⁵, die es hinsichtlich⁸⁶ des Ausdrucks, des Rhythmus⁸⁷ und des Gedankens geben kann —, sondern auch die ganze Klasse der Dichter nach Cicero's Zeugniß⁸⁸ eine heilige nannte. Die Wahrheit dieser Behauptung⁸⁹ eines der unbescholtensten Männer — denn so⁹⁰ war Ennius und verbrachte sein ganzes Leben⁹¹ nur⁹² in poetischer Thätigkeit⁹³, die⁹⁴ ihn zwei sonst⁹⁵ sehr drückende Bürden, Armuth und Alter, heiteren Sinnes ertragen liess, wie gleichfalls⁹⁶ von Cicero berichtet ist — lasst uns⁹⁷ jetzt, wenn's beliebt⁹⁸, mit Erwägung aller Momente⁹⁹ etwas genauer¹⁰⁰ untersuchen.

2.

[*Explicatio.*] Was¹ die Erklärung des Begriffes² „heilig“ betrifft, so ist durch die eigene Deutung des Mannes, aus dem wir diese Notiz³ geschöpft⁴ haben, der Möglichkeit⁵, den Sinn des Ennius zu verfehlen, vorgebeugt worden. Denn folgendes sind die Worte desselben⁶ in der Rede für den Archias⁷: „Wir haben aus dem Munde der grössten und unterrichtetsten Männer vernommen, dass die übrigen Studien auf Gelehrsamkeit, Regeln und Kunst beruhen, der Dichter dagegen durch blosse Naturanlage wirke und durch die Kraft der Phantasie in Schwung gesetzt und gleichsam mit göttlichem Hauche erfüllt werde. Darum nennt mit gutem Recht unser bekannter Landsmann

Ennius die Dichter heilig, weil sie gleichsam als der Götter freies Geschenk uns ans Herz gelegt zu sein scheinen.“ Wir sehen also, was⁸ auch anderswoher hinlänglich bekannt ist, dass die Ansicht⁹ des Alterthums¹⁰ über die Dichter Niemandem diesen bedeutenden¹¹ Titel¹² zugestand, der nicht zum poetischen Erguss¹³ durch die Kraft der blossen Naturanlage und durch einen gewissen göttlichen Antrieb und so zu sagen Anhauch¹⁴ getrieben¹⁵ würde, mit Einem Worte¹⁶, der nicht des göttlichen Wesens voll¹⁷ wäre. Diese Eigenschaft¹⁸, glaubte man, besäßen sie gemeinschaftlich¹⁹ mit denjenigen Priestern, die der Götter Bescheide im Orakelspruch verkündeten²⁰ und die Zukunft voraussehen²¹ und vorhersagen könnten: darum pflegte man beide Klassen, die Propheten²² und die Dichter, von Altersher mit dem gemeinschaftlichen Namen: Sänger (vates) zu umfassen. Es fragt sich nunmehr²³, welches Menschen Herz kann zur Aufnahme des göttlichen Wesens geeignet²⁴ sein, der nicht selbst zu demselben in der nächsten Verwandtschaft steht²⁵? Was ist aber den Göttern verwandter²⁶ oder, mit andern Worten²⁷, was gehört mehr zu ihrer Eigenthümlichkeit²⁸, als die höchste Unbescholtenheit, Reinheit²⁹ und Unschuld, als mit Einem Worte³⁰ Heiligkeit? Der erste Gedanke³¹ des Ennius war also, wie ich glaube, der, niemand könne ein Dichter sein ohne einen Grad³² von himmlischer Entzündung³³ des Inneren; dieses Feuer³⁴ aber werde in Einem³⁵ desto stärker angefacht, je mehr er von Ehrfurcht³⁶ und Liebe³⁷ gegen die Götter erfüllt³⁸ und von jeder Art sündhaften³⁹ Wesens und von Schuld⁴⁰ fern sei: denn in diesem Sinne⁴¹ heisst heilig gewöhnlich, wer göttliches und menschliches Recht auf das Gewissenhafteste⁴² ehrt und an dessen Verletzung oder Verkürzung⁴³ nicht im Entferntesten denkt⁴⁴. Darum⁴⁵ sehen wir auch die Dichter aus dem Gewühl und dem Spülig

des gewöhnlichen Lebens⁴⁶ an reine Oerter, in Wälder und Haine, gehen⁴⁷, wo sie abgeschieden von dem Geräusch und dem Staube des Marktes theils⁴⁸ durch die Stille und das tiefe Schweigen⁴⁹ des Ortes an sich⁵⁰, theils durch den Schatten und das frische Grün der Bäume, theils durch die Kühlung und Reinheit⁵¹ der Quellen und Bäche mächtig angezogen⁵² mit ihrem Geiste so tief in den Gedanken an die Götter versenkt bleiben⁵³, dass sie sich in deren Versammlung entrückt und in unmittelbarem Verkehr mit ihnen zu stehen⁵⁴ glauben; darum sind sie es auch⁵⁵, was gleichfalls⁵⁶ ein Merkmal⁵⁷ grosser Heiligkeit ist, die sich nichts anmaassen⁵⁸, sondern alles, was sie leisten⁵⁹, der Muse, das heisst den Göttern, zu schulden gestehen⁶⁰. Was könnte wohl⁶¹ den Göttern erwünschter, was angenehmer⁶² sein, als dieser fromme Sinn⁶³, wenn anders⁶⁴ nach Ovid's Worten⁶⁵

Gott nimmt Fromme an's Herz: wer ihn ehrt, ehret er wieder.

Ganz richtig scheint also der Schluss⁶⁶ des Cicero, der aus dem ebenbeschriebenen⁶⁷ Charakter der Dichter das Zweite⁶⁸, was Ennius zunächst gemeint haben mag, gewissermassen als natürliche Folgerung ableitete⁶⁹, dass nämlich derjenige, der von göttlichem Oden (Anhauch) vor allen andern⁷⁰ beseelt⁷¹ sei und⁷² ohne denselben nichts zu leisten⁷³ vermöge, den Menschen von den Göttern selbst gewissermassen geschenkt sei und eben deshalb, ohne alle⁷⁴ massgebende Willenserklärung⁷⁵ eines geschriebenen Gesetzes, auf fromme Weise geehrt werden müsse. Durch Naturgesetz also, meinte Ennius, sei es als etwas Unverbrüchliches festgesetzt⁷⁶, dass wir das Geschenk der Götter, die Dichter, in dem Masse wie die Götter selbst⁷⁷, für so verehrungswürdig halten sollen⁷⁸, dass dieselben⁷⁹ kein Mensch⁸⁰ ohne Ge-

wissensbeschwerung⁸¹ und Frevel am Heiligen⁸² verletzen dürfe. Dass⁸³ das Wort „heilig“⁸⁴ diese zweite Bedeutung habe und also⁸⁵ etwas bezeichne, das durch irgendwelchen Vertrag so sicher und fest gemacht⁸⁶ ist, dass dasselbe niemand ohne ein unsühnbares Verbrechen⁸⁷ verletzen oder beschädigen kann, steht fest⁸⁸. [*Propositio (partitio)*]. Um also das Gesagte zusammenzufassen⁸⁹, unsre Aufgabe⁹⁰ ist nachzuweisen, dass die Dichter insofern⁹¹ mit Recht heilig heissen, als erstens⁹² ihr Geschäft⁹³ ganz besonders⁹⁴ auf göttlichem Einfluss und Eingebung beruht und davon getragen wird⁹⁵, und zweitens sie selbst, als Schutzbefohlene⁹⁶ der unsterblichen Götter, durch keine Gewalt, kein⁹⁷ Unrecht, keine Beschimpfung verletzt, sondern mit aller Ehrerbietung⁹⁸ und Rücksicht behandelt⁹⁹ werden müssen.

3.

[*Probatio (erster Theil)*]. Lasst¹ uns also zuerst darnach fragen, was der Mittelpunkt der Sache und des Thema's² ist, worin die Aufgabe³ dessen, der sich für einen Dichter ausgiebt⁴, besteht⁵. Zum⁶ allgemeinen Wesen⁷ der Poesie wie jeder Kunst⁸ gehört das Schaffen und Produciren⁹; ihre Schöpfungen¹⁰ selbst aber bestehen¹¹ nicht in einem ursprünglichen Schöpfungsact¹², sondern in der Nachbildung der Natur. Soviel¹³ also springt in die Augen¹⁴, dass es mit der Poesie eine ähnliche Bewandniss habe wie mit den übrigen sogenannten schönen Künsten¹⁵: die letzteren¹⁶ bringen in Farben oder Erz oder in irgendwelchem¹⁷ Stoffe, die erstere in Worten und Rhythmen die Schöpfungen¹⁸ der Natur zur nachbildenden Darstellung¹⁹. Auf der andern Seite aber²⁰ kommen dieselben auch in folgendem Punkte überein: da²¹ alles von der

Natur Geschaffene und mit dem Auge oder mit den Sinnen Wahrnehmbare²² als ein Abbild²³ des göttlichen Geistes, aus dem es stammt, von der Form des Vollendeten an sich²⁴, die wir nur mittelst des Gedankens und des Verstandes erfassen²⁵, mehr oder weniger²⁶ sich entfernt²⁷, so richten sich die genannten Künste²⁸ in ihrer Nachahmung²⁹ nicht nach dem Vorbild der (concreten³⁰) sichtbaren Natur, sondern nach der Aehnlichkeit der (abstracten), im Gedanken existirenden Form: auf diese Weise³¹ werden sie gleichsam zweite Schöpferinnen³² und machen die Natur selbst sich, das heisst der vollendeten Vernunft, ähnlicher. Im entgegengesetzten Fall³³ würden sie eher eines Handwerkers, als eines Künstlers würdig³⁴ erscheinen und nichts³⁵ vermögen³⁶, um das Herz des Menschen auf ungewöhnliche Weise³⁷ zu fesseln³⁸ und zu ergreifen. Diese Seite³⁹ also, die in der Nachbildung eines Ideals⁴⁰ der Schönheit besteht⁴¹, hat zwar⁴² die Poesie mit den übrigen schönen Künsten gemein, aber dennoch findet sie auf die Poesie⁴³ ganz besondere Anwendung⁴⁴ und die weiteste Ausdehnung⁴⁵ über alle Theile derselben. Denn erstens⁴⁶ besitzen die Worte und Rhythmen, deren sich diese als Mittel⁴⁷ bedient, eine solche Fülle und Mannigfaltigkeit und sind zugleich⁴⁸ von Natur so weich und biegsam, dass sie allen nur möglichen⁴⁹, wenn auch noch so⁵⁰ von einander verschiedenen⁵¹ oder⁵² für die Nachbildung schwierigen Gegenständen auf gleiche Weise angepasst und in das rechte Verhältniss zu einander gesetzt⁵³ werden können, ein Umstand, der nicht ebenso⁵⁴ auf die Malerei und die plastische Kunst⁵⁵ passt, selbst nicht⁵⁶ auf die Musik, die mit aller⁵⁷ Mannigfaltigkeit der Töne doch nur mehr ein dunkles Gefühl als einen bestimmten, festumgrenzten⁵⁸ Gedanken⁵⁹ zur Darstellung bringt⁶⁰. Da ferner das Wort⁶¹ das Abbild⁶² des Geistes selbst ist, so

ist sicherlich keine Gestalt so lichtvoll und so deutlich ausgeprägt⁶³, als die in Worten und Lauten dargestellte, keine⁶⁴ von der Art, um so tief⁶⁵ in das Herz und den denkenden Geist⁶⁶ des Menschen zu dringen. Ja⁶⁷, der Dichter zeichnet⁶⁸ nicht bloß einzelne Gestalten, die an einzelne Zeiten und Oerter gebunden⁶⁹ und gleichsam feststehend⁷⁰ und unbeweglich sind, sondern er umfasst mit dem freien und ungebundenen Flug⁷¹ seines Geistes ganze Reihen⁷² von Gegenständen und Handlungen, wodurch⁷³ er nicht bloß die schönste⁷⁴ Gelegenheit erhält sein natürliches Talent⁷⁵ und seine Kunst zu zeigen, sondern auch den Weg findet⁷⁶, die tiefsten⁷⁷ und heiligsten Rathschlüsse der göttlichen Weisheit zu enthüllen. Je ausge dehnter⁷⁸ also in der Poesie und je unverkennbarer dasjenige ist, was, wie gesagt, zum Wesen⁷⁹ jeder Kunst gehört, dass nämlich ein Ideal⁸⁰ der Schönheit, welches nicht mit dem Sinne, sondern mit dem denkenden Geiste wahrgenommen ist, der leitende Gesichtspunkt⁸¹ für Alles sei und Alles zu einem harmonischen Einklange⁸² abgerundet⁸³ werde, desto mehr wird der Satz⁸⁴, den wir zu beweisen im Begriff stehen, einleuchten, wenn wir (vorher) das eigenthümliche Wesen⁸⁵ dieser vollendeten Schönheit kennen gelernt haben.

4.

Unter¹ dem Schönen verstehen² Alle, die über Aesthetik³ zu urtheilen vermögen, dasjenige, was durch seine äussere Erscheinung⁴ einen angenehmen Eindruck⁵ auf die Sinne macht, doch so, dass aus ihr eine Spur des göttlichen Geistes hervorleuchtet, in Folge dessen⁶ jener Eindruck zum Herzen dringt⁷ und dasselbe mit einem edleren⁸ Wohlgefallen erfüllt⁹. Das Gebiet¹⁰ aber oder, um

so zu sagen, die Wohnstätte des Dichters ist der gesamten Natur, der beseelten wie der unbeseelten¹¹, unermessliches Feld¹², über welches in allen Theilen¹³ des göttlichen Urhebers Substanz¹⁴ vertheilt und ausgestreut ist, indem¹⁵ dieselbe aus der Natur des Menschen, dessen Geist als unmittelbarer Ausfluss¹⁶ des göttlichen sich frei bewegt¹⁷, deutlicher hervortritt, in den übrigen Naturen dagegen, die ohne Vernunft oder Empfindung sind, gleichsam gebunden¹⁸ und wie in einen Schleier gehüllt¹⁹ ist²⁰. Dieses göttliche Wesen also, das sich so weit und breit theils²¹ offener theils dunkler hinzieht²², zu sehen und zu durchschauen, vermag²³ Niemand, der nicht schon²⁴ durch Naturell und angeborene Neigung²⁵ getrieben²⁶ wird, seine höchste Lust darin zu finden²⁷, das göttliche Walten²⁸ in allen, den grössten wie den kleinsten²⁹ Dingen zu bewundern, zu lieben und zu verehren³⁰. Schon³¹ dies muss als ein göttliches Geschenk³² betrachtet werden, ein solches³³ nicht bloß unverdorbenes³⁴ und reines³⁵, sondern auch zartes und leicht erregbares³⁶ Gemüth zu besitzen³⁷; jedoch zur Erfüllung der Aufgabe³⁸, die man für die eigenthümliche des Dichters hält, reicht³⁹ es, wie man von selbst begreift⁴⁰, noch nicht hin. Denn wie⁴¹? ist es wohl⁴² für den Dichter genug, das Göttliche in seiner Eigenthümlichkeit⁴³ mit dem Verstande zu begreifen⁴⁴ oder die Gründe desselben in Worten schlechthin darzulegen? Das ist mehr Sache des Philosophen⁴⁵, dessen letzter Zweck⁴⁶ die logische Feinheit⁴⁷ seiner Regeln und Lehrsätze ist und der deshalb von jeder heftigeren Erregung des Innern frei ist, als des Dichters, der von göttlichem Anhauch, wie man sagt⁴⁸, entzündet oder, um mich poetisch auszudrücken, betäubt⁴⁹ ist. Wie steht es also⁵⁰? Die Dichter stellen offenbar die Wahrheit, deren vollkommenes Bild sie im Geiste schauen⁵¹, nicht einfach und nackt vor Augen⁵², sondern hüllen sie in

den Schleier⁵³ der Gebilde⁵⁴, die sie mit eigener Phantasie schaffen und mit eigenen Blumen⁵⁵ schmücken, so dass sie aus diesen, gleichsam wie aus einem schönen Körper die Seele, hervorleuchtet. Dieser Aufgabe aber⁵⁶, die der unmittelbaren⁵⁷ Kraft der schöpferischen⁵⁸ Natur am nächsten steht⁵⁹ oder vielmehr⁶⁰ mit ihr um den Vorrang⁶¹ streitet, wird nur⁶² derjenige gewachsen sein⁶³ können, der mit göttlicher Geisteskraft⁶⁴ begabt und von göttlicher⁶⁵ Eingebung in eine erregtere Stimmung versetzt⁶⁶ ist. Denn nur auf diese Weise⁶⁷, bisweilen unter schwerer Geburt⁶⁸, kommt jenes Schöne an das Licht der Welt, das aus dem Born des himmlischen Geistes selbst geschöpft⁶⁹ und in den harmonischen⁷⁰ Leib der Worte und Rhythmen gegossen⁷¹ in einem so herrlichen Aeusseren, einem so schönen Gewande⁷² prangt⁷³, dass es mit derselben⁷⁴ Regung und Empfindung, in der es vom schaffenden Geist⁷⁵ des Dichters empfangen ist, auch den Hörer oder Leser⁷⁶ zu⁷⁷ dessen höchstem Entzücken erfüllt⁷⁸. Das ist das bekannte Wort⁷⁹, welches Ovid von sich und seines Gleichen spricht⁸⁰:

Gott ist lebendig in uns: wir haben Verkehr mit dem Himmel:
Aus des Aethers Gebiet stammet der Odem in uns⁸¹;

oder wieder⁸² an einer andern Stelle in demselben Sinne⁸³:

Gott ist lebendig in uns, sein Trieb ist's, der uns entzündet:
In dem heiligen Geist ruhen die Keime des Schwungs⁸⁴.

Natürlich, wer so Erhabenes, so die Sterblichen über ihre eigene Natur Erhebendes⁸⁵ dem Munde entströmen lässt⁸⁶, von dem glaubt man mit Recht, dass er zu den Wohnplätzen und innersten Gemächern⁸⁷ der Unsterblichen Zutritt gehabt⁸⁸, sie selbst von Angesicht zu Angesicht gesehen⁸⁹ und von ihnen selbst alles Hohe gelernt hat⁹⁰: was

aber⁹¹, wie gesagt, keinem Sterblichen zu Theil wird, als dem Heiligen (Reinen), da ja⁹² die Götter selbst die Vertreter⁹³ der Idee des Heiligen⁹⁴ sind. Dahin gehört auch⁹⁵, dass die Dichter, wenn sie etwas Grossartigeres und Gewaltigeres singen wollen⁹⁶, durch die Erscheinung⁹⁷ eines besonders mächtigen⁹⁸ Gottes betäubt⁹⁹ und ihrer Besinnung beraubt¹⁰⁰ und in ihrem ganzen Herzen in eine solche Gluth versetzt¹⁰¹ zu sein glauben, dass ihre Ekstase¹⁰² der der Weissagenden¹⁰³ ganz ähnlich ist, was Virgil vortrefflich geschildert hat im 6. Buch¹⁰⁴ des Aeneis, wo es heisst¹⁰⁵:

Aber noch fasst die Seherin nicht den Apoll und unbändig
Tobt sie umher in der Grotte, den mächtigen Gott von dem
Herzen

Abzuwerfen gewillt: um so mehr dem wüthenden Munde
Setzt er zu, um zu zähmen das Herz, und presst in die
Form ihn.

Seht ihr nicht¹⁰⁶, unter welchen Schmerzen¹⁰⁷ diese Geburt zur Welt kommt?

5.

Aber freilich¹ diese Schmerzen, diese Sorgen sind blos darauf unabänderlich gerichtet², etwas Göttliches zu schaffen, das durch keine Vermischung mit irdischem Stoffe³ verunreinigt und entstellt ist. Denn so mächtig ist jene Ekstase, dass der schaffende Geist⁴ keine Stelle findet,

wenn nicht allein mit dem Liede
Quält sich das Herz und nur von Cyrrha's Herrscher regiert
wird

Und dem nysäischen Gott, und zweierlei Sorgen nicht zulässt⁵,

wie der schwungvolle⁶ Satiriker⁷ Juvenal sagt. Desshalb pflegen die Dichter nichts von dem, was der grosse Haufe bewundert und⁸ wodurch das Herz von dem Nachdenken⁹ über das Göttliche¹⁰ abgezogen werden könnte¹¹, in Gedanken zu haben oder zu begehren. Desshalb¹² sind sie von aller Hinterlist und Tücke, von allem Jähzorn und Hass¹³, welche das Widerspiel¹⁴ der Rechtschaffenheit sind und den Blick des Geistes¹⁵ trüben¹⁶, himmelweit¹⁷ entfernt. [*Erstes contrarium als adversum*]. Wo lässt sich etwas Heiligeres finden als gerade dies¹⁸, etwas¹⁹, das sich von den Bestrebungen und Sorgen der übrigen Menschen mehr entfernt²⁰? Ich will jetzt nicht von dem grossen Haufen sprechen²¹, der beschäftigt²² mit Beschaffung des Brodes und des Lebens Nothdurft²³, in der Regel²⁴ seinen Blick auf nichts Hohes und Erhabenes zu erheben²⁵ vermag: gemein²⁶ ist, was er bewundert und erstrebt; ich will die grosse Schaar der Mittelklasse²⁷ übergehen, die entweder nach Vergrösserung des Vermögens²⁸ strebt oder zu Amt und Würden²⁹ emporzusteigen³⁰ begehrt: wie wenige³¹ unter ihnen giebt es, die nicht vom Durst der sinnlichen Lust³², nicht von der Gluth³³ der Habgier, nicht³⁴ von den Stacheln des Ehrgeizes³⁵ geplagt werden und darüber³⁶ die Rücksicht³⁷, die sie den Göttern und den Pflichten der Heiligkeit schuldig sind, gänzlich aus den Augen lassen und verabsäumen; gerade nur diejenigen will ich nennen, die in den Wissenschaften³⁸ ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben. Von diesen³⁹ sehen wir viele in so slavischer Weise thätig⁴⁰, dass sie etwas, was⁴¹ das Edelste⁴² ist, lieber zu gemeinem⁴³ Erwerbe benutzen⁴⁴, als selbst daraus reichere⁴⁵ Früchte für⁴⁶ das Herz und das Leben gewinnen wollen; andere entledigen⁴⁷ sich ihrer Aufgabe so oberflächlich, dass sie zufrieden sind⁴⁸, vieles lesend und lernend⁴⁹ zu durchlaufen und dieses nicht als Eigenthum in Besitz zu neh-

men, sondern wie fremdes Gut nur zu kosten⁵⁰, wovon die Folge ist, dass sie aus sich selbst nichts schaffen und zum allgemeinen Nutzen beitragen⁵¹ können und nun⁵² zur eitlen Prahlerei oder zur Heuchelei⁵³ sich herbeilassen⁵⁴, um nicht⁵⁵ den Schein zu erregen, als hätten sie vergebens gearbeitet⁵⁶. Nur wenige⁵⁷, die⁵⁸ es dahin gebracht haben, natürlich mit Hülfe ungewöhnlicher⁵⁹ Geistesanlagen, dass sie selbst durch neue Entdeckungen⁶⁰ sich um ihre Mitbürger, ja⁶¹ vielleicht um das ganze menschliche Geschlecht einigermaassen⁶² verdient machen können, sind doch öfters von dem, was von Allem das Höchste ist, so fern geblieben⁶³, dass sie an die Heiligkeit der Dichter nicht von Weitem heranreichen⁶⁴, ja⁶⁵ auf dieselbe sogar im Vergleich⁶⁶ zu ihrer Weisheit geringschätzig herabblicken⁶⁷ und meinen, sie diene dem Zwecke⁶⁸ einer blossen⁶⁹ Unterhaltung als einer unnützen oder werthlosen und eines Mannes unwürdigen Sache. Als ob⁷⁰ der Sänger⁷¹, der von Lenz und Liebe⁷², wie ein moderner⁷³ Dichter sagt, und von der Seligkeit einer goldenen Zeit⁷⁴ singt⁷⁵, der Freiheit und Mannhaftigkeit, Treue und Heiligkeit⁷⁶ preist, der alles Süsse⁷⁷, was des Menschen Herz wohlthuend durchströmt⁷⁸, alles⁷⁹ Hohe⁸⁰, was es erhebt⁸¹, im Liede verherrlicht, als ob der so gut wie nichts⁸², obwohl dies nicht sein eigentlicher Zweck ist⁸³, zum allgemeinen Nutzen beitrüge⁸⁴. Wie also⁸⁵? wer von beiden ist nach deiner Meinung hinsichtlich des Naturells der Stärkere⁸⁶, jener stolze Prahler mit seiner⁸⁷ Arbeit⁸⁸ oder dieser bescheidene Lobredner der göttlichen Machtvollkommenheit⁸⁹, der⁹⁰ auf diese mit ganzer Seele gerichtet⁹¹ von ihr Ausgang und Zielpunkt seiner Kunst⁹² entnimmt? Nichts kann sicherlich von der Natur unmittelbar⁹³ ausgegangen sein, das nicht zugleich⁹⁴ einfach, unverdorben⁹⁵ und rein⁹⁶ ist, und⁹⁷ der Geist des Menschen, den er ja⁹⁸ von der göttlichen Natur

empfangen hat⁹⁹, muss seinem Ursprung und seiner Quelle für um so ähnlicher gehalten werden, je mehr¹⁰⁰ die Funken¹⁰¹ desselben durch keine Fehler einer schlechten Gewohnheit, durch keine verkehrten Vorstellungen getrübt¹⁰² oder ausgelöscht, sondern durch seine eigene angestammte¹⁰³ Kraft, das heisst eben¹⁰⁴ durch göttlichen Odem, zu einem hellstrahlenden¹⁰⁵ Lichtglanz¹⁰⁶ des Guten, Wahren und Schönen¹⁰⁷ angefacht sind. Darum haben eines- theils¹⁰⁸ selbst die begabtesten Geister¹⁰⁹, welche das Geschenk der Natur zu gemeinen oder verwerflichen Bestrebungen¹¹⁰ oder zu ihrem eigenen Ruhme und zur Eitelkeit missbrauchen, nichts in sich, das als aus göttlichem Saamen entsprungen auf fromme und heilige Weise geehrt werden müsste¹¹¹; auf der andern Seite sind selbst die Koryphäen¹¹² in den übrigen Zweigen¹¹³ der Wissenschaft von jeher für um so¹¹⁴ vollendeter und bewunderungswürdiger gehalten worden, je weniger¹¹⁵ sie sich theils von der künstlerischen Schönheit der poetischen Werke, theils von der Reinheit des Herzens und der Gesinnung der Dichter¹¹⁶ entfernten.

6.

[*Zweites contrarium als occupatio*]. Vielleicht wird Jemand fragen¹: Wie? bist du denn ein so blinder Lobredner der Dichter, dass du² nicht siehst, wie es von jeher³ viele unter dieser Klasse⁴ gegeben hat, die zwar⁵ die Kunst an sich⁶ und die Gesetze der Rhythmik⁷ vortrefflich kannten⁸, aber in ihrem Lebenswandel und ihren Sitten und gerade in den Gegenständen ihrer poetischen Darstellungen⁹ von der Sittlichkeit, welche du das charakteristische Merkmal¹⁰ des Poeten nennst, nicht das Geringste wussten¹¹? Wie? wollte¹² nicht Plato, ein Mann,

der, wenn irgend einer¹³, göttlich zu heissen verdient¹⁴, aus dem Staate, in dem er ein Bild der edelsten¹⁵ Sitten und der besten Verfassung¹⁶ entwarf¹⁷, die Dichter verwiesen¹⁸ und verbannt wissen, weil¹⁹ sie durch ihre erdichteten Erzählungen²⁰ der Wahrheit und der Tugend der Menschen den grössten Schaden zufügten? Wie? hat nicht derselbe²¹, den du so eben als eigenen Zeugen²² für seine Heiligkeit anführtest²³, Ovid, durch die Leichtfertigkeit und muthwillige Ausgelassenheit²⁴ seiner Gedichte verschuldet²⁵, dass er ausgestossen aus dem Vaterlande, entfernt²⁶ von seinen Lieben²⁷ unter Barbaren ein jammervolles Leben hinschleppen musste²⁸? Hältst du denn²⁹ Einen für heilig, der die Götter mit³⁰ menschlichen Fehlern, Irrthümern und Leidenschaften, welcher Knabenliebe³¹, Ehebruch und³² Unzucht schildert? — Es ist schwer, hierauf³³ so zu antworten, dass der Sache³⁴ selbst, die wir vertreten, vollkommen³⁵ Genüge geleistet zu sein scheint. Indess³⁶ soviel³⁷ fühle ich zuerst, dass einmal³⁸ die Dichter jedesmal³⁹ nach dem Maasstab⁴⁰ ihres Zeitalters zu messen sind, und sodann³⁸, dass sie mit der Aufgabe des Philosophen ganz und gar nichts gemein haben⁴¹. Wenn nun zum Beispiel⁴² Homer Einiges gedichtet⁴³ hat, was sich mit der Würde der Götter nicht eben⁴⁴ zu vertragen⁴⁵ scheint, so richtete⁴⁶ er sich nach dem Geist⁴⁷ der damaligen⁴⁸ Zeiten, welche Götter und Menschen in einem engeren Verbande unter einander und gleichsam als Blutsverwandte⁴⁹ sich vorstellten⁵⁰; hätte er das Wesen derselben⁵¹ in einem solchen Abstand von einander⁵² dargestellt⁵³, wie Plato und andere⁵⁴ Philosophen, dann würde er sicherlich keine Veranlassung zu einem gewaltigeren Eindruck auf die Menge gegeben haben⁵⁵. Was aber das Schicksal des Ovid, eines der talentvollsten⁵⁶ Dichter, betrifft⁵⁷ so denkt daran gewiss Jeder⁵⁸ mit dem

innigsten⁵⁹ Bedauern: denn die⁶⁰ jugendliche Verirrung, für die er so schwer⁶¹ büssen musste⁶², hat niemand⁶³ offener⁶⁴ eingestanden, niemand⁶³ durch die Erzeugnisse⁶⁵ des reiferen Lebensalters besser und glänzender⁶⁶ wieder in's Gleiche gebracht. Ueberhaupt⁶⁷ sind selbst⁶⁸ die besten Dichter dem allgemeinen Loose der Menschheit nicht ganz enthoben⁶⁹: bisweilen⁷⁰ sind auch sie schläfrig⁷¹, wie Horaz vom Homer sagt, das heisst⁷² sie lassen sich nach⁷³ der Anspannung⁷⁴ und dem Ernste etwas gehn⁷⁵ und die Zügel schiessen⁷⁶; doch⁷⁷ hierfür⁷⁸ muss man ihnen in Rücksicht auf das allgemeine Loos der Menschheit⁷⁹ Verzeihung angedeihen lassen; dasjenige aber⁸⁰, was Alle rühmend preisen⁸¹, was im Munde der Leute lebt⁸², was der Ruf auf die Nachwelt verpflanzt⁸³, das⁸⁴ ist und gilt⁸⁵ jedenfalls als der Erguss⁸⁶ einer göttlichen Eingebung⁸⁷ und deshalb⁸⁸ als unsterblich.

7.

[*Zweiter Theil der probatio*]. Darf¹ es also bei so bewandten Umständen Wunder nehmen, wenn Personen², durch³ deren Mund, wie man glaubt, die Götter selbst reden, alle Welt zu allen Zeiten⁴ nicht bloss eine göttliche⁵ Macht und Gewalt zuschreiben⁶, sondern auch göttliche Achtung⁷ und Verehrung zollen⁶ zu müssen geglaubt hat? Hältst du denn⁸ etwa⁹ für blosse¹⁰ Erfindungen¹¹ eines altweibermässigen Aberglaubens, was wir in¹² den Mythen¹³ des grauen¹⁴ Alterthums über den Gesang des Orpheus oder Amphion überliefert finden? Was haben jene Felsen und Steineichen, die sich bewegten¹⁵, jene¹⁶ Flüsse, die stillstanden¹⁷, was die unmenschlichen Bestien, die sich rühren liessen¹⁸, was selbst die eisernen Riegel und Gesetze der Unterwelt, die sich brechen¹⁹ liessen, zu bedeu-

ten²⁰, als dass mehr als Thiere²¹ oder Felsen und Baumstämme, dass mehr²² als taub, roh und eisern²³ die Menschen²⁴ seien, deren Herz von der Süßigkeit der Musen nicht gerührt²⁵ wird und aus dem Zustande des Stumpfsinnes²⁶ und der Rohheit nicht zu einem lebendigeren²⁷ und zarteren²⁸ Gefühl der Menschlichkeit oder mit anderen Worten²⁹ zu der Vorstellung³⁰ von seinem göttlichen Ursprunge gebracht³¹ werden kann? Liegt denn etwa³² den Göttern etwas³³ mehr am Herzen³⁴, als für die Wohlfahrt der Menschen auf jede Weise³⁵ Sorge zu tragen³⁶? Worauf beruht³⁷ aber³⁸ alle³⁹ Glückseligkeit mehr, als auf einem Herzen, das zu dem Bewusstsein des göttlichen Geistes herangebildet⁴⁰ und mit Liebe und kindlicher Dankbarkeit⁴¹ gegen die Götter erfüllt⁴² ist? Und⁴³ da⁴⁴ dies keine Kunst mit solcher Eindringlichkeit und solcher Lieblichkeit⁴⁵ zu leisten⁴⁶ vermag, als die Poesie, warum⁴⁷ sollte man da noch leugnen wollen⁴⁸, dass die Dichter⁴⁹ als der Götter Geschenk uns ans Herz gelegt⁵⁰ sind und als⁵¹ Diener⁵² und Dollmetscher der Götter mit frommem Sinn⁵³ geehrt zu werden verdienen? Dazu kommt⁵⁴, dass die Wirkung⁵⁵ dieser Kunst nicht auf dieses hinfällige und vergängliche Leben beschränkt⁵⁶ ist, sondern auf alle Ewigkeit und alle Zeiten sich ausdehnt⁵⁷: denn⁵⁸ sie ist es, die⁵⁹ nicht blos alle Menschen, wenn anders es wahre Menschen sind⁶⁰, durch die Anmuth der Worte⁶¹ und Rhythmen bezaubert⁶² und gotterfüllter⁶³ macht, sondern auch die kleine Zahl derer⁶⁴, die durch herrliche Thaten oder Tugenden sich ausserordentliche Anerkennung⁶⁵ erworben haben, durch ihre Ruhmesverkündung⁶⁶ gewissermassen mit der Unsterblichkeit beschenkt⁶⁷. Denn wie? hältst du den Ausspruch⁶⁸ des Horaz für unbegründet:

Nicht von Marmor ein Mal, das mit des Volkes Schrift
Odem den in der Gruft ruhenden Helden und
Leben schenket, erzählt lauter des Ruhmes Preis,
Als des Calaber's Lied: nimmer empfindest du
Lohn für rühmliche That, wenn das geschriebne Blatt
Nicht verkündigte sie⁶⁹.

Natürlich⁷⁰, die Ruhmesverkündigung⁷¹, die in den Rahmen von Versen und Rhythmen gefasst⁷² ist, findet schon⁷³ durch ihr schönes Aeussere⁷⁴ leichter und weiter Eingang⁷⁵ bei dem Volke und der grossen Masse⁷⁶, und bleibt auch⁷⁷, was⁷⁸ die Dauer⁷⁹ des Andenkens betrifft⁷⁸, tiefer und fester⁸⁰ in den Gedanken der Menschen haften⁸⁰. Mit Rücksicht hierauf⁸¹ hat jeder erhabene Geist⁸², der⁸³ sich zur Vollbringung grosser Thaten durch die Idee⁸⁴ der Ehre und des Ruhmes leiten liess, welchen er als⁸⁵ den süssesten und herrlichsten⁸⁶ Lohn für seine Mühen nicht sowohl erstrebte, als vielmehr⁸⁷ erwartete⁸⁸, den Dichtern, wie wir wissen, die grösste Huld und Theilnahme⁸⁹ geschenkt⁹⁰. Den Eltern⁹¹, welchen wir das Leben und den Anblick dieses zwar holden, aber⁹² kurzen Sonnenlichtes verdanken⁹³, glauben wir alle⁹⁴ Dankbarkeit⁹⁵ und Achtung beweisen⁹⁶ zu müssen, und den Dichtern, die ein zweites⁹⁷ Leben schenken, dessen Besitzes⁹⁸ wir uns auf unbegrenzte, ewige Zeiten erfreuen⁹⁹ können, wollen wir unsere heilige Verehrung¹⁰⁰ versagen¹⁰¹? Die Bedeutung¹⁰² dieser Sache scheint mir niemand besser¹⁰³ gefühlt oder¹⁰⁴ ausgesprochen¹⁰⁵ zu haben, als der¹⁰⁶ grosse Alexander, der auf seinem Zuge nach Asien viele Geschichtschreiber seiner Thaten um sich hatte und dennoch¹⁰⁷, als er auf dem Sigeischen Vorgebirge an den Grabhügel des Achilles getreten war, in die Worte ausgebrochen¹⁰⁸ sein soll: „O glückseliger Jüngling, der du einen Herold deiner Tugend an Homer gefunden hast!“ Nur¹⁰⁹

darin irrte sich¹¹⁰ der hochherzige¹¹¹ König, dass er meinte, diese Lobsprüche seien auf den Achilles allein beschränkt¹¹², während doch damit¹¹³ der Name des gesamten Volkes, an dessen Spitze jener stand, zugleich verherrlicht wird¹¹⁴. Hieraus aber folgt¹¹⁵ eben das¹¹⁶, was wir schon lange¹¹⁷ zu beweisen suchen¹¹⁸, dass es keinen einzigen¹¹⁹ Sterblichen giebt, der es für recht¹²⁰ halten dürfte¹²¹, den Dichtern keine Verehrung zu zollen¹²².

8.

[*Conclusio der probatio*]. Wir müssen¹ also² überzeugt sein von dem, was Ennius sagen wollte³, dass der Name der Dichter heilig sei, insofern dieselben⁴ einmal⁵ den Geist⁶, durch den sie wirken⁷, von dem Himmel bekommen⁸ und demnach⁹ von den Göttern selbst der Menschheit geschenkt zu sein scheinen; das andere Mal, insofern sie¹⁰ die Menschen in den Himmel erheben in doppelter Beziehung¹¹, indem¹² sie entweder die Herzen derselben durch ideale Bilder¹³ erheben¹⁴, begeistern und¹⁵ bezaubern¹⁶, oder ihre Verdienste¹⁷ und ihren Ruhm durch ihre Verkündigung¹⁸ mit der Ehre der unsterblichen Götter auf gleiche Linie stellen¹⁹. Obgleich es also durch keine bestimmte, ausdrückliche²⁰ Verordnung²¹ eines Gemeinwesens befohlen²² ist, den Dichtern überhaupt²³ keine Gewalt oder Beleidigung anzuthun, so werden wir doch durch das Gesetz und die Stimme²⁴ der Natur selbst gewarnt, durch eine solche Uebelthat²⁵ den Zorn und die Strafe der Himmlischen frecher Weise²⁶ auf uns zu laden²⁷.

[*Simile*]. Gleichwie²⁸ nämlich derjenige, der einen Tempel oder sonst eine geweihte Stätte²⁹ betritt, durch die Heiligkeit³⁰ des Ortes selbst sich gehemmt fühlt³¹, denselben durch einen Diebstahl zu schmälern oder³² durch ein Ver-

brechen zu entweihen³³, oder, wenn er es wagt³⁴ eine solche Unthat zu begehen³⁵, die Strafe eines unsühnbaren Frevels³⁶ auf sich ladet, die er den unsterblichen Göttern jedenfalls entrichten wird; so wird derjenige, der einen so unschuldigen Menschen, wie der Dichter ist³⁷, in dessen Brust³⁸, wie wir gezeigt haben, gleichsam wie in einem Heiligthume die Gottheit³⁹ wohnt, durch ein Verbrechen oder ein Unrecht verletzt⁴⁰, an den Göttern selbst⁴¹ die Rächer seiner unfrohen und unmenschlichen Gesinnung⁴² finden⁴³. [*Contrarium tanquam extrema quasi insultatio* als *clausula der probatio*]. Vom Erysichthon⁴⁴ wissen wir⁴⁵, wie es in der Mythologie heisst⁴⁶, dass er dafür, weil⁴⁷ er gegen eine heilige Eiche der Ceres mit Faust und Axt⁴⁸ wüthete⁴⁹, auf das Grausamste gemartert⁵⁰ und von einem Hunger gefoltert wurde, der ihn zwang⁵¹, als durch keinen Vorrath⁵² die Wuth⁵³ des Uebels gestillt werden konnte, endlich, nachdem Alles aufgezehrt war⁵⁴, sich mit seinem eigenen Bisse zu zerfleischen; und⁵⁵ von denen, die einem Dichter, der wenn auch nicht dem Namen, doch der That nach⁵⁶ ein Priester der Götter ist⁵⁷, Schaden oder Gewalt zufügen⁵⁸, wollen wir glauben⁵⁹, dass ihnen dies die Götter ungestraft lassen⁶⁰ werden?

9.

[*Exemplum*]. Beweisen¹ nicht² die von alten wie von neueren Dichtern gefeierten Sagen³ von Arion aus Methymnä, von Ibycus aus Regium, die in aller Munde leben, die Wahrheit⁴ unseres Satzes⁵ auf das Deutlichste? Bei diesen Beiden⁶ hatten die Götter durch die Vermittelung⁷ vernunftloser Thiere das Vergehen, welches⁸ theils⁹ die Habgier landsmännischer¹⁰ Schiffsleute, theils die Un-

menschlichkeit fremder Räuber verstohlener Weise begangen hatte, an das Tageslicht und zur Busse hervorgezogen¹¹; beim Simonides aus Ceos aber, einem fast gleichzeitigen¹² Lyriker, sollen sie das Unrecht, das öffentlich¹³ dem Dichter wie¹⁴ ihnen selbst zugefügt war, unmittelbar¹⁵ gerächt¹⁶ haben. Dieser¹⁷ hatte auf einen¹⁸ Thessalischen Fürsten, der in einem gymnastischen¹⁹ Wettkampf gesiegt hatte, für Lohn²⁰, wie es damals allgemein Sitte war²¹, ein Gedicht gemacht²², worin er nach frommer²³ Dichterweise das Lob des Siegers mit dem²⁴ des Kastor und Pollux, die auch²⁵ als Faustkämpfer oder als Reiter sich ausgezeichnet hatten²⁶, episodisch²⁷ verbunden hatte. Als er dieses Gedicht beim Gastmahl, das zu Ehren²⁸ jenes Sieges auf das Prächtigeste bereitet²⁹ worden war, gesungen hatte, hiess ihm³⁰ der Fürst³¹ in ebenso³² ehrenrühriger als filziger Weise, die Hälfte des Lohnes sich von denen auszubitten, die er in gleicher Weise³³ gepriesen hätte. Was geschah darauf³⁴? Durch die Ankunft eines unerwarteten³⁵ Boten herausgerufen, weil ihn zwei junge Männer vor der Thür³⁶ dringend zu sprechen wünschten³⁷, wie es hiess — stand er auf, ging hinaus³⁸ und³⁹ fand die Beiden⁴⁰, die ihn hatten heraussuchen lassen, nirgends, das Gemach dagegen, aus dem er sich entfernt hatte, sah er plötzlich einstürzen⁴¹ und alle Gäste unter seinen Trümmern begraben⁴². Kann etwas augenscheinlicher sein als dies, als dass die Götter, meine ich⁴³, den Dichter nicht bloß von allen Sterblichen geehrt wissen wollen, sondern ihn selbst ganz besonders⁴⁴ ehren? Die Schmach, die dem Simonides widerfuhr⁴⁵, haben sie ja⁴⁶ nicht bloß durch die schwerste Rache geahndet, sondern haben sie auch wieder gut gemacht⁴⁷ und in Ehre und Ruhm verwandelt⁴⁸, da⁴⁹ gerade diesem zufälligen Ereigniss Simonides die Erfindung der Gedächtniskunst zu verdanken gehabt⁵⁰ haben soll, durch die⁵¹ sein

Name im Alterthum⁵² die grösste Berühmtheit erlangte⁵³. Ebenso⁵⁴ sichtbar zeigte sich⁵⁵ das Urtheil der Götter an dem grossen⁵⁶ Dichter aus Paros, obwohl dieser gerade⁵⁷ von allen Göttern nur⁵⁸ dem Momos zu opfern⁵⁹ schien und nicht durch den Frevel oder das Unrecht eines Menschen⁶⁰ sondern in förmlicher Schlacht durch die Hand eines Feindes getödtet sein soll. Wie dem auch sein mochte⁶¹, soviel⁶² steht durch sichere Zeugnisse fest, dass ein gewisser Kallondas, mit Beinamen Korax — der war es nämlich⁶³, der⁶⁴ ihn getödtet hatte — als er lange Zeit nachher nach Delphi gekommen war, um das Orakel zu befragen, von der Pythia ausgewiesen⁶⁵ wurde mit dem Spruch⁶⁶:

Meide den Tempel: du hast den Diener der Musen erschlagen⁶⁷,

und dass dessen flehentlichen Bitten und Entschuldigungen nicht eher nachgegeben wurde, als bis er die Manen des Todten gehörig⁶⁸ gesühnt hatte. Doch⁶⁹ dieser, wie gesagt⁷⁰, hatte an einem Lebenden und, wie es schien, mit vollem Rechte⁷¹ gethan, was als Gegenstand göttlichen Abscheus⁷² erst später sich zu erkennen gab: wie war es dagegen mit⁷³ dem Lacedämonier Lysander? hat diesen nicht der Gott im Traume gewarnt, er solle nicht unehrerbietig handeln⁷⁴ gegen einen Dichter, der zugleich⁷⁵ Staatsfeind⁷⁶ und todt war? Der erste tragische Dichter⁷⁷ nämlich, Sophokles, war gerade zu der Zeit⁷⁸, als seine Vaterstadt belagert wurde, gestorben⁷⁹, und es wäre nicht möglich gewesen, den grossen⁸⁰ Mann zu bestatten⁸¹ und ihm die letzte Ehre zu erweisen⁸², wenn nicht der feindliche Feldherr im Schlafe gewarnt und durch die eigene Stimme⁸³ des Bacchus zum Mitleid und zur Scheu angetrieben zur Vollziehung des Leichenbegängnisses⁸⁴ einen Waffenstillstand bewilligt⁸⁵ hätte. Zwar⁸⁶ ist diese Ge-

schichte⁸⁷ von Einigen aus chronologischen Rücksichten⁸⁸ und zwar nicht mit Unrecht⁸⁹ in Zweifel gezogen worden, aber offenbar⁹⁰ hätte sie nicht einmal passend⁹¹ erfunden werden können, wenn es nicht die gewöhnliche Ansicht des Alterthums gewesen wäre⁹², der Name des Dichters müsse im Leben wie im Tode⁹³ auch einem Feinde⁹⁴ heilig sein. Gewiss⁹⁵ liess sich Odysseus von keinem andern Glauben leiten⁹⁶, als er, von dem gerechtesten Zorn gegen die ruchlosen Plünderer seines Hauses erfüllt⁹⁷, dem Sänger Phemios, der gleichfalls⁹⁸ an ihrem Frevel, aber nur⁹⁹ mit Gewalt gezwungen und sonst ganz unsträflichen Wandels¹⁰⁰, Theil genommen hatte¹⁰¹, auf seine Bitten verzieh¹⁰² und ihn am Leben liess¹⁰³. Was soll ich erst von Alexander dem Grossen sagen¹⁰⁴, einem ebenso¹⁰⁵ ausgezeichnet frommen¹⁰⁶ und menschenfreundlichen als heldenmüthigen Manne, der nach Dämpfung¹⁰⁷ des Aufstandes der Thebaner die Stadt derselben seinen Soldaten zu plündern und dem Boden gleichzumachen erlaubte¹⁰⁸, dabei aber¹⁰⁹ die Familie und das Haus des vormaligen hochehrwürdigen Sängers¹¹⁰ Pindar zu schonen befahl: so sehr¹¹¹ liess sich der hochherzige König trotz¹¹² der grössten Hitze des Zornes durch sein religiöses Gefühl¹¹³ hemmen, gegen die Nachkommen des grossen¹¹⁴ Mannes, den er selbst als¹¹⁵ einen Gott ehrte, etwas ebenso¹¹⁶ seiner Unwürdiges als den Göttern Verhasstes zu thun¹¹⁷. Doch wozu erwähne ich¹¹⁸ Facta¹¹⁹, die als frevelhafte Vergehen¹²⁰ an Dichtern die Götter selbst vermöge ihrer Macht¹²¹ gerächt oder deren Begehung sie durch die fromme Scheu vor ihnen¹²² verhütet haben? Ehre¹²³ hat den Dichtern das gesammte Alterthum im höchsten und fast göttlichen Maasse¹²⁴ gezollt — das weiss jedermann¹²⁵.

10.

Ich will jetzt nicht¹ an die Urzeit² erinnern, wo³ die Sänger, deren Kunst damals die einzige war, die⁴ blühte⁵, nicht blos Zutritt⁶ zu den Berathungen der Götter⁷ gehabt haben, sondern auch zu ihrer Tafel gezogen⁸ worden sein sollen; ich will nichts von den Königen der Heroenzeit sagen, den Sprösslingen der Götter⁹, die alle¹⁰ in dem Spiel¹¹ des Citharöden die Zierde und die Ehre¹² ihres Hauses und alles geselligen Lebens¹³ fanden¹⁴ und so¹⁵ als das älteste Beispiel¹⁶ den goldenen Ausspruch¹⁷ unseres Dichterfürsten¹⁸ bestätigten:

Es soll der Sänger mit dem König gehn,
Denn beide wandeln auf der Menschheit Höhn¹⁹;

sie, nach deren²⁰ Vorgang²¹ auch in den späteren Jahrhunderten Viele²² den Glanz ihres Thrones²³ namentlich²⁴ durch die Gunst und das Interesse, das sie den Dichtern schenkten²⁵, auf eine ausserordentliche Weise²⁶ heben²⁷ und gefällig erscheinen lassen²⁸ wollten²⁹; es mag genügen³⁰, an dem³¹ Einen,

der gleich stetrinnender Quelle
Mit Pierischem Nass heilige Sänger erfüllt³²,

die Stufe zu zeigen³³, zu der sich die Achtung und Dankbarkeit³⁴ seiner Landsleute verstieg. Alles was³⁵ Griechenland³⁶ auf dem Felde³⁷ der Civilisation³⁸ und allgemeinemenschlicher Bildung³⁹ geleistet hat⁴⁰, wen hat es als dessen Quelle angesehen⁴¹? den Homer. Alles was es ebenso⁴² in der Religion⁴³ und im Götterdienst⁴⁴, was es in seinen bürgerlichen Einrichtungen und Gesetzen, was es in Kunst und Wissenschaft⁴⁵ Vorzügliches geschaffen⁴⁶ hat, wem verdankte⁴⁷ es dasselbe nach eigenem Geständniss⁴⁸? dem Ho-

mer. Alles endlich, was die Tapferkeit und der Heldenthum seiner Einwohner⁴⁹ Grosses vollbracht⁵⁰ hat, als wessen Schöpfung betrachtete⁵¹ es dies? jedenfalls auch⁵² des Homer. Oder wäre⁵³ euch das so⁵⁴ wahre Wort⁵⁵ des Vaters⁵⁶ der Geschichte unbekannt, dass die Götter Griechenlands durch Homer zuerst eine Gestalt⁵⁷ und gleichsam Existenz⁵⁸ gewonnen haben; unbekannt⁵⁹, was Aeschylus, Sophokles⁶⁰ und andere⁶¹ in ihrer Art meisterhafte⁶² Dichter, was Phidias und⁶³ Polygnot von Homer⁶⁴ für die Belebung⁶⁵ oder Vollendung ihrer⁶⁶ Kunst an Stoff und Form⁶⁷ entlehnt⁶⁸ haben? Wer wüsste⁶⁹ ferner⁷⁰ nicht, dass nicht blos der Unterricht der Jugend⁷¹ sich besonders auf die Lectüre⁷² und das Auswendiglernen der homerischen⁷³ Gedichte beschränkte⁷⁴ und aus ihm⁷⁵ für jede Art von Tugend, für jede Seite der Pflicht⁷⁶ Regeln und Beispiele nahm⁷⁷, sondern dass auch das gesammte Volk nächst⁷⁸ der Erinnerung an die Schule der Kindheit⁷⁹ auch die Ergebenheit⁸⁰ eines dankbaren Gemüthes bewahrt⁸¹ und fortgepflanzt habe, indem⁸² es die Vorlesung dieser Gedichte mit den Feierlichkeiten⁸³ seiner öffentlichen Feste⁸⁴, das heisst⁸⁵ mit der Ehre, die es den Göttern erwies⁸⁶, verknüpfte? Auf diese Weise legte Griechenland insgesamt Zeugniß ab von den Verdiensten Homers um sich: wer kann sich also⁸⁷ noch wundern⁸⁸ über das, was der fromme Sinn⁸⁹ einzelner Staaten in Betreff seiner Person⁹⁰ angeordnet hat? Die Bewohner von Smyrna⁹¹ zum Beispiel⁹² liessen nicht blos Münzen mit seinem Bildniß von Staatswegen prägen, um so⁹³ ihr Eigenthumsrecht⁹⁴ an dem Dichter gegen die Ansprüche⁹⁵ anderer Städte zu vertheidigen⁹⁴, sondern weihten ihm auch einen Tempel in ihrer Stadt⁹⁶; die Argiver aber, die ihn gleichfalls für ihr Landeskind⁹⁷ ausgaben⁹⁸, sollen bei ihren Opfern⁹⁹ neben dem Apollo den Homer zu Gaste geladen¹⁰⁰ haben: so¹⁰¹ hat ihn, den Viele nicht als ein Kind¹⁰² die-

ser Erde und sterblicher Eltern, sondern als Sohn des Himmels und einer göttlichen Mutter¹⁰³ in Versen gefeiert haben, die dankbare¹⁰⁴ Nachwelt wirklich¹⁰⁵ zu Ehrenerweisungen und Rechten emporgehoben, wie sie die Götter haben¹⁰⁶. Es würde mir an Zeit fehlen¹⁰⁷, wenn ich die Beweise von Achtung, mit denen¹⁰⁸ einzelne Männer, insoweit sie¹⁰⁹ die Geschichte nennt¹¹⁰, den Homer überhäuft¹¹¹ haben, zur Sprache bringen wollte: nur Einen aus ihrer Mitte¹¹², den bewunderungswürdigsten von allen, übergehe ich ungern¹¹³, eben den, den wir schon öfters angeführt¹¹⁴ haben, Alexander den Grossen, der unter vielen anderen Beweisen von hoher Achtung¹¹⁵ eins der erhabensten¹¹⁶ Producte¹¹⁷ des menschlichen Geistes, die Ilias, in einem erbeuteten höchst kostbaren Kästchen¹¹⁸ aufbewahren liess. Und um nicht zu weitläufig zu werden¹¹⁹, will ich auch¹²⁰ von den übrigen Dichtern der Griechen und Römer¹²¹ nichts hinzufügen: ich will unerwähnt lassen¹²², was theils¹²³ die Athener an einem fremden Manne, an Pindar aus Theben, theils die Spartaner¹²⁴ an Tyrtäus, der auch ein Ausländer¹²⁵ war, theils andere an anderen gethan¹²⁶ haben; ich will nichts sagen von der Ehre¹²⁷, welche die Römer theils¹²⁸ eben dem¹²⁹ Manne, von dem wir in dieser ganzen Darstellung ausgegangen sind¹³⁰, theils, nachdem die höhere Poesie der Späteren die Vorzüge des Ennius in Schatten gestellt¹³¹ hatte, dem Virgil, gewissermaassen dem Führer und Leiter¹³² der damaligen¹³³ Dichterschaar¹³⁴, durch alle Jahrhunderte hindurch bis an die Schwelle¹³⁵ des gegenwärtigen¹³⁶ Zeitraums erwiesen¹³⁷ haben: dies alles will ich bei Seite lassen¹³⁸ und mit starken Schritten¹³⁹ auf den Mann kommen, der schon längst mich zu sich ruft, auf Horaz, bei dem ich glücklicher Weise¹⁴⁰ das Wichtige des Beispiels mit der Beweiskraft¹⁴¹ des Zeugnisses verbinden¹⁴² kann.

11.

[*Testimonium.*] So¹ wahr und so oft wie dieser Dichter, der Liebling² der Musen, hat gewiss niemand von dem, was heilig ist³, vollständig⁴ in That⁵ und⁶ in Worten Zeugniss abgelegt. Nenne mir⁷ einen moralisch reineren⁸ Menschen, als ihn, der bei dem höchsten Grad⁹ des allgemeinen Elends¹⁰ fast allein glücklich, allein in der Mittelmässigkeit seines Looses oder, wie er es selbst nennt, in seiner Armuth reich, allein durch seine Tugend und seine Kunst sicher und geschützt¹¹ war¹²; der nicht blos sein ganzes Talent¹³ dazu¹⁴ verwendete, die Fehler und Schwächen¹⁵ seiner Mitmenschen¹⁶ zu heilen¹⁷, die er von dem gottlosen und frevelhaften Wesen¹⁸ der Bürgerkriege und von nichtigen, eiteln Bestrebungen¹⁹ zur Ehrfurcht vor den Göttern und zum alten sittlichem Ernste²⁰ zurückführen wollte²¹, sondern auch sein ganzes Leben lang durch Verachtung von Reichthum und Ehrenstellen darthat, wie wahr es sei, wenn²² er sich nur wegen seiner Ehrlichkeit und seiner reichlichen Dichterader²³, wie er sagt, nicht wegen verborgener Gold- oder Silberadern rühmte²⁴; der endlich Alles, was er besass²⁵, wie unbedeutend es auch sein mochte²⁶, sein²⁷ kleines, aber²⁸ hinreichend ergiebiges²⁹ Landgut³⁰, den schwachen Hauch griechischer Camene³¹, selbst sein Leben und seine Erhaltung³² nach eigenem immer wiederholten Geständniss³³ den Göttern verdankte³⁴. Denn dass er den Göttern theuer sei wegen seiner kindlichen Gesinnung³⁵ und dass er durch ihr Walten³⁶ und ihren Beistand³⁷ überall³⁸ ohne Gefahr gewesen sei und noch³⁹ sei, davon war nie ein⁴⁰ Dichter so sehr überzeugt, als Horaz. Deswegen⁴¹ erzählt er, wie⁴² er in früher Kindheit, als er einst über die Grenzen seiner Vaterstadt sich verlaufen⁴³ hatte und eingeschlafen war, von Lorbeer- und Myrthen-

blättern⁴⁴, welche wilde Tauben⁴⁵, der Venus Vögel⁴⁶, gebracht hätten, bedeckt und so vor dem Bisse giftiger Schlangen und vor Bären geschützt worden sei; deswegen gedenkt er⁴⁷ zu wiederholten Malen⁴⁸, dass nicht die Schlacht und Flucht bei Philippi⁴⁹, nicht der Sturz eines Baumes auf seinem Landgut⁵⁰, nicht der Sturm auf dem Sicilischen Meere Grund seines Todes geworden⁵¹; deswegen endlich singt⁵² er, dass ein ungeheurerer Wolf⁵³ zurückgeschreckt und geflohen sei, während er⁵⁴, der Dichter⁵⁵, mit der Composition eines Liedes⁵⁶ auf seine theuere und unschuldige Geliebte⁵⁷ beschäftigt⁵⁶ zu tief⁵⁸ in den Sabinerwald vorwärtsging. Wenn nun an ihm so starke⁵⁹ und handgreifliche Beweise göttlicher Huld sich zeigten, wie sollen⁶⁰ wir glauben dass Menschen und Mitbürger gegen ihn gesinnt⁶¹ waren? Ich könnte⁶² ausführlich⁶³ die Auszeichnungen her erzählen, mit denen⁶⁴ ihn der Kaiser⁶⁵ Augustus, mit denen ihn Mäcenat und andere⁶⁶ Grossen, mit denen ihn die ganze Menge der Wissenschaftlichgebildeten⁶⁷ überhäuften⁶⁸; aber es ist das Gerathenste⁶⁹, durch sein eigenes Zeugniß zu bestätigen, mit welcher starken Hoffnung auf Unsterblichkeit ihn die Gunst und die rege Theilnahme⁷⁰ seiner Zeitgenossen erfüllt⁷¹ habe. Natürlich⁷², nur ein bescheidener Sinn, der⁷³ ganz auf die Ehrfurcht vor den Göttern und auf deren⁷⁴ Beistand gegründet ist⁷⁵, kann sich zu einer solchen zuverlässigen Hoffnung⁷⁶ auf das Höchste⁷⁷ erheben, wie sie deutlich ausgesprochen⁷⁸ ist in dem⁷⁹ Liede:

Weit obdauernd dem Erz, über egyptische
Königsgräber empor raget — ich schuf's — ein Mal⁸⁰.

12.

[*Peroratio*]. Sonach¹, denke ich, ist vollkommen² klar geworden³, dass die Ansicht, welche⁴ der alte obengenannte⁵ Dichter von dem Werthe⁶ seiner Kunst gehabt hat, ebenso⁷ durch die unumstösslichsten⁸ Gründe und inneren Thatsachen⁹, wie durch die sprechendsten¹⁰ Beispiele und Zeugnisse aller Zeiten bestätigt¹¹ werde. Darum seid bereit¹², den Dichtern überhaupt¹³, deren Innerem, wie wir gesehen haben, die Merkmale des Göttlichen tief eingeprägt¹⁴ sind, den Grad¹⁵ von Achtung zu zollen, der einem solchen herrlichen¹⁶ Geschenke des Himmels angemessen¹⁷ scheint. Und gewiss wird dies¹⁸ für euch, liebe¹⁹ Jünglinge, um deren willen ich dies Thema erörtert²⁰ habe, nicht schwer²¹ werden: denn ihr befindet euch eines Theils²² schon²³ vermöge der natürlichen Bestimmung²⁴ eures Alters, nach der sich die Einrichtung der Knabenschule²⁵ richtet²⁶, in diesem glücklichen Verkehr²⁷ mit den Dichtern mit vollem Rechte²⁸; besonders aber²² werdet ihr durch die Reinheit und Unschuld eures Herzens und durch die Frische²⁹ eures Geistes vorzüglich auf dieses heitere Studium³⁰ und zu dem edelsten³¹ Vergnügen, das es gewährt³², unwillkührlich³³ geführt. O³⁴ einzig in seiner Art³⁵ und nie genug zu preisen ist das Geschenk der Jugend: wer davon³⁶ den rechten Gebrauch macht³⁷, wird niemals in den Fall kommen³⁸, seinen Geist von der Beschäftigung³⁹ mit erhabenen⁴⁰ Dingen auf ein gemeines oder unedles Streben⁴¹ herabdrücken⁴² zu lassen. Ja, wenn⁴³ einstens zu besorgen steht, dass ihr nach dem Austritt aus der Verborgenheit⁴⁴ der Knabenschule in die Oeffentlichkeit des bürgerlichen Lebens von der Grösse der Geschäfte wie von einem Wogenschwall verschüttet oder von der Bosheit der Menschen wie von einer Klippe zerschlagen

oder von der Schärfe irgend welcher Sorgen wie von einem Stachel durchbohrt werden⁴⁵ könntet⁴⁶: o dann denkt⁴⁷, liebe Jünglinge⁴⁸, denkt⁴⁹ an die schöne Zeit eurer Jugend und nehmt die Dichter wieder in die Hand⁵⁰, an deren Busen ihr einstens ruhen⁵¹ durftet: wenn ihr diese⁵² gleichsam wie Laren⁵³, die ihr an heiliger Stätte eures Hauses⁵⁴ aufgestellt, mit kindlichem Sinn durch erneute Opfer ehren werdet⁵⁵, dann verspreche und gelobe⁵⁶ ich euch, soviel ich kraft⁵⁷ meines persönlichen Ansehens⁵⁸ es⁵⁹ vermag, dass euch eure Jugend niemals gereuen wird, ja⁶⁰ dass ihr euch einer ewigen Jugend, des höchsten Geschenkes⁶¹, das die Unsterblichen geben können, gleichwie die Dichter selbst erfreuen⁶² werdet.

C o m m e n t a r .

Nr. 1.

1) Der frühere Titel des Liv. Geschichtswerkes „*Historiarum libri*“ ist jetzt dem diplomatisch beglaubigten „*ab urbe condita*“ gewichen. Geschichtswerk kann an sich mit *historiae* oder *historiarum libri*, *annales* (so nennt das seine Livius selbst XLIII, 13) oder mit dem einfachen *libri* (nur nicht *litterae* oder *litterarum monumenta*, welches Krebs *Antib. s. v. historicus* angiebt, da diese nur allgemein für Schriftenthum, nicht für Werke eines einzelnen bestimmten Autors stehen) bezeichnet werden; da aber zwischen *historiae* und *annales* von einzelnen Historikern ein Unterschied gemacht worden ist (s. Nipperdey zu Tacit. Einl. p. IX, A. 1.) und weder das Eine noch das Andere von Livius' Geschichtswerk handschriftlich feststeht, so ist es am gerathensten, *libri* zu wählen. — 2) stets *liber*, qui *inscribitur* z. B. *Memorabilia*; nur wenn der Schriftsteller von seinen eigenen Büchern spricht und sagen will, wie er dieses oder jenes Buch betitelt habe, kann er sich des aoristischen Perfects bedienen: *liber*, qui *inscriptus est* (scil. a me) z. B. *Hortensius* (Cic. de Div. II, 1), da in diesem Falle weder quem *inscripsi Hortensium* noch quem *inscripsi Hortensius* möglich ist, höchstens quem *inscripsi de* z. B. *natura deorum*. — 3) allgemeine Bildung, welche die Bildung des Geistes und des Herzens umfasst und ihre Einheit in der Vervollkommnung (Veredlung) der *natura hominis* als eines *πολιτικὸν ζῶον* (geselligen Wesens) hat, ist *humanitas* im Gegensatz zur gelehrten Bildung: *doctrina*; jene heisst höher, *politior*, diese tiefer, gründlicher, *subtilior*, *exquisita*; *interiores et reconditae litterae* stehn im Gegensatz zu

communes litterae, der Grundlage der humanitas: daher vir communium litterarum et politioris humanitatis non expers, ein Mann von Bildung; bei beiden Arten der Bildung wird der höhere Grad auch mit elegantior bezeichnet. — 4) entweder particeps fio, non expers sum, pervenio ad —, oder nach p. Arch. III, 4 ad humanitatem informari; consequi oder percipere (gewinnen) würden die Bezeichnung des Mittels (Ablativ) oder der Quelle (ex) nöthig machen. — 5) einen Schriftsteller studiren heisst ihn lesen und von allen Seiten kennen lernen: legere et cognoscere; vervollständigt kann die Phrase werden mit versari (in legendo) oder operam dare (lectioni, in lectionem); studium et operam navare rei (fleissig treiben etwas). — 6) die Deutlichkeit der Beziehung macht die Wiederholung von causarum nöthig. Madv. §. 315, a. Anm. 2. — 7) der deutsche unbestimmte Artikel vor einem Substantiv, welches durch den relativen Satz erst näher bestimmt wird, muss mit is gegeben werden, wenn das Substantiv dadurch distinguirt werden soll. — 8) man sagt gewöhnlich libro continentur res, nicht liber continet res (doch s. z. B. Nep. Cat. III, 3), auch nicht liber complectitur res, sondern libro aliquis (scriptor) complexus est res. — 9) es ist der Erdkreis gemeint. — 10) es ist nicht die Schreibart, die Diction als solche (oratio) gemeint, sondern die Darstellungsweise des Stoffes (scriptio oder descriptio). — 11) will man das Lehrreiche als nächste Anforderung an ein historisches Schriftwerk bezeichnen und das Interessante besonders hervorheben, so dient dazu non magis (Zumpt §. 725, weniger vollständig Madv. §. 305 Anm. 2); für den einfachen Ausdruck hingegen, dass beide Eigenschaften als diejenigen, welche man überhaupt von einem Schriftwerke verlangt, in dieser Schrift vereinigt sind (und zugleich) reichen et—et hin (Zumpt §. 338; weniger genau Madv. §. 435). — 12) man denke an das Horazische Art. Poet. 333: Aut prodesse volunt aut delectare poetae. — 13) obwohl im Latein. primus fuit, qui sich sagen lässt, so verlangt doch der Geist der Sprache

welche Syntax? Gewöhnlich dient aber die Wendung ist es, der zur blossen Hervorhebung des Begriffes (namentlich bei Adjectivis, die ein Zahl- oder Rangverhältniss bezeichnen) und wird also im Latein. entbehrlich, da diesem Zwecke die Wortstellung vollkommen zu entsprechen im Stande ist. Ohnehin dürfte der Satz nicht mit T. Livius beginnen, da die Vorstellung desselben schon im Vorhergehenden gegeben und nicht neu ist. Uebrigens fängt mit diesem Satze der Schriftsteller an sein allgemeines Urtheil über Livius zu begründen: also welche Partikel zur Verbindung? — 14) nur nicht *suum tempus*. Zeit, wenn nicht der allgemeine Begriff derselben oder ein bestimmter Zeitpunkt, auch Fall, gemeint ist, sondern ein grösserer Zeitabschnitt, der durch irgend eine historische Persönlichkeit näher bestimmt und charakterisirt wird, heisst *tempora*, *memoria*, *aetas*. — 15) *ad Famil. V, 12, 6*: *Quo mihi acciderit optatius, si in hac sententia fueris, ut a continentibus tuis scriptis, in quibus perpetuam rerum gestarum historiam complecteris, secernas hanc quasi fabulam rerum eventorumque nostrorum*. Liber also und historia (Geschichtserzählung) wird ebenso continens als perpetuus heissen können, gleichwie *oratio*, *disputatio*; res aber, quae narrantur, nur *continuae* = in ununterbrochener Reihe hintereinander, wie z. B. *Orat. XXVII, 94*: *fluunt continuae plures translationes*. Dies sind die verba propria für non interruptus oder non interrupta serie. — 16) die Gründlichkeit hat eine doppelte Seite beim Historiker: sie bezieht sich entweder auf die Vollständigkeit des Materials oder auf die kritische Sichtung desselben; von Livius kann nur das Erstere prädicirt werden (*accuratus* im Gegensatz zu *subtilis*). — 17) bestimmtere Verba in Beziehung auf Universalgeschichte *complecti* (*complecti historiam* statt dessen, was man erwartete: *res historia complecti*, ist ebenso gesagt wie *narrationem explicare* oder *exponere*), oder in Beziehung auf das Ausführliche *persequi*, *perscribere*. — 18) was hiesse *antecessores*? Die nöthige Umschreibung des Wortes hängt vom

Zusammenhang ab; am allgemeinsten ii, qui antea fuerunt oder qui antecesserunt (nicht praecesserunt, das nur Caesar unter den klassischen Schriftstellern und zwar im tropischen Sinne gebraucht); bestimmter: ii, qui ante eum scripserunt oder qui antea in hoc genere (Feld) versati sunt (gearbeitet haben). — 19) man sagt nicht aliquem obscurare, sondern laudem (laudes, gloriam, famam) alicuius obscurare. S. Berger Lat. Stil. §. 74, b. — 20) der scharfe Gegensatz erfordert: illi, qui postea (posterius) fuerunt. — 21) hier ist doppelte Vorsicht nöthig: einmal ist der Satz von *ut* abhängig und verträgt sich schon desshalb nicht füglich mit *quamquam* oder *etsi* c. Indicat., sodann ist in obwohl der Contrast (Gegensatz) zwischen Wollen und Können enthalten (während doch. Madv. §. 358, Anm. 3. Zumpt §. 577). — 22) *adspirare ad aliquem*. Brut. XXI, 84: *ex bellica laude adspirare ad Africanum nemo potest*. Eigentlich heisst es: auch nur Miene machen, sich nähern zu wollen, woraus sich erklärt, dass es in klassischer Prosa nur in negativer Satzform steht. Nägelsbach Stil. erklärt: auch nur von Weitem nahekommen (anders Halm in Caecil. §. 20). — 23) Uebergang zum 2. Theil der *laudatio*. Das versichernde oder bekräftigende „jedenfalls“ muss auf die Form der doppelten Negation führen: *nec—non* oder *neque vero* (in *vero* steckt nicht blos adversative Kraft) — *non*. Madv. §. 460. Zumpt §. 754. 808. — 24) nicht *modus tractandi*, sondern — ? S. Berger Stil. §. 9, 2. Anm. 3, b. Der neue Begriff ist die Behandlungsweise, nicht der Stoff: dies als Wink für richtige Wortstellung. — 25) nicht *argumentum*, der Stoff nach seiner inneren, logischen Seite, die immer nur Eine sein kann (das *argumentum* des Livius ist *historia rerum Romanarum*), sondern *res*, die einzelnen mannigfaltigen Thatsachen oder Gedanken, die den Inhalt bilden, (Stoff von materieller Seite). — 26) die Eigenthümlichkeit des Subjects (*tractatio rerum*) kann durch eine Umschreibung mit *is (talis) est qui* bemerkbarer gemacht werden. Berger Stil. §. 75, f. — 27) es folgt die Begründung des vorhergehenden

Urtheils. Die drei folgenden Sätze (Livius — finden musste) müssen zur Periode verbunden werden, da die beiden ersten im hiesigen Gedankencomplexe den dritten, der allein sich auf das Object, von welchem die Rede ist, bezieht, nur vorbereiten. Der zweite Satz bestimmt die Vaterlandsliebe und die Religiosität des Livius näher (ita — ut). Zunächst darf Livius in dieser Form nicht wiederholt werden, da sein Name bereits zweimal genannt und jetzt nur von ihm die Rede ist. Aber auch das einfache Pronomen genügt hier nicht, da von Eigenschaften des Gemüthes die Rede ist. S. Zumpt §. 678. Berger Stil. §. 75, a. — 28) das deutsche erfüllt sein von inneren Zuständen der Seele erfordert scharfe Beobachtung des latein. Sprachgebrauchs. Vergl. die lat. Lexika unter *imbuere*, *perfundere*, *incendere*, *inflammare* (*implere* oder *explere* z. B. *animum voluptate* heisst nur das Herz mit Freude vollkommen befriedigen [*satiare*] d. i. die Freude vollständig machen). Oft verliert das Wort seinen volleren Inhalt und wird zur Phrase, z. B. von Schmerz, Sehnsucht u. s. w. erfüllt sein, wofür das einfache *affici* hinreicht. Hier muss wegen der Attribute wärmste und tiefste ein volleres Verbum gewählt werden. — 29) den Tropus hat die latein. Sprache im Adjectiv nicht, sondern deutet ihn nur durch den Verbalbegriff (*amore incendi*) an und steigert demgemäss nur mit allgemeinen Ausdrücken wie *maximus* und *summus*. Aehnlich verhält es sich mit tief bei Religiosität (*imbui*). Man wird also die Prädicate verdoppeln können. — 30) es gilt hier nur die zweite der oben Anm. 11 besprochenen Rücksichten. Da nun aber das Anm. 27 angegebene *ita* zu beiden Prädicaten wiederholt werden müsste, so muss man auf Ersparniss bedacht sein, wozu die Wortstellung verhilft: *cum animus eius ita esset et summo in patriam amore incensus et maxima erga deos patrios pietate imbutus*. Madv. §. 472 und Zumpt §. 790 sind über diesen Punkt unvollständig. — 31) *simpliciter*. Weder *candidus* noch *candor* kennt die klassische Prosa in dieser tropischen Bedeutung: beide sind dich-

terisch. — 32) *ac paene*. *Quin* (*quin etiam, quin immo*), sogar, obgleich es auch einzelne Begriffe, nicht bloss Sätze, steigert, verträge doch kein limitirendes *paene* neben sich, da es ursprünglich heisst: warum soll ich nicht sagen? *Immo* (*immo vero*) dagegen so wie *atque adeo* (Zumpt §. 277 und 737) und *vel* (*vel potius, vel dicam, vel ut verius dicam, vel etiam* Madv. §. 436) sind berichtigend (oder vielmehr), nicht steigernd. — 33) *ritus sacri* mit Einem Wort? — 34) hierauf liegt der Hauptnachdruck des Gedankens, sowie im nächsten Satze auf alter Zeit. — 35) ist in dem Abstractum *honestas* enthalten. — 36) jede Phrase mit *pretium*, wie z. B. das heutzutage beliebte *pretium alicui rei statuere*, ist dichterisch und nachklassisch. Ausser den Phrasen mit einem Verbum des Schätzens merke *tribuere rei multum, plurimum* u. s. w., auch mit Adverbien, wie *magno-pere* bei Caesar. — 37) an und für sich ist die Uebersetzung dieser Worte wegen des causalen Vordersatzes unnöthig, jedoch der augenfälligen Gliederung der Periode geschieht grosser Vorschub durch die umschreibende Wendung: so kam es, dass. (Sowohl Zumpt §. 619 wie Madv. §. 481, b haben *fit, ut* (*factum est, ut*) neben ähnlichen Umschreibungen vergessen. S. Berger Stil. §. 75, h). — 38) d. h. Werthbestimmung. — 39) *historicus* als Adjectiv. oder Substantiv. steht im Latein. nur in Beziehung auf die Geschichtschreibung als Kunst, daher *historici* Geschichtschreiber und *genus historicum* Geschichtsstil. Die Thatsache ist als geschichtlich eben durch *res gesta* bezeichnet. — 40) Sachen und Personen stehen sich als Gegensätze gegenüber, ein Moment, das im Latein. bezeichnet sein will. Madv. §. 436 g. E. Zumpt §. 339 (sei es — oder sei es). Eine Hauptaufgabe der latein. Composition besteht darin, dass das Gesetz der Gliederung, welches die Wechselbeziehung der Begriffe hervorzuheben bestimmt ist (mittelst disjunctiver Partikeln), gehörig beachtet wird. — 41) bloss *virtus*, das natürlich neben *magni viri* auch im Plural stehen kann. — 42) *ingenuitas* (Offen-

herzigkeit, Geradheit des Charakters). — 43) entweder ingenuitate uti (zeigen) oder ingenue versari in. Aber s. Anm. 7. — 44) Zustimmung finden heisst comprobare ab aliquo oder iudicio, sententia, assensione (assensu) alicuius comprobare. So ist das deutsche finden in vielen Verbindungen nur phraseologisch; fidei, plausum, assensionem invenire sind blanke Germanismen. Nur wo finden heisst: sich zu verschaffen wissen, könnte invenire stehen, wie bei Terent. Andr. I, 1, 39: laudem invenire. S. Heus. de Offic. I, 13, 3. — 45) jeder soll hier nicht = alle sein, sondern das allgemeine Urtheil auf jeden einzelnen Fall und jede einzelne Zeit beschränken. Madv. §. 495; weniger vollständig Zumpt §. 710, b. Uebrigens bedenke man, dass quisque auch substantivisch ist. — 46) dies kann entweder die Folge als eine unmittelbar aus dem Wesen des Grundes resultirende bezeichnen (Coniunctiv) oder die absolute Nothwendigkeit, aber gleichfalls durch das letztere bedingt (necesse esset). — 47) die folgenden Sätze enthalten Beispiele zu der sittlichen Lebensanschauung des Livius und können als solche mit enim oder itaque an das Vorhergehende gefügt werden. Es sind drei Glieder, die alle zweitheilig sind, die beiden ersten gegensätzlich, das dritte mit der Zugabe eines zusammenfassenden denique. In einer solchen Aneinanderreihung gleichartiger Satzglieder hat man vor allen Dingen die Wiederholung derselben Wortstellung (Nägelsbach nennt sie anaphorisch) des Prädicates zu vermeiden; die durch jene entstehende Monotonie zu heben dient der Chiasmus, d. h. die umgekehrte Wortstellung, um dadurch die verschiedenen Reihen kenntlich zu machen; das letzte Gliederpaar kehrt dann gewöhnlich zu der anfänglichen Stellung zurück. Der Chiasmus wird hier beim zweiten Gliederpaar doppelt sein, da das gesamte Gliederpaar zunächst vom ersten und dann die Glieder desselben unter sich, da sie einen doppelten Gegensatz enthalten, geschieden werden müssen. Unzulänglich ist hierüber Madv. §. 473, b. — 48) warum nicht modesta moderatione? Das Ad-

ject. modestus kommt nur persönlichen Objecten zu. Wie hilft sich in diesem Falle der Lateiner? S. Berger Stil. §. 89, 1, Anm. 2. — 49) *ferre* oder, wenn dieses für den nächsten Satz gewählt wird, *uti*. — 50) der gerade Gegensatz verlangt das Asyndeton. Madv. §. 434 und Zumpt §. 783 sind unvollständig. — 51) es gilt hier dasselbe, wie Anm. 48. Hochherzigkeit heisst *magnitudo animi* oder *magnus animus*; Gleichmuth, *aequus* oder *constans animus*. — 52) *colere*, das, wie die deutsche Phrase, neben der Hochachtung und Liebe zugleich die Ausübung der Tugenden bezeichnet. — 53) *libido*, die entfesselte sinnliche Begierde, die nur nach eigener Lust und Laune handelt. — 54) auch in einem relativen Satz zu umschreiben: *quidquid duri — acciderit*; der Conjunctiv wird durch den Infinitivsatz an sich nöthig, hier ausserdem, weil es Gedanken des Livius (in seinen Augen) sind. — 55) ja nicht *ut verbo dicam* oder *ut uno verbo dicam*, das nur steht, wenn wirklich Ein Wort folgt. Die Phrase soll nur das dritte Glied mit einem zusammenfassenden allgemeinen Urtheil schliessen. Zumpt §. 727. — 56) Liv. II, 12. — 57) *is denique* (*is demum* bei Sallust und Livius) = derjenige, bei dem man nach vorangegangener Prüfung und Scheidung schliesslich stehen bleibt: der erst. — 58) ist ein zweites Attribut der Tugenden aus Livius' Sinne, daher mit dem ersten *veras* durch *et* zu verbinden. Wollte man die Form des relativen Satzes ohne *et* beibehalten und sagen *veras virtutes, quae — dignae sint*, so würden die Attribute nicht gleichgestellt, sondern das zweite in causaler (da) oder consecutiver (also) Beziehung zum ersten zu fassen sein. — 59) von den Völkernamen merke man, dass sie, ausser in der Apposition und im collectiven Sinne, lediglich Adjectiva sind. Ist damit zugleich die Individualität des Volkes bezeichnet, wie hier, so tritt regelmässig *homo* dazu. „Ein Römer machte eine Reise“ kann nur heissen *Romanus quidam*, worin *quidam* Substantivum ist, aber „ein Römer handelt und leidet muthig“ nur: *homo Romanus*.

Ein „echter Römer“ kann also nur sein: homo vere Romanus. Doch wird der Zusatz des vere entbehrlich, da homo Romanus vollkommen genug sagt (so more Romano, auf echt Römisch). In Verbindung mit Substantivis ist echt: iustus, verus, germanus z. B. philosophus. — 60) ein erweiternder und steigernder Zusatz wird einfach mit atque gebildet. Rhetorischer ist die Fragform bei Zumpt §. 769; zu kurz Madv. §. 479, d. Anm. 1. — 61) was erheischt die nothwendige Verbindung der beiden Sätze? Der zweite Satz ist eine Folge des hohen Grades der Standhaftigkeit. — 62) nur nicht *sibi* servare, sondern einfach servare, retinere, tueri (dessen Perfectum aber zu vermeiden ist); im Sinne von wahrnehmen (wahren), im Auge haben passt auch sequi und observare. — 63) ist rein phraseologisches Verbum, da es hier nur auf die einfache factische Thatsache ankommt. — 64) s. Anm. 21. — 65) s. Anm. 7. — 66) man sei vorsichtig in der Wahl des Ausdrucks; am wenigsten würde von Augustus' Herrschaft tyrannus passen (ab uno omnia tenentur, civitas unius dominatu tenetur und Aehnliches). Aber der relative Satz enthält hier eine wesentliche Nebenbestimmung des Hauptsatzes, die in innerlicher, logischer Verbindung mit demselben steht (wo doch). Madv. §. 366, Anm. 3. — 67) nicht scriptor, sondern der in scribendo begriffen ist. — 68) Madv. §. 442, c. g. E. Zumpt §. 343. — 69) impellere, ut quis a veritate deficiat oder kurz flectere quem a ver. — 70) sollicitum (anxium) me habet aliquid, eigentlich jemanden in Bekümmerniss halten (wegen etwas in Bekümmerniss leben) Cat. M. §. 66. — 71) ist das charakteristische Merkmal der Furcht. Madv. §. 364, Anm. 1. Zumpt §. 555. — 72) frei bleiben solutum ac liberum esse a, carere, tutum se praestare a. — 73) die verba finita zweier coordinirter Sätze treten gern mit que verbunden neben einander, wodurch deutlich zu erkennen gegeben wird, dass das zweite verbum zum nächsten Satz gehört, da Cicero nie den vollen Satz mit que schliesst: z. B. Brut. IV, 15: ipsa mihi

tractatio litterarum salutaris fuit admonuitque, Pomponi, ut a te sumerem aliquid ad me reficiendum. (Doch vergl. p. Arch. XI, 29: virtus, quae noctes ac dies animum gloriae stimulis concitat atque admonet non cum vitae tempore esse dimittendam commemorationem nominis nostri). — 74) Zumpt §. 278. Es ist aber dieser relative Satz ein Bestimmungsgrund für Livius' Denkungsweise. — 75) liberalis (der von allen engherzigen Rücksichten auf Eigennutz oder materiellen Vortheil frei ist). — 76) entweder mit dem verbum *colere* oder mit dem Substantiv. *admirator* (*cultor veritatis* [*virtutis*] sagt man zwar, aber nicht *cultor hominis*); *studiosus* ist ursprünglich Adjectiv. und verträgt also kein zweites neben sich, das nicht selbst substantivisch gebraucht werden kann, wie *multi* u. s. w. — 77) man beherzige, was bei Madv. §. 301, a und Zumpt §. 363 unberücksichtigt geblieben, die Warnung bei Berger Stil. §. 13, 2, a, Anm. 1. — 78) ausser *studiosus* passt für diesen Begriff *deditus*. — 79) der von Augustus eingeführte Name ist *principatus* oder *principis imperium*. — 80) *tristitia ac severitas morum* (Lael. XVIII, 66) geben die charakteristischen Züge des unfreundlichen Moralisten. — 81) man hüte sich vor *quo* statt *qua re*. Jenes steht nur beim Comparativ und in gewissen Verbindungen, wie *quo fit* (*factum est*) substantivisch. Erst Tacitus sagt z. B. I, 64: *secundarum ambiguarumque rerum sciens eoque interritus* für *itaque*. — 82) nur nicht *lectoribus suis*. — 83) *uti*. — 84) ein grober Missgriff wäre *contemplationes*: warum? Es könnte zunächst nur *disputationes de moribus* (*morum*) sein; da aber *morum castigator* (*magister*) eben vorhergeht, wird auch der Zusatz von *morum* überflüssig: sonst *praecepta admonitaque*, den Inhalt der moralischen Betrachtungen umfassend. — 85) Zumpt §. 695; fehlt bei Madv. §. 487. — 86) nicht *eoque* (s. Anm. 81), sondern *atque ita*; oder durch eine andere Syntax zu beseitigen. S. Madv. §. 416. Zumpt §. 667. — 87) s. Anm. 63. — 88) s. Anm. 27. g. E. — 89) *studium* ist an sich schon lebendiger Eifer; wo also, wie

hier, gesteigert werden soll, geschieht es mit allgemeinen Gradbestimmungen *maximus*, *summus*. S. Anm. 29. *Vehemens* und *acer*, die sich beide mit *studium* verbinden lassen, heissen mehr als lebhaft (energisch); *alacer* aber, welches dem Begriffe des deutschen lebendig im Sinne von munter am nächsten steht, hat keinen Superlativ, und *incitatus*, das z. B. *Tusc. V, 24, 68* steht, ist ein *Particip. Perfecti Passivi*, welches der Handlung des *incendere* widerspricht. — 90) *incendere aliquem studio*. — 91) Ein Wort. — 92) nicht *in quibus*: warum? — 93) *auctor rerum, princeps rerum gerendarum*. — 94) durch das vorausgehende *rerum gerendarum* wird *rerum agendarum* (denn nur so, nicht *agendi* dürfte es heissen) bei *rationes* überflüssig. — 95) Zumpt §. 619 g. E. (*Madv. §. 372, b*, Anm. 5 ist ungenau). Uebrigens hüte man sich bei der Uebersetzung des wollte vor e. Germanismus; die Absicht des handelnden Subjects liegt in welcher Modusform? — 96) *gravitatem addere*. — 97) d. h. aus der alten Zeit (*veteres*). — 98) *Madv. §. 484, c*. Zumpt §. 699. — 99) heisst nur schlecht-hin Personen, Individuen (*homines*). — 100) dies ist das latein. *habere* z. B. *habet praeteriti doloris secura recordatio delectationem* (bei sich oder mit sich führen, um etwas auszudrücken, das aus der Sache selbst unmittelbar hervor-geht). Das significante Wort ist *auctoritas*; das gegensätzliche *veterum hominum* u. s. w. — 101) nicht *ut — ita*, sondern, da hier auf das zweite Glied eine grössere Bedeutsamkeit gelegt wird, *cum — tum*. S. Zumpt §. 723, der jedoch diese Uebersetzung der Partikeln vergisst, die gerade der deutschen Sprache am angemessensten ist. *Madv. §. 358* Anm. 3. erwähnt zwar, dass mit *cum — tum* eine gewisse Vergleichung zwischen dem allgemeinen und dem einzelnen Falle ausgedrückt werde, lässt aber fälschlicher Weise durch diesen Grund den *Conjunctiv* im ersten Gliede bedingt sein. In dem Satze *Lael. VII, 23: Cumque plurimas et maximas commoditates amicitia contineat, tum illa nimirum praestat omnibus etqs.* enthält das erste Glied eine concessive Beziehung: wenn

schon, wo also im Deutschen die Partikeln zwar — besonders aber am Platze sind: und so ist es überall, und auch in unserer Stelle. — Uebrigens enthält dieser Satz den Schluss der angefangenen Charakteristik der Livian. Behandlungsweise und completirt das Urtheil über die eingeflochtenen Reden desselben; dazu dient namentlich *que*, wie in der citirten Stelle des Laelius, besonders in der Verbindung mit *cum*. — 102) sie heissen *proprio vocabulo loci*. de Orat. II, 13, 54: Caelius Antipater non distinxit historiam varietate locorum. — 103) *pertinere ad*. — 104) Zumpt §. 282 (der dasselbe aber auch von *ut* bemerken musste). Auch Madv. §. 444, a, Anm. 5. vergisst dies. — 105) *pugnarum paene sub oculos* oder *sub aspectum subiunctiones*; auch *descriptio* hat öfters diese vollere Bedeutung von *ὑποτύπωσις*, wozu noch *illustris* treten kann. — 106) *aliqua re excellere* (also *dicendo, dicendi* [eloquentiae] vi u. s. w.). — 107) merke diese nachdrückliche Form der Begründung einer ausserordentlichen Erscheinung mit *ita, sic, adeo, usque eo, tantus*. Der hierauf folgende Satz mit *ut* hängt nicht unmittelbar von diesen Wörtern ab, sondern enthält eine abgeleitete, fernere Folge, wie z. B. de Fin. V. §. 2 (wo die Rede von dem Eindrücke ist, den berühmte Oertlichkeiten machen): *Tanta vis admonitionis inest in locis: ut non sine causa ex his memoriae ducta sit disciplina*. — 108) am fehlerhaftesten wäre *sententiae dictae*: was heisst die Phrase *sententiam dico* im Unterschied von *dicere, quid quis sentiat?* Es kann nur heissen: *ea quae dicuntur*. — 109) *convenire rei* oder *accommodatum esse*. — 110) *sententiis creber* oder *frequentatus*. Brut. XCV, 325. VII, 29. — 111) *verborum comprehensio* oder *circumscriptio*. — 112) Klotz zu Tusc. III, 2, 3: *in summa inanitate versatur consecaturque nullam eminentem effigiem (deutliches Abbild) virtutis, sed adumbratam imaginem (Schattenriss) gloriae. Est enim gloria solida quaedam res (etwas Gediegenes, Wesenhaftes, Substantielles) et expressa (Deutliches, Klares, Bestimmtes)*. — 113) der lobende

Begriff liegt schon in *antiquitas*. — 114) Zumpt §. 380. — 115) s. Berger Stil. §. 64 vergl. mit §. 83, a. — 116) *res*. — 117) s. Anm. 101. Dass das *verbum* (Prädicat) beider Sätze auch verdoppelt werden kann, s. Zumpt §. 723 g. E. — 118) *provincia*. — 119) *prosequi aliquem*. Bei wollte bedenke man, dass das Halten der Rede die Ehrenerweisung ist. — 120) zur Vermeidung der doppelten *Accusative uti*. S. Zumpt §. 619. g. E. — 121) relative Verbindung (in *qua sc. oratione*). — 122) diese Personalbenennung vertritt nur das im Deutschen ungebräuchliche Pronomen (*ille*). — 123) dies ist eine zweite (s. Anm. 101) eigenthümlich deutsche Uebersetzung der Partikeln *cum* — *tum*, wie z. B. Lael. I, 2: *cum saepe multa tum memini in eum sermonem illum incidere*. Also hier: *cum multa vere et — convenienter tum hoc — posuit*. — 124) Berger Stil. §. 83, a vergl. mit b, Anm. 3. Das Wort selbst steht Liv. XXII, 39. — 125) Uebergangsform von der *propositio* (d. h. der Ankündigung des Thema) zur *explicatio* (d. h. der Erklärung des Wortsinnes): *Quod quale sit (cuiusmodi sit, quam vim habeat) oder Cuius vocis (dicti) quae sit vis oder Quo dicto (qua voce, qua sententia) quid voluerit (sibi voluerit, significaverit) ille — paucis, si placet, videamus*. — 126) das Wort heisst nie *verbum*, wenn es nicht ein einzelnes ist oder ein Sprichwort. Im Sinne von Sentenz, Denkspruch steht *sententia*, doch nicht mit dem Genitiv eines Nomen, wie z. B. *Homeri*; *vox* ist nur eine mündliche Aeusserung so wie *dictum*, letzteres jedoch mehr in dem Sinne eines geistreichen und witzigen Bonmots (*Apophthegma*). Das geschriebene Wort eines Schriftstellers kann nicht heissen *dictum* z. B. *Platonis*, sondern nur *aliquid a Platone dictum* oder kurz *illud Platonis*, *illud Hesiodium* (natürlich wenn es als bekannt vorausgesetzt wird; sonst: *quod a Platone dictum oder scriptum est*).

Nr. 2.

1) nicht *responsum dare*, was nur der *consultus* thut, sondern *respondere*. Bias war nicht in seiner Eigenschaft als *Advocat* von den *Prienensern* befragt worden. — 2) *Madv.* §. 485. *Zumpt* §. 702. Was hiesse *notus*? (*Horat. Carm.* III, 4, 70: *notus integrae tentator Orion Dianae*). — 3) als Zeichen der Antwort tritt *vero* zum Pronomen. — 4) im Latein. kann man statt der Wiederholung auch ein allgemeineres Verbum, wie *dicere* oder *facere*, setzen. — 5) *Madv.* §. 400, b. *Zumpt* §. 607. Anm. — 6) *Madv.* §. 357, b, Anm. *Zumpt* §. 536. 537 vergl. mit 572. — 7) *Madv.* §. 237. *Zumpt* §. 418. — 8) darf nicht übersetzt werden, da es in *sed* steckt. — 9) *declaro* im Gegensatz zu *significo* (Andeutung geben); sonst *profiteor*, wenn es durch eine mündliche Aeusserung, wie hier, geschieht. — 10) *Madv.* §. 494, Anm. 3, wo hinzuzufügen, dass *nullo egere* bei *Cic. Lael.* IX, 30 den Ablativ von *nemo*, nicht von *nihil* vertritt. (*Zumpt* §. 676 ist hierüber ungenau und unvollständig). — 11) die Exposition schreitet fort. *Madv.* §. 437, b. *Zumpt* §. 348. — 12) in rhetorischer Fragform. — 13) *aliquid suspensum habeo*: gehört zu *Madv.* §. 427, *Zumpt* §. 634, deren Regel also zu erweitern und auch auf Fälle, wie *aliquid me sollicitum habet* (s. Nr. 1, Anm. 70), auszudehnen ist. — 14) *pono* oder *positum (esse) puto in* oder *peto aliquid a (e)* z. B. *delectationem e studiis litterarum, praesidium ex alicuius benevolentia*. *Quaero* heisst zu erwerben, gewinnen suchen und kann die Quelle des Erwerbens nur mit *ex* bezeichnen, z. B. *laudem, honorem quaerere ex aliqua re*. Wenn *Acad. Post.* I, 5, 19 steht: *negabant ulla alia in re nisi in natura quaerendum esse illud summum bonum*, so heisst das: man müsse das höchste Gut nur innerhalb des Kreises der Natur suchen. Auch *ad Fam.* II, 6, 3: *statuique in eo (Milone) me pietatis laudem quaerere debere* ist verschieden (an seiner

Person). Den Grund einer Sache in etwas suchen heisst *repetere aliquid a, aliquid positum puto in*. — 15) vom Orakelspruch sind gebräuchlich *effatum, dictum* (Liv. VIII, 24, 2 *dictio*), *responsum*, auch *vox*. — 16) *praecipere* oder *monere, ut*. An *effatum* — *monet* ist kein Anstoss zu nehmen; so *illud Hesiodium, quod eadem mensura reddere iubet, qua acceperis Brut. IV, 15*. Wozu ist jedem zu construiren? Madv. §. 495 (fehlt bei Zumpt §. 710 u. 800). Die Phrase heisst: *se noscere, se (semet) ipsum noscere*. — 17) Madv. §. 366, Anm. 2, dessen Uebersetzung aber: freilich, da er unverständlich ist. Zumpt §. 565. — 18) der selbst und wir stehen im Gegensatz zu einander. — 19) die Beziehung des *suum* (Eigenthum) macht den Zusatz von *cuiusquam* zu *nihil* nöthig, wodurch die Uebersetzung von jemand im folgenden Satze unnöthig wird. — 20) nicht *sumo* (wählen, sich anmaassen), sondern *aufero* (wegnehmen). — 21) nicht *possessor*, da weder ein bestimmter Einzelner noch der Begriff des Wortes selbst in seiner abstracten Allgemeinheit bezeichnet ist (*ipse, qui possidet*). — 22) ausser *possessio* auch *usus*. — 23) d. h. weder Vortheil noch Genuss davon hat (*frui*); *gaudere* heisst nur Freude empfinden über etwas. — 24) nicht relative Verbindung, sondern *idque*, als ergänzender und vervollständigender Anhang. S. Nr. 1, Anm. 101. — 25) das beschränkende *qui quidem*. Madv. §. 364, Anm. 2. (fehlt bei Zumpt. Vergl. §. 278). Keineswegs folgt aber darauf stets der *Conjunctiv*: vergl. z. B. *pro Mil. I, 3: Reliqua vero multitudo, quae quidem est civium, tota nostra est. Brut. §. 65 nostrorum oratorum, qui quidem nunc sunt*. — 26) gilt von: *dici potest de; transferri potest in; cadit in*; aber nicht *valet de*, sondern höchstens in *c. Accus.*, wie *de Legg. I, 10, 29: quaecumque est hominis definitio, una in omnes valet*. — 27) *Epexege* zu *idque*. S. Berger *Stil. §. 79, g, b*. — 28) Zumpt §. 726, ein Fall, der wohl zu scheiden ist von Madv. §. 444, a, Anm. 3. — 29) Madv. §. 436, Anm. Zumpt §. 734. — 30) *egere re*. — 31) in *Fragform*. Bei

Madv. §. 495, Anm. 1 fehlt *nemo est quin* und *quis est quin*. — 32) *an* und für sich (allein) = *per se ipse*. Madv. §. 487, b (fehlt bei Zumpt §. 696); um sein selbst willen = *propter se*; *per se et propter se* verbunden Lael. §. 80: *amicitia per se et propter se appetitur*. Soll selbst betont werden, heisst es *propter ipsum* (am). Gewöhnlich bezeichnet *per se ipse* Beides. — 33) Madv. §. 458, Anm. 1. Zumpt §. 334. — 34) *ad maius aliquid assequendum conferri*. — 35) nicht *excito*, denn die Begierden sind schon da, sondern *incito*. Sprichwörtlich war *currentem incitare*. — 36) Stellung der Sätze? Madv. §. 476, a, Anm. 2. Zumpt §. 813. — 37) *virium* (minus) wegen des fehlenden Genitivs Singularis, oder *praesidii*. — 38) *Quod quoniam* (Madv. §. 449. Zumpt §. 807), da es ein allgemeiner Erfahrungssatz ist. — 39) *magnam partem teneo* (*habeo*) in *re*. — 40) alle Kraft des Gegensatzes geht verloren, sobald nicht die abhängigen Verbalgenitive (*augendi* — *amittendi*) ihren regierenden Substantivis vorangestellt und durch Zwischenstellung des gemeinsamen Objectes *ea, quae habet* die Wiederholung desselben (*ea*) überflüssig gemacht wird. Madv. §. 472. Dies ist keine scheinbare Nachlässigkeit des vertraulichen Stils, wofür es Zumpt §. 790, Anm. ausgiebt. Die Stellung selbst heisst *coniunctio*. — 41) *neutro modo*, mit dem vorigen Satz durch *ut* (Folgerung) verbunden. An dem doppelten *ut*, zumal wenn es in verschiedener Auffassung steht, ist nicht der geringste Anstoss zu nehmen. — 42) *Quid enim?* leitet eine begründende Frage ein, die verneint werden muss, weil sie etwas Absurdes enthält: der Gehalt derselben ist also immer = *neque enim*, niemals = *enim*. Die darauf folgende Frage kann immer nur mit *ne* (der Affect verschmäh't num) auftreten, das bei gesteigertem Affect auch fehlen kann. Lael. §. 30: *Ut quisque maxime virtute ac sapientia munitus est, ita in amicitia expetenda colendaque maxime excellit. Quid enim? Africanus indigens mei? Minime hercle!* — 43) *tenus*. — 44) *fructus* (Genuss und Nutzen, den man von etwas hat).

— 45) *satietas*, das in dieser seltenen Bedeutung zur Verdeutlichung noch *et abundantia* zu sich nimmt. — 46) *stabilis*. Das in Georges' Lexikon s. v. genannte *duraturus* ist in doppelter Hinsicht verwerflich: *durare* in der Bedeutung dauern sowie die Participia Fut. Activ. als Adjectiva (zu dauern bestimmt) kennt die klassische Prosa nicht. Dies zu Madv. §. 425, b, Anm.; bei Zumpt fehlt die Sache gänzlich. — 47) in Georges' Lexikon fehlt *fructuosus*, das hier allein passt (einträglich). — 48) *sic contra*, nicht *e contrario*. Hier beginnt das *contrarium*. — 49) *res*. Man kann den Singular oder Plural wählen, je nachdem man *virtus et sapientia* als zwei verschiedene Dinge oder nach philosophischem (stoischem) Begriffe als Eins fasst. — 50) die Begriffe sollen in ihrer Besonderheit geschieden, doch als zusammen vereinigt dargestellt werden. S. Nr. 1, Anm. 11. — 51) s. Anm. 17. — 52) d. h. durch die Thätigkeit des Geistes: also welche Umschreibung? Madv. §. 254, Anm. 3. Zumpt §. 455, Anm. Der *animus* wird als Person, als *effector et parens* gedacht. — 52^b) der *animus* des Menschen heisst bei Cicero *ex divina natura haustus, delibatus* oder *decerpitus*. — 53) der Begriff der Sucht (Trieb, Neigung) liegt im Verbalsubstantivum auf *io*. Berger Stil. §. 10, 2. — 54) *ingravesco*. — 55) nicht etwa *vitae anni*, was doppelt falsch: es müsste wenigstens *aetatis anni* heissen, dies bezeichnet aber eben *aetas*. — 56) *ac ne* — *quidem* oder *bloß ne* — *quidem*. Für ersteres wäre *nec* — *quidem* wenigstens nicht ciceronianisch. — 57) ist stark betont und verlangt deshalb die Nachstellung des Relativum (*traiectio*). Zumpt §. 356 und Madv. §. 465, b, Anm. sind zu erweitern. — 58) *contentus* steht nicht absolut, sondern verlangt einen Zusatz, wie *rebus suis, fortuna sua*. Der philosophische Begriff des Wortes ist *animus tranquillus* oder *aequus*. — 59) wird bloß durch das Pronomen angedeutet, nicht übersetzt. Berger Stil. §. 83, b. — 60) *sentio*, mehr als *intelligo* (begreifen). — 61) *vis*. — 62) *explere, cumulare* (auch verbunden). — 63) sie halten sie dafür. Madv. §. 220, Anm. 2.

— 64) paucis oder parvo contentum esse. — 65) parabilis. Es ist dies ein zweites Attribut zu nöthig und desshalb mit ac zu verbinden, s. Nr. 1, Anm. 58. — 66) ein Wort, das auch gern bedeutet. — 67) es heisst immer nur im Citat: ut ait Sallustius und zwar in dieser Wortstellung. Wo stehn diese Worte bei Sallust? — 68) ad, die Bedeutung des Zweckes und der Richtung (den Vorfällen gegenüber) vereinigend. — 69) d. i. Hülf- und Schutzmittel. — 70) Zumpt §. 695. S. Nr. I, Anm. 85. — 71) antikes Bild. (In Georges' Lexikon fehlt flatus); ebenso — 72) Schlag: die Fortuna hat *tela*. — 73) posthac (non possint) oder nunquam (possint). — 74) nur nicht valeo. Madv. §. 389; Cicero construirt nur valeo (stark genug sein) ad z. B. leges perfringendas. — 75) nur nicht numen. Der abstracte Begriff der Gottheit als eines persönlichen Wesens ist nur deus in guter Prosa. — 76) ait kann in dieser Form des Citates auch fehlen, hier umsomehr, da ut ait Sallustius eben kurz vorherging. Ueber gleichfalls s. Madv. §. 488. Zumpt §. 697. — 77) clausula des Beweises, die zum Anfang zurückkehrt. Die Frage Quid ergo (igitur)? ist ebenfalls, wie quid enim? (s. Anm. 42), nur apagogischer Natur. Es kann also immer nur ein ne (oder keine Partikel der Frage), niemals nonne folgen. Soll ein negirter Gedanke z. B. hoc non nocet als absurd zurückgewiesen werden, so heist es: Quid ergo? hoc non noceat? (Quid ergo? acceptam iniuriam persequi non placet?), wofür Spätere, wie Quintilian, auch non zu Anfang setzten: Quid ergo? non placet acceptam iniuriam persequi? — 78) ausser auferre auch secum asportare (auf die Seite schaffen). Warum passt secum ducere nicht? — 79) nicht habebimus, sondern putabimus (esse.) Madv. §. 227, c, Anm. 1 ist meines Wissens der erste, der über die richtige Anwendung des habere in diesem Sinne eine Andeutung gegeben hat. — 80) an nudum incidentem (ingredientem) ist kein Anstoss zu nehmen.

Nr. 3.

1) blosses Neutrum des Pronomen. Berger Stil. §. 83, a. — 2) de Offic. III, 12: *Maneat* ergo, quod turpe sit, id nunquam esse utile. p. Rab. Posth. §. 25: Quamobrem illud maneat atque fixum sit, quod neque moveri neque mutari potest etc. Das muss kann nur in dieser Weise ausgedrückt werden, da es eine Forderung des Redners schlechthin ist. — 3) d. h. Beweisgründen der probatio, die als vorausgegangen zu denken ist. — 4) Gewalt = Einfluss, vis; die Phrasen vim habere oder afferre (valere in Einem Wort) werden nur mit ad, nicht mit in c. Accus. construiert; ganz fehlerhaft ist vim exercere. — 5) *corporis* voluptas, s. Nr. 4, Anm. 76. — 6) statt der deutschen Anaphora muss Gliederung eintreten nach Madv. §. 458, c, Anm. 2 g. E. (wo neben aut — aut nach einer Negation noch neque — neque fehlt. Zumpt §. 754, Anm.). — 7) Cat. M. XII, 39 (*capitalior pestis*). — 8) das lat. servus wird zwar ebenso bildlich gebraucht, z. B. libidinum, cupiditatum servus, aber hat einen volleren Sinn: es ist nur derjenige, der seine völlige Freiheit an ein Anderes hingegen hat, kann also unmöglich voluptati deditus neben sich vertragen: servus voluptati deditus könnte nur ein wirklicher Sklav (im Gegensatz des ingenuus homo) sein, der sich der sinnlichen Lust ergeben hat: es genügt also hier die Umschreibung ii, qui se voluptati dediderunt. Auch servire cupiditatibus steht nur im Gegensatz zu imperare, wie Lael. XXII, 82; sonst heisst servire alicui rei: sich richten nach den Interessen, Wünschen, Rücksichten einer Sache und diese fördern. — 9) Madv. §. 300, Anm. 5. Zumpt §. 756 (ad Famil. IV, 9, 3: patriam multis claris viris orbatam legt die Hauptsache auf multis). Sobald man multi als Substantivum nimmt, kann auch et ii, et ii quidem oder atque ii nach Madv. §. 484, c folgen. — 10) heisst nicht obiicere (einen Vorwurf machen), sondern nur contra dicere, opponere und

occurrere, die aber alle mit grosser Vorsicht angewendet sein wollen. *Contra dicere* kann nicht mit dem Dativ der Person, etwa *mihi*, verbunden werden, sondern: *sunt qui contra dicant* oder *contra dicuntur a multis haec* (*contra aliquem dicere* ist etwas Anderes). *Opponere* kann nur mit einem einfachen Objectsaccusativ verbunden werden, z. B.: *His rationibus tam certis opponuntur ab his, qui contra disputant, primum labores, qui sint — sustinendi* de Rep. I, §. 4. *Occurro* ist ein Intransitivum, entgegentreten, also entweder: *occurrit illud* (es tritt mir der Satz, der Einwurf entgegen), *forsitan occurrat illud*, worauf ein Accus. c. Inf. folgen kann, wenn man nicht die *oratio recta* wählen will; oder impersonaliter: *occurritur nobis a multis* (es wird mir entgegentreten von Vielen), was keinen Accus. c. Inf. mehr verträgt, sondern nun den Zusatz eines Particips, wie *quaerentibus* (mit der Frage), nöthig macht. de Offic. II, 2, 7: *Occurritur autem nobis et quidem a doctis et eruditis quaerentibus, satisne constanter facere videamur etc.* (*Occurrit* mit Acc. c. Inf. heisst nur: es kommt mir in d. Gedanken, wie Orat. §. 140; p. Mil. IX, 25.). Die Späteren, wie Quintilian I, 5, 6, sagen: *Occurrat mihi forsitan aliquis* mit folgender directer Frage. — 11) d. h. hinlänglich. — 12) *efficere*. S. Nr. 8, Anm. 17. — 13) einmal nicht — und sodann, s. Madv. §. 458, c. Zumpt §. 338. — 14) was hiesse *ad eum finem*? (bis soweit, bis dahin). Auch hier kann Ziel nur mit *res* oder dem Neutrum des Pronomen (*hoc, id*) gegeben werden, worauf dann natürlich ein Satz mit *ut* folgen muss. — 15) *magno impetu ferri ad aliquid*. — 16) die Apposition hat begründende Kraft: es ist aber ein naheliegender und in die Augen springender und desshalb nicht wegzuleugnender Grund. S. Nr. 6, Anm. 1. zusammengesetzt, *conflatus*. — 17) s. Nr. 8, Anm. 4. — 18) Ein Verbum (*aspernari*). — 19) logischer Begriff von inneren grellen Widersprüchen, dem *consentaneum est* entgegensteht. Lael. XIV, 49. — 20) Cato M. II, 5. — 21) *ita — ut*. —

22) id. S. Nr. 1, Anm. 7. Ueber die Stellung der Sätze s. Madv. §. 476, a, Anm. 2. Zumpt §. 813. — 23) sensibus penitus implicare oder in sensibus penitus infigere (ponere atque infigere); aber nicht tam penitus, da penitus ein Superlativbegriff ist. S. Nr. 4, Anm. 4. — 24) Gaben, die sie geschenkt ist ein Pleonasmus: also was sie Unentwickeltes (inchoatus) und Unvollkommenes (imperfectus) geschenkt hat. — 25) nicht corpori ut animo (oder aequae atque animo). Der Zusammenhang verlangt die Hervorhebung des corpori; also ut — ita in der Stellung nach Madv. §. 476, a, Anm. 2. Zumpt §. 813, oder non magis, s. Nr. 1, Anm. 11. — 26) perficere, absolvere — excolere, perpolire (expolire), nur nicht explicare. — 27) Madv. §. 444, a, Anm. 1. Zumpt §. 572. — 28) d. h. unter der Führung (Leitung) der Natur; sonst auch auf die Stimme und nach dem Vorgang der Natur = naturae commendatione (p. Planc. XIII, 31) et auctoritate. — 29) jenes cultus, dieses dignitas, das anständige Aeussere, das von Wohlstand zeugt (öfters geradezu Wohlstand). Grad wird nicht übersetzt, sondern liegt in is (so summa licentia = der höchste Grad von Willkühr). — 30) merke: ut est in proverbio, kurz vetere proverbio; sodann ut aiunt, quod aiunt, quomodo aiunt oder ut dicitur, quemadmodum dicitur. Das Sprichwort selbst s. Orat. IX, 31. — Vergl. Madv. §. 50. Anm. 2. (fehlt bei Zumpt §. 92, Anm. 2). — 31) wörtlich übersetzt: res, quae ad usum (Bedürfniss) vitae pertinent Caes. Bell. Gall. III, 9; Livius und Spätere sagen dafür utensilia (Nipperdey zu Tacit. Annal. I, 70). Es reicht auch rerum copiae hin, da copia Vorrath an Dingen, die zu einem Zwecke nöthig sind, bedeutet. — 32) d. h. prächtige Zurüstungen (Ein Wort). — 33) s. p. Mil. IV, 10. — 34) p. Rosc. Amer. §. 75. — 35) liberalius oder lautius. — 36) Form der argumentirenden Frage, deren Gehalt = neque enim. Madv. §. 453. Zumpt §. 353. — 37) einfach: meinst du. — 28) nach dem Virgilischen sprichwörtlich gewordenen nil mihi cum pingui populo. —

39) Madv. §. 462, a. Zumpt §. 730, b. — 40) man hüte sich vor einem Germanismus: die Nothwendigkeit ist nur eine logische, d. h. in dem Verhältniss der Bedingung und Folge selbst liegende (si negem — mentiar). — 41) d. h. Werkzeuge. Man übersehe den unbestimmten Artikel nicht. — 42) über den Numerus des Prädicats s. Madv. §. 217, Anm. 1. — 43) im Gegensatz zum Subject des Nebensatzes ipsi. — 44) Ein Verbum. Man scheut sich übrigens nicht im Latein. zwei Verba verschiedener Rection zu verbinden, so dass das Object bei dem zweiten zu ergänzen ist. Vergl. Nr. 1, Anm. 73. — 45) hier beginnt die reprehensio (Widerlegung), und zwar mit einer exclamatio (ἐκφώνημα). Die latein. Formen für dieselbe s. Madv. §. 236. So z. B. o admirabilem (incredibilem, ingentem, singularem, magnam) vim doctrinae, quae mit folgendem Coniunctiv. Der Nominativ neben o ist prädicativ zu fassen, wie z. B. O fortunata mors, quae naturae debita pro patria est potissimum reddita = o glücklich ist der Tod oder wie glücklich ist der Tod, der u. s. w. Der blosse Accusativ ist namentlich zum Ausdruck der Ironie verwendet worden, wie Tusc. V. §. 104: Constantem hominem et gravem, qui gloriatur a gloria se abfuisse = Ein schöner charaktervoller Mann, der u. s. w. Man hüte sich namentlich, durch das Deutsche verleitet, zu sagen: O *hanc* admirabilem vim doctrinae. — 46) Oxymoron: insipiens sapientia (Horat. Carm. I, 34, 2: insaniens sapientia). — 47) pusilli homines. — 48) durch richtige Wortstellung ist desselben zu vermeiden. S. Nr. 1, Anm. 30. — 49) perinde quasi (ganz, förmlich als ob); dagegen *proinde* quasi = das klingt verhältnissmässig, als ob. — 50) nicht relativer Satz, wenigstens auf keinen Fall mit Indicativ (es ist ein zeitlicher Nebenumstand). — 51) es ist ein und derselbe Feind, nicht zwei verschiedene; also idem hinzuzufügen. — 52) lebhafter wird die argumentatio, wenn ich aus dem kategorischen Urtheil eine Frage mit vorausgeschicktem Quid igitur? bilde nach Nr. 2, Anm. 77. Begreifen von einem argumentum

movens (Tusc. V. §. 68) heisst videre, gleichwie beweisen
 demonstrare. — 53) nicht jedes, sondern beschränkend.
 Madv. §. 364, Anm. 2. — 54) nicht secum ferre (mit sich
 nehmen), sondern blos afferre, habere oder in se habere. S.
 Nr. 1., Anm. 100. — 55) Madv. §. 341. Anm.; weniger klar
 Zumpt §. 498. — 56) aliquid refertur ad, spectat ad. —
 57) beider zusammen: also welche Partikeln? S. Nr. 2,
 Anm. 50. Uebrigens nicht vis, sondern vires heisst Kraft
 als Inbegriff der Kräfte, da vis die wirkende Kraft als solche,
 Gewalt, ist. — 58) Madv. §. 488. Zumpt §. 697. Ueber
 die Verbindung mit que s. Nr. 2, Anm. 24. — 59) Rang
 und Abkunft in Einem Wort locus. — 60) auch fortuna im
 Singular. — 61) zu omnibus muss unam (voluptatem) treten,
 weil es wirklich der, d. h. der einzige, nicht ein Zielpunkt
 ist. — 62) proponere aliquid. — 63) ut ait poeta. S. Nr. 2,
 Anm. 67. Horat. Epist. I, 17, 36: Non cuivis homini con-
 tingit adire Corinthum. — 64) zur See. — 65) se commit-
 tere rei. — 66) das ist die Bedeutung des Plurals: Malearum
 saxa. Madv. §. 50, Anm. 4. — 67) Ein Wort. — 68) es
 heisst naufragium alicuius rei facere: darnach umschreibe
 man total. — 69) cum — tum. — 70) das Vermögen zu
 kosten (auch bildlich) ist bei Cicero nur gustatus. — 71) tran-
 quillitas. S. Nr. 2, Anm. 58. — 72) ist durch Voranstellung
 des betonten Gegensatzes (auctae) hinlänglich ausgedrückt. —
 73) in Fragform: was thun sie anderes dar? — 74) einfach:
 das, was zu diesem Zwecke (s. Anm. 14) nothwendig ist,
 wozu dann die Apposition (Epexege) in einem Satz mit ut
 gefügt wird. — 75) divinus. — 76) magnus animus (Seelen-
 stärke), magnitudo animi, seltner magnanimitas. — 77) ca-
 rere re. — 78) Madv. §. 488. Zumpt §. 697. — 79) man
 unterscheide iacturam facere (leiden) und ferre (ertragen). —
 80) kurz: sic tibi persuadeas, ut — audeas. — 81) sapere
 plus quam (später supra) vulgus. — 82) zu dem Bilde der
 fluctus passt nur res adversae. — 83) nescio quis, bezeichnet
 das Verächtliche oder die Geringschätzung der Tugend. Madv.

§. 356, Anm. 3 giebt nur die Syntax, nicht die Bedeutung an; ebenso Zumpt §. 553. — 84) tempero wird erst von Livius an mit dem Dativ, wie irae, victoriae, verbunden; Cicero sagt victoriam temperare pro Marc. III (darnach Madv. §. 244, Anm. 1 und Zumpt §. 414 zu berichtigen); aber moderari mit Dativ in dieser Bedeutung ist allgemein gebräuchlich. Uebrigens vergl. Anm. 44. — 85) nicht miserandos stultos, da jeder Begriff hier seine volle Geltung hat. Die Verbindung sweier Adjectiva, von denen eins zum Substantivum gemacht ist, ist nicht ungewöhnlich, z. B. infortunatus insipiens; aber nur wenn ein Unterschied zwischen bejammerenswerthen und glücklichen Thoren gemacht werden sollte, müsste miserandos stultos gesagt werden. S. Berger Stil. §. 13, 2, b, Anm. 3. p. 27. — 86) hier beginnt das simile, in einer ironischen Form eingeführt mit scilicet, ja freilich: es könnte auch *nimirum*, natürlich, oder das eingeschobene credo stehn. — 87) ein Adjectivum. — 88) tum, cum maxime. S. Nr. 6, Anm. 9. *Cum maxime* ist demonstrativ (eben jetzt) und relativ (in dem Augenblick, wo). S. Zumpt §. 285. de Offic. I, 13: tum, cum maxime fallunt, id agunt. — 89) uti. — 90) blandimenta. — 91) statt officium omnibus ex partibus, nulla ex parte facere (exsequi, nicht implere) sagt man bündiger: omnes officii partes, nullam officii partem exsequi (officium desero, officio desum, discedo ab officio). — 92) incumbo in aliquid tota mente (omni cogitatione et cura). — 93) stehendes verbum *deici* = ab instituto cursu depelli (deferri verlangt ad oder in locum). Virgil sagt excuti cursu. — 94) das dichterische vada caeca findet in dem Gebrauch der besten Schriftsteller von caecus in diesem Sinne seine Rechtfertigung. — 95) impingi oder illidi. — 96) ist blosser Umschreibung des Verbum, um das Subject nicht zu wechseln (dass nicht das Schiff — gerathe). — 97) ist betont und verlangt deshalb die traiectio des si. S. Nr. 2, Anm. 57. — 98) Madv. §. 335, b, Anm. 1. — 99) magnopere admiror. — 100) is vero. Der Gebrauch des vero im Nachsatze erstreckt sich weiter, als

Madv. §. 437, d und Zumpt §. 716 angeben. — 101) Zumpt §. 278. — 102) dumtaxat. — 103) Madv. §. 442, a. Anm. 1. — 104) vocabulum proprium de dis. — 105) puto, censeo u. s. w. aliquid faciendum esse. Für zuschreiben ausser den gewöhnlichen Verbis auch *referre aliquid ad*.

Nr. 4.

1) Nicht *maximi viri, qui urbes — vicerunt*, sondern entweder *maximi viri et qui urbes — vicerunt*, da ein Attribut mit dem anderen nur durch *et* verbunden werden kann; oder *maximi viri, qui — vicerint* in concessivem Verhältniss (die doch, während sie) Madv. §. 366, Anm. 3. Vergl. Nr. 1, Anm. 58. Nr. 2, Anm. 65. Statt des absoluten (aoristischen) *Tempus vicerint* könnte das relative Plusquamperfect. *vicissent* stehen, wenn die Siege über Städte und Völker als der Handlung des Hauptsatzes vorausgegangen bezeichnet werden sollten. Nicht so deutlich würde das concessive Verhältniss mit *cum — vicissent*, noch weniger mit *urbibus victis* bezeichnet sein; *cum — vincerent* aber hiesse nun während der Besiegung. Poetisirend ist, was Seneca Epist. 113, 23 sagt: *Alexander, victor tot regum atque populorum, irae succubuit*, aber dem deutschen Sprachgebrauche am entsprechendsten. Doch Aehnliches auch schon bei Cicero, z. B. Orat. §. 42: *et quidem exagitator omnium rhetorum (Plato) hunc miratur unum*. — 2) der Numerus verlangt die Stellung des *saepe* zwischen *maximi viri*. — 3) wie fehlerhaft die sonst richtige Uebersetzung: *ut exemplo utar* oder *ut exemplum afferam* hier sein würde, erkennt man auf der Stelle daraus, dass viele Beispiele angeführt werden: es darf eben gar nicht übersetzt oder höchstens ein *enim* zur Verbindung der Sätze eingeschoben werden, s. Nr. 1, Anm. 47. — 4) sonst in

Verbindung mit einem Adjectivum heisst neben *ceteroqui* gewöhnlich *ceteris rebus*, in *ceteris rebus*, oder bleibt unübersetzt. (Von Livius an steht auch *cetera* oder *ad cetera*). Was hiesse *alias*? — so bewunderungswürdig wird Superlativ. Berger Stil. §. 21, b; aber s. Madv. §. 68, b. Zumpt §. 113. — 5) nicht *res*: es ist Parteisache gemeint. — 6) Wenn man das persönliche Object bei *alienare* mit *animum* oder *voluntatem* umschreibt, was gewöhnlich ist, so muss im nächsten coordinirten Satze das Object *ipsum* werden. — 7) *ἐν δὲ διὰ δυνάμει* zur Herauskehrung des Begriffes *iners* (*otium atque inertia*, *otium ac desidia*). — 8) Zumpt §. 345 g. E; Madv. §. 435, Anm. 4, wo hinzugefügt werden muss, dass die Partikel namentlich in der *percontatio* (Frage, die der Redner an sich stellt) *expositioque sententiae* steht. — 9) welche Form des Nomen hat der Lateiner, um das Verächtliche zu bezeichnen? Madv. §. 182. — 10) Madv. §. 488. Zumpt §. 697. — 11) man kann es sehen oder lesen bei Homer: also welche Partikel? — 12) Ein Wort. — 13) Gegensätze: *publicus* — *privatus*; *communis* — *proprius*. — 14) Formel zur Einführung des *contrarium exemplum*: *Quanto maior* (*admirabilior*) *Ulixes* (ohne *est*), oder: *Quanto melius* (*rectius*, *sapientius* u. s. w.) *Ulixes* (ohne *fecit*), *qui* —. 15) man sei auf der Hut wegen der Syntax: es gilt einen doppelten Fehler zu vermeiden. S. Nr. 3, Anm. 45. — 16) correspondirt mit kein vor Gesang. S. Nr. 3, Anm. 6. — 17) *blös sui*. — 18) *avocare* oder *abducere*. Warum passt hier *detertere* nicht? — 19) Form der *revocatio* zur Einführung eines *maius exemplum*: *Sed* (*quamquam*) *quid fabulas commemoro* (*profero*, *affero*, *nomino*), *cum mihi liceat exemplis veris uti*? Den *fabulis* (*fictis fabulis*) stehen gegenüber *vera exempla* (*veritas* = Wirklichkeit), *facta*, *verae certaeque historiae*, oder *res facta* im Gegensatz zu *res commenticia* oder *ficta*. — 20) *simillimus*. Madv. §. 247, b, Anm. 2. Zumpt §. 411. — 21) entweder *magnus ille Alexander* nach Madv. §. 300, Anm. 4 und Cic. p. Arch. §. 24, oder *Alexander Magnus* als stehender

Beiname. Livius sagt nach Sitte der silbernen Latinität auch Magnus Alexander, Felix Sulla. Allgemein üblich, nach magna Graecia zu schliessen, scheint magna Carthago (Grosscarthago), magnus Hamilcar zur Unterscheidung von anderen desselben Namens gewesen zu sein. — 22) Tusc. V, 27, 76: dolor ardentis facies intentat. Das Bild des Brennenden liegt in fax, also Superlativ: acerrimae facies. — 23) nicht ebrius, was dichterische Kürze wäre, sondern ebrius factus; anderes s. im Lexikon. — 24) ira ita incitari, irae ita indulgere, ut —. Sich hinreissen lassen absolut heisst *prolabi*, z. B. cupiditate; *incitari* z. B. ira, amore, odio; *efferrī* (eigentlich über das Ziel hinausgeführt werden) z. B. voluptate, dolore; *rapi* z. B. amentia, furore, cupiditate, sonst von allerlei mächtig wirkenden Ursachen *rapi ad aliquid*. — 25) quis ignorat? quis nescit? quis est qui nesciat (ignoret, neget, dubitet)? stehen gewöhnlich in der clausula d. h. am Schluss der Periode; aber constat, constat inter omnes zu Anfang. — 26) in dieser Bedeutung steht etiam nicht zu Anfang des Satzes: also entweder Sunt etiam qui oder Atque etiam sunt qui —. Dies zu Madv. §. 471. Zumpt §. 335. — 27) was heisst matura mors? — 28) nur nicht adducere (causa est aliquid). — 29) Formel zur Einführung des exemplum contrarium: Quid simile P. Scipionis? (p. Mil. §. 38) oder Quid simile fuit in P. Scipione? (p. Sest. §. 36) oder Quid horum fuit in P. Scipione? (Parad. I. §. 15.) — 30) Madv. §. 253. Zumpt §. 457. — 31) das Nomen darf nicht wiederholt werden. Madv. §. 484, a; fehlt bei Zumpt §. 699. — 32) captiva ist an sich kein Substantivum. — 33) nicht als Apposition, sondern praemii loco, und ebenso — 34) pro dote. — 35) ὥστε. — 36) Formen der bescheidenen Meinungsäusserung (limitirenden Urtheils)? — 37) wird wegen iure oder merito entbehrlich. — 38) Form des Citats: ut (sicut) est, was gerade so wie scriptum est construiert wird. Unlateinisch ist: ut (quod) legitur in libro oder apud Livium. — 39) continentia (gewöhnlich absolut.

Selbstbeherrschung). — 40) Form der *amplificatio* als Uebergang zu einem *exemplum maius*: *Singulos commemoro* (*profero*, *nomino*) oder *Loquor* (nicht *dico*) *de singulis*, worauf der Gegensatz als Frage, eingeleitet mit *quid?* (nicht *quid autem* oder *quid vero*) folgt, welches das wichtigste Wort des Gegensatzes, nicht etwa die Fragpartikel *nonne*, neben sich hat, z. B.: *Loquor de principibus: quid? poetae nonne post mortem nobilitari volunt?* — 41) *de Fin. I, §. 43*: *cupiditates, quae non modo singulos homines, sed universas familias evertunt, totam etiam labefactant saepe rempublicam*. Sonst kann der Gegensatz auch mit *ipse* oder, wo es passt, mit *maximus* (z. B. *maximae civitates*) gegeben werden. — 42) *aetas*. — 43) das Perf. *excellui* ist nicht in Gebrauch; hier passt nur *floreo* (ich bin reichlich versehen, gesegnet mit etwas). — 44) Form der Hinweisung (*demonstratio*) auf ein bekanntes Beispiel, lateinisch nur im Indicativ: *quis non audivit?* (in der *clausula*; s. Anm. 25) oder *cui non est auditum* z. B. *nomen?* (zu Anfang des Satzes). — 45) die *praestantes in republica viri*, welche hier gemeint sind, heissen mit Einem Wort *principes*. — 46) man könnte geneigt sein, die beiden Sätze: sind bekannt, aber werth in Periodenform zu bringen (*etsi — tamen*); dadurch würde aber die Gegenüberstellung der Prädicate bekannt — werth an Kraft und Nachdruck verlieren. Desshalb muss auch jede relative Verbindung (sie) mit dem vorigen Satze oder gar demonstrative Beziehung (*haec*) unterbleiben, da *nota sunt* an die Spitze des Satzes treten muss. Vergl. *Lael. III, 11*: *Nota sunt vobis*. — 47) *etiam* *atque* *etiam*, *iterum* *et* (*ac*) *saepius*; nur dichterisch ist *iterum iterumque* mit Variationen in der copulativen Partikel. — 48) das Pronom. relativ. ist ein Germanismus; der hiesige relative Satz enthält keine Apposition. S. Nr. 3, Anm. 50. — 49) *parvulus*. — 50) *Tusc. V. §. 91*: *cum legati ab Alexandro quinquaginta talenta attulissent*. — 51) *nimirum* oder *opinor* (eingeschoben). — 52) *weder laturo noch accepturi*; *ferre condiciones* heisst nur

Bedingungen stellen, accipere nur eingehn: es muss petentes oder quaerentes heissen. — 53) das Nomen darf nicht wiederholt werden. S. Nr. 1, Anm. 27; oben Anm. 31. — 54) im Latein. auch *ἀσυνδέτως*. — 55) die Schwerfälligkeit des Numerus, welche durch Zusammenstellung der beiden Infinitive entstehen würde, ist durch die Wortstellung zu vermeiden. — 56) Uebergangsform mittelst eines kurzen prädicirenden Urtheils zu einem exemplum maius, in welcher das verbum zu fehlen pflegt z. B. pro Lig. §. 11: Haec admirabilia, sed prodigii simile est, quod dicam; pro Planc. §. 86: Sed haec leviora, illa vero gravia atque magna. S. Madv. §. 479; fehlt bei Zumpt §. 776. — 57) idem, wie alle Pron. demonstrativa, ist substantivischer, nicht bloß adjectivischer Natur. — 58) bloß ager; publicus wird er erst dadurch, dass er an den römischen Staat kömmt. — 59) die Bedeutung des Imperfect. Indicat. als Futurum in praeterito (Madv. §. 337, Anm. 1) dehnt sich auch auf den Coniunctiv. dieses Tempus und auf das Particip. Praesentis aus. — 60) vom Senat immer decerno. — 61) bei Cicero stets *cum diceret* (Madv. §. 358, Anm. 2); erst Livius gebraucht das Particip. *dicens*, jedenfalls dem Geiste der latein. Sprache weniger angemessen, dem zufolge das Particip. Praes. überwiegend die Bestimmung hat, einen die Haupthandlung begleitenden, ihr inhärirenden Nebenumstand zu bezeichnen. — 62) dari; denn accipere heisst annehmen. — 63) Madv. §. 479, d, Anm. 1; deutlicher Zumpt §. 769. S. Nr. 1, Anm. 60. — 64) idem ille. — 65) nicht dives, sondern amplus. Aber der Positiv ist besonders betont. — 66) Deminutivum. — 67) sacrificii (abstract) causa. — 68) s. Nr. 2, Anm. 20. — 69) Form der amplificatio: Quid (vero, vollends) dicam de — wovon Quid loquar de — als Form der praeteritio (wozu soll ich sprechen von), wohl zu scheiden ist. — 70) profiteri. — 71) citius. — 72) d. i. als sie gehört hatten. Die Ablativi cognito, audito u. s. w. (Madv. §. 429. Zumpt §. 647. 648) gehören nur dem historischen Stile an, dessen Muster Livius ist.

(Nipperdey zu Caes. Bell. Gall. VII, 52). — 73) das heisst nicht: es sei am Leben, sondern: es gebe, *existire*. — 74) *aliquid ad voluptatem referre* oder *revocare*. S. Nr. 3, Anm. 56. — 75) ist bloß *optare* (der ausgesprochene, laute Wunsch; sonst heisst der Wunsch *id, quod volo*), wie *dicere* = in die Worte ausbrechen. — 76) Vergnügen und sinnliche Lust ist ein und dasselbe Wort; nur wenn es auf genaue Unterscheidung ankömmt, setzt man *corporis* zu *voluptas*. — 77) Form der *concessio*, wenn man etwas fallen lassen will, das bestritten werden könnte, um zu einem stärkeren Argumente (Beispiele) überzugehen: *Esto* (*Verum esto*), worauf öfters noch *concedatur*, *concedamus* mit *Accus. c. Infin.*, als dem Satze, den man einräumen will, oder ohne *concedamus* der *Coniunctiv. concessivus* unmittelbar folgt. Der folgende Satz, welcher den Grund der Einräumung enthält, wird *ἀσυνδέτως* angereiht. Dem Ganzen steht als Hauptsatz eine Frage, hier mit *quid?* einzuleiten, gegenüber. Vergl. *Tusc. I, §. 102*: *Esto: fortes et duri Spartiatae: magnam vim habet reipublicae disciplina: quid? Cyrenaeum Theodorum, philosophum non ignobilem, nonne miramur?* Aus diesem Beispiele wird zugleich das Nöthige für die lat. Präcision und Wortstellung erhellen. — 78) *durus*, nicht *duratus*. — 79) der sich enthaltsam zeigte ist einfach *qui continens fuit* und dies wieder gleich einem einfachen *Attribut*. S. *Madv. §. 300*, Anm. 4. — 80) müssen darf in dieser Frage so wenig übersetzt werden, als in den Formen: Ich muss deine Enthaltsamkeit bewundern; ich muss mich darüber wundern. — 81) ihm ist hier nur der Deutlichkeit der Beziehung wegen hinzugesetzt und hat nicht den Nachdruck, den man sonst mit *qui quidem* bezweckt. — 82) zur See. — 83) Form des Citats: *ut ait Cicero* (s. Nr. 2, Anm. 71; Nr. 3, Anm. 63) oder, da dessen Worte wörtlich angeführt werden: *ut Ciceronis verbis utar* (*de imp. Cn. Pomp. XIV, 40*). — 84) Form der *praecisio*, um eine weitläufigere Aufzählung abubrechen und statt deren eins oder einige wenige Beispiele als beson-

ders merkwürdig anzuführen. Madv. §. 384, b, Anm. Zumpt §. 520. Unterscheide drei Fälle: 1) Possum ab omnium saeculorum memoria atque a nationibus plurimis huius rei exempla repetere, sed unum illud insignius est quam quod praeteriri liceat. 2) *Possim, si opus sit*, pluribus exemplis rem comprobare, sed vereor, ne nimius in hoc genere videar. 3) Si mihi nunc de rebus gestis esset nostri exercitus dicendum, plurima et maxima proelia commemorare possem. — 85) genus oder numerus. — 86) p. Sest. V, 13: ad tribunatum, qui ipse *ad sese* iam dudum *vocat* (et quodammodo absorbet) *orationem meam*, — veniamus. Die Umschreibung der Person mit *orationem meam* ist hier nothwendig: gehört zu Berger Stil. §. 74, b. Aehnlich sind: festinat oratio ad; sed nescio quo pacto oratio mea delapsa est ad; paulo longius oratio mea provecta est. — 87) s. Nr. 1, Anm. 7. — 88) exstiterunt, das an sich richtig wäre (nur nicht existebant), hiesse: sie erstanden, traten auf, kamen zum Vorschein, zeigten sich; vigebant dagegen: sie standen in der Blüthe ihrer Jahre, waren noch im Besitze ihrer vollen Kraft. S. Anm. 73. — 89) es kann auch cum statt quibus trotz vorausgegangenem iis folgen. — 90) wird hier durch rerum ausgedrückt oder bleibt unübersetzt. S. Berger Stil. §. 17. — 91) instrumentum und apparatus sind beide Collectiva. — 92) se iactare in aliqua re. So steht diese Präposition namentlich bei den Verbis accusandi, castigandi, vituperandi, laudandi, laetandi, exsultandi, gloriandi. Vergl. Zumpt §. 452. — 93) dico, ohne Einfluss auf den casus ausser dem Nominativ. Madv. §. 219, Anm. 3. — 94) ornamentis et copiis urbem insignem reddere. — 95) domi suae. — 96) adesse, praesto esse. — 97) Madv. §. 484, c. Zumpt §. 699. — 98) auch (usque) ad eum finem. — 99) compotatio (συνπόσιον). Cic. de Sen. XIII, extr. — 100) nicht incipit compotatio, sondern höchstens incipitur (Perf. coepta est), oder am einfachsten fit compotatio. Madv. §. 161, p. 153; unvollständig Zumpt §. 221. Der Satz: bis — begann kann doppelt gefasst werden: als

wirklich eingetretenes Factum oder als Absicht des Perikles. — 101) eine Form des Epiphonems (auch ἐπίφρονις genannt) zum Abschluss des exemplum: Quo quid potest dici praeclarius (divinius)? — 102) muss umschrieben werden, da kein bestimmter Amtsnachfolger (successor) gemeint ist: ii, qui huius aetati successerunt, worin man die Umschreibung des persönlichen Objects bemerke. — 103) praedicare. — 104) den Gegensatz schärft cum, nicht etsi. S. Nr. 1, Anm. 21. — 105) der Gedankenstrich soll das Moment des Gegensatzes, der im Latein. durch quidem markirt wird, deutlich machen: in solchem Falle kann quidem oft mit aber übersetzt werden. — 106) in supellectili. — 107) auch dies ist eine Form des Epiphonems zur Erklärung oder Begründung einer ausserordentlichen Erscheinung. S. Nr. 1, Anm. 107.

Nr. 5.

1) Madv. §. 436, Anm. Zumpt §. 108. — 2) von der Gesinnung zu verstehen; nobilis bezeichnet, wenn es nicht berühmt heisst, nur den Stand (vornehm). Die stehende Bezeichnung für jenen Begriff des Biedermannes ist vir bonus. de Offic. I, 7: iustitia, in qua virtutis splendor est maximus, ex qua viri boni appellantur. Boni viri dagegen oder optimi viri bezeichnen gewöhnlich die Klasse der patriotisch gesinnten Bürger (Optimaten). — 3) einfach esse c. Dativ. *Vertere* heisst nur in Verbindung mit bene oder male ausschlagen (sich wenden), *vertere in* dagegen sich verwandeln in, übergehen in; *evadere in* aliquid und *erumpere in* aliquid heisst enden mit etwas, das Letztere von heftigen und gewaltsamen Ausgängen wie z. B. nox eruptura in scelus videbatur. Der Satz muss übrigens in Abhängigkeit gebracht werden von: hat gezeigt. — 4) Madv. §. 453 p. 422. Zumpt §. 721. —

5) *nemo*. Madv. §. 91, 5. Zumpt §. 676. — 6) *exitus*; dagegen *exitium* = das tragische Ende. *Finis* für Lebensende ist poetisch und nachklassisch (Ruhnk. zu Vell. Pat. II, 123). Man sagt zwar *res* (d. Erfahrung) *docet*, aber schwerlich in guter Prosa *exitus docet* für *exitu demonstratur*. — 7) *cum tanta permotione*. Vergl. Cic. ad Famil. V, 12: *Quem enim nostrum ille moriens apud Mantineam Epaminondas non cum quadam miseratione delectet? Sonst auch gravius vehementiusque*. — 8) man hat sich bei der Uebersetzung der Worte vor einem doppelten Fehler zu hüten: was verlangt der bestimmte Artikel? was das lobende Attribut? S. Nr. 4, Anm. 65. Berger Stil. §. 21. — 9) nach Madv. §. 487, Anm. 1 oder *eo ipso tempore*, *cum* (nicht *quo*, wenigstens nicht mit Indicativ, was eine rein äusserliche, chronologische Angabe wäre, die mit dem Hauptsatz in keiner inneren logischen (Grund, Veranlassung, Gegensatz) Beziehung stünde). Ausserdem s. Nr. 3, Anm. 88. Das Fehlerhafteste (aber doch Livianische) wäre *eo ipso momento*. — 10) ist attributive Nebenbestimmung des Subjekts (*perfungi*). — 11) da das Land selbst gemeint ist, nicht *finis*, sondern höchstens *fines*. — 12) *zufuhr mit?* der Feldherr zieht, rückt mit einem Heere vor die Stadt? — 13) man sagt nur *nulla mea culpa*, *nullo meo merito* (*vocabulum medium*). — 14) muss hier Nebensatz bleiben, da es sich nur auf die Worte ohne — Schuld bezieht. — 15) Zumpt §. 695. — 16) entweder *Quid enim* (s. Berger Stil. §. 37, Anm.), da der Satz das auf eine so erschütternde Weise begründet, oder *Num quid*, das aber so wenig als *num*, *enim* neben sich verträgt. Uebrigens könnte es auch heissen mit Beziehung auf den vorhergehenden Satz: *Quo quid miserabilius dici potest*, worauf der epexegetische Satz mit *quam* und *Accus. c. Inf.* folgt. — 17) *fingere*, wobei höchst selten *sibi* steht (Acad. II, §. 51. de Fin. II, §. 23) und nie in der Form der *ὑπόθεσις*: *Finge*, *Fingamus* (gesetzt den Fall, dass). — 18) *virum* enthielte einen Doppelfehler. Der Mann heisst hier nur s. v. a.

Person, Individuum. Uebrigens s. Nr. 1, Anm. 7. Aber auch *eum hominem* ist noch nicht correct: s. Nr. 4. Anm. 57. — 19) jenes *diligens* (*accuratus* von Sachen), dies *religiosus* (*sanctus*). — 20) bewährt, nicht bewahrt. Bei Georges fehlt *praesto* (*fidem servare* heisst nur Wort halten; treu bleiben, in *fide alicuius* manere). — 21) in *praeceptis* dari oder in *exitium praecipitari*. — 22) hier beginnt die *descriptio*. Das simplex *vehi* reicht hin, allenfalls *provehi*. — 23) *qui prosequitur surgens a puppi ventus euntes* (Virg. Aen. III, 130) heisst *proprio vocabulo*? — 24) stehende Phrase *de cursu navis* (Gegensatz: *verschlagen* werden), die von da auch auf andere Verhältnisse übertragen wird, wie Orat. I, 4. — 25) einfach: die Stille (*vocabulum proprium: tranquillitas*) des Meeres war tief. Erat kann in der Schilderung auch fehlen. — 26) *multa nox*, tiefe Nacht; *tanta hieme*, bei so tiefem Winter; *summa hieme*, in tiefem Winter; *summa tranquillitas*, tiefe Ruhe. — 27) *exhaustus* in diesem Sinne von entkräftet, ermüdet ist dichterisch für *defatigatus*, *confectus*. — 28) auf einige Zeit (*intermittere*). — 29) *artus somnus complectitur aliquem*; aber zum Ausdruck des dauernden Zustandes muss was geschehen? (Zumpt §. 582; zu eng Madv. §. 427). Wenn man *complecti* als Deponens behandelt, so giebt Cic. pro Font. §. 36 Anleitung: *Vestalis germanum fratrem complexa tenet*. Doch steht *complexus* auch passivisch = *somno devinctus*, wie Sueton. sagt. Eine ähnliche Umschreibung wird mit *iacere* gebildet, z. B. *magna spe deturbatus iaceo*. Dies liesse sich hier gebrauchen, wenn man *somno oppressus* oder etwas poetischer *mersus* (Liv.) oder *sepultus* (Virgil.) gebrauchte; dann müsste aber *artus* natürlich in *altus* oder *gravis* verändert werden. — 30) das *verbum* muss fehlen. — 31) *gravis lassitudine*. — 32) *paene torpens*. — 33) *tamen* nach einem Ablativ. absolutus oder Participialsatze findet sich häufig, z. B. Cic. Phil. II, 26, 64: *consumptis lacrimis tamen infixus animo haeret dolor*, und selbst nach unausgebildeten Adverbialsätzen, wie de Orat. I,

58, 248: ut sine ulla iuris scientia tamen causis satisfacere possim. — 34) affixus i. e. semper adhaerens alicui (bedarf des tamquam nicht). — 35) haereo alicui rei ist eine auch in Prosa nicht ungebräuchliche Construction für ad aliquid oder in aliqua re. Man lasse nun zur Abwechselung den Infinit. historicus eintreten. Madv. §. 342. Zumpt §. 599, Anm. — 36) Asyndeton, da beide Handlungen mit einander verbunden sind. Madv. §. 434. — 37) observare motus stellarum. Was hiesse dagegen de coelo servare? — 38) continuo heisst erst in nachklassischer Prosa in Einem fort für continenter, assidue. — 39) blos Somnus. — 40) assimilata forma oder formam imitatus; auch persona indutus, wofür man kurz in persona (nicht sub persona) sagte; doch heisst dies mehr die Rolle spielend und unter der Maske. Man sei auf richtige Wortstellung bedacht, da die Apposition eines — Genossen nicht von ihrem Nomen getrennt werden kann. — 41) blandus. Aber blandissime (nicht blandissimis verbis) reicht hin wegen anreden. — 42) anreden, um eine Bitte vorzubringen? S. Georges' Lexikon s. v. — 43) d. h. eine kleine Weile lang. — 44) indulgeo rei. — 45) das einfache iratus. So miratus, voller Verwunderung u. s. w. (Liv. würde indignabundus sagen). — 46) Formen des Personenwechsels im Gespräch: 1) Cui ille —; 2) Ad quae ille — 3) Tum ille — 4) Et ille — inquit. — 47) Palinurus ging eben vorher. — 48) Erfahrung und Pflichtgefühl sind zwei verschiedene Dinge: desshalb wird im Latein. eine bestimmtere Sonderung nöthig. S. Nr. 1, Anm. 40. Man frage nun, was den beiden so getrennten Gliedern gemeinsam ist und desshalb diesen, um Wiederholungen zu vermeiden, vorausgeschickt werden muss. S. Nr. 1, Anm. 30. Ferner: in Fragen des Unwillens pflegt das Pronomen der zweiten Person nicht ausgelassen zu werden: Zumpt §. 693; fehlt bei Madv. §. 482. (Quid? inquit, adeone tu me aut u. s. w.) — 49) nach George's Lexikon würde dies infidelis heissen. Durch diese Uebersetzung würde ein Hauptgesetz

verletzt, das der Concinnität in disjunctiven Sätzen, wonach in dem Falle, dass einem Begriffe ein näher bestimmendes Wort zugetheilt wird, dieselbe Beifügung das gegenüberstehende erhält, z. B. nihil mihi ad existimationem turpius, nihil *ad dolorem* acerbius accidere potuit; sunt haec et *re* facilia et praeceptis pervulgata. Danach übersetze man also hier immemor officii gegenüber dem imperitus (rudis) artis. — 50) Madv. §. 304, Anm. 1. — 51) vel brevissimum tempus oder vel minimum. — 52) dilectus ist nur poetisch und nachklassisch, amatus nie in diesem Sinne gebraucht; es ist carissimus oder optimus. — 53) ist der blosse Superlativ. Madv. §. 310. gemein s. v. a. unbedeutend oder verächtlich, levis oder vilis, abiectus, humilis. — 54) negligo, contemno werden im Latein. mit prae (im Vergleich zu) construirt. — 55) apage te, apage, facesse hinc. — 56) nur inquit. — 57) d. i. verschütten. — 58) über die Form des Epiphonems s. Nr. 3, Anm. 45. — 59) s. Nr. 4, Anm. 16. — 60) blanditiae. — 61) der Coniunctiv nach dem Pronom. relativ. ist in dieser Form des Epiphonems das Regelrechte. S. Nr. 3, Anm. 45. — 62) s. Madv. §. 434. Zumpt 782, wo hinzuzufügen, dass auch omnia oder omnes solchen Gegensätzen noch vorausgehen kann. Was heissen summi, infimi? was superi, inferi? — 63) pareo, gehört zu Berger Stil. §. 84, 5. — 64) die verba sind am Ende des Satzes zu verdoppeln, wodurch nicht bloß die Periode einen volleren Abschluss erhält, sondern auch der Begriff (Trotz bieten) erst zu seinem vollen Rechte kommt (contemno ac negligo); ich glaube zu können, mihi videor oder bloß videor (so sperare videor = ich glaube hoffen zu können). — 65) enimvero. — 66) bloß verschiedener Ausdruck für dieselbe Sache. — 67) Madv. §. 458, Anm. 1. Zumpt 781. — 68) d. h. von dem Selbstbewusstsein seiner Tüchtigkeit emporgehoben. — 69) supplicibus verbis. — 70) latein. auch minus (possit ohne fieri). — 71) s. oben Anm. 13. — 72) nicht *sui* damno. Madv. §. 297, b, Anm. 1; weniger deutlich Zumpt §. 424. — 73) welches ist

die Construction von licet oder posse? Madv. §. 256, Anm. 1. Zumpt §. 301. — 74) nach einem fingirten Falle die factische Wirklichkeit einführend: nunc, nunc autem, nunc vero. — 75) s. Anm. 63. — 76) (undis) iactari. — 77) Imperfectum conatus. S. Nr. 4, Anm. 59. — 77^b) homines. — 78) auch eine Form der clausula argumentationis: Et quisquam dubitat (dubitabit) z. B. de imp. Cn. Pomp. §. 45. Dichter und spätere Prosaiker haben dafür die sarkastische Form: I nunc et dubita oder I nunc, dubita (nega) = zweifle nun noch Jemand! — 79) das Subject muss in den relativen Satz quo magis u. s. w., also nicht homo, sondern? S. oben Anm. 18. Madv. §. 493. Zumpt §. 136. — 80) ist blos virtus. — 81) submissee me gero erga aliquem. Das Schleppende in der Wortfolge submissius se gerere debeat wird durch Trennung der Worte vermieden werden.

Nr. 6.

1) Form der transitio, in der niemals postquam stehen kann, sondern nur quoniam; gewöhnlich ist damit eine Recapitulation des absolvirten Theiles verbunden, wie de imp. Cn. Pomp. §. 20: Quoniam de genere belli dixi, nunc de magnitudine pauca dicam, doch auch jeder andere naheliegende Grund, wie hier. Zur Verbindung mit dem Vorhergehenden dienen hierbei sed (abbrechend) und et (nicht ac). — 2) nicht in Virgilium incidi, sondern in Virgilii mentionem incidi. Vergl. Nr. 4, Anm. 86. — 3) Construction des Relativum zum Nebensatze. S. Madv. §. 445. Zumpt 804. — 4) nicht retracto, wieder bearbeiten, sondern recolo (erneuern [die Pflege von] etwas). — 5) nicht impleri, sondern expleri, in welchem zugleich der Begriff der Befriedigung liegt. Uebrigens s. Nr. 1, Anm. 28. — 6) nicht prae-mittere, das nur im eigentlichen Sinne steht, sondern proponere (praeponere nur mit bestimmter Beziehung des

prae z. B. *causis principia pro portione rerum praepo-
nere; de quo priusquam respondeo, pauca praepo-
nam*). Uebri-
gens gilt von diesem Participium dasselbe, was von so ge-
nannt, worauf merkwürdiger Weise die Grammatiken die
Regel beschränken. Madv. §. 431, b, Anm. 1; nicht klar
Zumpt §. 635, Anm. 1, vergl. mit 714. — 7) der verstär-
kende Begriff des ganz wird im Latein. theils durch das
Wort selbst, theils durch die Stellung desselben ausgedrückt.
— 8) *historia* steht nur erst nachklassisch für die einzelne
Erzählung; dafür *memoria* (Ueberlieferung), *narratio* oder,
wenn es durch den Zusammenhang klar ist, *res*. Selbst de
Fin. V, §. 5: *quacumque ingredimur, in aliquam historiam
vestigium ponimus* heisst *historia* ein Stück Weltge-
schichte, nicht eine geschichtliche Erzählung. —
9) s. Nr. 2, Anm. 2. — 10) p. Rosc. Amer. §. 17: *alter
plurimarum palmarum vetus ac nobilis gladiator habetur*. —
11) das Attribut oder die Apposition steht in logischem Ver-
hältniss zum Prädicat. S. Nr. 3, Anm. 16 und Berger Stil.
§. 88, 1, a. Gewöhnlich sagt man *aetate provectum*, nicht
aetate provecta esse, wie *aetate floreo* nicht *aetate florente*
esse. — 12) *celeritas* oder *velocitas*. — 13) *valentior* oder
excellens; *melior* in diesem Sinne ist dichterischer Sprach-
gebrauch nach dem griech. *κρείσσων*; auch *bonus bello* und
Aehnliches sagt Cicero nicht für *bonus miles*. — 14) die
Sätze sind mit *ita* — *ut* zu binden, da der zweite die Folge
des ersten ist. Von dem Einzelkampfe des Gladiator ist
depugnare das *verbum proprium*. — 15) Grossthat, also *fa-
cinus*; das ganz bei denkwürdig? Berger Stil. §. 38, 3. —
16) *insignem reddo* oder *exorno* (*cumulo*). — 17) die Auf-
forderung mit *age igitur* einzuleiten. — 18) nur *invitatio*;
die *provocatio* kann nur vom Gegner oder Feinde selbst aus-
gehen. — 19) *proponere*, seltner *exponere*. — 20) in *cam-
pum descendere*, weil es wirklich ein *campus* war, auf dem
der Kampf Statt fand, sonst in *arenam descendere*; der
Kampfplatz als Schlachtfeld heisst nicht schlechthin

campus für locus pugnae; das Schlachtfeld betreten heisst in *aciem descendere*. — 21) vires im Plural schlechthin bezeichnet die physische- oder Körperkraft. — 22) nicht paratus, sondern partus. Das erstere steht nur von exercitus (geworben) und classis (gerüstet), sonst ist es Adjectivum in dem Sinne von fertig, bereit. — 23) im uneigentlichen Sinne zu verstehen. — 24) exsultare aliqua re. — 25) an die Spitze des Satzes tritt natürlich is oder hic; das Uebrige nach Berger Stil. §. 88, b. Madv. §. 444, a, Anm. 4. — 26) nur avaritia; sonst pecuniae cupiditas (aviditas); hier aber nicht pecuniae, da die Preise nicht selbst Geld sind, sondern pretii, d. h. alles dessen, was materiellen oder Geldes-Werth hat. — 27) Madv. §. 392. Zumpt §. 599, Anm. — 28) festinare; impatiens morae ist nur dichterisch und nachklassisch. — 29) Asyndeton, als nothwendiger Ausdruck der Eile, doch so dass deponere an die Spitze des zweiten Satzes kommt, da festinare und deponere zusammenfallen, wie adsunt, queruntur. Madv. §. 434. — 30) ist eben deponere; sonst e, wie emoneo. — 31) die Periode ist so zu construiren, dass Entellus das Subject des Ganzen wird: an die Spitze tritt das Particip. castigatus, da Entellus wegen seines Attributs: auch schon bejahrt nach dem greisen Acestes folgen muss. Auf das Particip. castigatus folgt im Hauptsatz tum vero oder tum denique. Madv. §. 428, Anm. 6. (eine bei Historikern gewöhnliche Erscheinung und auf deinde, inde, ibi, sowie auf sic, tamen, iccirco auszudehnen). Vergl. Nr. 5, Anm. 33; Nr. 3, Anm. 100. — 32) Madv. §. 487, a, Anm. 2. Zumpt §. 698. Statt et ipse gebraucht Cicero gewöhnlich das einfache ipse oder ipse quoque oder item. S. Berger Stil. §. 36. — 33) Madv. §. 308. — 34) wie sonst ohne Schwertstreich. — 35) nicht eripi (er hat sie noch nicht), sondern praeripi (vor der Nase weg); dies Wort muss an der Spitze stehen, da es den Hauptinhalt des Tadels ausspricht. — 36) theils das Adjectiv. früher, das in dieser Bedeutung nicht existirt im Latein.,

theils das logische Moment der Apposition für den Hauptsatz muss das Richtige lehren. — 37) Genitivus. Madv. §. 283. — 38) s. Anm. 21. — 39) hinwarf, nicht abiecit, womit der Begriff des Nachlässigen und Unabsichtlichen verbunden ist, sondern proiecit. — 40) s. Madv. §. 434, Anm. 1; namentlich vertragen postremo und denique kein et vor sich. — 41) alicui aliquid remitto oder condono. — 42) nur inire oder ingredi aliquid. — 43) stehende Form der clausula exempli: Videsne (videtisne, videmusne) mit oder ohne igitur, entsprechend dem Zwecke des exemplum, dem demonstrare. S. Nr. 3, Anm. 52. — 44) tandem (δή, δήποτε) fehlt bei Zumpt §. 287. Uebrigens dieses Wortes wegen findet hier füglich eine Umschreibung Statt nach Berger Stil. §. 75, f. — 45) heisst nichts weiter als etwas so Bedenkliches (res). — 46) das musste bezeichnet nur die natürliche Folge von der Beschaffenheit der Kräfte. Madv. §. 364. Zumpt §. 555; s. Nr. 1, Anm. 46. — 47) Frequentativum. — 48) s. Berger Stil. §. 68. s. Nr. 1, Anm. 48. — 49) praeceps in oder ad aliquid; auch ruens ad (obwohl gewöhnlich absolut gebraucht, wie ruere in dicendo, agendo). — 50) auch gloria allein (subjective Bedeutung). — 51) das von der Habgier und dem Geiz (avaritia) stehende Wort? — 52) s. oben Anm. 26. — 53) an sich (ipse) gehört zu Tüchtigkeit. — 54) Madv. §. 484, c. Zumpt §. 699. — 55) nicht divinus magister, sondern deus magister, mit welchem Unterschied? Auf beide Wörter, auf magister, als einen Fremden, und auf deus, als einen Gott, kommt es an: also welche Wortstellung? Madv. §. 467. Lael. §. 12: ut ad superos videatur deos potius pervenisse. — 56) sequi aliquid; referri ad aliquid; accommodari ad aliquid. — 57) die Wiederholung (an diesen — dessen) ist durch die Stellung des Genitivs und die Gliederung der Sätze zu vermeiden. S. Nr. 1, Anm. 30. — 58) qui quidem mit starker Adversative: auf die er aber verzichtete. — 59) einfach vereri coepit (so velle coepi, der Wunsch stieg in mir auf). Statt postquam vereri

coepit kann es auch in einer andern Syntax heissen? S. Madv. §. 328, Anm. 2 (seitdem); nicht befriedigend Zumpt §. 507, b. — 60) ich verdanke den Sieg einer Sache heisst *vinco aliqua re* oder *victoriam aliqua re adipiscor*. — 61) s. Anm. 55. — 62) ähnliche Form, wie Anm. 43. Vergl. Tusc. III, §. 44 (Beispiel: die grossen Reisen der Philosophen, als Beweis von der Wirkung der cupiditas): *Num putamus haec fieri sine summo cupiditatis ardore potuisse?* — 63) ist eine Form der transitio. Die abschliessende oder überführende Partikel kann *atque* oder *ergo* sein, worauf die beiden verglichenen Sätze mit *et* — *et*, oder, wenn das zweite Glied als das wichtigere hervorgehoben werden soll, mit *cum* — *tum* eingeführt werden. S. Nr. 1, Anm. 101. — 64) Berger Stil. §. 83. — 65) in diesem Falle, wo schon ein *hic* vorhergeht, bezeichnet nur *ille* das Folgende. Madv. §. 485, b ist unklar; ungenau Zumpt §. 700. — 66) liegt im Compositum *consequi*. — 67) einfach *clarus sum* oder *exsisto*. — 68) einmal *stare*, bei Livius in diesem Sinne sehr beliebt: *stetit diu pugna neutro inclinata; primo stetit ambigua spe pugna; anceps certamen stetit*. Darnach Georges unter *unentschieden* zu berichtigen. — 69) der relative Satz ist ein Germanismus: von demselben zeigt, wie das logische Verhältniss dieses Satzes aufzufassen. — 70) *ictum inferre*. — 71) *humi affligi*. 72) *iugulum* oder *cervices dare*. S. Lexic. s. v. Halm p. Rosc. Am. §. 30. — 73) *ira*; *furor* ist dem Charakter des Entellus nicht angemessen. — 74) *ad ingentem* (*incredibilem, immensam*) *quandam virtutem augeri*. Livius sagt *ad immensum augeri*. — 75) Madv. §. 392. Zumpt §. 599 Anm. Sonst s. oben Anm. 29. (*redire in pugnam, Daretem — praecipitem agere*). — 76) zu Madv. §. 273, c. Zumpt §. 482. — 77) *praecipitem agere aliquem*. — 78) *continuatis* oder *creberrimis ictibus*; *geminare, congeminare* und *ingeminare* in diesem Falle sind dichterisch. — 79) man sehe sich vor in der Wahl des Pronomens. Uebrigens verlangt das Lateinische welche Stellung der Sätze? Madv. §. 476, b. Zumpt §. 811.

— 80) nicht *cruentus* d. h. *sanguine respersus* oder *sanguinis avidus*, sondern *crudelis*. — 81) *occumbo*, am gewöhnlichsten mit Ablativ., der bei Cicero immer mehr durch die besten MSS. statt des Accusativ bestätigt wird. Der Dativ aber ist geradezu poetisch (vor der Uebermacht des Todes niedersinken). — 82) Zumpt §. 475, Anm. Madv. §. 276, Anm. 1. — 83) *Epiphonem*. Vergl. Nr. 1, Anm. 107. — 84) S. Nr. 2, Anm. 25; hier Indicativ. — 85) *pudor*, nicht *respectus*. Das letztere Wort ist erst seit Livius in der Bedeutung Berücksichtigung in die Prosa gekommen; in dem Sinne des deutschen *Respect* (Achtung) hat es erst Plinius maior gebraucht. — 86) weder *et non* (*ac non*) noch *neque*, sondern —? Madv. §. 458, Anm. 1. Zumpt §. 781. — 87) das oben Anm. 50 genannte *gloria* in *Deminutivform*. — 88) dieser *epexegetische* Satz ist durch *ut* mit dem Vorhergehenden zu verknüpfen, ohne dass dadurch *ut* in unmittelbare Verbindung zu *tantus* träte, sondern es führt erst eine abgeleitete Folge, eine allgemeine Folgerung ein. S. Nr. 1, Anm. 107. Das deutsche *Asyndeton* macht dieses Verhältniss klar und anschaulich. — 89) *atque*. Madv. §. 433, Anm. 2. — 90) *ornatus* oder *honestus*. — 91) nicht *evado* (entwischen), sondern *emergeo* oder *exsisto*, da sie *depressa* ist. — 92) durch *atque* zu verbinden, da zu einem neuen Theil der angefangenen Materie fortgeschritten wird. Berger Stil. §. 58, 1. — 93) dieser — auch? Madv. §. 488. Zumpt §. 697. — 94) ist es, welche braucht nicht übersetzt zu werden, da es im Deutschen nur dazu dient, dem auch seine Kraft zu geben. S. Nr. 1, Anm. 3. — 95) Berger Stil. §. 17; s. Nr. 7, Anm. 24. — 96) dankbare Gesinnung = *pietas*; darnach ehrfurchtsvolle Gesinnung? — 97) s. Nr. 2, Anm. 14. — 98) Madv. §. 444, a, Anm. 5. Zumpt §. 282 vergisst neben *velut* — *ut*. — 99) hier ist das Substantiv unbedenklich, da nur der allgemeine Begriff gemeint ist. Ueber die Syntax s. Madv. §. 283, Anm. 3. Zumpt §. 423, Anm. — 100) Madv. §. 359. Statt *quod-*

cunque praemium kann ich nach hoc praemii (Madv. §. 285, b. Zumpt §. 432) auch sagen? — 101) aliquid dis consecratum (dedicatum) ponere oder collocare (*τιθέναι* oder *ἀνατιθέναι*); wo sich dafür reponere findet, so hat dies den Sinn von reddere (als eine Schuld zahlen). — 102) atque ita, da ita betont werden soll (nur nicht eoque). — 103) die Wortstellung: non nomen modo suum, sed etiam pietatem (Madv. §. 472) nennt man *coniunctio*. S. Nr. 2, Anm. 40. — 104) Die Verba des Reizens und Anregens haben gewöhnlich die Leidenschaft oder Begierde, zu der nach deutschem Sprachgebrauch jemand angeregt wird, im Ablativ bei sich, also cupiditate incitari; gloria, studio incendi oder accendi. Danach würden also hier zwei Ablativi zusammenkommen, von denen der eine die fernere, der andere die nähere Ursache angäbe. S. Madv. §. 278. — 105) victoriae iure. — 106) poscere. Konnte wird wegen iure überflüssig. Berger Stil. §. 84, 5. — 107) suam sibi domum. Ueber den sogenannten Pleonasmus, der hier wenigstens keiner ist, s. Zumpt §. 746. — 108) Zumpt §. 272. — 109) da bovem in beiden Sätzen Object bleibt, so ist bei *capite* (eliso) die Beziehung mittelst eius unnöthig. Dies zu Madv. §. 484. — 110) Madv. §. 220. Was dort vermeintlich heisst, soll besagen: aus dem Sinne des handelnden Subjects (tanquam). — 111) Madv. §. 484, c. Zumpt §. 699. — 112) wegen debitus — reddere. — 113) verlangte die nöthige Geläufigkeit der deutschen Sprache für das Lateinische: damit hieraus die Seinen erkannten, s. Nr. 3, Anm. 96. — 114) et — et, wozu auch noch simul vorausgeschickt werden oder statt et — et doppelt gesetzt werden kann. Madv. §. 435, Anm. 3. Zumpt §. 723. — 115) eripere ex (denn er war schon darin). — 116) ist nur Genitiv (belli victoria), s. Anm. 99. Wohin wird nun aber certaminis gestellt werden müssen? S. oben Anm. 57. — 117) das fehlerhafte deportare victoriam statt reportare, referre ist schwer auszurotten. Deportare heisst hintragen an einen bestimmten Ort, also wohl triumphum (oder lau-



ream, wie Tacit. Annal. II, 26 sagt), weil der Sieger, um den Triumph zu feiern, nach Rom muss. — 118) wieder eine Art der transitio. Uebrigens s. Madv. §. 458, b. Zumpt §. 808, wo hinzuzufügen, dass das einfache neque sehr oft in dem Sinne von neque vero steht. — 119) der Beweis oder einzelne Act des Pflichtgefühls ist eben aliqua oder haec pietas. — 120) ist religio oder sanctitas (subiectiv, eigentlich reine Seele), da pietas eben vorausging. — 121) longius procedere, progredi (nicht provehi, bei dem nur das Bild vom ventus zu Grunde liegen darf). — 122) der Satz mittelst des Relativum zu verbinden und in sich zur Periode (und desshalb) zu gestalten. — 123) religioni aliquid habeo, in religionem traho (Liv.), mihi religiosum est. — 124) in religioni habeo liegt ein negativer Begriff. Madv. §. 494. Zumpt §. 709. — 125) s. Nr. 2, Anm. 79. — 126) von der Natur nicht licet, sondern fas est, das aber ebenso wie licet construirt wird. — 127) in animum induco oder conor. *Impelli* construirt Livius nach dichterischer Freiheit mit Infinitiv. Madv. §. 390, Anm. 4. — 128) in casum — committere (dare). — 129) blos en, im Epiphonem. S. Madv. §. 236, Anm. 3. Zumpt §. 403, wo hinzuzufügen, dass ecce in diesem Falle nicht steht, sondern bei Cicero wenigstens immer nur etwas Ueberraschendes und Unerwartetes einführt. — 130) Madv. §. 440, Anm. 1. Zumpt §. 779. — 131) nicht meritum, ein bestimmtes einzelnes, sondern zusammenfassend: gute Eigenschaften und Thaten = laus. — 132) man sagt imminuere de nach detrahere de, auch ohne aliquid. — 133) aliquid acceptum refero alicui. — 134) hier in vollem Sinne: Genuss und Wohlgefallen haben an etwas (frui). S. Nr. 2, Anm. 23. — 135) S. Nr. 5, Anm. 64. — 136) Einführungsformel des Citats: Hoc illud est; hoc nimirum est illud; nimirum hoc illud est. Vergl. Madv. §. 280, Anm. 6 und Nr. 1, Anm. 126. — 137) bene. S. Nr. 4, Anm. 4. — 138) laus. — 139) accommodare (er zielte damit auf). — 140) zur explicatio eines solchen Citats steht nichts weiter, als:



vult oder dicit, intelligit, sentit, iubet, censet, praecipit u. s. w., ohne allen weiteren Zusatz, als höchstens den eines eingeschobenen opinor oder credo, namentlich nicht mit *Quibus verbis* (mit diesen Worten meint er), das völlig entbehrlich und an sich unlateinisch ist. — 141) ist hier durch die Voranstellung des betonten Wortes zu erreichen. — 142) religio et sanctimonia. — 143) in einen Satz zu verwandeln; auch zu übersetzen nach Madv. §. 481, b. Zumpt §. 619, wo neben facere noch efficere und perficere zu erwähnen waren (es dahin zu bringen wissen) — 144) aliquid animo ac mente penitus recipio. — 145) culpam aliqua re contraho (ohne mihi). — 146) exsolvi (gänzlich befreit werden).

Nr. 7.

1) nicht pro, das nur Spätere bei gratias ago setzen, sondern ob oder ein voller Satz. Vergl. Madv. §. 358, Anm. 2. — 2) s. Nr. 5, Anm. 2. Uebrigens nicht unus ex — denn dann müsste die Zahl der edelsten Männer eine abgeschlossene sein —, sondern blosser Superlativ. S. Nr. 5, Anm. 53. — 3) welche Partikeln vergleichen das Allgemeine mit dem Besonderen? S. Nr. 1, Anm. 101. — 4) nicht historiae annales (s. Nr. 1, Anm. 1), sondern entweder historiae (Plural) oder annales allein, wofür Umschreibungen: historiarum (annalium) oder rerum gestarum monumenta. — 5) exsto. — 6) mit starker Demonstrative. S. Nr. 6, Anm. 65. — 7) in, das öfters so das Verhältniss eines concessiven Gedankens bezeichnet, z. B.: in summa senectute quotidie commentatur. Zumpt §. 317. — 8) nicht zu übersetzen, sondern durch die Wortstellung auszudrücken. — 9) bellica laus, bellicae laudes, wie verschieden von bellica virtus? — 10) nicht haec sunt eius verba: sie sind ja eben andere —; sondern sic (in hanc sententiam) loquitur. — 11) ausser communicare cum — in partem voco, participem facio oder esse volo. —

12) zur Bestätigung einer fremden Ansicht dienen et vero, et profecto, et certe, et mehercule, worauf das Prädicat des Satzes folgen muss. — 13) kann das Adjectivum bleiben? Zumpt §. 672. Auch mit dem Numerus sehe man sich vor. Zumpt §. 92. Madv. §. 50, Anm. 3. — 14) steigernd: vero. — 15) in einem Satz umschrieben (rem bene gerere). — 16) unter den fehlerhaften Ausdrücken sind die schlimmsten: *sibi* usurpare, *sibi* arripere. Was Krebs Antib. s. v. vindicare bezweifelt, ob dasselbe mit *sibi* gebraucht werde, wird durch Cic. pro Marcell. II, 6: *maximam vero partem quasi suo iure fortuna sibi vindicat* erledigt: sonst sagt Cicero *aliquid pro suo* oder *suum vindicare*, Livius *ad se vindicare*. Passend sind ausserdem: *mihi depono*, *mihi aliquid tribui* (attribui, adscribi, assignari) volo oder *sibi adsciscere aliquid* (*sibi arrogare aliquid* nur unrechtmässig). Usurpare in der Bedeutung: sich anmassen ist nachklassisch. — 17) das Fehlerhafteste wäre *sed* (abbrechend), zu dessen Verhütung hingegen hinzugesetzt ist. — 18) obgleich *caecus* vom *casus* wie von der *fortuna* gesagt wird, so verlangt doch hier die Herauskehrung des Begriffes sowie die Concinnität des Gegensatzes das *ἐν διὰ δυοῖν*: *casus et temeritas*. Zumpt §. 741. Berger Stil. §. 68. Völlig unlateinisch wäre *ratio deliberans* oder *considerans*. — 19) ächt lateinisches verbum? (sich nicht befreunden können mit, nichts wissen wollen von —). — 20) das Fehlerhafteste wäre *deinde*, das nur in der Aufzählung (zweitens, drittens) steht; dafür *ac*. Sehr schwer begreift der Schüler, dass die *argumenta ponderari*, *non numerari* wollen. — 21) das Adjectivum *barbaricus* kennt die gute Prosa so wenig als *philosophicus*, *historicus* u. s. w. — 22) statt des poetischen *divitem esse* wird der gewissenhafte Schüler die eigenthümlichen lateinischen Tropen wählen. — 23) man wird die Kraft des unbestimmten Artikels im Deutschen kennen. S. Nr. 1, Anm. 7. (*An ea eum* ist kein Anstoss zu nehmen). — 24) ist eben nur *vis*. S. Nr. 6, Anm. 95. — 25) ist eben nur *vires*. S. Nr. 6,

Anm. 21. — 26) es wäre sehr verkehrt, den relativen Satz in ein blosses Attribut (*victoriam natura insolentem*) zu verkürzen: dies würde nicht die allgemeine Natur jedes Sieges bezeichnen. Ausserdem steht der relative Satz in einem logischen Verhältniss zum Hauptsatze: der doch (*concessiv*) — ist, das immer nur mit *qui c. coniunctivo* ausgedrückt werden kann. Etwas Uebermüthiges als Prädicat ist ein Gracismus. Ueber die Construction von *temperare* s. Nr. 3, Anm. 84. — 27) ja nicht in *rebus adversis*: warum? wozu gehören die Worte? Man suche bei der Wahl des Ausdrucks im Bilde (aufrichten) zu bleiben. — 28) *augere aliquem* heisst an sich *dignitatem alicuius augere*: vergl. *cresco*. Zu *augere* tritt in diesem Falle wohl öfters noch *et ornare*. — 29) ist stark betont und verlangt deshalb welche Stellung? S. Nr. 2, Anm. 57. — 30) s. Nr. 4, Anm. 20. — 31) die Beweisführung zugleich mit einer gewissen Steigerung fortsetzend (ja, wenn). Zumpt §. 342, Anm. — 32) *ἐν δὲ διὰ δυνῶν*: *litterae ac monumenta*, da *scriptus* den Begriff des Schriftlichen nicht absolut bezeichnen kann und von *litterae* kein dem Begriff entsprechendes Adiectivum existirt. — 33) man denke an die Worte des Alexander am Grabmal des Achilles bei Cic. *pro Arch.* — 34) ausser *obstrepo*, das Cicero hat, auch *obruo* (verschütten). — 35) der attributive Zusatz von einem Sieger (Genitiv) muss zu erkennen geben, dass das substantivische Object (*factum*) in eine Verbalumschreibung umzusetzen sei. — 36) heisst: zumal wenn sie von einem Sieger kommt. Zumpt §. 273. — 37) *unusquisque, quisque* oder *omnes* sind alle mehr oder weniger fehlerhaft. Das Moment des Wortes verlangt nothwendig die bekannte Umschreibung. — 38) *studium* heisst an sich lebendige Theilnahme. S. Nr. 1, Anm. 89. — 39) das eigenthümliche latein. *verbum*, welches von jeder Bethätigung der Achtung (ehrender Gesinnung) und rücksichtsvoller Aufmerksamkeit steht, als *benevolentia, misericordia, grata memoria, officiis, laudibus, plausu, honore*

aliquem —? Von der Liebe und dem Wohlwollen allein heisst es *complecti* (*amplecti*) aliquem. — 40) Quis, qui haec (nur nicht haec verba) legit, etqs. wäre nicht fehlerhaft: nachdrucksvoller aber ist: Haec cum legit, quis est, qui etqs. — 41) nicht schlechthin Romanum, sondern Romanum aliquem, wovon aliquis das substantivische Nomen ist, s. Nr. 1, Anm. 59. — 42) qui quidem. — 43) entweder gar nicht übersetzt oder durch solere umschrieben. — 44) s. Anm. 9. — 45) omnia referre ad. — 46) s. Madv. 458, Anm. 1. Zumpt §. 781. — 47) zu dem begründendem tantum (s. Nr. 1, Anm. 107) passt enim durchaus nicht: es kann nämlich hier nur mit nimirum, scilicet, videlicet gegeben werden, unter denen man wähle nach der Anleitung Zumpt's §. 345. — 48) der Artikel muss hier übersetzt werden. — 49) einfach: der dies gesprochen hat (qui haec locutus est oder a quo haec dicta sunt). Ex ore excidit aliquod verbum heisst nur: es entfällt ein Wort. — 50) hier passt vel — vel, weil man unentschieden lassen will, ob das eine oder das andere oder Beides zusammen gewirkt hat. S. Madv. §. 436. — 51) Cic. ad Fam. VI, 6: In Caesare mitis clemensque natura est. — 52) recta ratio oder sincerum (integrum, incorruptum) iudicium. — 53) die Verbindung dieses Satzes wie Nr. 6, Anm. 88. — 54) nicht hominis, sondern hominum oder humani generis, nicht als ob der Gebrauch des Singular in abstracter Auffassung unerlaubt wäre, sondern weil es deutlicher ist. — 55) dies Wort ist beiden disjunctiven Sätzen gemeinsam; also welche Stellung? S. Nr. 1, Anm. 30. — 56) die Concinnität verlangt hier nothwendig den Zusatz von animo (mente, ratione), dem in der Alternative re (durch die That, s. Nr. 8, Anm. 15) entspricht. S. Nr. 5, Anm. 49. — 57) ausser efficere auch consequi. Vergl. Orat. §. 1: suscipere tantam rem, quantam non modo facultate consequi difficile esset, sed etiam cogitatione complecti. Beide Verba entsprechen in diesem Sinne dem deutschen leisten.

Nr. 8.

1) heisst hier: auf dem Felde der Poesie, also in *poesi* oder *inter poetas*. Es könnte auch gefasst werden: durch seine Dichtkunst zeichnete sich Horaz aus: *carminibus* (*versibus*) *faciendis* oder *carminum* (*poetica*) *laude excello* oder *floreo*. So als Redner sich auszeichnen: *dicendo, dicendi* (*oratoria*) *laude, eloquentia excello*. — 2) *floreo*; *florere* absolut heisst auf dem Gipfel der Entwicklung (der Macht, des Ansehens, des Glückes) stehen. — 3) s. Nr. 4, Anm. 25. — 4) hier wegen des absoluten *florui* nur *praeter ceteros*: nur dies heisst vor den (allen) andern derselben Art (*ἄλλοι*), *praeter alios* aber vor andern (nicht derselben Art). p. Sull. III, 9: *necesse est, quod mihi consuli praecipuum fuit praeter alios* (nicht consules, sondern überhaupt Römern), *id iam privato cum ceteris* (d. h. *privatis*) *esse commune*. Für *praeter ceteros* sagt die silberne Latinität von Livius an: *ante alios*, da von Livius an *alius* das griechische *ὁ ἄλλος* vertritt z. B. *una femina ante alias specie insignis*. Wie weit der Einfluss des griechischen Studium in der Zeit der silbernen Latinität sich erstreckte, erkennt man z. B. aus Plinius maior, der *tota maria* in dem Sinne von *πάντα τὰ πελάγη* sagt. *Prae* dagegen bedeutet stets nur eine relativ-subjective Vergleichung: in Vergleich zu, gegenüber, z. B. *prae me dives es* = in Vergleich zu mir bist du reich, wodurch das Prädicat *dives* durchaus noch keine absolute Geltung erhält, da der, der auf diese Weise reich genannt wird, im Verhältniss zu andern arm sein kann; hieraus erhellt, dass *prae* weder mit einem Comparativ noch mit einem Superlativ verbunden sein kann. (*Prae ceteris*, wo es sich früher fand bei Cicero in dem Sinne von *praeter ceteros*, ist jetzt überall nach handschriftlicher Auctorität beseitigt). Bei den eigentlichen Verbis sich auszeichnen: *excello*, *antecello*, *praecedo*, *antecedo*, *anteeo*, *praesto*, welche vermöge

der Präposition die Beziehung auf ein Object nahelegen, steht in der klassischen Latinität gewöhnlich der Dativ, oder bei denen, die auch absolut stehen können, wie *excello* und *praesto*, auch *inter*, natürlich nur wenn jemand unter einer Klasse, zu der er gehört, sich auszeichnet. Nur die mit *eo* und *cedo* zusammengesetzten *verba construere* auch Cäsar und Cicero mit Accusativ, wo offenbar die Analogie der übrigen *Composita* von *ire*, die zu *Transitivis* geworden, ihre Wirkung geltend gemacht hat; aber auf die *Composita* von *cello* und *sto* dehnten sie in der strengen Keuschheit ihres nüchternen Sprachgeistes diese *Synesis* nicht aus. Sehr mangelhaft ist diese Regel behandelt bei *Madv.* §. 224, d; besser *Zumpt* §. 387. — 5) s. Nr. 4, Anm. 73 und 88. — 6) d. h. etwas den Römern eigenthümlich und ausschliesslich Gehörendes, das sie mit den Griechen nicht gemein und von ihnen nicht entlehnt haben. *Substantivum* ist *proprium* schlechthin nie. In dieser Bedeutung steht bei Cicero stets der Genitiv bei *proprius*: statt *mei proprius* u. s. w. sagt er *meus proprius* oder *meus et proprius*. In *p. Sull. c. 3*: *agendi tempus fuit mihi proprium* hängt *mihi* nicht von *proprium*, sondern von *fuit* ab. Dies zu *Madv.* §. 290, f. und *Zumpt* §. 411. — 7) ein ächter Germanismus statt des lateinischen *is (ita)* — *ut* (so dass er zu heissen verdient). S. Nr. 7, Anm. 23. — 8) *Madv.* §. 461, Anm. 3. — 9) *auctor*, welches in seiner Grundbedeutung umfassender ist als *parens* (Schöpfer). — 10) der Begriff der Beschränkung liegt schon in *pauci*, wie in *unus*, und wird deshalb entbehrlich. Soll er übersetzt werden, was seltene Ausnahme ist, so heisst er *modo*, wie *unus modo* *Orat.* §. 180, *mediocriter modo* *de Orat. II*, §. 146, wofür *Livius* und seine Nachfolger *unus tantum* sagen. — 11) soweit erstreckt sich die Ausdehnung des bildlichen Ausdrucks im Lateinischen nicht: man begnügt sich mit *transferri in Latium* oder noch einfacher *ad Romanos*. Vergl. *a bello discedere* (den Schauplatz des Krieges verlassen); *conquiesco* (*acquiesco*) *in re* (im Schoosse einer Sache Ruhe finden); *iungo amicitiam*

(das Band der Freundschaft knüpfen); *bellum exstinguitur* und Aehnliches (die Fackel — erlischt); *animum contraho* (die Segel — einziehen); *orationem incido* oder *praecido* (den Faden — abreißen); *pellere animos* (die Saiten des Herzens anschlagen) und vieles andere der Art, worauf besonders zu achten ist. — 12) einfach *nasci*, *procreari*, *oriri*. — 13) ausser *longus* merke den eigenthümlichen Ausdruck *multus sum* in z. B. *laudanda magnificentia*. — 14) heisst immer nur *tantum dico* oder *dicam* (p. Sull. §. 39: *illud mihi tantum satis est* ist fraglich), wovon *hoc* oder *id dico*, nur das will ich sagen (Zumpt §. 700) nicht viel verschieden ist. — 15) *re*, *re ipsa*, *reapse*. So steht überall *res*, nicht *factum*, wo That den abstracten Begriff der factischen Wirklichkeit hat. — 16) *experimenta* sind immer eigene Versuche; *experiri* heisst an sich selbst eine Erfahrung machen. — 17) *consequi*, erreichen, erzielen; *efficere* heisst ins Werk setzen, schaffen, also *quantum efficere possum*, *praeclari aliquid efficere*, aber nicht *multum* (plus, plurimum) oder *nihil efficere* in dem Sinne von viel oder nichts vor sich bringen: dies ist, wenigstens nach constantem Sprachgebrauch Cicero's, *proficere*. Dies zu Georges s. v. leisten. *Praestare* kann man nur etwas, wozu man verpflichtet ist, und ist daher für die hiesige Bedeutung des Wortes nie zu gebrauchen. Ausserdem merke *multum*, plus, *nihil posse*, vermögen. — 18) Madv. §. 488. Zumpt §. 697. Die Satzstellung: *quod — idem eum*. — 19) *complecti*; so *litteris* (schriftlich), *verbis et oratione* (mündlich) *complecti aliquid* (darstellen, ausdrücken). — 20) s. Nr. 1, Anm. 2. — 21) in diesem Falle sagt man gewöhnlich *cum alia tum hanc quaestionem*. S. Nr. 1, Anm. 123. — 22) im Lateinischen wird die Deutlichkeit der Beziehung die Wiederholung des Substantivum verlangen. S. Nr. 1, Anm. 6. — 23) *ita absolvit*, (*profligat*) *ut — decernat* (*statuat*). — 24) s. Madv. §. 433, Anm. 2. — 25) s. Nr. 2, Anm. 24. — 26) durch ein Particip, wie *petitus* (entlehnt), umschrieben. — 27) *cum*

in der Bedeutung dadurch dass hat stets den Modus und das Tempus des Hauptsatzes bei sich. Madv. §. 358, Anm. 2 irrt: in dem Beispiel aus Cic. pro Mil. 5 heisst cum diceret nicht dadurch, dass, sondern wobei er (unter Anderem) sagte. — 28) stadium currere ist technischer Ausdruck. — 29) contendere heisst nicht blos mit Worten streiten, wie Georges s. v. schliessen lässt: es ist z. B. das stehende Wort von der Bewerbung um Aemter, bei der man es in der Regel mit Rivalen zu thun hatte (honorum contentio). — 30) potior oder adipiscor. — 31) nicht ubi (nur lokal), sondern cum. — 32) agilitas; mit ut ita dicam auch auf die natura animi übertragen ad Attic. I, 17, 4. — 33) man meide sanus, das vorzugsweise nur von der Gesundheit der Seele und des Geistes gebräuchlich ist; beim Körper heisst es valens, integer, firmus (valetudo, integritas, firmitas). — 34) statt labores omnis generis ist omne laborum genus fließender. Vergl. omnes officii partes exsequi. Anm. 84. — 35) s. Nr. 2, Anm. 50. — 36) nicht abstinentia: s. Georges' Lexik. s. v. (die abstemii d. h. die Weinverächter sind erst späteren Ursprungs). — 37) subigere, vom Acker auf das ingenium übertragen; sonst mollire; dichterisch domare. — 38) d. h. gleichstarken. — 39) laus. Praestantia sowie excellentia sind nur Abstracta: das Höherstehen, der höhere Standpunkt, die Vorzüglichkeit. — 40) Substantiva sind non multum (wenig), paulum (ein Weniges), pauca (Weniges, nur Weniges, nur Einzelnes), parum (zu wenig, nicht genug); Adverbia: non valde, non magnopere, non vehementer (wenig), mediocriter (nur einigermaassen), parum (zu wenig). — 41) die exercitatio ist an sich schon praktisch; doch kann der Begriff auch durch usus (also hier durch ein ἐν διὰ δυοῖν) ausgedrückt werden. — 42) Ein verbum. — 43) das Substantivum darf nicht übersetzt werden. Berger Stil. §. 83, b. — 44) römische Bezeichnung: bonarum, optimarum, liberalium, ingenuarum, elegantiorum artium studia. — 45) hier durch universus oder omnis zu geben. — 46) s. Nr. 2, Anm. 26.

— 47) *si placet* (dem Hörer oder Leser nämlich). Davon die andere Form der *propositio* zu scheiden: *demonstrare libet* (ich will zeigen). — 48) nicht *paucis verbis*, sondern *paucis, brevi, breviter*. Vergleiche *quid multa? quid opus est pluribus? ne multa, ne multis u. s. w.* — 49) das nur zeigt, wie Alles zu übersetzen: nichts ausser. *Madv. §. 442, c, Anm. 2.* — 50) *gradus, progressus* oder *incrementa*. — 51) das beliebte *fastigium* ist erst von Livius an in Gebrauch gekommen, Cicero sagt einfach *ad summum pervenire* (*perducere aliquid*) oder mittelst des *Adjectivum ad summam perfectionem* oder höchstens *ad summum perfectionis gradum pervenire*. Die Liebhaber von *fastigium* würden, glaube ich, wenn es ihnen bekannt wäre, das Plinianische *arx* (*ad arcem ostentationis* [des Sichsehnlassenkönnens = Ruhms] *pervenire*) noch schöner finden. — 52) der Lateiner spricht in diesem Falle die Erwartung als zuversichtliche Gewissheit aus: *nemo est, qui dubitet; non te fugit*, oder setzt ein *profecto* (jedenfalls) hinzu: *meministi profecto; quae nota tibi profecto sunt* und Aehnliches; doch auch *meminisse te credo*. Ein Schüler schrieb für: das wissen wohl Alle — *quod nescio an nemo ignoret*: was hiesse dies? — 53) *planta* heisst nur der Setzling: erst Plinius maior, wie mir bekannt, gebraucht es überhaupt für *herba* oder *stirps*. Das Pflanzenreich bezeichnet Cicero mit *arbores stirpesque, herba stirpesque, ea quae gignuntur e terra*. — 54) *aëris partes*. — 55) am besten *affici* (äusserlich); sonst *moveri* (innerlich). — 56) Naturnothwendigkeit. — 57) Pflicht. — 58) *perfectus*; *magnus et perfectus*; *artifex* nur von der Kunst und stets mit einem Genitiv (*dicendi, pingendi, animorum tractandorum u. s. w.*); *princeps*, auch nur mit Genitiv oder in *re*, heisst Meister ersten Ranges, Koryphäe, Matador, z. B. *Plato philosophorum princeps, Eudoxus in astrologia princeps*. — 59) s. *Anm. 49.* — 60) ein *compositum*. — 61) s. *Nr. 2, Anm. 11.* — 62) *Madv. §. 444, a, Anm. 3. Zumpt §. 726.* — 63) wörtlich übersetzt könnte es nur heissen: *non diffi-*

cillima sunt ad —; nun entsteht aber eine Schwierigkeit wegen der Phrase *memoria comprehendere* (*tenere*), s. *Madv.* §. 469, Anm. 7. Also: sie lassen sich nicht schwer fassen. — 64) *manu tractare* verlangt die Concinnität; s. Nr. 7, Anm. 56. — 65) *plenus satietatis*; sonst würde verursachen haben sein. — 66) *Madv.* §. 446. Zumpt §. 705. — 67) Zumpt §. 695; fehlt bei *Madv.* §. 487, Anm. 1. — 68) bloß *asperitas*. — 69) das Neutrum des Adjectivum (*Madv.* §. 431, b, Anm. 1.) ist hinreichend. — 70) *nimirum* oder *etenim*. Zumpt §. 345, Anm. — 71) nach *Madv.* §. 462. Zumpt §. 730, b (vergl. mit 781). — 72) nur nicht *truncus*, der Stumpf: dieser kann Niemanden anziehen. — 73) kann nicht *alterum sine altero* heißen, da eine bestimmte Beziehung auf das verschiedene Genus der Substantiva nothwendig ist: das eine ist die Höhe (*altitudo*), also *illa*, das andere Wurzeln und Stämme, also *haec*. — 74) *esse*, das aber in diesem Sinne an die Spitze des Satzes gestellt werden muss. Dies zu *Madv.* §. 209, b, Anm. 2. — 75) die folgende Frage, welche eine *deductio ad absurdum* bezweckt, macht die Einführung derselben mittelst *quid igitur?* oder *quid ergo?* nöthig. S. Nr. 2, Anm. 81. Den einfachen Fortschritt des *Raisonnements*, nicht die Rückkehr zum Thema, das bewiesen werden soll, würde *Quod nisi* darstellen. — 76) die Wortstellung muss von der Art sein, dass die Beziehung auf *ingenia* im Hauptsatze unnöthig wird. — 77) Zumpt §. 672. — 78) Genitiv. — 79) auch *amplecti* oder *amplexari* (mit Vorliebe). — 80) mit *putas* (*censes*) oder *putamus* (*censemus*) zu geben. — 81) muss nothwendig umschrieben werden, da *ad finem pervenire* etwas ganz anderes bedeutet, *ad consilium* (Absicht) *pervenire* aber ein Nonsens ist. S. Berger *Stil.* §. 48, 1. — 82) ist nur Folgesatz. S. oben Anm. 7. — 83) *scientia* (im Singular natürlich nur zu brauchen) ist das Wissen subjectiv; objectiv *artes*, das auch die praktischen Fertigkeiten umfasst, oder am allgemeinsten *res* (natürlich, wo der Begriff des Wortes durch den Zusammen-

hang klar ist, wie hier). — 84) man sagt omnes officii partes, nullam officii partem exsequi statt officium ex omni parte u. s. w. exsequi (tueri). Das beliebte explere officium (munus explere amicitiae ist etwas ganz anderes) ist nicht ciceronianisch; Plinius minor sagt implere officium. — 85) man merke pertinere ad in der Bedeutung von Wichtigkeit oder von Einfluss sein für etwas. — 86) hier, wo von wissenschaftlicher Bildung die Rede ist, nur liberaliter. S. Madv. §. 308. Zumpt §. 104, Anm. — 87) etwas, nicht sogar nichts. Madv. §. 493, a, oder aliquantulum. — 88) Madv. §. 454. (Zumpt §. 277). — 89) constans (nicht schwankend). — 90) dumtaxat (wenn man's genau nimmt). — 91) notitia heisst nur abstract Bekanntschaft mit etwas und ist auch niemals in dem verächtlichen Sinne, wie das deutsche Wort, gebraucht werden: man gebe es durch litterularum nescio quid nach ad Attic. VII, 2, 8. *Flosculus*, was man dafür zu sagen geneigt sein könnte, bezeichnet nur etwas, das zum Schmucke dient. — 92) sprichwörtliche Redensart: aliquid domi nascitur (auf eigenem Mist). Zur Bezeichnung der sprichwörtlichen Redensart dienen: ut aiunt, quod aiunt, quomodo aiunt oder ut dicitur, quemadmodum dicitur, gewöhnlich in die sprichwörtliche Redensart eingeschoben, s. Nr. 3, Anm. 30. — 93) ipse ist zu animus zu construiren. — 94) die heutzutage gebräuchliche Redensart in sucum et sanguinem aliquid convertere findet sich bei keinem Alten: man sage dafür: penitus percipere et comprehendere (complecti). — 95) wegen des Bildes vom semen — *effundi*. Orat. XV: Segetes fecundae non solum fruges, sed etiam herbas effundunt. Sonst sind die Tropen effloresco und redundo in diesem Sinne bei Cicero sehr beliebt. — 96) Madv. §. 453. Zumpt §. 353. Dieses denn ist allemal Zeichen der argumentirenden Frage mit an, welche die Stelle eines einfachen Urtheils mit neque enim vertritt. Diejenige Frage, die ex duabus sententiis contrariis besteht, nennt man in der rhetorischen Sprache schlecht-hin contrarium oder auch das rhetorische Argument (ἐνθὺ-

μηνα) κατ' ἐξοχήν. Ein solches steht als extrema quasi insultatio, wie Quintil. VIII, 5, 1 sagt, am Ende der argumentatio. — 96^a) aliquid bonae frugis percipere. — 97) nur nicht occupari in aliqua re oder re (ganz in Anspruch genommen sein von etwas, das ein opus oder munus ist). — 98) ist ein exemplum fictum (fingirtes Gleichniss), eingeführt mit similis est ut si quis, similiter facit, ut si quis c. Coniunct. (nicht ac si, was kein Gleichniss ist). In dem Falle des ausgeführten Gleichnisses (collatio) heissen die Glieder: Ut si quis c. Coniunct. — ita (similiter, simillime, item, multo magis). — 99) mercaturam facere. — 100) weder finis noch consilium, sondern einfach res (ad id). — 101) d. h. Geld überhaupt. — 102) über die Wortstellung nach quid? s. Nr. 4, Anm. 40. — 103) zu umschreiben. — 104) nicht antiquitas, das nur die alte Zeit, nicht die Menschen derselben bezeichnet, also wohl aliquid ab ultima antiquitate ad haec tempora manavit, aber nicht aliquid ab antiquitate memoriae proditum est. — 105) prodigii simile videtur aliquid. — 106) mit qui an das Vorhergehende zu knüpfen. Das Participium oder Adjectivum als Apposition kann nur in der Dichtersprache ein logisches Verhältniss (causales oder concessives) bezeichnen: in Prosa muss es in einem Satz umschrieben werden, hier mit cum. Berger Stil. §. 88, a; s. Nr. 3, Anm. 16. Nr. 6, Anm. 11. — 107) d. h. gerade der Kunst. — 108) nicht pronuntiare (s. Georges' Lexikon s. v.), sondern appellare oder dicere. Die Aussprache ist vox an sich, oder appellatio litterarum. *Pronuntiare* ist her-sagen, wofür recitare, vom Papier ablesen, nachklassisch ist. S. Krebs Antib. s. v. pronuntiare und recitare. — 109) meditari, von Studien und Uebungen jeder Art. — 110) efficere oder rem eo perducere (adducere). — 111) d. h. Stimme. — 112) heisst nur actio; declamatio ist das Redenhalten in den Rhetorenschulen und eine solche Rede selbst. 113) operam dare. — 114) relative Verbindung. — 115) velle. Vergl. Nr. 6, Anm. 127. — 116) nicht relinquo (etwas hinter

sich und desshalb unbeachtet lassen), sondern exeo (excedo). — 117) wird im Latein. unnöthig. — 118) latera, da pectus nur der Brustkasten ist und nicht das Herz und die Lunge, welche für den Redner das Wichtigste sind, in sich begreift. — 119) cursu contendo. — 120) adscensus, der Ort selbst, auf dem man hinaufsteigt. — 121) das blosse ingredi oder incedo. — 122) versus multi (die Gegensätze multos und uno kommen nebeneinander. Madv. §. 473. Zumpt §. 798). Sollte der Begriff Reihe betont sein, so wäre es durch continuus zu übersetzen (hinter einander), nicht durch das Abstractum series. — 123) s. Anm. 108. — 124) Formen der praecisio: Quid multa? Ne multa. (Madv. §. 479, d, Anm. 1.) Ne multis. Quid plura? Ne plura. (Zumpt §. 769). Sed quid opus est plura? Quamquam quid opus est pluribus? — 125) d. h. er hat es durch die Studien erreicht (aliqua re oder alicuius rei beneficio habeo aliquid, assecutus sum hoc (den Vortheil, die Frucht) oder factum est ut; bei Personen, ab aliquo oder alicuius beneficio habeo aliquid. *Debere* steht nur in dem Sinne von habere aliquid ab aliquo, also bei Personen oder Personificationen, wie patria, doch so, dass wir es ihnen wieder geben müssen (schulden). — 126) omnibus numeris absolutus, wozu öfters noch perfectus oder cumulatus (seit Livius consummatus) tritt z. B. perfecta et cumulata virtus. — 127) oder Wahrheit, liegt in dem Neutrum des Pronomen (Berger Stil. §. 83, a), zumal da hier ein epexegetischer Satz im Accus. c. Infin. nachfolgt. Statt der Umschreibung ist es der, welche nur die Hervorhebung des Pronomen bezweckt, kann hier neben dem Relativum — quidem eintreten. S. Nr. 1, Anm. 13. Dagegen muss das folgende alle im Latein. des Nachdrucks wegen umschrieben werden. Berger Stil. §. 75, f vergl. mit Madv. §. 495, Anm. 1. — 128) das Perfect. excellui ist nicht in Gebrauch; ausser florui (s. oben Anm. 1 u. 2) merke: excellens oder admirabilis exstiti, excellentius me gessi. — 129) nur nicht verbum, das immer nur das einzelne Wort oder das Sprich-

wort ist (s. Nr. 1, Anm. 126): hier vox oder testimonium. — 130) s. oben Anm. 49. — 131) durch ratio zu geben (ratio doctrinae). — 132) ist Ein Wort. — 133) Epiphonem zur Einführung des testimonium: adeo verum est. S. Nr. 1, Anm. 107. Nr. 6, Anm. 83. — 134) s. Nr. 2, Anm. 2. — 135) Epicharm bei Xen. Memor. II, 1, 20. — 136) nur persequi (ausführen); so voce, litteris, scriptura aliquid persequi. Tischer zu Cat. M. §. 16. — 137) hier durch die Stellung von labore zu erreichen. Madv. §. 465. s. Nr. 6, Anm. 141. — 138) zum Zeichen der peroratio (epilogus) dient die umschreibende Form. Berger Stil. §. 75, b. — 139) das einfache betonte aliquando reicht hin. — 140) statt des Pronom. relativ. tritt in diesem Falle si qui ein. Natürlich muss dann das determinirende ii fehlen. — 141) die Knaben machen es zu einer Schuld, also crimen, nicht culpa. — 142) einfach tegere oder occultare, oder aliquid alicui rei praetendere (velare und praetexere in dem Sinne von tegere sind dichterisch). — 143) desudo. — 144) ist bloß in. — 145) entweder im Mannesalter (nicht virilis aetas, sondern firmata, confirmata, corroborata, constans, media) oder: nachdem sie Männer geworden = (natu) grandiores facti, nicht viri facti (viri und senes stehen nie gegenüber). — 146) Madv. §. 458, c. (Zumpt §. 338). — 147) d. h. Ehrenlohn. — 148) contemptus. In diesem Sinne des Adjectiv. verbale sind namentlich folgende Participia zu merken: abiectus, despectus, contemptus, laudatus (rühmlich) optatus (wünschenswerth). — 149) nicht vita, das immer die bestimmte Lebensweise und Lebensthätigkeit (vitae actio de Nat. Deor. I, §. 45. s. Schömann) bezeichnet, sondern aetas (Tage oder Jahre, Lebenszeit).

Nr. 9.

1.

1) s. Nr. 4, Anm. 25. — 2) *deinde* (*postea*), wozu *adolescens* (*adulta aetate*) als Epexegeze tritt, wie *tum exsulantem Lael. XV, 52* (meine Anm. p. 348). — 3) welches *compositum* von *duco*? (aus der Provinz nach Rom. s. Halm in *Caecil. §. 28*); vergl. Nr. 6, Anm. 107. — 4) die Concinnität mit der Alternative (*illorum familiaritatem*) verlangt eine Umschreibung von *civitatem*, wie *civium numerum* oder *iura*. Vergl. Nr. 7, Anm. 56. — 5) man denke an den substantivischen Charakter der latein. Pronomina. S. Nr. 4, Anm. 57. — 6) das zu beiden Objecten passende Wort ist *adscisco*. — 7) in dieser bildlichen Bedeutung ist *parens* gebräuchlicher als *pater*. (S. Pal. Cic. IV, 8, 46). — 8) nicht *Romana*, sondern *Romanorum* oder *Latina poesis*, wie *litterae Latinae* oder *Romanorum litterae*. Nur wo *Romanus* = *urbanus* zu *Latinus*, in *Latium* üblich, einen Gegensatz bildet, wird es in Bezug auf Sprache angewandt. — 9) im Latein. wird dieser Satz Epexegeze des ersten (*quod ut ei contingeret*) und entbehrt somit der copulativen Partikel. S. Nr. 2, Anm. 27. — 10) man hüte sich vor einem Gracismus. — 11) kann nur durch Umschreibung gegeben werden: *ea, quae prolata* oder *edita* (beide auch mit dem Zusatz *in lucem*) oder *procreata sunt*. Was Georges s. v. Schöpfung angiebt: *ea quae iuventa et excogitata sunt*, würde nicht sowohl auf die Poesie als auf die Philosophie u. s. w. passen. Was neuere Scribenten nach Vorgang der spätesten Schriftsteller *ingenii partus* (Schöpfung eines Dichters) nennen, ist Latein. nur *opus*. — 12) *genus*. *Campus* im bildlichen Sinne steht nur vom Tummel- oder Uebungsplatze. — 13) *assequi*. S. Nr. 8, Anm. 125. — 14) nach Zumpt §. 725. Vergl. Nr. 1, Anm. 11 (das *ingenium* ist das nächste). — 15) nur nicht etwa *favor* oder *gratia*, sondern entweder *beneficium* (*beneficio alicuius rei* den Ablat. instrum. umschreibend) oder *opportunitas*. —

16) s. pro Arch. VII, 15: illustris oder praeclarus; dagegen ausnehmend: eximius, egregius, excellens. — 17) nur ingenium oder ingenii indoles (aber nur im Singular, die natürlichen, der Bildung fähigen Anlagen) oder ingenii facultates (die positiven Kräfte). Das heutzutage beliebte ingenii dotes ist dichterisch; in der klassischen Prosa sprach man nur im Allgemeinen von naturae munera. — 18) gelehrte Kenntnisse sind entweder doctrina als Abstractum im Singular, oder doctrinae, litterae (Wissenschaften, die in eo erant): darnach entweder magna (oder multa, copiosa) et varia (multiplex) doctrina oder multae ac variae litterae. Statt dieser Verbindungsweise der beiden Adjectiva kann man aber auch eine andere Syntax wählen, wodurch das eine Adjectiv. zum Substantiv. abstractum erhoben wird, wie variae et multiplicis doctrinae copia. — 19) das Verhältniss dieses attributiven Satzes ist zu beurtheilen nach Nr. 4, Anm. 1; Nr. 1, Anm. 58: offenbar ist hier der Contrast zwischen kriegerischer Tapferkeit und humaner Bildung beabsichtigt. — 20) die Zeitbestimmung kommt richtiger in den Hauptsatz; die Stellung des tum, wie von saepe Nr. 4, Anm. 2. Durch diese Stellung scheint das Adverbium tum adjectivische Geltung zu bekommen: s. Berger Stil. §. 51, 2, d. — 21) s. Nr. 6, Anm. 131; Nr. 7, Anm. 9. — 22) s. Nr. 8, Anm. 4. — 23) s. Nr. 8, Anm. 18. — 24) entweder mansuefactus (Gegensatz ferus) oder mitigatus (Gegensatz asper, durus) sum; das letztere aber wird füglich seiner allgemeineren Bedeutung wegen einen näher bestimmenden Zusatz, wie moribus, bekommen müssen. Ganz unpassend wäre clementes. — 25) cultus humanus civilisque, oder cultus atque humanitas oder humanitas allein. s. Nr. 1, Anm. 3. — 26) elegantiores artes. s. Nr. 8, Anm. 44. — 27) natürlich nicht docta studia, sondern doctrinae oder litterarum studia oder, da hier aus dem Zusammenhang der Begriff deutlich erhellt, bloß studia. Von dem metonymischen Gebrauch des doctus s. Berger Stil. §. 89, 1, Anm. 1. — 28) ganz eigentlich

delectari re; sonst auch magna cum voluntate se applicare ad aliquid. Ueber das phraseologische sich fühlen s. Berger Stil. §. 84, 5. — 29) die mit und coordinirten Sätze müssen im Latein. gegliedert werden, um die gegenseitige Beziehung und das Moment derselben klarer zu machen: die summi viri thaten nicht blos das Eine, dass sie selbst für die Wissenschaften Interesse fassten, sondern sie wurden auch für Andere Vorgang und Beispiel (et ipsi — et ceteris civibus). — 30) entweder studiose colere oder durch zwei Verba: amplecti et colere. — 31) s. Nr. 2, Anm. 25; hier wird der Coniunctiv wodurch nöthig? — 32) altiore mente praeditum esse oder praeclarius (Gegensatz sordide et humiliter) sentire. — 33) princeps et auctor sum (exsisto) alicui ad aliquid. — 34) de Orat. II, 22, 92: ex quorum (Graecorum) scriptis cuiusque aetatis quae dicendi *ratio voluntasque* fuerit intelligi potest. Welches von beiden Substantivis zu wählen sei, muss das Prädicat obsecutus est (er schloss sich an) lehren. Bestimmter aber und desshalb richtiger ist horum voluntas als haec voluntas. Edel kann sein 1) der Menschenwürde gemäss (humanus), 2) des Freigebornen würdig (liberalis) oder 3) überhaupt sittlich gut (honestus, bonus). Ueber so s. Nr. 4, Anm. 4. Die Verbindung dieses Satzes mit dem vorhergehenden kann entweder mit dem Relativum oder, da in der eigentlichen, durch den vorigen Satz unterbrochenen Materie von Ennius fortgefahren d. h. weitergegangen wird, mit atque gebildet werden. — 35) der Begriff des Willfähigen liegt schon in obsequi; man hat also diesen Satz mit dem folgenden, der nur die nähere Ausführung des ersten enthält, mittelst ita — ut zu verbinden, eine dem Lateiner besonders beliebte und eigenthümliche Verbindungsweise der Sätze; vergl. Nr. 3, Anm. 21. — 36) heisst: dadurch, dass. s. Nr. 8, Anm. 27. — 37) merke die Umschreibungen quantum ingenio poterat, tantum oder quidquid in eo (ipso) erat, omne. Doch vergl. p. Arch. IX, 19: cum omne olim studium atque omne ingenium contulerit ad

populi Romani gloriam celebrandam. — 38) bezieht sich auf dieser Männer, die sich Ennius vor allen zum Stoff seiner Dichtungen wählte: dies als Fingerzeig für die richtige Wahl des Adverbium. — 39) in dieser Bedeutung (im Liede verherrlichen) ist canere aliquid nur poetisch; die klassische Prosa sagt nur canere carmen oder absolut canere de. Man sage also aliquid versibus celebrare, ornare. — 40) conferre ad, wovon sich conferre in unterscheidet, welches die Verfolgung jedes anderen Zweckes ausschliesst. S. Nägelsb. Stil. p. 294. 2. Ausg. Adhibere, zu Hülfe nehmen, würde hier nur mit in c. Ablat. zu brauchen sein; consumere aber würde geradezu falsch sein, da es verbrauchen oder aufbrauchen (verzehren) bedeutet. — 41) nicht libris, sondern litteris, weil der allgemeinste Begriff des Schriftlichen oder des Geschriebenen nöthig ist. Das Wort enthält übrigens die Pointe des Gedankens und der nächste Satz schliesst sich unmittelbar an dasselbe an: aus beiden Gründen wird es hier nicht sowohl vor den disjunctiven Sätzen, als vielmehr hinter denselben in der clausula stehn müssen. — 42) obgleich illorum vermöge seiner starken Demonstrative zur Bezeichnung des Gegensatzes hinreichend scheint, so ist doch damit noch nicht ausgedrückt, dass die summi viri die Hauptpersonen und ihre Verherrlichung der Hauptzweck war; das bedeutet illorum ipsorum. — 43) der Singular ist im Latein. schlechterdings ausgeschlossen; etwas anderes wäre es, wenn nomen im abstracten Sinne von gloria stünde. — 44) ausser immortale aliquid reddere — immortalitati tradere, mandare, commendare oder consecrare aliquid (etwas zu einem Heiligen machen, einer Sache die Weihe geben) ad immortalitatem (so dass es unsterblich wird), ad immortalitatis memoriam (so dass es im Andenken bleibt wie das Unsterbliche). — 45) hier nicht celebrare (preisen, besingen), sondern amplificare (illustrare, ornare), vergrössern. — 46) hoc modo oder ita, objectiv (haec cum ita essent); hac ratione wäre subjectiv, d. h. Bestimmungsgrund

des handelnden Subjectes. — 47) nicht celeberrimum, das nur erst seit Livius in diesem Sinne gebräuchlich geworden ist, sondern nobilissimum, clarissimum, illustrissimum opus. — 48) nach Madv. §. 286. Zumpt §. 425. — 49) nicht Romana, sondern rerum Romanarum historia, da historia Erzählung heisst. — 50) s. Nr. 1, Anm. 15. — 51) s. Nr. 1, Anm. 14. — 52) heisst entweder Männer, wie Maximus (Madv. §. 50, Anm. 4.) oder der bekannte, berühmte (ille) Maximus. Natürlich lässt sich auch beides verbinden: Maximorum illorum. — 53) Zumpt §. 783, der die Sache im Allgemeinen richtiger behandelt als Madv. §. 434, Anm. 1. — 54) s. Nr. 1, Anm. 8. (complecti). — 55) durch relative Verbindung zu beseitigen. — 56) facile oder suaviter aliquid influit in aures (Lael. XXV, 96) et in animos (de Offic. II, 9), das passendste verbum zu Tönen und Rhythmen. Verwandte Bilder sind irrepere in mentes oder in sensus; illabi in animos; ad sensus affluere et illabi. — 57) numerus agrestis (Ennius selbst nennt sie versus, quos olim Fauni — canebant), oder horridus (kunstlos), inconditus (plump). — 58) epicum poëma, epicus poëta, aber herous (Spätere heroicus) versus und herous pes. — 59) s. Nr. 8, Anm. 11. — 60) ut iam (so dass nunmehr). — 61) nicht haberetur dicereturque (s. Nr. 1, Anm. 73), sondern et haberetur et nominaretur (Tusc. V, 3, 7) oder nach p. Arch. XII, 31 und Brut. XV, 57 haberetur et ita (itaque) diceretur. Aehnlich ist et esse et haberi. — 62) der Uebergang zu einem neuen, progressiv der propositio näher führenden Theile des exordium verlangt atque. — 63) von der poetischen, wie von der prophetischen Begeisterung sind stehende Ausdrücke divinus afflatus (Anhauch) oder instinctus (Antrieb, Einwirkung, Eingebung), auch instinctus quasi furoris, coelestis mentis instinctus, divinus quidam furor; allgemeiner inflammatio animi, concitatio (incitatio, permotio) mentis; Phrasen divino quodam furore instinctum oder afflatu (instinctu) concitatum oder divino quodam spiritu inflatum esse. — 64) *funduntur* et oracula et carmina

divino afflatu. — 65) einfach limatum esse. So omnino ignarum esse, gänzliche Unbekanntschaft zeigen; parum acutum esse, nicht genug Scharfsinn verrathen. — 66) s. Nr. 1, Anm. 59 und oben, Anm. 8. — 67) patrius oder domesticus. — 68) s. Madv. §. 284, Anm. 7. Zumpt §. 430. — 69) attingere aliquid; so öfters in der Rede pro Archia. — 70) s. Nr. 8, Anm. 39. — 71) Zumpt §. 278. S. Nr. 3, Anm. 101. — 72) heisst hier der feine Sinn und die Empfänglichkeit für das Schöne (ästhetisches Gefühl): elegantia; iudicium wäre das Beurtheilungsvermögen in Sachen des Geschmacks. — 73) cultus oder politus. s. Nr. 1, Anm. 3. — 74) Madv. §. 308 (fehlt bei Zumpt §. 104. Anm.). — 75) estimator; criticus gebraucht Cicero nur in den Briefen. — 76) darf hier nicht übersetzt werden. s. Nr. 4, Anm. 3. — 77) Quint. I. O. X, 1, 88. — 78) neque id mirum est (debet oder potest videri); neque hoc mirabile est; atque ea res mirabile nihil habet. — 79) ich erinnere an Nr. 1, Anm. 7. — 80) aus den beiden von penitus perspectum habuit (intellexit) abhängigen Objecten müssen Sätze gebildet werden: er wusste, welchen Werth die Poesie an sich habe und wie viel er selbst durch Anlagen des Geistes — vermöge. Berger Stil. §. 64. Ich bin mir bewusst heisst nur dann mihi conscius sum alicuius rei oder mit folgendem Accus. c. Infin., wenn das Object eine Handlung ist, die von der Person des Subjectes selbst ausgeht oder ausgegangen ist, z. B. conscius mihi sum iniuriae, culpaе oder conscius mihi sum nihil a me commissum esse. Der Superlativ davon ist maxime, nicht optime mihi conscius sum. Werth, nicht pretium (s. Nr. 1, Anm. 36.), sondern dignitas (innere Würde); auch zu umschreiben: quanti quid aestimandum sit. — 81) da hier der ars poetica die Person des Ennius mit ipse entgegengestellt ist, so kann an sich nicht mit ipse gegeben werden: man sage omnino. — 82) s. Anm. 17. — 83) s. Anm. 17. Aber auch natura allein, wie ingenium, reicht hin. — 84) ita, da verba im nächsten Satz für Ausdruck

zu gebrauchen ist. — 85) quo quid (certe nihil) potest esse — magnificentius? Madv. §. 304, Anm. 1., weniger genau Zumpt §. 803 a. E. — 86) Madv. §. 253. Zumpt §. 457. — 87) nicht numerus, dieser ist der iambische, sondern numeri, der Rhythmus der einzelnen metrischen Reihen. — 88) ja nicht Cicerone teste oder auctore, die als Ablat. conseq. Gleichzeitigkeit voraussetzen und nur heissen: indem jemand Zeuge ist oder war (im Beisein eines Zeugen, vor Einem als Zeugen) und auf den Rath, das Anstiften, nach dem Vorgange jemandes (auf die Auctorität hin) etwas thun. Die Anlage des Satzes verlangt hier einen Zwischensatz: ut (quod) Cicero testatur; von jener abgesehen müsste es verbum regens werden, wie gleich in dem folgenden Satze. — 89) zu verwandeln nach Anm. 80: in welchem Sinne (quo modo) oder mit welchem Rechte (quo iure, quam vere) dies Letztere (hoc quidem, oder relativisch verknüpft quod quidem) behauptet worden sei von einem u. s. w. — 90) braucht nicht prädicative Form zu erhalten, sondern heisst in Beziehung auf den Ausdruck an sich, auf den es zurückweist, sic oder ita. Orat. V, 18: vir autem acerrimo ingenio (sic enim fuit) — videbat. Brut. XV, 57: eloquentem fuisse et ita esse habitum; s. Halm p. Arch. XII, 31. — 91) nicht vita, das praktische, dem öffentlichen Dienste gewidmete Leben, sondern Lebenszeit, Jahre (aetas). S. Nr. 2, Anm. 55. Nr. 8, Anm. 149. — 92) müsste, auch wenn es im deutschen Texte fehlte, mit unus gegeben werden, das so neben omnis stehend ist, um den Begriff des Ausschliesslichen hervorzuheben. Vergl. de Orat. I, 49, 213: qui mihi visus est omnem omnium artium scientiam comprehendere uno oratoris officio ac nomine. — 93) poësim *factitare*, das stehende Wort von der Ausübung einer Kunst, quam quis profitetur, oder dessen überhaupt, woraus jemand ein förmliches Gewerbe macht, wie z. B. accusationem. — 94) ist derselbe Germanismus, wie Nr. 8, Anm. 7. Der relative Satz enthält die Folge von der Beschäftigung mit der Poesie und beide Sätze können desshalb im Latein.

nur mit *ita* — *ut* verbunden werden (*ita aetatem collocavit, ut — ferret*). — 95) nicht *alias*, zu einer andern Zeit, sondern *aliis*, für Andere. Es kann auch unbeschadet des Sinnes unübersetzt bleiben. S. Nr. 7, Anm. 43. Uebersetze ich mit *aliis*, so wird der Gegensatz in der Person des Ennius füglich durch *ipse* markirt werden. — 96) *Madv. §. 488. Zumpt §. 697.* — 97) s. Nr. 6, Anm. 17. (*age nunc*). — 98) s. Nr. 8, Anm. 47. — 99) *circumspectis omnibus rebus* (objective Thatsachen) *rationibusque* (innere Gründe, Schlüsse) *subductis*. — 100) das *accurate* geht mehr auf die äussere Ausführlichkeit und Vollständigkeit, das *diligenter* mehr auf die Gründlichkeit im Einzelnen. Vergl. Nr. 1, Anm. 16.

2.

1) Auch von der *propositio* (der Ankündigung des Thema) geht man zur *expositio* mit *atque* über. Ueber was betrifft s. Nr. 3, Anm. 72. Nr. 7, Anm. 8. Die Construction des Satzes verlangt die Uebersetzung: bei der Erklärung (die eben als nächste Aufgabe vorliegt) des Begriffes (den Sinn nicht verfehlen). — 2) es ist gerathener *vox* (nomen, verbum) zu sagen, da der bestimmte Ausdruck des Ennius gemeint ist, als *vis, notio, sententia*, womit der abstracte Begriff des Wortes an sich bezeichnet wäre. Uebrigens s. *Madv. §. 286. Zumpt §. 425* (*vox sanctitatis*, aber *notio sancti*). — 3) s. Nr. 8, Anm. 91; hier passt nur *memoria* (Nachricht) oder *testimonium* (Citat). — 4) nicht *haurire ex*, das in seiner bildlichen Anwendung gleich wie *fons* im Lateinischen beschränkter ist, sondern *petere a* oder *ducere, promere, sumere ex*; statt *ex quo* sagt man kurz? — 5) der Möglichkeit vorbeugen heisst: verhüten, dass man kann. — 6) *ita enim ille* oder *haec enim ille* mit ausgelassenem *verbum dicit*, wie es beim Citiren gewöhnlich ist; trotz vorausgegangenem *ita* (*haec*) aber kann in die directen Worte, die man

anführt, ein inquit eingeschaltet werden. — 7) p. Arch. VIII, 18. — 8) Madv. §. 315, b. Zumpt §. 371. — 9) kann nur mittelst des von Zumpt §. 750 und Madv. §. 481, b besprochenen Pleonasmus ausgedrückt werden: wir sehen, dass dies die Ansicht des Alterthums über die Dichter gewesen ist, dass man — meinte, niemandem sei — zuzugestehen (dare, tribuere). — 10) nicht antiquitas, da nur die Personen gemeint sind, sondern veteres. — 11) hic tantus. S. Berger Stil. §. 33. — 12) titulus findet sich in der Bedeutung Ehrenname zwar schon bei Cicero (Tusc. V, 10, 3 sapientis titulus), doch vermeide man es, wo das einfache nomen ausreichend ist. — 13) s. oben 1, Anm. 64. — 14) die Ausdrücke s. oben 1, Anm. 63. — 15) ferri ad aliquid, von der Gewalt des Schicksals und des ingenium oder natura. — 16) Nr. 1, Anm. 55. Andere Wendungen s. bei Georges unter kurz (um mich kurz zu fassen). — 17) s. Horat. Carm. II, 19, 6. III, 25 in. — 18) das blosse Neutrum des Pronomen. Uebrigens achte man auf periodische Verbindung der Sätze, worauf darum des nächsten Satzes hinweist. — 19) mihi est commune aliquid cum aliquo. — 20) edere (auch dare und reddere) responsa. — 21) bei Cicero findet sich praevidere in diesem Sinne nicht; die besten Manuscripte haben überall providere; und so sagt er mens rerum futurarum provida und futurorum prudentia. Doch hat er für diesen Begriff praesentire, praenoscerere oder das einfache intelligere; für wahrsagen praedicere, praenuntiare, praesignificare; verbunden rerum futurarum providus ac praenuntius sum. — 22) fatidicus. Genitiv der Apposition. S. oben 1, Anm. 48. — 23) das einfache iam oder iam vero mit folgender directer Frage. — 24) capere posse (divinam naturam). *Capax* heisst in klassischer Latinität nur geräumig, gross, um Vieles zu fassen (nicht vom Verstand) und ist ein absolutes Wort. — 25) cognatione alicuius maxime teneri, cognationem cum aliquo maximam habere, summa necessitudine coniunctum esse cum —, proxime abesse a. — 26) tam cognatum diis

oder propius diis. — 27) das blosse aut. — 28) magis proprium. — 29) castitas, die natürliche Reinheit und Unbeflecktheit der Seele. — 30) Cic. de Fin. II, 22, 73: si pudor, si modestia, si pudicitia, si uno verbo temperantia etqs. — 31) hoc primum sentio (intelligo), sic primum statuo. — 32) s. Madv. §. 494, a, Anm. 1. Zumpt §. 709, a. Was würde dagegen non sine divino *quodam* afflatu heissen? (nicht ohne eine Art von u. s. w.). — 33) s. oben 1, Anm. 63. — 34) nur incendium (oder quasi flamma); ardor bezeichnet nur den heftigen Drang der Begier und Leidenschaft oder die Inbrunst der Liebe. — 35) Madv. §. 495, nur andeutend Zumpt §. 710, a. Obgleich quisque seine Stellung gewöhnlich im relativen Satze hat, so ist doch bei Verschiedenheit des Subjectes, wie hier, die Abweichung von der Regel gerechtfertigt. — 36) d. h. heilige Scheu (religio). — 37) d. h. die Liebe, die dem religiösen Gefühle, dem Gewissen folgt (pietas). — 38) s. Nr. 1, Anm. 28 (imbuere, perfundere und incendere passen hier mit geringem Unterschied). — 39) sündhaftes Wesen ist scelus (Frevelhaftigkeit, Bosheit). — 40) obgleich im Allgemeinen als Unterschied festzuhalten ist, ut in *culpa* is sit qui aliquid deliquit, in *crimine* autem is, qui accusatur vel reprehenditur (Beschuldigung), so ist doch auch schon von Cicero an mehreren Stellen crimen in metonymischer Bedeutung für Schuld im objectivem Sinne gebraucht worden. S. Halm pro Sest. XXXVIII, 80. — 41) in hanc sententiam, hoc modo, ita. — 42) hier nur mit Beziehung auf das sittliche Motiv (religiose), nicht auf die legale Form (diligenter). — 43) p. Rosc. Am. XXXVIII, 109: nullum esse ius tam sanctum atque integrum, quod non eius scelus atque perfidia violarit et imminuerit. — 44) longissime oder prorsus abhorreo. — 45) Cat. M. XXIII, 84: O praeclarum diem, cum in illud divinum animorum concilium coetumque proficiscar cumque ex hac turba et colluvione discedam. Tacit. Dial. XII: Nemora vero et luci et secretum ipsum, quod Aper increpabat, tantam mihi

afferunt voluptatem, ut inter praecipuos carminum fructus numerem, quod nec in strepitu nec sedente ante ostium litigatore nec inter sordes ac lacrimas reorum componuntur; sed secedit animus in loca pura atque innocentia fruiturque sedibus sacris. — 46) des gewöhnlichen Lebens kann wörtlich übersetzt oder durch *hic*, wie bei Cic. l. l., angedeutet werden. Dieser Gebrauch des Pron. *hic* fehlt bei Madv. §. 485 und Zumpt §. 127. — 47) *verbum compositum*. S. oben Cic. l. l. — 48) s. Nr. 7, Anm. 51. — 49) ist eben nur *taciturnitas* (fortgesetzter, bleibender Zustand). — 50) *ipse* (z. B. *aliud est ars ipsa, aliud quod propositum est arti*). — 51) die *fontes* sind *incorrupti* und *incontaminati*. Horat. Carm. I, 26, 6. — 52) *magnopere delectatus* (*invitatus*) oder *vehementius excitatus* oder *captus ac delinitus*, nur nicht *allectus*, welches in der Ableitung von *allicio* sich erst bei Quintilian findet; auch *allectatus* von *allecto* scheint nicht in Gebrauch gewesen zu sein für *delectatus*; nur *illectus* in dem Sinne von *verführt* findet sich einzeln. — 53) *animus* (*mens*) in *cogitatione defixus est*. Der dauernde Zustand (bleiben) wie auszudrücken? Zumpt §. 634; Madv. §. 427 beschränkt die Sache zu sehr. — 54) *quoddam cum ipsis commercium habere*. — 55) s. Nr. 6, Anm. 94 und 93. — 56) s. Nr. 6, Anm. 32. — 57) Madv. §. 282; weniger erschöpfend Zumpt §. 448. — 58) *pro Planc. I: Quamquam mihi non sumo tantum, iudices, neque arrogo, ut — putem. ad Fam. IV, 1, extr.: Ego tibi tantum tribuo, quantum mihi fortasse arrogo*. — 59) *quidquid possunt* oder *valent*. S. Nr. 8, Anm. 17. — 60) auch nach Nr. 6, Anm. 133. — 61) s. Nr. 8, Anm. 80. Verbunden mit dem Vorhergehenden muss der Satz mittelst des Relativum (dieser fromme Sinn) werden. — 62) das erste *gratus*, das zweite *iucundus*: *grata* kann auch die bittere Medicin sein, wenn sie nur hilft, nicht aber *iucunda*, ausser etwa dem Epikur nach Cic. Tusc. Disp. V, 10, 31. — 63) Ein Wort. — 64) Madv. §. 442, a. Zumpt §. 346. Es soll hier kein Zweifel an sich, sondern vielmehr eine zu-

gestandene Wahrheit als Grund in dieser milderer Form der Bedingung (wenn anders, wenn nämlich) ausgesprochen sein. Dazu dienen *siquidem* und *quandoquidem*, gleichwie *si* und *quando* für sich causal gebraucht werden; *quatenus* in diesem Falle (insofern) ist poetisch und nachklassisch. — 65) ist wieder nur *ut ait Ovidius*. S. Nr. 2, Anm. 67. S. *Metam.* VIII, 726. — 66) verbale Umschreibung: ganz richtig scheint Cicero so geschlossen zu haben (*concludere, rationem concludere*), dass er ableitete. Ueber *ita* — *ut* s. oben 1, Anm. 35. 94. — 67) s. Nr. 6, Anm. 6. — 68) *ex hac natura* — *alterum illud*. Man beachte die Genauigkeit der Unterscheidung. — 69) *quasi necessaria quadam consecutione efficere*, was mit Einem Wort *cogere* heisst. Ueber den Ablativ. instrum. für das deutsche als s. Nr. 6, Anm. 105. Vergl. *necessaria mors*: der natürliche Tod. Ueber die Construction nach *efficio, cogo* in dem obigen Sinne s. *Madv.* §. 372, b, Anm. 5; nicht vollständig Zumpt §. 622. — 70) s. Nr. 8, Anm. 4. — 71) *concitatum esse*; s. oben 1, Anm. 63. — 72) die Sätze wieder mit *ita* — *ut* zu binden. An dem wiederholten *ut*, namentlich in verschiedener Geltung, ist kein Anstoss zu nehmen. — 73) s. Nr. 8, Anm. 17. — 74) nach Nr. 5, Anm. 13. — 75) *auctoritas*. — 76) *sancio*. — 77) zu übersetzen nach *Tusc. II, §. 51*: *ut tanquam hosti sic obsistat dolori* oder, was unserer Stelle noch mehr entspricht, *Brut. §. 258*: *aetatis illius ista fuit laus tanquam innocentiae, sic Latine loquendi*. Ueber diesen Gebrauch des *tanquam* s. *Madv.* §. 444, a, Anm. 1, über die Stellung §. 476, a, Anm. 2. Zumpt §. 813. Man sage nicht *deorum donum poetas*, sondern wie es die Beziehung zu *deos ipsos* verlangt: *deorum dono datos poetas*. — 78) man sehe sich vor mit der *consecutio temporum*. — 79) nach *Madv.* §. 364. Zumpt §. 556. — 80) *nemo homo* (niemand, der ein Mensch ist, wegen des Gegensatzes zu den Göttern). s. Zumpt §. 676; nicht richtig *Madv.* §. 91, Anm. — 81) *religio*. — 82) *nefas*, das für Genitiv, Dativ und Ablativ und den Plural der

Umschreibung *nefarium scelus* bedarf. — 83) diese nähere Begründung durch den Sprachgebrauch ist die Ergänzung des Vorhergehenden, darum *atque*. Zugleich enthält der Satz eine Bestätigung und Versicherung (*confirmatio*) des Vorhergehenden (wirklich), welche die Voranstellung des Prädicates verlangt. — 84) s. oben 2, Anm. 2. — 85) *ut*, die Epexege von *hanc alteram vim*. — 86) *munire* (*firmare*) *ac stabilire*. — 87) zur Abwechselung *fraus*. p. *Rosc. Amer.* §. 67. — 88) nicht *constat*. S. Nr. 4, Anm. 25. Sonst *certum* oder *exploratum est* (nicht aber in *confesso* oder *confessis est*, was nachklassisch). — 89) *ut eorum, quae dixi, summam faciam* (daher *ad summam*, z. B. *de Offic. I*, 41, 149 = kurz, wofür nachklassisch in *summa*). Ohne Object stehen: *ut paucis complectar, ut brevi comprehendam* (*praecidam*), *ut brevi dicam*. — 90) statt der vollen Uebersetzung *hoc nobis propositum est ut demonstremus* reicht das blosse Gerundivum hin. — 91) entweder *hactenus, ut* (bis zu dem Punkte, dass) oder *ideo, quod* (aus dem Grunde weil). — 92) nicht *primum* — deinde als Aufzählungspartikeln, die nur in der wirklichen *partitio* stehn, die zugleich eine *propositio* (Ankündigung des Thema's oder eines *locus quaestionis*) ist, sondern *et* — *et* (zwei verschiedene Gesichtspunkte, die aber zusammen erst den vollen Inhalt des *sanctus* ausmachen). — 93) nur *officium* oder *munus* sind passend. — 94) Zumpt §. 734 (gerade am meisten); weniger genügend *Madv.* §. 436, Anm. Aber das Adverbium, wohl zu merken, gehört zum Prädicat. — 95) *niti ac sustentari*. — 96) d. h. man muss sie dafür halten. S. Nr. 6, Anm. 110. — 97) nicht *cliens*, das nur Dichter in Verbindung mit *dei* als Verehrer eines Gottes gebrauchen, sondern *Phrase*. — 98) statt der deutschen *Anaphora*? s. Nr. 3, Anm. 6. Nr. 4, Anm. 16. Nr. 5, Anm. 59. Dazu *Madv.* §. 458, c, Anm. 2 a. E. — 99) *aliquem summa observantia* (Rücksicht) *colere, omni veneratione prosequi, omni modo colere et revereri*.

3.

1) s. oben 1, Anm. 97. — 2) quod rem (Sache) causamque (Thema) maxime continet. S. Halm pro Rosc. Amer. XII. §. 34. (Nägelsb. Stil. §. 112 p. 305. 2. A.). Die Phrase in quo cardo rei (causae) vertitur ist poetisch und nachklassisch. — 3) aliquid mihi propositum est oder esse debet, munus (partes) mihi impositum est. — 4) profiteri mit Acc. c. Infinit. oder mit doppeltem Accusat. — 5) auch zu umschreiben nach Zumpt §. 751. — 6) die drei nächsten Sätze sind zur Periode zu verbinden, in der die beiden ersten causale Vordersätze werden. Der zweite Satz enthält im Schlusse die assumptio (autem. s. Nr. 2, Anm. 11). Der Grund ist eine Thatsache der allgemeinen Erfahrung, s. Nr. 2, Anm. 38. Eingeführt wird die Periode mit et, womit man von der propositio (Ankündigung dessen, worüber gesprochen werden soll) ebenso wie mit ac übergeht (nur ac quoniam hat man, wie es scheint aus euphonischen Gründen, verschmäht). — 7) maxime proprium est. s. Nr. 8, Anm. 6. — 8) Stellung der Satzglieder? s. oben 2, Anm. 77. — 9) de Nat. Deor. II, 22: Zeno censet artis maxime proprium esse creare et gignere. — 10) zu umschreiben nach 1, Anm. 11 (ausser edere und proferre passt hier auch noch efficere; wegen des folgenden effectio vorzuziehen). — 11) d. h. beruhen auf (contineri aliqua re). — 12) ipsa effectio vis. — 13) hoc quidem. S. Zumpt §. 278. Vergl. Nr. 8, Anm. 14. — 14) nicht in oculos incurrit, was nur heisst vor die Augen kommen = oculis obici im eigentlichen Sinne; statt dessen apparet, patet, manifestum est, exstat (exstat atque apparet); ante oculos oder in medio positum est, quod ab omnibus facile videri (intelligi) potest; in promptu est, quod non recondita quadam ratione cernitur (de Offic. I, 27), wofür neulateinisch in propatulo est gesagt wird. Liqueat aber ist s. v. a. constat (man ist im Klaren über etwas). — 15) elegantiores

artes. S. Nr. 8, Anm. 44; so genannt (Zumpt §. 760. Madv. 431, b, Anm.) enthält hier einen beschränkenden Zusatz: also zu übersetzen nach Nr. 2, Anm. 25. — 16) der Satz kann logisch richtig nur mit dem erklärenden quod, nicht mit nam verbunden werden, da von einer speciellen Aehnlichkeit die Rede ist, die darin besteht, dass u. s. w. Müssen die letzteren (ceterae artes) mit hae übersetzt werden? Ueber die Beziehung des hic — ille s. Madv. §. 485, a. Zumpt §. 700. — 17) aliquis. Es ist dies der Fall, wo aliquis die Bedeutung von alius quis (sonst jemand) zu haben scheint. Madv. §. 493, a. Was das sonst jemand betrifft, so wird sich die Sache erledigen nach dem zu Nr. 7, Anm. 43 und oben 1, Anm. 96 Bemerkten. — 18) d. h. ea quae in rerum natura gignuntur. — 19) imitari atque exprimere, exprimere atque effingere (vom plastischen Künstler übertragen), imitari atque adumbrare. Zwischen *exprimere* (in vollen deutlichen Formen, also anschaulich, wie der plastische Künstler, darstellen) und *adumbrare* (in blossen Linien und Umrissen, wie der Zeichner) wird öfters noch unterschieden, namentlich stehen *expressus* (deutlich ausgeprägt) und *adumbratus* (in blossem Entwurf oder Umrissen dargestellt) sich öfters gegenüber; *repraesentare* aber in diesem Sinne ist nur nachklassisch. — 20) d. h. dagegen. Madv. §. 488. Zumpt §. 697. Die Verbindung ist im Latcin. que oder atque. S. Nr. 3, Anm. 58. — 21) s. oben Anm. 16. Die Conjunction kann aber hier natürlich auch eine andere sein, je nachdem man in hac re conveniunt auffasst. Madv. §. 374. Von da gilt dasselbe, was oben Anm. 6. — 22) Cic. de Univ. IV: Corporeum et adspectabile idemque tractabile omne necesse est esse, quod natum est. Umschrieben: quod oculis oder sensibus percipi potest oder quod sub oculorum (cernendi) sensum cadit, quod sub oculorum adspectum cadit, quod sub sensus cadit. — 23) Cic. de Univ. II: Mundus ad id est effectus, quod ratione sapientiaque comprehenditur atque immutabili aeternitate continetur: ex quo efficitur, ut sit necesse

hunc, quem cernimus, mundum simulacrum esse alicuius aeterni. — 24) ipsa perfecti species oder forma (das Ideal, αὐτὸ τὸ καλὸν bei Plato). S. Orat. §. 7—11, wo die Platonische Lehre von der Idee kurz entwickelt wird. — 25) cogitatione et mente (intelligentia) complecti oder comprehendere aliquid. — 26) magis minusve, plus minusve (plus minus seltener) oder alius magis alio z. B. de Fin. III, 3, 11: philosophorum disciplinae alia magis alia — nihil adjuvant. — 27) bildlich nur recedo oder discedo a z. B. natura, naturae statu. — 28) da im Latein. Eine Periode ist, in der das Subject (eaedemque) vorausgeht, so reicht das Pronomen illae vollkommen hin. — 29) Cic. Orat. III, 9: in formis et in figuris est aliquid perfectum et excellens, cuius ad cogitatam speciem (im Gedanken existierende Form) imitando referuntur ea, quae sub oculos ipsa non cadunt. — 30) ist mit hic (so bei Plato gewöhnlich ταῦτα für die sichtbare Welt) bezeichnet; dem entsprechend abstract ille, da der Begriff an sich schon in cogitatus enthalten ist. — 31) quo fit, ut; worauf sie werden wegfallen muss. — 32) procreatrix, nicht creatrix, das nur poetisch. (Cicero nennt den Schöpfer der Welt procreator, effector, fabricator). Uebrigens zur Milderung des bildlichen Ausdrucks dient? Madv. §. 493, c, vergl. mit 444, a, Anm. 2. Zumpt §. 707. Zweiter heisst ein anderer derselben Art; dies zu Zumpt §. 141. — 33) obgleich *alioqui* in diesem Sinne (sonst) de Legg. II, 25, 62 sicher steht, so gebraucht doch Cicero bei weitem häufiger die Umschreibung: quod nisi ita esset, quod nisi ita facerent. S. Berger Stil. §. 75, b. Auch aliter kann für diesen Fall gebraucht werden. — 34) nach Madv. §. 282. — 35) Zumpt §. 738. Madv. §. 458. — 36) ausser valere auch afferre (beitragen, nützen) aliquid ad. — 37) d. h. ungewöhnlich stark (vehementius). — 38) tenere, delectare, allicere, s. oben 2, Anm. 52. — 39) blosses Neutrum des Pronomen. — 40) perfecta oder eximia quaedam (pulchritudinis) species nach Orat. §. 9. — 41) versari oder

positum esse in. — 42) nach Zumpt §. 726. — 43) man wiederhole das Nomen nicht. — 44) s. oben 2, Anm. 94 und Nr. 2, Anm. 26. — 45) was absolut late patet ist, heisst in Verbindung mit per oder in — fundi, diffundi, manare (fluere). Tusc. V, 25, 72: sequitur tertia (pars virtutis), quae per omnes partes sapientiae manat et funditur. (S. Nägelsb. Stil. §. 129 p. 363. 2. A). — 46) s. oben 2, Anm. 92. Auf dieses erste et folgt dann wegen der Länge des Satzes kein zweites, sondern statt dessen eine andere Uebergangsform, hier (da ferner) *cumque*. Bei den Grammatikern heisst eine solche Partikel pendens. Madv. §. 480, Anm. 1. Davon ist die Verbindung der Sätze mittelst et — que zu scheiden, die sich einige Male bei Cicero in kurzen Intervallen, ohne jede Spur einer Anakoluthie, findet, wie Tusc. I, §. 4 und Brut. §. 302, was Madv. §. 435, Anm. 1. mit Unrecht eine ungenaue Verbindung nennt. — 47) statt quibus tanquam instrumento utitur sagt man geschlossener quorum tanquam instrumento, wodurch der bildliche und eigentliche Ausdruck zusammenfliessen. — 48) s. Nr. 8, Anm. 18. — 49) omnes durch den Zusatz von omnino zu verstärken. — 50) Madv. §. 443, Anm. — 51) nicht a se, was kein reciprokes Verhältniss sein kann. S. Berger Stil. §. 27, a. — 52) zu verdoppeln. — 53) temperare, in diesem Sinne öfters mit miscere verbunden. — 54) quod idem de pingendi arte dici non potest. S. Madv. §. 462, a, vergl. mit §. 488. — 55) klassisch nur ars fingendi (nicht plastice oder sculptura, noch weniger ars sculptoria). — 56) wie non modo, so steht auch ne — quidem nach dem Hauptgliede. Vergl. Madv. §. 461, Anm. 3. — 57) d. h. wenn auch noch so grosser. S. oben Anm. 50. — 58) definitus, suis finibus (terminis) circumscriptus. — 59) nicht cogitatio (Reflexion), sondern sententia (die aus innerer Empfindung entsprungene Idee). — 60) s. oben Anm. 19. — 61) das gesprochene Wort (vox). — 62) imago, nicht simulacrum; das erste ist dem Original entsprechend, das zweite weicht mehr oder weniger davon

ab, doch so dass der Abstand immer empfunden wird. p. Sest. XIII, 30: si imaginem iudiciorum aut simulacrum aliquod futurum in civitate reliquum credidisset. S. oben Anm. 23. — 63) s. oben Anm. 19. Die Wortstellung nach Nr. 2, Anm. 40. Nr. 6, Anm. 103. — 64) statt der Anaphora im Latein. Gliederung. s. Nr. 4, Anm. 16. — 65) Comparativ und Superlativ von penitus sind nicht in Gebrauch, liessen sich auch an sich mit penetrare, das von demselben Stamme ist, nicht verbinden. Man sagt magis oder altius penetrare. — 66) Ein Wort (mens). — 67) s. Nr. 4, Anm. 63. — 68) adumbrare oder describere. S. oben Anm. 19. — 69) nach Anm. 58. — 70) fixus, stabilis. — 71) motus animi (liber ac solutus). — 72) d. h. fortlaufende, ununterbrochene Reihen (perpetuitates quaedam). — 73) entweder quo fit, ut oder atque ita. — 74) nicht pulcherrima oder optima occasio, sondern, da occasio an sich schon günstige Gelegenheit ist, maxima. Dasselbe gilt von copia in diesem Sinne. — 75) Ein Wort. — 76) aditum habere ad. — 77) intimus (Gegensatz: promptus et propositus (p. Rosc. Am. §. 118), apertus ac tanquam in vestibulo positus). — 78) s. oben Anm. 45. — 79) s. oben Anm. 9. — 80) s. oben Anm. 40. — 81) die Phrase s. Nr. 4, Anm. 74 (zum Maasstab genommen werden). — 82) concentus quidam consensusque rerum. — 83) perficere oder conformare. — 84) s. Nr. 3, Anm. 1. — 85) vis ac ratio. Ueber die Syntax s. oben 1, Anm. 80 und 89.

4.

1) der Uebergang wie oben 2, Anm. 1. Da aber hier das Schöne und der Dichter als zwei Momente der Betrachtung sich gegenüberstehen, so wird der Gegensatz durch quidem markirt. — 2) ausser intelligo und dico mit doppeltem Accusat., welche im Lexikon stehn, merke noch interpretor. — 3) ars reicht vollkommen hin. — 4) ist nur species; s.

Nr. 6, Anm. 95. — 5) entweder *dulcedine aliqua sensus movere* (de Fin. II, §. 39) oder *sensus iucunde (et dulciter) movere* (de Fin. II, §. 18) oder *sensus movere et iucunditate quadam perfundere* (de Fin. II, §. 6) oder nach Nr. 5, Anm. 7: *sensus cum delectatione aliqua movere* (auf eine ergötzliche Weise). — 6) *ex quo* (aber natürlich mit *Conjunctiv*). — 7) *manare, transfundi ad animum*. S. oben 3, Anm. 45. (*transfundi scil. a sensibus ad anim.*). — 8) hier passt in den Zusammenhang nur *divinus*, wofür von verschiedenem Gesichtspunkte aus auch *humanus* stehen könnte, wie Acad. II, 41, 127: *si vero aliquid occurret, quod veri simile videatur, humanissima completur animus voluptate* (wo Bentley *divinissima* schreiben wollte). *Honestae voluptates* aber sind nur erlaubte Freuden. — 9) nicht *complere*, wie in der eben angeführten Stelle, wo das Wort allein durch den Superlativ gerechtfertigt ist, sondern *perfundere* oder *afficere*. S. Nr. 1, Anm. 28. — 10) *regnum*, von jedem Ort, in quo quis dominus est; zur Erläuterung des Wortes dient dann der üblichere Ausdruck *domicilium*. — 11) nach Madv. de Fin. p. 540 hat Cicero nur *animatus*, nicht *inanimatus* (so wenig als *inarmatus* für *inermis*), sondern statt dessen *inanimus* gesagt. — 12) s. oben 1, Anm. 12; hier *vis et materies* oder *ambitus*. — 13) bündig nach Nr. 8, Anm. 84. — 14) *vis, natura, ratio* (im Gegensatz zu *materies*, der materiellen Substanz). — 15) s. oben 1, Anm. 35. — 16) Cic. de Div. II, 11, 26: *divinitas (mens divina), unde animos haustos aut acceptos* (wahrscheinlich aut *decertos* zu lesen nach Tusc. V, 13) aut *libatos habemus*; unmittelbar ist *ipse*, in Verbindung mit göttlichem Geist. — 17) de Nat. Deor. II, 9, 25: *omne, quod est calidum et igneum, cietur et agitur motu suo*. — 18) *vinculis quodammodo adstrictus*. — 19) Cic. ad Quint. Fr. I, 1, §. 15: *Multis simulationum involucris tegitur et quasi velis quibusdam obtenditur uniuscuiusque natura (integumentis involvitur)*. — 20) zum Ausdruck des dauernden Zustandes umschreibe man nach Zumpt §. 592;

zu involutus aber passt nur lateo, wie z. B. de spe deturbatus — iaceo, zu interruptus — pendeo u. s. w. — 21) s. Nr. 7, Anm. 50. — 22) manare, fluere, fustum esse; s. oben 3, Anm. 45. — 23) ich erinnere an Nr. 2, Anm. 74. — 24) Zumpt §. 695. — 25) entweder insita animi voluntas oder mittelst indoles umschrieben (animi indoles). — 26) s. oben 2, Anm. 15 (ferri ad oder eo ferri ut). — 27) gestio c. Infinit. (fehlt bei Madv. §. 389 und Zumpt). — 28) das verbum proprium *numen*. Da auf diesen Worten der Nachdruck eines Gegensatzes liegt, so wird die *traiectio* des *ut* räthlich erscheinen. — 29) s. Nr. 5, Anm. 62. — 30) in dieser Figur, die entweder dasselbe auf verschiedene Weise bezeichnet, damit es scheine, als seien es mehrere Dinge (*συναθροισμός*, *congeries verborum ac sententiarum idem significantium* bei Quintil.) oder eine Steigerung beabsichtigt, ist das *Asyndeton* bei drei Gliedern regelmässig. — 31) mit dem folgenden Satz (jedoch) zur Periode zu verbinden. Auf *quod* (zur relativen Verbindung giebt die *Conjunction* des *Vordersatzes*, *quamquam* oder *cum*, den *Fingerzeig*) folgt dann ein *epexegetischer Satz*; s. Nr. 2, Anm. 27. Zur Uebersetzung von *schon* s. Anm. 24. — 32) auch *hoc divini muneris putandum est*, was deutlicher und bestimmter ist als *hoc divinum munus habendum est*. — 33) nicht *talis integer animus*, sondern *tam integer* oder *talis tamque integer*. Die Stellung des *tam* nach Nr. 1, Anm. 30. — 34) *integer* (jedenfalls vom Stamme *tango*; daher auch *unangetastet*, *unverkürzt*, *ganz*). — 35) s. oben 2, Anm. 29. — 36) nicht *mobilis animus* (wegen der Zweideutigkeit, da dies ein unbeständiger, veränderlicher Sinn ist), sondern *ad omnem motum celer*. — 37) statt *habere*, das an sich nicht falsch ist, die eigenthümlichere latein. Ausdrucksweise (*esse* mit *Ablat. qualitatis* oder *prae-ditum esse*). — 38) hier passt die Nr. 8, Anm. 84 angegebene Phrase. — 39) *sufficere* oder *idoneum esse*; das erstere steht in klassischer Prosa nur in dem Sinne von *parem esse alicui rei*, also verlangt eine Beziehung mit *ad* oder dem

Dativ neben sich; sufficit statt satis est mit Infinit. ist nachklassisch; suppeditare aber oder suppetere heissen zu Gebote stehen. — 40) muss hier nothwendig regierender Satz werden. Von selbst, nicht sponte, sondern sua sponte (wenigstens schreibt Liv. XXII, 38: id sua sponte apparebat); nicht per se, sondern höchstens ex se intelligitur; gewöhnlich aber sagt Cicero nur facile intelligitur. — 41) s. Nr. 2, Anm. 42. — 42) s. Nr. 8, Anm. 80. — 43) die Syntax nach Orat. §. 149: Atque illud primum videamus quale sit. §. 168: genus illud tertium explicetur quale sit; also divinitatem (s. Anm. 16) oder divinitatis vim (s. oben 3, Anm. 85) mente intelligere qualis sit. — 44) Madv. §. 407. Zumpt §. 590. — 45) hier nicht Philosophen von Fach, sondern überhaupt alle, qui in rerum contemplatione studia ponunt = sapientes: Tuscul. V, 3. — 46) omnia revocare ad; s. Nr. 7, Anm. 45. — 47) ist eben nur subtilitas, wovon aber hier füglich nicht praeceptorum, sondern praeciendi abhängen muss, da der Zweck noch nichts Fertiges ist. — 48) ut aiunt oder ut dicitur; s. Nr. 3, Anm. 30. Nr. 8, Anm. 92. Zur Redensart vergl. oben 1, Anm. 63. — 49) Hor. Carm. III, 19, 13: Qui Musas amat impares, Ternos ter cyathos attonitus petet Vates (in Prosa stupefactus, obstupefactus). — 50) Quid igitur (ergo) est? lebhafte Frage, womit der Redner sich unterbricht, um auf den wirklichen Sachverhalt, der folgen soll, aufmerksam zu machen. — 51) Orat. §. 9: ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam, quam intuens in eaque defixus ad illius similitudinem artem et manum dirigebat. — 52) proponere. — 53) nach Anm. 19. — 54) Gebilde, die sie — schaffen ist nur ea, quae fingunt. — 55) ornamenta oder lumina. Der Tropus von flores ist beschränkter und ohne den Zusatz von verborum sententiarumque oder eloquentiae nicht zu gebrauchen. S. de Orat. III, 25, 96: Ut porro conspersa sit quasi verborum sententiarumque floribus, id debet ita esse distinctum, ut sint quasi in ornatu disposita quaedam *insignia* et *lumina* (Prachtstücke).

Aber *coloribus pingere* oder *pigmentorum flore et colore* (das Schöne und Bunte der Farben) *distinguere* sind übliche Phrasen von dem rednerischen Schmucke. — 56) s. oben 3, Anm. 6. — 57) s. oben Anm. 16. — 58) *procreatrix* (*natura*). — 59) *proxime accedere ad* oder *proxime abesse a*. — 60) s. Nr. 1, Anm. 32. — 61) *dignitas* oder *amplitudo*. — 62) nach *Madv. §. 442, c*, Anm. 2 (auch in Frageform). — 63) auch *sustinere*. — 64) d. h. productiver Geisteskraft. — 65) man suche zu sparen nach Nr. 1, Anm. 30. Beides, Geisteskraft und Eingebung, sind zwei wesentliche Momente, die verbunden sein müssen. Nr. 2, Anm. 50. — 66) Ein *Verbum*. s. oben 1, Anm. 63. — 67) *ita denique*. s. Nr. 1, Anm. 57. — 68) *ausser partu difficillimo* auch *summo dolore*. *Dolor* steht wie *ὠδίνες* von Geburtsschmerzen. *Ruhnken Dict. Terent. p. 37.* — 69) es gilt von diesem Bilde, was Nr. 8, Anm. 11 gesagt ist. Ueber die Apposition s. Nr. 3, Anm. 16. Nr. 8, Anm. 106. — 70) *aptus concinnusque*. — 71) bleibe im Bilde des *haurire*, also *transfundere*; sonst passte an sich auch *includere*. — 72) muss in ein Gleichniss verwandelt werden: *tanto ornatu tamquam veste*. Vergl. *Brut. §. 262: Nudi sunt (Caesaris commentarii), recti et venusti omni ornatu orationis tanquam veste detracta.* — 73) *splendere* oder *insignem esse*. — 74) Stellung der Pronomina? s. Nr. 2, Anm. 36. Nr. 3, Anm. 22. — 75) Ein Wort. s. Anm. 64. — 76) s. Nr. 1, Anm. 27. — 77) *Zumpt §. 307* (begleitender Nebenumstand). Vergl. oben Anm. 5. — 78) hier passt nur *afficere*; s. Nr. 1, Anm. 28. — 79) s. Nr. 6, Anm. 136. — 80) fehlt. s. Nr. 2, Anm. 76. — 81) *Art. Am. III, 549: Est deus in nobis et sunt commercia caeli: Sedibus aethereis spiritus ille venit.* — 82) d. h. ebenso. s. *Madv. §. 488. Zumpt §. 697.* — 83) nach *Zumpt §. 314* (zweiter Abschnitt). — 84) *Fast. VI, 5: Est deus in nobis: agitante calescimus illo: Impetus hic sacrae semina mentis habet.* — 85) *efferre extra* (nicht *supra*). — 86) *ore fundo aliquid*. s. oben 1, Anm. 64. — 87) Ein Wort. — 88) *admitti*. — 89) *vultus coram videre*.

— 90) omnibus summis rebus institui. Der passivische Gebrauch von doceri ist sehr beschränkt: die von Madv. §. 228, a, Anm. angeführten Fälle beruhen theils auf besonderer Eigenthümlichkeit einzelner Schriftsteller, theils sind sie der Bedeutung des Wortes nach von unserem Falle verschieden. Das Passivum zu doceo in dem Sinne unterrichten in etwas ist institui (imbui, instrui, erudiri) aliqua re oder discere aliquid (mit Ausnahme des adjectivisch gebrauchten Partic. Perf. doctus z. B. litteris Graecis). — 91) s. Nr. 6, Anm. 58. — 92) quoniam; Stellung des causalen Nebensatzes? Zumpt §. 811. Madv. §. 476, b. — 93) auctor, der Urheber einer Sache ist der Mann, der einsteht für sie, der sie repräsentirt, vertritt, gewährleistet. Nägelsb. Stil. p. 174 (2. A.). — 94) ist nur das abstractum sanctitas. — 95) eodem spectat (pertinet, referendum est). Ueber die Verbindung des Satzes s. Nr. 3, Anm. 58. — 96) canturi sunt wäre doppelt falsch, da erstens das Supinum cantum und die davon abgeleiteten Formen nicht in Gebrauch sind (dafür cantatum), und zweitens, weil canere aliquid klassisch nur im Liede verherrlichen heisst. Für den einfachen Begriff des singen vom Dichter ist loqui, dicere oder versibus persequi zu brauchen. — 97) d. h. Ankunft. — 98) praepotens. — 99) s. Anm. 49. — 100) de mentis statu deiici, de sanitate ac mente deturbari. — 101) de Div. I, 31: Inest in animis praesagitio: ea si *exarsit* acrius, furor appellatur, cum a corpore animus abstractus divino instinctu concitatur. — 102) furor (Entzückung). — 103) comparatio compendiaria. Zumpt §. 767. — 104) libro kann auch fehlen. — 105) muss wegfallen. S. Aen. VI, 77 ff. — 106) es heisst videsne (videtisne, videmusne), wo ne für nonne zu stehen scheint, aus rhythmischen Gründen. Madv. §. 451. Zumpt §. 352. — 107) Wortstellung? quantis und doloribus sind die beiden betonten Wörter. Madv. §. 467, a. Zumpt §. 793.

5.

1) *sed nimirum* oder *sed enim* (s. Ellendt de Orat. I, 4, 15), wo *enim* wie in *at enim* den Gedanken enthält: wie könnte es anders sein? = natürlich. — 2) durch zwei Verba (*positum et defixum esse*). — 3) de Divin. II, 27: *decoloratio ex aliqua contagione terrena maxime potest sanguini similis esse*. *Terrenus*, was von irdischem Stoffe oder dem ähnlich ist, gewöhnlich im Gegensatz zu den Elementen (Feuer, Luft u. s. w.), *terrestris* (auf dem Lande befindlich) im Gegensatz zu *marinus* und *maritimus*. — 4) s. oben 4, Anm. 64. — 5) Iuven. Sat. VII, 63 f.: *Quis locus ingenio, nisi cum se carmine solo Vexant et dominis Cirrhae Nysaeque feruntur Pectora nostra duas non admittentia curas?* — 6) *gravissimus*. s. Nr. 5, Anm. 8. — 7) *satirarum scriptor*. — 8) der erste relative Satz ist nur umschreibend, der zweite giebt erst das nähere und charakteristische Merkmal an: in diesem Falle muss und unübersetzt bleiben. — 9) Tusc. III, 16, 34: *meditatio condicionis humanae* (auch *commentatio*, womit zugleich die praktische Vorbereitung auf etwas bezeichnet wird, und *cogitatio*). — 10) hier ganz allgemein *divina* (*res divinae*). — 11) man hüte sich vor einem groben Germanismus. Madv. §. 348, c, Anm. Zumpt §. 518. Aber der zweite relative Satz drückt hier die Wirkung oder Folge der Beschaffenheit aus. Madv. §. 364. Zumpt §. 555. — 12) statt der Anaphora — Gliederung. s. Nr. 3, Anm. 6 und öfter. (*neque — et* oder *non modo non — sed etiam*). — 13) im Latein. folgen die vier Substantiva ohne *copula* hintereinander, doch so dass sie zwei Paare bilden (*fraude malitia, iracundia odio*), was als allgemeines Gesetz für diese Verbindung von vier *nomina* oder *verba* festzuhalten und was z. B. von Madv. §. 434, Anm. 1 und Zumpt §. 783 verkannt ist. (Die Ausnahmen von dieser Regel haben ihren speciellen Grund). — 14) *contrarium esse* oder *repugnare*. — 15) Cat.

M. §. 42: voluptas mentis, ut ita dicam, praestringit (blendet) oculos, wo mehr oculos als praestringit den Zusatz von ut ita dicam nöthig machte; keinen solchen limitirenden Zusatz braucht acies mentis. — 16) caliginem (tenebras) offundere. — 17) entweder maxime oder toti (alieni sunt), nicht de toto coelo. S. Krebs Antib. s. v. — 18) relative Verbindung. Ueber die Form der Frage s. Berger Stil. §. 37, Anm. Hier beginnt das erste contrarium der Chrie, welches ein adversum ist d. h. an dem Gegensatze der Dichter die Wahrheit des Thema's beweist. — 19) die rhetorische Frage, welche wir im Deutschen mit und oder ohne Verbindungs-partikel fortführen, kann im Latein. nur mit aut fortgesetzt werden: warum? welchen Sinn hat die rhetorische Frage? Unerwähnt ist dies geblieben bei Madv. §. 458, c, Anm. 2. S. Zumpt §. 337. Man sage aber nicht aut quid, quod u. s. w., sondern nur aut quod, da sich quid aus dem, was vorhergeht, von selbst versteht. — 20) ausser recedere a, abhor-rere a und ähnlichen Wendungen für verschieden sein, auch disiunctum (hat einen Comparativ) esse. — 21) Form der praeteritio (παράλειψις): nihil dico (loquor, disputo), nihil nunc dico (dicam) de, non dicam hoc loco de oder mitto (omitto, praetermitto, praetereo, relinquo, missum facio) vul-gus hominum, auf welche das Glied, welches jene Formen vorbereiten, asyndetisch folgt mit starker Adversative, ge-wöhnlich *id* dico (disputo), *de consulibus* loquor, *ad illud* (*illa*) venio, *hoc* brevissime dicam u. s. w. — 22) zu über-setzen nach Nr. 6, Anm. 25. Aber der dauernde Zustand des Beschäftigtseins erheischt noch etwas anderes als *est*. — 23) nicht necessitates, sondern res ad vitam (vitam victum-que, Halm Verr. V, §. 187), ad vivendum, ad usus vitae necessariae, oder usus vitae necessarii de Offic. I, 8. *Neces-sitates* vitae könnten nur dringende Umstände (Verhältnisse) sein, aber corporis necessitas ist klar und deutlich als leib-liches Bedürfniss. — 24) Zumpt §. 279. — 25) Lael. §. 32: nihil enim altum, nihil magnificum ac divinum suspicere pos-

sunt qui suas omnes cogitationes abiecerunt in rem tam humilem tamque contemptam. — 26) 'Vilia miretur vulgus: mihi Phoebus Apollo Pocula Castaliae plena ministret aquae.' Ovid. — 27) *blos mediocres*. So werden gewöhnlich artes maximae und mediocres (leviores, minores) auf der einen und von den sordidae auf der andern Seite geschieden. — 28) rem familiarem (oder *blos rem*) augere. — 29) das umfassende honores; einzeln geschieden sind sie in magistratus, imperia, honores (Priesterämter), wie Lael. XVIII, 63. — 30) in der Stellung der Worte wird ein Chiasmus stattfinden können: *vel rei augendae student vel adscendere ad honores cupiunt*. — 31) Madv. §. 74, Anm. 2. Zumpt §. 710 vergl. mit §. 561. — 32) s. Nr. 4, Anm. 76. — 33) cupiditatum omnium ardore restincto de Fin. I, 13, 43. — 34) statt der Anaphora — Gliederung. — 35) p. Arch. XI, 29. — 36) entweder *dum* — vexatur, negligit oder *ita* vexatur, *ut* negligat. — 37) aliquid alicui rei tribuendum est, eine Sache verlangt eine Rücksicht. — 38) römische Bezeichnung. S. Nr. 8, Anm. 44. — 39) relative Verbindung. — 40) rem gerere, sein Geschäft versehn, nicht *blos* von denen, die eigentlich negotium gerunt (Gewerbtreibende), sondern auch von jedem anderen Geschäft. Sallustianisch wäre opere oder negotio intentus; s. Kritz zu Catil. II, 9. Bei Uebersetzung der Worte in so slavischer Weise hüte man sich vor dem groben Germanismus tam servili modo statt serviliter; etwas anderes ist servilem in modum. — 41) kurz res. — 42) der Gegensatz gemein (sordidus) muss das richtige Wort an die Hand geben. s. Nr. 1, Anm. 75. Ausserdem s. Madv. §. 310, Anm. 2. Zumpt §. 691. — 43) in Beziehung auf Erwerb und Gewinn immer sordidus oder turpis. — 44) ausser conferre ad auch revocare ad, doch mit dem Nebebegriff des Beschränkens auf. — 45) d. h. reichlichere oder ergiebigere. — 46) fructus animi (der animus ist gleichsam der Acker, der die Früchte zu tragen hat) percipere. Etwas anderes, doch ähnlich ist: ex vestro iudicio laboris fructum

amplissimum percepi de imp. Pomp. I. — 47) die Beziehung auf wir sehen des vorigen Satzes ist noch nicht aufzugeben; erst im dritten Satze: Nur wenige u. s. w. muss sie fallen gelassen werden. Sich entledigen, das vom officium oder munus stehende verbum? — 48) Zumpt §. 590 irrt, wenn er satis est, satis habeo mit contentus sum in Eine Reihe stellt; s. Madv. §. 389, Anm. 3. Contentus sum mit Inf. Praes. oder Inf. Perf. ist gleich nachklassisch. — 49) Ablativ. Gerundii. s. Nägelsb. Stil. p. 99 (2). — 50) de Orat. I, 50, 218: multa legendo percurrisse neque ea ut sua possedis, sed ut aliena libasse. — 51) p. Arch. VI, 12. — 52) das hierdurch bezeichnete causale Verhältniss der Sätze nöthigt zur periodischen Verbindung. — 53) de Offic. II, 12: Quod si qui simulatione et inani ostentatione (Synonyma: venditatio, iactatio) stabilem se gloriam consequi posse rentur, vehementer errant. — 54) descendere ad, von Dingen, die man ungern oder gegen die eigene Würde unternimmt (sich verstehen zu etwas, sich [schwer] entschliessen zu etwas). Nägelsb. Lat. Stil. p. 381. (2). — 55) Stellung des Nebensatzes? — 56) sprichwörtliche Phrase: operam et oleum perdere (ad Famil. VII, 1, 3) oder blos operam perdere; sonst *perit* opera (labor). — 57) s. Nr. 8, Anm. 10. Doch zur Hebung des Wortes dient der enklitische Zusatz von numero, wie in saepenumero. — 58) der relative Satz enthält ein zeitliches Moment. s. Nr. 3, Anm. 50. — 59) durch den Comparativ excellentior. Vergl. oben 3, Anm. 37. — 60) man hüte sich vor inventio, das nur die Handlung des Auffindens bezeichnet, wie constitutio u. s. w. — 61) das einfach steigende atque. Vergl. Nr. 1, Anm. 32 und 60. — 62) jeder einigermaßen Gelehrte heisst: quivis *mediocriter* doctus oder quivis *paulo* doctior; darnach wird man hier übersetzen, wenn man bedenkt, dass erst *bene* oder *praeclare* mereri heisst: sich verdient machen. — 63) das Ziel verfehlen, aberrare a. — 64) s. Nr. 1, Anm. 22. — 65) die ausgesprochene (sogar) Steigerung verlangt hier etwas anderes,

als das einfache *atque* (s. Anm. 61); die Sätze sind durch disjunctive Partikeln zu binden. — 66) s. Nr. 8, Anm. 4. Zumpt §. 310. — 67) Ein *verbum*. — 68) *spectare ad* oder *servire rei* (*delectationi*). Dieser Gebrauch des Wortes von sachlichen Objecten findet sich auch in der besten Prosa z. B. *compositio tota servit gravitati vocum* bei Cicero, was in Klotz Lat. Lex. s. v. übersehen ist. — 69) d. h. lauter, ohne fremden Zusatz (*merus*). — 70) ironische Form der Widerlegung. s. Madv. §. 444, a, Anm. 1 (wo *proinde quasi* für diese Form fehlt; ebenso bei Zumpt §. 572). Es könnte natürlich auch eine andere ironische Form, z. B. *scilicet c. Indicativo* oder das eingeschobene *credo* gewählt werden. — 71) darf nicht übersetzt werden ausser durch *is*, da *qui canit* (*qui canunt*) eben niemand anders ist, als der Sänger: das Substantivum vertritt nur die Stelle des dem deutschen Ohr unangenehm klingenden: derjenige, der (welcher) oder der, der (welcher). Aber man sei vorsichtig in der Stellung des Pronomen *is*. Madv. §. 476, Anm. 2. Zumpt §. 813. — 72) man suche auch in der latein. Uebersetzung die Alliteration nachzubilden. — 73) kann nur durch den Comparativ *recentior* gegeben werden: warum? (fehlt in Georges Lexikon). — 74) der poetische Anstrich der Stelle erlaubt das archaistische *aevum*. — 75) s. oben 1, Anm. 39. — 76) hier das Gefühl für das Heilige, *religio*. Ueber die Verbindung der Glieder s. oben Anm. 13. — 77) Madv. §. 495. Zumpt §. 710^b. — 78) *suavitate* (*iucunditate*) *alicuius rei perfundor* (*animus perfunditur*). Vergl. oben 4, Anm. 5. — 79) statt der Anaphora — Gliederung, worauf der Gegensatz der sachlichen Objecte von selbst führt (*vel — vel*, nicht *aut — aut*: warum?) — 80) *amplus*, *magnificus*, *summus*; *praeclarus*, das sonst für den Begriff passend wäre, ist hier nicht geeignet, da auch die *res dulcissimae — praeclarae* sind; *excelsus* aber wird ohne näheren Zusatz, welcher den bildlichen Ausdruck erläutert, wie z. B. *ii, quos nihil excelsum magnificumque delectat*, nicht leicht gebraucht. —

81) was verlangt die Concinnität der disjunctiven Glieder? s. Nr. 7, Anm. 56; Nr. 5, Anm. 49. Dem suavitate des ersten Satzes würde hier nur dignitate oder noch paronomastischer gravitate (s. unten 7, Anm. 45) entsprechen; aber noch fehlt das Subject, das man gewinnen wird, wenn man bedenkt, was der Gegensatz (auf der anderen Seite) verlangt: s. Nr. 3, Anm. 78. Erheben? Der über das Gewöhnliche und Niedrige erhabene Sinn heisst animus erectus (altus). — 82) Zumpt §. 273. Madv. §. 462, a. — 83) id ago (τοῦτο πράσσω), es ist mein eigentlicher oder Hauptzweck. — 84) die Periode kann gefüllt werden durch Umschreibung des verb. finitum mittelst videntur oder putandi (censendi) sunt; fehlt bei Zumpt §. 751 und Madv. §. 481, b. — 85) mit dieser Schlussfolgerung kehrt die probatio zum Ausgangspunkt: poeta natura ipsa valet zurück. s. Nr. 8, Anm. 75. — 86) plus valere aliqua re. — 87) der Gegensatz verlangt, dass das pronom. possessiv. voranstehet. — 88) Arbeit, mit der man Anderen einen Dienst erweist, ist opera. — 89) auctoritas, das höhere Recht, dem Alles sich unterwerfen muss. — 90) ist Folge. s. oben 1, Anm. 95. — 91) totus conversus sum in aliquam rem oder defixus in aliqua re. — 92) mit Anspielung auf Horaz Carm. III, 6, 5. 6: Dis te minorem quod geris, imperas: Hinc omne principium, huc refer exitum (artis suae et principium et exitum petunt, oder mit ähnlichem Zeugma, wie Horaz, repetunt). — 93) s. oben 2, Anm. 54. — 94) Madv. §. 488. Zumpt §. 697. — 95) s. oben 4, Anm. 34. — 96) hier mit Beziehung auf das Thema sanctus. — 97) das coordinirte Glied mit tantoque (eoque) zu beginnen, um dieses tanto (eo) von seinem Comparativ des Nachdrucks wegen zu trennen. — 98) s. Nr. 7, Anm. 42. — 99) die verba propria s. oben 4, Anm. 16, wo zugleich die Form der periphrastischen Conjugation, die dadurch nöthig wird, angegeben ist. — 100) nicht quanto magis nullis vel vitiis — vel opinionibus, sondern quanto minus neque — neque. — 101) nicht scintilla oder scin-

tillula, was bildlich nur einen kleinen leuchtenden Punkt im Gegensatz des vollen Lichtes bedeutet, sondern igniculus. Tusc. III, 1, 2: natura parvos nobis dedit igniculos, quos celeriter malis moribus opinionibusque depravatos sic restinguimus, ut nusquam naturae lumen appareat. de Legg. I, 12, 33: tantam esse corruptelam malae consuetudinis, ut ab ea tanquam igniculi exstinguantur a natura data exorianturque et confirmentur vitia contraria; verbunden finden sich virtutum *igniculi* et *semina*. — 102) corrumpo. — 103) nicht sua innata (insita) vi, sondern sua *et innata (atque insita)* vi, da suus hier volle adjectivische Geltung hat. Vergl. Nr. 8, Anm. 6. — 104) der erklärende Zusatz id est enthält die nöthige Beziehung auf das Thema. s. Madv. de Finib. p. 72. — 105) praeclarissimus. — 106) s. Anm. 101 die Stelle aus Tusc. III, 1, 2. — 107) lauter Substantiva abstracta; aber nicht bonitas (das Gute), das nur natürliche Herzensgüte bezeichnet, sondern honestas oder virtus. — 108) man sehe sich vor: es folgt eine Negation: nichts. s. Madv. §. 458, c. Zumpt §. 328. — 109) ii, qui quamvis eximiis ingenii viribus instructi (quamvis ingenio excellentes) — abutuntur. — 110) statt turpia studia ist gerathener zu sagen: rerum turpium studia: warum? — 111) darf das müsste übersetzt werden? s. Nr. 1, Anm. 46. Nr. 6, Anm. 46. — 112) ii ipsi, qui — principes exstiterunt: wodurch wird diese Umschreibung nöthig? — 113) genera (bonarum artium). — 114) Wortstellung: eo semper perfectiores sunt admirabilioresque habiti; man vergleiche mit dieser rhythmischen Stellung folgende: semper eo perfectiores et admirabiliores habiti sunt. — 115) propius abesse. Auch hier trenne man quo wieder von seinem Comparativ des Rhythmus wegen. — 116) poetisch und Dichter enthält eine Tautologie; man helfe sich also auf die Nr. 1, Anm. 30 angegebene Weise (poetarum vel operis artificium vel animi mentisque sanctitas; der doppelte Genitiv hat hierin nichts Anstössiges, da operis artificium u. s. w. Einen Begriff bildet).

6.

1) Form des Einwurfs (*occupatio*), die zweite Art des *contrarium* in der Chrie. S. oben 5, Anm. 18. Dafür hat man ausser *at* (*at enim*), womit der fremde Einwurf ohne weiteren Zusatz, wie *dices* u. s. w., direct eingeführt wird, folgende Formen: *dices*, fortasse *dices* (*quaeres*); *dicet* (*quaeret*) oder *dicat* (*quaerat*) *aliquis* (*quispiam*); *dicet* (*quaeret*) fortasse *quispiam*; *dixerit quis*; forsitan *quispiam dixerit*; forsitan *quaeratis*; *hic quaerat quispiam* und endlich das eingeschobene *inquies*, mit denen gewöhnlich eine Frage, durch *quid* eingeleitet, verbunden ist. (Das Ausführlichere s. Schol. Lat. II, §. 30 ff.). — 2) s. Zumpt §. 556; bei Madv. §. 364 das Beispiel aus Cic. Catil. III, 9. Was der Letztere vom Comparativ hinzufügt (*maiora, quam quibus ignosci possit*), ist nicht Ciceronianisch, der nur *quam ut iis* sagt. Aber nie darf in diesem Falle für *qui non* — *quin* gesagt werden. — 3) Wortstellung? Das Nomen geht der Regel nach dem Adverbium voran: *multi saepe* (*semper*), *nemo unquam* u. s. w. Vergl. Nr. 4, Anm. 2. — 4) s. Nr. 4, Anm. 85. — 5) s. Nr. 4, Anm. 104. — 6) s. oben 2, Anm. 50. — 7) der Pluralis numeri reicht vollkommen hin. — 8) merke *tenere* (innehaben) in diesem Sinne, mit oder ohne den Zusatz von *animo*. — 9) zu umschreiben: *res, quas versibus* (*carmine*) *adumbrarunt*. s. oben 3, Anm. 19. — 10) ist dasselbe, was *Eigenthum*. s. Nr. 8, Anm. 6. — 11) natürlich nicht theoretisch, sondern praktisch: *abhorreo*, mit *procul*, *longe*, *multum*, *magnopere* verbunden; *alienus sum*, *longe absum*. Das erste von diesen heisst auch: nichts wissen wollen von etwas; dann steht aber gewöhnlich *animo* dabei, oder man umschreibt: *animus abhorret*. — 12) über die Wortstellung nach *quid*? s. Nr. 4, Anm. 40. — 13) s. Madv. §. 494, b. Zumpt §. 709, b. — 14) kurz durch das Gerundivum. s. Zumpt §. 650. — 15) edelsten und besten

ist ein und dasselbe Wort. s. oben 1, Anm. 34. — 16) d. h. Staatsverfassung, ja nicht *constitutio rei publicae* (s. oben 5, Anm. 60), sondern *status* oder *forma reipublicae* oder kurz *respublica*. — 17) *imaginem effingere* oder *exprimere*, *formam adumbrare*, mit Einem Wort *describere* (von persönlichen Objecten auch *ingere* oder *informare* z. B. *oratorem*). — 18) die mildere Art der Verbannung (*relegare*). — 19) Stellung des Nebensatzes? — 20) *factae fabulae* entspricht erst vollkommen deutlich dem Begriff des griechischen *μῦθος*. — 21) nicht *idem*, sondern eben der, selbst der (*is ipse* oder als der obengenannte *ille ipse*). *Madv.* §. 487, a. — 22) *testimonium alicuius rei mihi ipse do.* — 23) von beiderlei Objecten, *testimonium* und *testem*, steht *proferre*; *afferre* gewöhnlich nur vom *testimonium*. — 24) Ein Wort. — 25) in Georges' Lexikon fehlt *committo*, *ut*. Das dort angeführte *commereo*, mit einfachem Object oder *ut*, findet sich fast nur bei den Komikern der alten Zeit. — 26) das *Asyndeton* ist zu lassen, da Steigerung beabsichtigt ist. — 27) *blös sui*. s. Anm. zu *Lael.* p. 426. — 28) der Begriff von *commisit*, *ut* macht die Uebersetzung dieses Wortes nicht *blös* entbehrlich, sondern unmöglich. Vergl. oben 5, Anm. 111. — 29) s. Nr. 8, Anm. 96. — 30) natürlich in attributiver Form zu geben. — 31) die Wortstellung ist zu beachten: wollte man *puerorum* voranstellen, so würden auch die folgenden Substantiva (*Ehebruch* und *Unzucht*) auf diese zu beziehen sein, was nicht der Fall ist. — 32) s. oben 4, Anm. 30. — 33) *respondeo alicui*, aber *ad (contra) aliquid*. — 34) es ist eine streitige Sache. — 35) liegt schon in *satis*; soll es besonders hervorgehoben werden, so heisst es *cumulate* *satisfacio*. — 36) s. v. a. jedoch. *Madv.* §. 443 (*Zumpt* §. 431). Man nennt dieses *quanquam correctivum*; doch kann überall statt dessen mit gleichem Rechte *sed* eintreten. — 37) nicht *tantum* (nur soviel), sondern *id* oder *hoc*, wozu noch *quidem* treten kann als deutlicheres Merkmal der Beschränkung. s. oben 3, Anm. 13. — 38) damit verhält es sich wie mit

erstens — zweitens; s. oben 2, Anm. 92. — 39) theilend. Madv. §. 495 und ausserdem §. 217, Anm. 1. Zumpt §. 710, a und 367. — 40) regula (eigentlich Richtigkeit); zu vermeiden ist hierfür der Gebrauch von *modulus*; s. Lat. Lexik. — 41) d. h. verschieden sind von; s. oben 5, Anm. 20 (ebenso *seiunctus* und *remotus* a). — 42) s. Nr. 4, Anm. 3. Ueber die Verbindung des Satzes mit dem Vorhergehenden s. Madv. §. 449. Zumpt §. 807. — 43) hier fingere. — 44) s. Zumpt §. 730 (unvollständig Madv. §. 462, a). — 45) *congruere cum re* oder *rei*. — 46) *sequi* (sich anschliessen an, wie z. B. *sententiam alicuius*). — 47) *ratio* oder *mores* (*consuetudo, disciplina*). s. Nägelsb. Lat. Stil. p. 182 (2). — 48) *ille*, sowohl von der entfernten Zeit (damalig) als dem entfernten Ort (dortig). Dies zu Madv. §. 485. — 49) nach p. Arch. I, 2: *arctiore vinculo et quasi cognatione quadam inter se contineri*. — 50) d. h. sie glaubten. Von religiösen Vorstellungen (Glauben) steht namentlich *opinio* und *opinari*. — 51) relative Verbindung. Bei der Uebersetzung das Wesen sehe man sich hinsichtlich des Numerus vor. — 52) *longo intervallo inter se distare*. — 53) Zumpt §. 618 (nicht vollständig Madv. §. 372, b, Anm. 5). — 54) in solchem Falle sagt Cicero *ceteri* d. h. andere der Art, wie Plato. — 55) *aliquid afferre ad* (*animos commovendos*). — 56) s. Nr. 5, Anm. 53; Nr. 7, Anm. 2. — 57) s. Nr. 7, Anm. 8; Nr. 3, Anm. 72. — 58) s. Nr. 2, Anm. 31; Nr. 7, Anm. 37. — 59) hiervon gilt dasselbe was von tief. s. Nr. 1, Anm. 29. — 60) zeigt hier als auf etwas bekanntes hin: in diesem Falle muss der bestimmte Artikel mit *ille* übersetzt werden. — 61) s. Nr. 4, Anm. 4. — 62) s. Nr. 5, Anm. 63. Lael. XI, 37: *poenas reipublicae graves persolvit*. — 63) statt der Anaphora? s. Nr. 3, Anm. 6 und öfter. — 64) mit Rücksicht auf den Charakter *ingenue*. s. Nr. 1, Anm. 43. — 65) s. oben 1, Anm. 11. Man kann auch die *aetas* zum Subject machen, eine häufige Metonymie, wie Brut. II, 8: *quo tempore aetas nostra perfuncta rebus*

amplissimis tanquam in portum confugere deberet otii moderati atque honesti; alsdann ist aber statt protulit — tulit zu sagen. s. Klotz zu Tusc. I, 42, 101: tales innumerabiles nostra aetas tulit. — 66) luculentus, namentlich von glaubwürdigen Schriftstellern und Zeugen. — 67) ein schliesslich zusammenfassendes Urtheil wird durch denique eingeführt (dies zu Zumpt §. 727). — 68) s. Nr. 2, Anm. 29. — 69) exemptum esse ab (humana condicione). — 70) die Verbindung der Sätze wie oben 1, Anm. 35 (nicht in dem Maass enthoben, dass nicht). — 71) Horat. A. P. 359: quandoque bonus dormitat Homerus. Obgleich Cicero quandoque in diesem Sinne auch kennt, so macht doch die Negation das gewöhnliche aliquando erforderlich, da nur so die Einzelheit des Falles bestimmt (positiv) bezeichnet werden kann. — 72) atque. Dies ist ein von oben 5, Anm. 104 wesentlich verschiedener Fall. Die Erklärung ist eine Erweiterung des Gedankens. — 73) die Präposition? Cic. de Orat. I, 8, 29: ex pristino sermone relaxare animos. s. Kritz zu Sall. Cat. IV, I. — 74) contentio nicht ohne den Zusatz von animi. p. Arch. VI, 12: an tu existimas ferre animos tantam posse contentionem, nisi eos doctrina relaxemus? Vergl. auch Nep. Alc. I, 4 (animi labor). — 75) man sagt animum oder se remittere ebenso wie contentionem, laborem, virtutem u. s. w. remittere. — 76) relaxare (auch laxare), so wie man in eigentlichem Sinne sagt habenas laxas habere (dare). — 77) berichtigend (sed). — 78) statt huius rei veniam dare sagt man kürzer *hanc* veniam dare; gehört zu Berger Stil. §. 82. Madv. §. 314. — 79) auch dies muss verkürzt werden: communi sorti venia danda est (statt iis propter — sortem); gehört zu Berger Stil. §. 85. — 80) s. Nr. 6, Anm. 65. Die starke Kraft des Demonstrativum macht die Adversativpartikel unnöthig. — 81) laudibus ferre oder efferre aliquid. — 82) aliquid in ore hominum est, hominibus aliquid in ore est und absolut, wie Tusc. I, 49, 116: Harmodius in ore et Aristogito viget. — 83) man bewahre die Einheit der Con-

struction (aliquid fama ad memoriam posteritatis proditur, ad posteritatem manat). — 84) ea nach vorausgegangenem illa ist durch die relativen Zwischensätze bedingt. — 85) s. oben 1, Anm. 61. Die Prädicate müssen aber nothwendig an das Ende der Periode, aus welchen Gründen? — 86) s. oben 1, Anm. 64; 2, Anm. 13. — 87) s. oben 1, Anm. 63. — 88) dies ursächliche Verhältniss drückt die latein. Sprache bei einzelnen attributiven Nebenbestimmungen nicht aus: sie begnügt sich mit vergleichenden Partikeln et — et oder ut — ita.

7.

1) Hier beginnt der zweite Theil der probatio, welcher den Begriff des sanctum in seiner objectiven Bedeutung darlegt. Merke die Formen: quid mirum, si —?; minime mirum, si —; nec mirum ohne est; voller quid (numquid) mirum debet videri = minime mirum debet videri, si —; quis iure mirabitur? u. s. w. — 2) Berger Stil. §. 31. — 3) Ablativus instrumenti. — 4) könnte kurz heissen omnes aetates (s. oben 6, Anm. 64); doch nachdrucksvoller durch die Verdoppelung omnes omnium aetatum homines. Die Worte müssen aber zurücktreten, da Götter und göttlich als in ursächlichem und sich gegenseitig bedingendem Verhältniss zu einander stehend auch neben einander gestellt werden müssen. — 5) es gilt hier wieder dasselbe Gesetz der Composition wie Nr. 1, Anm. 30; Nr. 6, Anm. 57; Nr. 7, Anm. 55 und öfter. — 6) zuschreiben und zollen sind im Latein. Ein verbum (tribuo). — 7) honor oder mit verschiedener Beziehung dignitas. Dass divinam als femininum vorhergeht, ist kein Grund in der Alternative honorem zurückzuweisen. — 8) s. oben 6, Anm. 29. — 9) forte steht ebenso wenig bei an wie bei num (dies zur Berichtigung von Zumpt §. 728). — 10) s. oben 5, Anm. 69. — 11) erdichtete Erfindung mit Einem Wort? (Lügen). — 12) nicht *in*; die Mythen sind das Mittel der Ueberlieferung. — 13) hier reicht fabulae

hin, da es aus dem Zusammenhang klar ist; s. oben 6, Anm. 20. — 14) *priscus* oder *ultimus* (*extremus*). — 15) die relativen Sätze müssen alle *Participia Perf. Pass.* werden, die so die Geltung von *Substantivis* erhalten. S. *Madv.* §. 426. *Zumpt* §. 637. — 16) im Latein. ist *quid* anaphorisch zu wiederholen. — 17) *fluminum lapsus retardantur*. Der Plural des *Abstractum* von den wiederholten Fällen. *Madv.* §. 50, Anm. 3. *Zumpt* §. 92, Anm. — 18) um Monotonie zu vermeiden, lasse man hier einen *Chiasmus* in der Stellung des *Participis* eintreten. s. Nr. 1, Anm. 47. — 19) *claustra ac iura refringere*, worin *refringere* im eigentlichen und uneigentlichen Sinne steht. — 20) *p. Mil. IV, 10: Quid comitatus nostri, quid gladii volunt?* Es könnte auch *sibi volunt* heißen. — 21) für das Dumme und Stumpfsinnige sind *pecudes* (*Phil. II, 12, 30: stuporem hominis vel dicam pecudis attendite*), für das Ungeschlachte *beluae* bezeichnend. Ueber die bildliche Bezeichnungsweise in *pecudes, saxa, trunci* s. Anm. zu *Lael. XIII, 48: Quid enim interest motu animi sublato non dico inter pecudem et hominem, sed inter hominem et truncum aut saxum aut quidvis generis eiusdem?* — 22) in dieser pathetischen Stelle ist die *Anaphora* zum Ausdruck der Steigerung beizubehalten. — 23) *Paronomasie* (s. Anm. zu *Lael. XXIII, 87 p. 503*). Uebrigens s. oben 4, Anm. 30. — 24) muss hier übersetzt werden, da Menschen im Gegensatz zu *pecudes* steht. — 25) eigentlich berührt wird (*tangi*). — 26) ist natürlich nur *stupor* (*Cic. Phil. II, 45, 115: quidam sensus stupore suavitatem cibi non sentiunt*). — 27) ist der Gegensatz zu *stumpf* (*acer*). — 28) der Gegensatz zu *durus*. — 29) *vel* oder *sive*. *Zumpt* §. 336. *Madv.* §. 436. — 30) d. h. Kenntniss, Begriff (*notio* ist zunächst der Act des Geistes, wie *cognitio, notitia* der Zustand des Kennens, des Sichbewusstseins). — 31) *traduco* (aus einem Zustand in den anderen). — 32) s. oben Anm. 8. — 33) der Sinn der rhetorischen Frage ist negativ. *Madv.* §. 494. *Zumpt* §. 709. — 34) s. *Madv.* §. 249 in der Note*

(aliquid maiori curae est); weniger genau Zumpt §. 422, Anm. Doch sagt man auch einfach mihi curae est aliquid, nicht bloß *magnae curae*; aber *curae cordique* verbunden, wie neuere Lateiner öfters schreiben, ist nie gesagt worden. — 35) statt omni ratione (modo) sind gewähltere Ausdrucksweisen: quantum possunt (Zumpt §. 559) oder quam (quantum, ut) maxime possunt (Madv. §. 310, Anm. 3; unvollständiger Zumpt §. 689, der aber für Madv. berichtigend ist in Betreff des quantus maximus); ferner für quacunque ratione, quibuscunque rebus oder quoquo modo possunt die kürzere Form bei Madv. §. 87, Anm. 1; Zumpt §. 706. — 36) der Begriff soll als der hauptsächlichste hervorgehoben werden: dazu bedient man sich der Verdoppelung durch Synonyma, namentlich am Schluss (clausula) der Perioden: so werden prospicere ac consulere (oder umgekehrt) häufig verbunden. — 37) s. oben 3, Anm. 11. Man sagt auch im Activ aliquid *continet* rem. — 38) s. oben 3, Anm. 6. — 39) summa (felicitas). — 40) informari (institui) ad cognitionem. Vergl. p. Arch. III, 4. — 41) Ein Wort. — 42) imbui oder incendi, s. Nr. 1, Anm. 28 und öfter. — 43) relative Verbindung. — 44) s. Nr. 2, Anm. 38. — 45) Gegensatz von suavitas und gravitas, der wegen der Paronomasie sehr beliebt ist. Aber der Gegensatz ist durch disjunctive Partikeln zu bezeichnen. s. Nr. 1, Anm. 40. — 46) consequi oder efficere. s. Nr. 8, Anm. 17. — 47) gewöhnliche Umschreibung. Berger Stil. §. 75, f. Zumpt §. 562. — 48) ich will nicht leugnen = non nego. Berger Stil. §. 85, 5. Will man noch übersetzen, so ist es etiam (vergl. in Catil. I, 1, 1: quid est etiam, quod). — 49) trotzdem dass poesis vorausgeht, kann man doch mit eos (scil. poetas) fortfahren, eine nicht ungewöhnliche Synesis. — 50) Worte Cicero's, mit denen er den Ausspruch des Ennius erklärt p. Arch. VIII, 18. — 51) sie müssen dafür gelten. s. Nr. 2, Anm. 63. — 52) nicht servus, ein Unfreier und Sklave, sondern minister, ein freier und nur untergeordneter Diener. — 53) mit Einem Adverbium. — 54) beiläufig sei

bemerkt, dass es nur heisst *huc accedit* oder *accedit eo* (eodem) oder bloß *accedit quod*, weder *ad hoc* (id) noch *quo accedit*; dagegen immer nur *adde quod*. — 55) s. Nr. 2, Anm. 61. — 56) *contineri intra terminos* (vitae), *definitum* oder *circumscriptum esse terminis* (regionibus, Grenzlinien p. Arch. §. 28). — 57) *propagari* (man denke an *fines propagare*) *ad omnem aeternitatem et memoriam*; sonst *perlinere ad* (sich erstrecken bis). — 58) statt *nam* das ausdrucksvollere *ita*. s. Nr. 1, Anm. 107. Nr. 4, Anm. 107. — 59) s. Nr. 1, Anm. 13; Nr. 6, Anm. 94. — 60) Phil. II, 16, 39: *homines quamvis in turbidis rebus sint, tamen, si modo homines sunt, interdum animis relaxantur*. Man nennt diese Figur *traductio*, *cum continenter unum verbum non in eadem sententia ponitur*. Orat. 39. Zu wahre Menschen vergl. Nr. 1, Anm. 59. — 61) der gesprochenen oder gesungenen. — 62) *delinire* oder *permulcere*. s. oben 2, Anm. 52. — 63) s. oben 2, Anm. 17. — 64) nach Lael. VI, 22: *amicitia, qualis eorum, qui pauci nominantur, fuit*. Vergl. Madv. §. 320, Anm., der zu erweitern. — 65) *laus* (Phrasen: *laudem consequi, merere, invenire*). — 66) *praeconium*. s. p. Arch. X, 24. — 67) s. oben 1, Anm. 44. — 68) s. Nr. 2, Anm. 42 und Nr. 1, Anm. 126 (*temere dictum est* ab Horatio oder *temere dictum est illud Horatii*). — 69) die Verse stehn Carm. IV, 8, 13 ff., wozu zu vergleichen Carm. IV, 9, 25 ff. — 70) s. Nr. 8, Anm. 70. — 71) die Wortstellung nach Madv. §. 319 und §. 476, Anm. 2 (Zumpt §. 813 und 814 erwähnt nur die seltneren Fälle, giebt aber in §. 813 den allgemeinen Grund der Wortstellung an). — 72) ist bloß *inclusum esse aliqua re*. Vergl. Nr. 8. Anm. 11. — 73) s. oben 4, Anm. 24. — 74) ist an sich schon *species*; doch das eigentliche Wort von Werken darstellender Künste (plastischer und redender) ist *ornatus*. Daher wähle man beide oder nur das letztere. — 75) nicht *aditum* haben (*admittuntur*) wegen *latius* (weiterhin), sondern *perveniunt* oder nach dem oben 1, Anm. 56 angegebenen Bilde

permanant ad aures oder mentes. — 76) *populus multitudo*que, wie verschieden von *populi multitudo*? — 77) dies Moment ist gleich wichtig und mit dem ersten verbunden (zugleich). s. Nr. 2, Anm. 50; Nr. 3, Anm. 57. — 78) hier passt *ad*. Zumpt §. 296: *facinus ad memoriam posteritatis insigne*. Madv. §. 253, Anm. (so aber nur in Verbindung mit Adjectivis und Adverbiis). — 79) lange Dauer. — 80) *altius stabiliusque insidere* (*haerere*) in *mentibus*. Der Comparativ von *penitus* fehlt. — 81) entweder *Atque* *hac ratione ductus* oder kurz *Itaque* (und insofern), jenes wäre subjectiv aus dem Sinne des handelnden Subjectes, dieses objectiv als Folgerung des Schriftstellers. — 82) zunächst denke an Madv. §. 495 (alle guten Philosophen) und Zumpt §. 710, b. Sodann ist die Metonymie *altus* (*magnus*) *animus poetas colit* im Latein. unmöglich, selbst *altissimi cuiusque animus* wegen des Prädicats *colit* nicht denkbar. Das Nöthige lehrt Cic. de Offic. I, 19: *Facillime autem ad res iniustas impellitur, ut quisque altissimo animo est, gloriae cupiditate*. — 83) das Pronomen enthält einen Germanismus. s. Nr. 1, Anm. 58; Nr. 2, Anm. 65; Nr. 4, Anm. 1. — 84) bleibt unübersetzt. s. oben 4, Anm. 94. Cic. p. Arch. XI, 26: *trahimur omnes studio laudis et optimus quisque maxime gloria ducitur*. — 85) der erhabene Geist sieht ihn dafür an. s. Nr. 6, Anm. 110. — 86) ehrenvollsten (*pulcherrimus* oder *amplissimus*). 87) Zumpt §. 725. Fehlerhaft ist *non tam — quam potius*, aber erlaubt *non tam — sed*; eigenthümlich *non* (*expetere*) *potius quam* (*expectare*). — 88) der Conjunctiv ist nöthig, da es der Bestimmungsgrund des handelnden Subjectes ist. — 89) s. Nr. 7, Anm. 38. — 90) *verba propria*: *prosequi* und *amplecti*, jenes von Aeusserungen der Achtung, dieses von der Liebe. — 91) ist die Form des sogenannten Enthymems oder *contrarium* (s. Nr. 8, Anm. 96). Die hiesige Formation der Sätze findet sich im Lateinischen auch, nur in der Regel *ἀσυνδέτως*, wie in Catil. I, §. 17: *Servi mehercule mei si me isto pacto metuerent —, domum meam relin-*

quendam putarem: tu tibi urbem non arbitraris? p. Arch. §. 19: Saxa et solitudines voci respondent, bestiae saepe immanes cantu flectuntur atque consistunt: nos instituti rebus optimis non poetarum voce moveamur? Doch enthalten hier die ersten Glieder, wie man sieht, ein sehr starkes maius, was in unserem Beispiele nicht der Fall ist. Gewöhnlicher ist deshalb die begründende Form mit an (an vero) oder am Ende einer Beweisführung als Folgerung ergo mit Frage. s. Halm in Catil. I, §. 3. — 92) in dieser Entgegensetzung zweier Adjectiva sagt man nicht quidem — sed, sondern lässt entweder quidem aus oder verbindet mit isque oder dem einfachen et. p. Sest. §. 7: optimi et calamitosissimi viri (s. Halm z. St.). Ein anderer Fall ist Madv. §. 489, b. Zumpt §. 744. — 93) s. Nr. 8, Anm. 125. Statt quorum beneficio vivimus lässt sich auch sagen? Zumpt §. 302 a. E. Halm zu p. Rosc. Amer. IV, 16. — 94) soll hier heissen alle mögliche (omnis), nicht wie oben 7, Anm. 38 die höchste (summus). — 95) kindliche Dankbarkeit und Ergebenheit. — 96) hier zur Abwechslung mit Anm. 90 colere (omni honore). — 97) s. oben 3, Anm. 32. — 98) der Besitz einer Sache auf eine gewisse Zeit (Nutzung, Niessbrauch) ist usura. Tusc. I, §. 93: natura dedit usuram vitae tanquam pecuniae, nulla praestituta die. — 99) ist rein phraseologisch und könnte nur uti heissen: aber usura uti? Also usuram infinitam et aeternam dant (largiuntur) poetae oder nos usuram aeternam habemus. — 100) Ein Wort. — 101) heisst einfach nicht verehren; negare mit Acc. c. Infin. würde einen andern Gedanken geben; höchstens *nolo* venerari; sonst sagt man für negare aliquid in diesem Sinne *non* dare. In dem contrarium (s. Anm. 91) steht gewöhnlich im Hauptsatz das Futurum, doch als Ausdruck der indignatio auch der Coniunctiv. Praesentis. — 102) durch einen abhängigen Satz zu umschreiben. Berger Stil. §. 64 (quod quale [cuiusmodi] sit, quantum sit oder valeat, cuius rei quanta vis sit). Man sehe sich aber hinsichtlich des Tempus vor. — 103) nicht melius,

sondern magis; noch etwas anderes wäre facilius. — 104) des Gegensatzes wegen zu verdoppeln. — 105) einfache Gegensätze wären sentire — eloqui. Nimmt man aber für aussprechen eine Phrase, wie verbis explicare (exprimere), was wird dann nöthig? s. Nr. 5, Anm. 49 und öfter. — 106) s. oben 6, Anm. 60. Cic. p. Arch. §. 24. Gewöhnlich werden dergleichen lobende (oder tadelnde) Attribute eines Nomen im Latein. im Superlativ gegeben; unser Fall, der einen stehenden Beinamen andeutet oder unterscheidet (der grosse Alexander im Gegensatz zu andern des Namens), macht eine Ausnahme. — 107) Periode? s. Nr. 1, Anm. 21. — 108) ist nichts als dicere oder, da hier ein ἐκφώνημα folgt, exclamare. — 109) eine Ausnahme (von nemo magis sensit aut elocutus est) anknüpfend. Zumpt §. 627. Madv. §. 442, c, Anm. 3. — 110) labor in re, oder, zur Vermeidung des Perfect. Passivi, aliquid me fallit. — 111) s. Anm. 106. — 112) s. oben Anm. 56 (pertinere ad, contineri, hier aber natürlich nicht mit intra, sondern mit blossen Ablativ, oder versari in). — 113) quibus *quidem*. s. Nr. 6, Anm. 58. So wird öfters mit dem Pronomen relativum eine Widerlegung angeknüpft. — 114) p. Arch. IX, 22: In coelum huius proavus Cato tollitur: magnus honos populi Romani rebus adiungitur. — 115) nicht hinc (inde, ex eo, ex quo) sequitur, sondern efficitur, ex quo intelligitur (intelligi potest oder debet), ex quo perspicuum est; quibus rebus intelligitur; sonst auch ex quo fit, ut oder ohne jeden Zusatz sequitur mit Accus. c. Inf. oder ut. — 116) s. oben 6, Anm. 21. — 117) nicht iam pridem, schon vor langer Zeit, sondern iam dudum, schon eine geraume Zeit (seit längerer Zeit). — 118) Praesens. — 119) zur Verstärkung dient nemo unus (mortalium). — 120) fas, weil durch die Unterlassung das Gewissen beschwert wird. — 121) auch durch ein Adverbium, wie recte, iure (existimet) auszudrücken. — 122) einfaches verbum.

8.

1) Es folgt nun die conclusio der probatio mit einer Recapitulation der beiden Haupttheile derselben, an welche sich dann das simile anschliesst. Ueber müssen s. Nr. 3, Anm. 2 (sit nobis persuasum. cf. p. Arch. §. 19: Sit igitur, iudices, sanctum apud vos hoc poetae nomen). — 2) in der conclusio oder der clausula eines Theiles ist ergo das Gewöhnliche. — 3) volo, dico, censeo dienen zur Erklärung eines Ausspruchs. — 4) s. Madv. §. 366. Zumpt §. 564. Wenn der Satz nicht abhängig wäre von persuasum sit, würde hier der Indicativ mit grösserem Rechte stehen als der Coniunctiv. Das von Madv. l. l. in der Anmerkung Bemerkte ist sehr zu beherzigen und weiter zu verfolgen, da Schüler gewöhnlich in jedem Falle, wo sie qui in causalem Sinne anwenden, den Coniunctiv setzen. Der letztere ist nur in bestimmten Fällen wie z. B. im Epiphonem (O fortunate adolescens, qui — inveneris!) nöthig. — 5) s. oben 6, Anm. 38. — 6) der erhöhte Lebensgeist, der zum Dichten nöthig ist, spiritus. s. oben 1, Anm. 63. — 7) d. h. mächtig sind. p. Arch. VIII, 18: poetam natura ipsa valere. — 8) nicht accipere (aus den Händen jemandes), sondern ducere a oder ex (Phrase: spiritum oder animam ducere [haurire], athmen). — 9) Zumpt §. 333. Ueber die Stellung s. Madv. §. 469. Anm. 2 (man meide namentlich aque und adque). — 10) nach qui et folgt, wenn die Beziehung des zweiten et nicht ganz klar ist, et qui. s. Pal. Cic. IV, 1, 6. — 11) dupliciter; bifariam heisst nur eigentlich: nach zwei Seiten hin. — 12) die Syntax wieder wie Anm. 4. — 13) imagines ist ohne Zusatz von rerum nicht verständlich; also summarum (praeclarissimarum) rerum imagines. — 14) humiles et abiectos. — 15) s. oben 4, Anm. 30. In dem συναθροισμός der Verba wird gewöhnlich das Homöoteleuton beobachtet. — 16) s. oben 7, Anm. 62. — 17) s. Nr. 6,

Anm. 131. — 18) s. oben 7, Anm. 66 (auch *praedicatio*). — 19) für *adaequare aliquid cum aliqua re* merke die eigenthümlicheren verba: *coniungere*, wie z. B. in Pis. IX, 20: *quem civem cum deorum immortalium laude coniungo* d. h. *aeque laudo ac deos*; oder *communicare*, wie Ep. ad Famil. XII, 2, 1: *quod ego periculum non extimesco, modo vestri facti gloriam cum mea laude communicet* (zu gleichen Theilen verbinden). — 20) d. h. besondere, proprius, welche die Dichter insbesondere namentlich (*nominatim*) bezeichnete; *nominatim* könnte gleichfalls stehen, natürlich aber zum Prädicat (bezeichnete) gezogen. — 21) *praescriptum*, weil es eben auf den geschriebenen Buchstaben ankommt. — 22) es folgt eine Negation (*cavere, ne*). — 23) heisst der Klasse der Dichter. — 24) vergl. Cic. de Orat. I, 43, 194: *docemur auctoritate nutuque legum domitas habere libidines*; sonst wohl auch *iudicium* (*natura ipsa tacite iudicat*); die empfehlende Stimme der Natur wäre *naturae commendatio*. — 25) die Beziehung auf die Person des Handelnden verlangt eine Umschreibung des causalen Ablativs, wie *maleficio admittendo* oder *scelere obligati* (*obstricti*). — 26) in ein *verbum finitum* zu verwandeln; gehört zu Berger Stil. §. 49. §. 69, 2. — 27) *suscipere* oder *subire poenas* (doch vergl. Halm zu de imp. Pomp. III, 7). — 28) die gewöhnlichen Partikeln des ausgeführten Gleichnisses (*collatio* oder *reditio*) sind *ut, sicut, quemadmodum* — *ita, sic*. Statt *ita* tritt auch *item* ein (*Madv. de Fin. p. 428*), oder mit stärkerer Hervorhebung *simillime* (nur nicht *sic simillime*), *multo magis*; aber *ita (sic) etiam* dienen nur zur Schärfung der sachlichen Gegensätze bei Gleichheit des Subjects. s. zu Lael. V, 19. p. 109. — 29) *templum inauguratum*: wie ist also Tempel zu übersetzen? Zu sonst eine (überhaupt eine) s. *Madv. §. 493* (*Zumpt §. 708 a. E.*) und oben 3, Anm. 17. — 30) nicht *sanctitas*, die Unverletzlichkeit, sondern *religio*, die heilige Ehrfurcht, die der Ort einflösst. — 31) gehört zu Berger Stil. §. 84, 5. Der abhängige Satz

wird füglich in die Glieder des Hauptsatzes eingeschoben. — 32) zwei verschiedene Arten des *maleficium*: dies als Andeutung für die Syntax. — 33) Reines und Heiliges verunehren (in Georges' Lexikon fehlt *contaminare*). — 34) Folge der Tempora? *Madv. §. 335, b, Anm. 1.* — 35) *facinus facere*; gehört zu den Beispielen der *figura etymologica*, wie *servitium servire, dicta dicere u. s. w.*; alterthümlich ist *facinus patrare* oder *perpetrare*. — 36) zur Abwechslung mit *scelus, facinus u. s. w.* dient *fraus*. *Tusc. I, 30, 72: qui re publica violanda fraudes inexpiabiles concepissent. de Div. I, 4, 7: neglectis rebus divinis impia fraude obligari.* — 37) kurz *innocentissimum hominem poetam*. — 38) die poetische Färbung des Stelle erlaubt *pectus*. — 39) s. Nr. 2, *Anm. 75.* — 40) im Hauptsatz steht das Futur. I. — 41) müssen als die significanten Worte an das Ende des Satzes gerückt werden. — 42) zwei Substantiva abstracta. — 43) *habeo aliquem ultorem* (auch *uti aliquo ultore*). — 44) dies ist wieder das *contrarium*, welches *tanquam extrema quasi insultatio* den Schluss der gesamten *probatio* bildet. s. Nr. 8, *Anm. 96* und über die Composition desselben oben 7, *Anm. 91.* — 45) von einem *illustre exemplum* heisst es *videmus* (*Schol. Lat. II, p. 113 ff.*). — 46) *ut est in fabulis, ut in fabulis accepimus, ut fabulae oder poetae ferunt.* — 47) kurz *quod*. — 48) *ferrum*, wie sonst in *igni ferroque, ferro flammaque*. — 49) *aggredi aliquem*, wofür *grassari in aliquem* archaisch und poetisch ist. — 50) Phrase mit *supplicium* (Martern und Todesstrafe). — 51) s. Nr. 8, *Anm. 7*; oben 1, *Anm. 94.* — 52) *copia*, auch absolut ohne *rerum*, wie öfter auch *inopia*. — 53) *vis*. — 54) das Verhältniss von *postremo* zu dem folgenden Ablat. absolut. ist wie oben 1, *Anm. 2.* — 55) zur Ergänzung von oben 7, *Anm. 91* diene, dass statt des *Asyndeton* auch *autem (vero)* folgen kann, wenn das erste Glied der *comparatio* zu lang ist, als dass die grammatische Beziehung der Sätze leicht erkennbar wäre. — 56) *Madv. §. 442, c. Zumpt §. 343.* In diesem Gegensatz

heisst That oder Wirklichkeit immer *res*. — 57) *deorum sacra procurare* (alterthümlich *sacris operari*). — 58) s. oben Anm. 40. — 59) s. oben 7, Anm. 101. — 60) *aliquid impune fero ab aliquo* (wo *ferre* = *auferre*). s. Ausleger zu Caes. Bell. Gall. I, 14.

9.

1) Es folgt der sechste Theil der Chrie, das *exemplum*; man achte hierbei vorzüglich auf die Anordnung der verschiedenartigen Beispiele und auf die Uebergangsformen. — 2) die lebhaftere Form der *demonstratio*, welche Zustimmung gleichsam erzwingen will, bedient sich namentlich der Frage mit *quid?*, mit dem nicht blos einzelne Satzglieder statt der copulativen Partikel (de Orat. I, §. 39: *quid? leges veteres mosque maiorum, quid? auspicia, quibus — praesumus, quid? haec iura civilia, quae — versantur, num aut inventa sunt aut cognita aut omnino ab oratorum genere tractata?*), sondern auch mehrere Sätze hintereinander verbunden werden, wie de Orat. I, §. 176—180. de Offic. II, 7, 17. Ueber die Wortstellung darnach s. Nr. 4, Anm. 40. — 3) Sage kann hier, wo die Geschichte (Erzählung) selbst gemeint ist, nur durch Umschreibung gegeben werden: *quod traditum (memoriae proditum) est*; damit muss sich nun das Attribut gefeiert als coordinirtes Prädicat (*et*) verbinden. Da aber noch ein relativer Satz folgt (die in aller Munde leben), der auch nur ein Attribut ist, so construire man: *quae tradita et carminibus ornata in omnium ore sunt*. Ueber feiern s. oben 1, Anm. 39. — 4) s. oben 1, Anm. 80. — 5) hier reicht das blosse Pronomen (*hoc*, s. Nr. 3, Anm. 1) nicht hin: *hoc, quod proposuimus oder propositum est oder quod quaerimus (Thema)*. — 6) mit *atque* zu verbinden, das so zugleich näher ein- und zu etwas Neuem übergeht; so namentlich in der *transitio*, wenn man abschliesst, um zu einem andern Theile überzugehen: *soviel hiervon; jetzt von etwas*

Anderem. Schol. Lat. I, p. 59. — bei, d. h. an den Personen dieser Dichter zeigte sich das Gesagte. Zumpt §. 317. Madv. §. 230, a, Anm. 1. Beide darf hier nicht übersetzt werden, da der Plural des Pronomen vollkommen das Nöthige besagt, ambo aber oder uterque einen Sinn geben würden, der nicht an der Stelle ist. — 7) interventu. — 8) die Wortstellung nach oben 7, Anm. 71. Statt quod maleficium kann ich auch sagen? Madv. §. 285, b. Liv. V, 2: *hoc* neque reges neque ante tribuniciam potestatem creatam superbos illos consules neque triste dictatoris imperium neque importunos decemviros iniunxisse *servitutis*, ut u. s. w. zeigt Syntax und Wortstellung. s. Madv. §. 467, c. — 9) nicht et — et oder gar partim — partim; es sind zwei verschiedene Fälle, die aber an sich als gleich betrachtet werden (vel — vel, nicht aut — aut). — 10) in dieser Bedeutung ist popularis Substantiv geworden: man sage desshalb nautarum eorumque popularium. — 11) in lucem protrahere und ad supplicium trahere sind in Eins verbunden: in lucem atque ad supplicium protrahere. — 12) d. h. mit den beiden vorhergenannten Dichtern, also *illorum* aetati suppar. Aehnlich sagt man aetati alicuius proximum, adiunctum, coniunctum esse. — 13) d. h. vor Aller Augen, vor den Leuten, im Gegensatz zu verstohlener Weise. — 14) d. h. und zugleich. s. Nr. 2, Anm. 50; Nr. 3, Anm. 57. — 15) s. oben 2, Anm. 54; 5, Anm. 93. — 16) zur Abwechselung persequi (namentlich iniuriam). — 17) Madv. §. 484, a. Doch steht namentlich bei Cäsar in diesem Falle ebenso häufig hic. — 18) muss nothwendig übersetzt werden, da princeps Thessalorum etwas ganz anderes hiesse. — 19) gymnicus, nicht gymnasticus ist die klassische Form des Wortes. — 20) damit der Nebensatz und wie es Sitte war seine richtige und klare Beziehung erhalte, umschreibe man *pacta* mercede (nach ausbedungenem Lohne) und schiebe den Nebensatz in diese Worte ein; sonst sagt man richtig mercede (pretio) z. B. docere. — 21) man merke den absoluten Gebrauch des solet

in der Phrase *ut solet* (scil. *fieri*); von feierlichen Gebräuchen heisst es *ut adsolet*. Ebenso steht *si posset*, wenn es möglich wäre, absolut. — allgemein, d. h. gewöhnlich. — 22) *carmen scribere in aliquem*; s. die Erzählung bei Cic. de Orat. II, 86, 352 ff. — 23) *pio more* lässt sich kaum sagen, da der *mos* nichts Fühlendes oder Denkendes ist: wie hilft man sich? Berger Stil. §. 89, 1, Anm. 2, b. — 24) Zumpt §. 767 (was dieser jedoch Härte nennt, ist gerade bei Cicero das Gewöhnlichste). — 25) s. Nr. 6, Anm. 32. — 26) zu übersetzen nach Nr. 8, Anm. 1. 2. (Ausser dem dortgenannten *florui*, das die Stelle von *excellui* vertritt, merke noch *admirabilis exstiti*, *insignis fui*). Substantiva: *pugilatio* — *equitandi ars*. — 27) kurz und das Wesen der Sache bezeichnend (s. Liv. IX, 17. in.): *ornandi causa*. — 28) nicht in *honorem*, was nachklassisch, sondern *ad honorem* oder *honoris causa*. Ebenso *ad memoriam* oder *memoriae* (monumenti) *causa*. — 29) ausser *parare*, *apparare*, *instituere convivium* sind *verba propria ornare* und *instruere* von den kostbaren dabei ausgestellten Luxusgegenständen (*mensae epulis exstruuntur*, *convivium instruitur*). — 30) um mit dem Subject der Periode nicht zu wechseln, passivisch: *iussus est a principe*. Das verbum finitum *iussus est* bleibt auch im Latein. am Anfang des Nachsatzes stehen: dies verlangt die Deutlichkeit der Structur. — 31) *ille* reicht hin. s. Nr. 1, Anm. 122 und öfter. — 32) s. Nr. 1, Anm. 11 (das Filzige war das nächste). — 33) d. h. zu gleichen Theilen, *aeque*; *pariter* wäre in gleichem Grade, *aequaliter* in gleicher Form. — 34) elliptisch: *quid deinde?* s. Halm zu p. Sulla §. 42. — 35) der *nuntius* ist nur *repentinus*, die Ankunft *subita* und *repentina*. — 36) ist *Attribut* zu zwei junge Männer (*ante und ad ianuam stare*). — 37) *aliquem magnopere velle*. — 38) vor die Thür (*foras exire*). — 39) im Latein. wird das *Asyndeton* zum Ausdruck der schnellen Folge der Handlungen nöthig: es sind nur drei Glieder, das letzte, welches einen Gegensatz enthält, *zweitheilig*. — 40) s.

oben Anm. 6; vertritt hier geradezu die Stelle des pronom. demonstrativum. — 41) man wähle Participia Perfecti um das Plötzliche der augenblicklich vollendeten Handlung zu bezeichnen (*subita ruina collabi*). — 42) muss natürlich passivisch gewendet werden: nicht von dem Zimmer, sondern von dem Einsturz oder den Trümmern (für Beides passt nur das Eine *ruina*) werden sie begraben; da aber *ruina* eben vorhergeht, reicht *opprimi* hin. — 43) Form der Frage und des epexegetischen Satzes s. Nr. 5, Anm. 16. — 44) s. oben 2, Anm. 94. — 45) umschreibt nur den Genitiv. obiectiv. — 46) die Form der Begründung (*ja*) in der Weise von Nr. 1, Anm. 107. Nr. 4, Anm. 107. — 47) *sanare*. Aber die disjunctiven Sätze (*non modo — verum etiam*) erheischen Concinnität: man lasse also *ulciscendo* und *sanando* sich entsprechen. — 48) *vertere in* oder *traducere ad*. — 49) nicht das logisch begründende *cum*, das auch ohnehin nicht so nachschleppen dürfte, sondern das explicirende *nam*. — 50) durch den Zufall kam es, dass er erfand. Vergl. Nr. 8, Anm. 125 und öfter. — 51) da *inveniret* vorhergeht, kann nicht *qua* (auf *artem memoriae* bezogen) folgen, sondern *qua inventa*. — 52) s. oben 2, Anm. 10. — 53) *nobilitari* (*clarescere* und *inclarescere* sind nachklassisch). — 54) heisst in eben dem Grade (*Maasse*), *non minus*, aber in Anknüpfung an das Vorhergehende gewöhnlich *neque* (*nec*) *minus*; was hiesse *item* oder *eodem modo*? — 55) ist Ein Verbum. — 56) s. Nr. 5, Anm. 8. — 57) *is quidem* (dieser für seine Person). — 58) Gegensatz zu *omnes* verlangt? Vergl. oben 1, Anm. 92. — 59) *operam dare* (eigentlich: *operari*). — 60) blosses Pronomen. — 61) Zumpt §. 521. — 62) s. oben 3, Anm. 13; 6, Anm. 37. — 63) *ausser enim merke namentlich autem* in der erklärenden Parenthese. — 64) s. Nr. 1, Anm. 13. — 65) *eiicere*, gerade so wie man auch vom Auspochen eines Schauspielers sagt, oder *sexagenarios de ponte deiicere* (herunterweisen von der Brücke). — 66) *carmen*, Spruch in Versen. — 67) bei Plut. *de sera num. vind.* p. 560, D:

Μουσάων θεράποντα κατέκτανες ἔξιθι ναοῦ. Man bilde einen latein. Hexameter: famulus vom Diener einer Gottheit ist bei Dichtern nicht selten; erschlagen, Phrasen s. im Grad. ad Parn. s. v. occido; der Satz *ἔξιθι ναοῦ* kann auch in die Glieder des anderen Satzes eingeschaltet werden. — 68) d. h. nach dem herkömmlichen Religionsgebrauch. — 69) der Uebergang ist ähnlich wie oben Anm. 6, nur dass hier die Stelle von *atque* das abbrechende *sed* (doch) einnimmt. — 70) im Latein. nicht ausgedrückt. — 71) d. h. dem ihm zustehenden Rechte (*suo iure*) oder *iusto iure*. — 72) einfacher Verbalbegriff: dass die Götter es verabscheuten (*aversari*), zeigte sich erst später (*postea cognitum, intellectum est*). — 73) dies ist eine Form der *amplificatio* (rhetorische Steigerung), wenn man von einem *exemplum minus* zu einem *maius* übergeht. Vergl. Nr. 4, Anm. 40. — 74) *aliquid impie* (ohne Ehrfurcht gegen die Götter) *facio in aliquo*. — 75) s. Anm. 14. — 76) *blo*s *hostis*. — 77) *princeps tragicorum* oder *in tragodia*. — 78) s. Nr. 3, Anm. 88. Nr. 5, Anm. 9. — 79) feierlichere Phrase, wie es von solchen hochstehenden Personen gewöhnlich ist. — 80) *tantus vir* (wegen der Demonstrative *den*). — 81) d. h. zu Grabe tragen. — 82) die Verbindung zweier *verba* von verschiedener Rection hat nichts Anstößiges. s. Nr. 1, Anm. 73. Nr. 3, Anm. 44. — 83) *iussu* oder *adhortatione* (*hortatu*). — 84) *funus facere* (*ducere*). — 85) *inducias dare*. — 86) in Periodenform (*quanquam [etsi] — tamen*). — 87) relative Verbindung. Geschichte, *res*; s. Nr. 6, Anm. 8. — 88) *propter temporum rationem* (nicht *rationes*). — 89) nach Madv. §. 484, c würde man hier zu schreiben geneigt sein *nec id sine causa*; doch *non sine* ist eine Figur (*Litotes*), die in dieser Form bleiben muss; daher *idque non sine causa* oder *neque (nec) id iniuria*. — 90) durch ein *verbum finitum* (Berger Stil. §. 49, b), wie *apparet* oder *intelligitur*, zu geben. — 91) füglich; das Wort, das namentlich von treffenden Aussprüchen (*dicta*) gebräuchlich ist (*commode*). — 92) *sic vulgo sentio* (*statuo*). Zumpt §. 748.

Ausserdem s. oben Anm. 52. Ueber das Tempus des Bedingungssatzes s. Zumpt §. 525. Madv. §. 347, b, Anm. 2. — 93) Attribut zu Dichters. Ueber wie s. oben Anm. 14. — 94) die Worte enthalten die Pointe des Gedankens (significantes Wort), müssen also wohin gestellt werden? Zumpt §. 789. Madv. §. 465, a. — 95) das Beispiel des Ulixes ist ein Argument für den ausgesprochenen Satz, dass des Dichters Name den Alten heilig war; das kategorische Urtheil verwandle man in die Form der argumentirenden Frage, wie es die Lebhaftigkeit der demonstratio im Latein. verlangt. s. oben 6, Anm. 29; 7, Anm. 32 und öfter. — 96) frommen Glauben (religio). — 97) s. Nr. 1, Anm. 28. — 98) s. Nr. 6, Anm. 32. — 99) darf nicht übersetzt werden, da *tantum* oder *modo* einen ganz anderen und falschen Sinn geben würde. — 100) *vita integerrimus*; sonst kann unübersetzt bleiben (s. Nr. 4, Anm. 4; oben 1, Anm. 95) oder mit *cetera* (*vita*) gegeben werden. — 101) durch persönliche Gegenwart. — 102) *precibus alicuius cedere* (*concedere*) oder *petenti* (*oranti*) *ignosco* (*veniam do*). — 103) ausser *vitae* (*parcere*) auch? Zu der Uebersetzung von sein (Leben schonte) vergl. Nr. 6, Anm. 109. — 104) s. Nr. 4, Anm. 69. — 105) s. oben Anm. 32 (die Tapferkeit ist bei Alexander das Nächste). — 106) d. h. durch Frömmigkeit u. s. w. ausgezeichnet, wobei zu beiderlei Ablativis noch ein Attribut, wie *singularis* oder *eximius*, stehen kann. — 107) *comprimere*, *restinguere*, *frangere*. — 108) s. Madv. §. 422. Zumpt §. 653. — 109) statt dessen muss im Latein. periodische Satzverbindung eintreten (*cum daret, iussit*). S. Berger Stil. §. 147. — 110) kurz *sanctissimus olim vates*; gehört zu Berger Stil. §. 51, 2, d (Madv. §. 210, Anm. 2 ist zu erweitern, vollständiger Zumpt §. 262, Anm.) — 111) s. Nr. 1, Anm. 107. Nr. 4, Anm. 107. — 112) s. Nr. 7, Anm. 7. — 113) *bloß religio*: was würde *sensus religionis* heissen? Vergl. Verr. II, 1, 18: *tametsi nullus in te sensus humanitatis, nulla ratio unquam fuit religionis*. S. Anm. zu Lael. p. 183. —

114) s. oben Anm. 80. — 115) loco (vergl. Madv. §. 273, b, Anm. 1. Zumpt §. 481). — 116) beides zugleich; s. Nr. 1, Anm. 11. — 117) zur Füllung und rhythmischen Abrundung der clausula d. h. des Satzschlusses wende man das umschreibende *videri* an; s. oben 5, Anm. 84. — 118) Form der *revocatio*, um zu einer neuen Klasse der *exempla* überzugehen; s. Nr. 4, Anm. 19. In dieser Form kann das *verbum* der Frage *commemoro*, *nomino* u. s. w. auch fehlen. Tusc. I, §. 34: *Sed quid poetas? opifices post mortem nobilitari volunt.* de Div. I, §. 29: *Sed quid vetera? M. Crasso quid acciderit videmus;* Beispiele, aus denen man zugleich die Anknüpfung des Gegensatzes und dessen Stellung kennen lernen kann. — 119) *blös illa*, da sie zum Theil noch nicht begangen sind (deren Begehung verhütet haben). — 120) ist natürlich als *Partic. Perf. Passiv.* an *quae* anzuschliessen (*admittere*, *committere*). — 121) göttliches Walten; s. oben 4, Anm. 28. — 122) *pronom. possessiv.* Zumpt §. 424 (Madv. §. 297, b, Anm. 1). — 123) das Wort enthält die *Pointe* des Gegensatzes. — 124) natürlich in *attributiver* Form zu *honorem*; nur durch diese Uebersetzung konnte die latein. Wortstellung angedeutet werden. — 125) *verbum regens*; s. Nr. 4, Anm. 25.

10.

1) Form der *praeteritio*, die namentlich da angebracht ist, wo die Beispiele sich so häufen wie in diesem Thema; s. oben 5, Anm. 21; erinnern, *memoriam alicuius rei repetere* (*renovare*, *revocare*) oder *in memoriam rei redire*. — 2) s. oben 7, Anm. 14. — 3) s. Nr. 4, Anm. 89; Nr. 8, Anm. 31. — 4) s. Nr. 1, Anm. 13. — 5) *vigere*, nicht *florere* (*aetas artium studiis floret* (ist gesegnet damit, erfreut sich) oder *poetae florent* (stehen in Ansehen), aber *poesis* oder *poeticae studia vigent* (sind im Schwunge). — 6) s. oben 4, Anm. 88. — 7) da sich in der Alternative das Wort

(ihrer) wiederholt, so sei man auf richtige Wortstellung bedacht; s. Nr. 1, Anm. 30 und öfter. — 8) man lasse in der Wortstellung einen Chiasmus eintreten, um so ad coenam (epulas) zu heben; s. oben 5, Anm. 30. — 9) Horat. Carm. IV, 2, 13: seu deos regesque canit deorum sanguinem. Statt des nur dichterischen sanguis wähle man progenies nach Cic. Tim. 11: veteres, qui se progeniem deorum esse dicebant. — 10) durch Umschreibung zu verstärken: quorum nemo fuit, qui non; s. Nr. 2, Anm. 31. — 11) es heisst latein. fidibus, cithara, tibiis u. s. w. *canere*. — 12) d. h. der Schmuck (ornamentum). — 13) convictus. — 14) positum esse puto aliquid in re oder kurz pono. Vergl. Nr. 2, Anm. 14. — 15) s. Nr. 6, Anm. 102. — 16) Ablativ. Vergl. oben 2, Anm. 69. — 17) nicht aureum dictum, da aureus in dieser Bedeutung nur poetisch ist (*χρυσᾶ ἔπη* des angeblichen Pythagoras), dictum aber ein mündlicher Ausspruch (Bonmot, Witzwort) ist; s. Nr. 1, Anm. 126. Man sage quod est divinitus (divine) dictum a, quod ait praeclare oder bloß quod praeclare (poeta). Das bekannte illud ist hier wegen der doppelten Genitive nicht anwendbar. — 18) nostratium poetarum princeps. — 19) man bilde daraus zwei latein. Hexameter. Es soll, decet; gehen mit, comitem ire (haerere) alicui. Beide ist nicht nothwendig zu übersetzen; auf — Höhen wandeln, etwa rerum humanarum fastigia (culmina) lustrare (vadere per). — 20) er, der, qui quidem. — 21) auctoritatem secutus. — 22) durch die Umschreibung mit exstiterunt oder inventi sunt, qui wird die Schwerfälligkeit des Satzgefüges gehoben. — 23) solium in der bildlichen Bedeutung von regnum ist nur dichterisch. — 24) d. h. besonders, vorzüglich, und gehört zu Dichtern. — 25) ist Genitivus obiectivus. — 26) s. oben 3, Anm. 37. — 27) augere, amplificare, illustrare. Vergl. oben 1, Anm. 45. — 28) commendare. — 29) gerathener ist, den Accusat. c. Infinit. des Passivum zu wählen: sie wünschten, dass die Gunst — das Mittel sei, den Glanz zu heben. — 30) es heisst gewöhnlich

im Latein. *satis est* im Indicativ. — 31) s. oben 6, Anm. 60. — 32) Ovid. *Amor.* III, 9, 25: *a quo ceu fonte perenni Vatum Pieriis ora rigantur aquis.* — 33) die Syntax nach Berger *Stil.* §. 64, Anm. Nicht *ad hunc gradum procedit aliquid*, sondern *huc* (eo, relat. quo), welche Adverbia aber Cicero nicht mit dem Genitiv verbindet: er sagt *eo* oder *tantum* z. B. *cupiditate procedo* oder *ad tantam (eam) amentiam progredior*; relativ. auch *quoad* z. B. *progredi potuit feri hominis amentia* *Phil.* XI, 3. Dies zu *Madv.* §. 284, Anm. 9 und *Zumpt* §. 434. — 34) aus innerstem Pflichtgefühl (*pietas*). — 35) die folgende Figur ist eine Art der *complexio* (*Zumpt* §. 821; *συμπλοκή*, Berger *Stil.* §. 104), in welcher aber mit der *conversio* (*ἐπιφορά*) zugleich ein *πολύπτωτον* (Berger *Stil.* §. 113) d. h. die Wiederholung desselben Wortes in verschiedenen Casus oder Flexionen verbunden ist. — 36) der höhere oratorische Ton der Stelle erlaubt die Metonymie *Graecia* für *Graeci*. — 37) s. Nr. 8, Anm. 144. — 38) *vitae cultus*, *vitae politioris cultus*, *cultus civilis*. — 39) s. Nr. 1, Anm. 3. Vergl. oben 1, Anm. 25. — 40) *consequi*. s. Nr. 8, Anm. 17. — 41) *referre aliquid ad aliquem tanquam ad auctorem*, bildlich *ad fontem et caput*. — 42) *Madv.* §. 488. *Zumpt* §. 697. — 43) die Concinnität mit den folgenden anaphorischen Satzgliedern verlangt die Uebersetzung *res divinae* oder *deorum religio* (*religiones* s. Nägelsb. *Stil.* p. 176. 177 (2)). — 44) ausser *deorum cultus* — *religiones* oder *cerimoniae*; *sacra* passt nicht, wenn man *res divinae* vorausschickt, da *sacris* dann als *Adjectivum* gefasst werden müsste. — 45) nach Nr. 8, Anm. 44. — 46) s. oben 6, Anm. 65. — 47) *habere ab aliquo*; s. Nr. 8, Anm. 125 (auch Nr. 6, Anm. 133). — 48) muss natürlich *verbum regens* werden. — 49) *cives*, nicht *incolae* (Insassen oder Hintersassen), höchstens *incolentes*. — 50) *rem praeclare (bene) gero*. — 51) *existimo* u. s. w. *aliquid ab aliquo effectum esse*; statt *ab aliquo* können auch die bekannten Umschreibungen eintreten. *Zumpt* §. 455, Anm. Berger *Stil.*

§. 75, e. — 52) s. Anm. 42. — 53) in dieser Frage mit an (Zumpt §. 353. Madv. §. 453) ist der Conjunctiv ein Germanismus: es heisst immer an putas, an censetis, an arbitramur, an vero ignoratis u. s. w. — 54) s. Nr. 4, Anm. 4. — 55) s. oben Anm. 17. Ueber die Ellipse des Verbum s. Nr. 2, Anm. 76. — 56) s. oben 1, Anm. 7. — 57) informare, entweder ein bestimmtes Bild entwerfen von etwas (depingere oder fingere) oder sich eine Sache in bestimmter Form vorstellen, auch mit dem Zusatz animo oder cogitatione. — 58) facio (von jedem Künstler, der producirt). — 59) statt der Anaphora diejenige Partikel, welche die rhetorische Frage, die immer negativen Sinn hat, fortsetzt; s. oben 5, Anm. 19. — 60) man wiederhole bei jedem Satzgliede quid anaphorisch, ausser bei ceteri (Zumpt §. 783. Madv. §. 434, Anm. 1), was hier nöthig ist, da nur so die Reihe der Dichter von der der plastischen Künstler geschieden wird. — 61) s. oben 6, Anm. 54. — 62) distributiv. Ausserdem s. Nr. 8, Anm. 58 (ausser perfectus auch praestantissimus, excellentissimus). — 63) wieder Anaphora, da Bildhauer und Maler, zwei verschiedene Gattungen, verbunden sind. — 64) ich erinnere an Nr. 1, Anm. 27 und 122. — 65) d. h. in Bewegung oder Schwung setzen (commovere, excitare). — 66) wieder distributiv. — 67) Stoff und Form sind Gegensätze, aber in Beziehung auf die Künstler wie auf die Sache, von der die Rede ist, ist es gleichgültig, ob jene das eine oder das andere entlehnten: dies als Andeutung für die Wahl der disjunctiven Partikeln. Stoff, s. Nr. 1, Anm. 25; Form heisst schöne Form, Mittel zur Verschönerung, ornamentum, das wie instrumentum, auch collectiv steht. — 68) nur nicht mutuari, das nur im eigentlichen Sinne borgen heisst, sondern petere, sumere ab aliquo (wenn es ein Schriftsteller ist, auch ex). — 69) hier gilt dasselbe, was Anm. 53 (quis nescit? quis est qui nesciat? quem fugit? quis ignorat?). — 70) iam vero oder, in einer Kette von fortlaufenden Argumenten, porro. — 71) nicht iuventus, sondern pueri. —

72) s. Nr. 1, Anm. 5. — 73) da Homer genannt ist, reicht die Bezeichnung mittelst des pronomen demonstrativum hin; s. Anm. 64. — 74) *versari in*; s. oben 7, Anm. 112 (*acquiesco in re* oder *re* kann man nur von Personen sagen in der Bedeutung: Befriedigung finden bei oder in etwas). — 75) da *ille* schon vorausgeht, reicht *is* hin; für *ex eo* oder *ab eo* sagt man mit Einem Wort? Zumpt §. 735, b. — 76) s. Nr. 8, Anm. 34. — 77) d. h. herholte (*ducere, petere, sumere ab* oder *ex*). — 78) s. Nr. 3, Anm. 69. — 79) nicht *pueritiae schola*, was doppelt falsch, sondern *puerilis disciplina*; *pueritia* steht so wenig als *adolescentia* als *concretum*. — 80) *pietas* (aus kindlicher Liebe und Dankbarkeit entspringend). — 81) d. h. beibehalten (*retinere, nicht servare* oder *conservare*). — 82) nach Nr. 3, Anm. 21. — 83) *solemnia* oder *abstract celebritas*, wofür *solemnitas* ein spätes Wort ist. — 84) *ludi*. Warum kann *Fest* hier nicht mit *dies festus* übersetzt werden? — 85) s. oben 6, Anm. 72. — 86) kurz nach Anm. 25; man stelle aber *deorum* als das *significante* Wort nach. — 87) das also zeigt, dass die Sätze periodisch zu verbinden sind; aber es wird eine *traiectio* des *cum* (s. Nr. 3, Anm. 97) eintreten müssen, da *hoc (tali) modo* hervorgehoben sein will. Zeugniß ablegen von etwas, *testificor aliquid* (mit *Accus. c. Infin.* und *indirectem Fragsatz*), oder *testificatio est* mit doppeltem Genitiv, über dessen Stellung s. Zumpt §. 791 (*Madv. §. 288*). Ueber die Stellung der Worte von den Verdiensten Homers um sich s. Zumpt §. 793. *Madv. §. 466, b*; es heisst ferner *mereri de aliquo*, aber das Substantivum *meritum* wird nur mit *in (erga) aliquem* construirt. — 88) *non miror* heisst: ich kann mich nicht wundern; der Sinn der hiesigen Frage aber ist negativ. Der Gegensatz von *universa Graecia* und *singulae civitates* verlangt die Zurückdrängung der Frage hinter den Objectssatz in die *clausula*. — 89) s. oben 9, Anm. 113. — 90) *in eo*. Zumpt §. 317. Anm. zu *Lael. p. 273*. Was heisst *ad Famil. VI, 6, 11: at in eius persona multa*

fecit asperius? (persona ist immer nur ein Mensch mit einem bestimmten Charakter, also hier gegen Pompejus als Parteimann, als öffentlichen Charakter). — 91) Smyrnaei. — 92) ein besonders wichtiges exemplum und testimonium wird mit quidem eingeführt (Schol. Lat. I, §. 78). — 93) der Satz der Absicht ist wohin zu stellen? Zumpt §. 811. Madv. §. 476. — 94) d. h. ich suche gegen Widerspruch geltend zu machen oder zu beweisen (defendo mit Accus. c. Infin.), dass etwas mein sei (man bedenke, dass mit dem pronom. possessiv. auch Landsleute und Angehörige jeder Art bezeichnet werden). — 95) vindiciae, vom Gericht entlehnt. — 96) p. Arch. VIII, 19. — 97) zur Abwechslung des Ausdrucks: ex radicibus alicuius (gentis) nasci oder gentis alicuius esse. — 98) sie behaupteten (dicebant), dass er sei. — 99) so oft sie opferten (rem divinam facere). — 100) ad hospitalem coenam (mensam) vocare. — 101) das ita der ἐπίκρισις (s. Nr. 4, Anm. 107; Nr. 1, Anm. 107). — 102) ist der Prädicatsaccusativ zu gefeiert haben (editum [natum, feierlich prognatum] praedicarunt). — 103) s. Nr. 6, Anm. 55. — 104) s. Nr. 7, Anm. 13; Nr. 8, Anm. 77. (Die Worte posterorum pietas müssen an das Ende, da coelo prognatum und ad deorum honores als in gegenseitiger Beziehung stehend, neben einander gestellt werden müssen. Vergl. Anm. 88). — 105) ipse, zu Ehrenerweisungen construirt. — 106) kurz deorum. — 107) Form der praecisio: dies deficiat oder dies me deficiat, si velim z. B. enumerare, quibus bonis male evenit, nec minus si commemorem, quibus improbis optime. de Nat. Deor. III, §. 88. — 108) die Structur des Satzes wie oben Anm. 33. Honor ist an sich Beweis von Achtung; statt quos honores welche andere Syntax? Madv. §. 285, b. — 109) s. Nr. 2, Anm. 25. — 110) entweder einfach nominantur (s. Lael. VI, 22) oder de quibus traditum, memoriae proditum est. — 111) conferre oder congerere z. B. omnia ornamenta in aliquem. — 112) bei numerus (Kreis, Gesellschaft) ist die oben 6, Anm. 78 besprochene Attraction

des Pronomen regelmässig. Man verbinde mit dem Relativum. — 113) Umschreibung des einfachen verbum mit facio, ut, namentlich bei invitus und libenter zu finden. s. Berger Stil. §. 75, g. Zumpt §. 619. Madv. §. 481, b. — 114) einmal appellare, denn testis *citatur*. Vergl. oben 6, Anm. 23. — 115) nach Nr. 1, Anm. 123: cum multa honorificentissime (scil. fecit) tum —. Bekanntlich wird in dieser Verbindung alius gewöhnlich ausgelassen. — 116) s. oben 8, Anm. 13. — 117) s. oben 1, Anm. 11. — 118) capsula, Schmuckkästchen. — 119) die Phrasen müssen aus Zumpt §. 520 bekannt sein (ne longum sit, ne longum fiat, ne longus sim, ne longius faciam). — 120) auch — nichts? Madv. §. 457. — 121) entweder Graecorum Romanorumque, als der beiden gewissermaassen ein Ganzes bildenden klassischen Völker (Madv. §. 433), oder, wenn man sie trennen will, aut, da eine Negation vorhergeht, oder auch, wenn man sie beide als gleichwichtig betrachtet, aut — aut: das einmalige aut würde heissen oder auch. — 122) mitto mit einfachem Object oder mit Infinitiv (dicere, quaerere); omitto mit einfachem Object oder indirecter Frage; non dico, nihil dico mit indirecter Frage. — 123) s. Nr. 7, Anm. 50; oben 2, Anm. 48; 9, Anm. 9. — 124) sie heissen als Gesammtvolk Lacedaemonii, als γένος τῶν ὁμοίων Spartiatae; Spartani ist nachklassisch. — 125) Romulus augur cum fratre item augure de Div. I, 48, 107. — Ausländer, alienigena oder advena (Gegensatz indigena); peregrinus (Gegensatz civis). — 126) Madv. §. 241, Anm. 5 vergl. mit §. 267, Zumpt §. 491 sind wohl zu scheiden von facere aliquid in aliquo; s. oben Anm. 90. — 127) nach Anm. 122 ist die Syntax zu ändern; s. oben Anm. 33 und 108. — 128) s. oben Anm. 123. — 129) entweder is ipse, oder, da er der nächste ist, hic ipse. Madv. §. 487, a. — 130) nach Nr. 4, Anm. 86 (unde haec omnis oratio ducta est (fluxit)). — 131) nach Brut. XVII, 66: Catonis luminibus obstruxit haec posteriorum quasi exaggerata altius oratio. — 132) dux et signifer, signifer ac

princeps. — 133) ille; s. oben 6, Anm. 48. — 134) grex, das auch in ehrendem Sinne steht, reicht hin, da die Beziehung auf die Dichter durch ille schon gegeben ist. — 135) nicht limen, sondern primi ortus (aetatis). — 136) wie damals ille, so heisst gegenwärtig? Man sagt zwar in praesens oder in praesentia (Plural.), aber nicht praesentia tempora. — 137) s. oben 7, Anm. 90. — 138) zur Abwechselung relinquo. s. Halm zu Verr. V, §. 20. 21. — 139) p. Sest. V, 13: ad tribunatum, qui ipse ad sese iam dudum vocat et quodammodo absorbet orationem meam, *contento studio cursuque* (eigentlicher und bildlicher Ausdruck vereinigt) veniamus, ist Vorbild der hiesigen Stelle. Uebrigens s. Anm. 130 und Nr. 4, Anm. 86. — 140) zu umschreiben nach Berger Stil. §. 75, h (opportune, peropportune accidit). — 141) auctoritas. In der Wortstellung lasse man einen Chiasmus eintreten, um testimonium zu heben, zu dem eben diese Worte die Einleitungsformel (propositio) bilden. — 142) zur Füllung und Abrundung der Periode sind die verba zu verdoppeln (coniungo ac consocio). s. oben 7, Anm. 36.

11.

1) man beginne den Satz mit der Bekräftigungspartikel gewiss (Zumpt §. 348 g. E.) und wähle dann statt tam — quam (so wahr wie dieser Dichter) den Comparativ, rücke aber die Comparative *verius ac saepius* an das Ende des Satzes vor das verbum finitum *testificatus est*. — 2) wie nannten die Römer den jungen Marcellus, den Schwestersohn des Augustus? wie den Kaiser Titus? (Suet. Tit. I.). Ebenso häufig ist der Plural von amor in dieser Bedeutung, daher verbunden amores ac deliciae (Liebling und Wonne); sonst aliquis mihi in amore ac deliciis est, wie Verr. IV, 1, 3. — 3) man sei vorsichtig bei der Wahl des Tempus im indirecten Fragsatze. Madv. §. 383 (Zumpt §. 514). — 4) allseitig, in omnes partes. — 5) s. Nr. 7, Anm. 56; Nr. 8, Anm. 15.

— 6) d. h. in Beidem zugleich. — 7) statt dessen Frage: wer war reiner als er? oder mit schlagender Beweiskraft *an* — s. oben 10, Anm. 53. — 8) *sanctus* darf nicht wiederholt werden, da dessen Begriff eben erklärt werden soll; also *innocens* oder *integer*. — 9) Grad (Stufe) werden bei *Adiectivis quantitatis* (auch *is*) nicht übersetzt (Nr. 3, Anm. 29). — 10) *communium temporum calamitas* (*ruina ac labes, labes ac perniciēs*, Verfall, Verkommenheit). — 11) wie durch ein Bollwerk. — 12) der relative Satz begründet die Frage: wer war reiner als er; der *Modus* kann also ein doppelter sein. — 13) s. oben 1, Anm. 37. — 14) *ad id (eo)*; aber *omne* neben *ingenium* macht welchen Zusatz nöthig? S. oben 1, Anm. 92. — 15) d. h. Irrthümer. — 16) *sui homines* oder *blös homines*, auch *alii*. Der Nächste heisst *alter*, wenn es jeder beliebige Zweite sein kann, *proximi* sind nur die nächsten Anverwandten. — 17) nicht *sanare*, das immer auf mechanische Weise geschieht, sondern *mederi*. — 18) *Substantiva abstracta*; *scelus* neben *Abstractis* bedeutet stets: Ruchlosigkeit, Frevelmuth, verbrecherischer Sinn. — 19) *studia* ohne nähere Bestimmung reicht nicht hin (s. oben 8, Anm. 13), da es absolut höchstens geistige Bestrebungen (Studien) sein können; dann müssen aber natürlich die Attribute (*vanus, levis, futilis*) zu der näheren Bestimmung gezogen werden. — 20) ist mit *gravitas* hinlänglich bezeichnet, kann aber natürlich auch mit *morum gravitas* gegeben werden; man sehe zu, was Concinnität und Deutlichkeit der Beziehung verlangt. — 21) die Absicht kann durch eine Syntax im Latein. ausgedrückt und dadurch die Uebersetzung des wollte überflüssig gemacht werden. — 22) präciser. Berger Stil. §. 85. — 23) Carm. II, 18, 9: *At fides et ingeni benigna vena est*. Man kann zur Verdeutlichung des Begriffes von *fides* und seiner Beziehung noch *animi* hinzusetzen. — 24) über die Construction von *gloriari* s. Nr. 4, Anm. 92. — 25) hier *quidquid habebat*, nicht *in eo erat*, da geistiges und materielles Besitzthum verbunden sind. Aber

der Satz gehört in den von *professus* abhängigen Gedanken. 26) *de Orat.* II, 23, 97: *ex eo, quod dico, quantum id cunque est, quid faciam iudicari potest.* Ueber die *Tmesis* s. *Madv.* §. 87, Anm. 2. *Zumpt* §. 261, Anm. — 27) statt des *Asyndeton* der drei Glieder muss im Latein. Gliederung mittelst *vel* oder *sive* eintreten. — 28) s. oben 7, Anm. 92. — 29) ausser der wörtlichen Uebersetzung (*satis fertilis*) auch *proventu commodo*. — 30) natürlich nicht *villa* (Landhaus), sondern *ager* (*agellus*) oder höchstens *fundus* (Grundstück mit Gebäuden); poetisch wäre *rura*. — 31) *Carm.* II, 16, 37: *mihi parva rura et Spiritum Graiae tenuem Camenae Parca non mendax dedit.* — 32) *salus* (*incolumitas*) neben *vita* bezweckt nur die richtige Auffassung dieses letzteren Wortes. — 33) s. oben 10, Anm. 48; immer wiederholt, s. Nr. 4, Anm. 47. — 34) s. oben 10, Anm. 47. — 35) d. h. *kindlich fromme und dankbarergebene*. — 36) s. oben 4, Anm. 28. — 37) das von Göttern eigenthümliche Wort ist *praesentia* (*dii adsunt mortalibus*). — 38) *omnibus locis, ubicunque est aliquis*, oder *usquequaque*; mit *ubique* verhält es sich wie mit *quisque* d. h. es hat distributiven Sinn, wie *de Fin.* II, §. 6: *omnes mortales, qui ubique sunt.* — 39) das *Praesens* im Gegensatz zum *Perfectum* giebt schon durch sich diese Nuance des Gedankens; aber die Gegensätze *Vergangenheit* und *Gegenwart* sollen vereint gedacht werden. — 40) lateinisch gewöhnlich *nemo unquam*; *nunquam quisquam* verstärkt: *niemals auch nur einer*; s. oben 6, Anm. 3. Statt der geraden *Negation* kann auch die rhetorische *Fragform* gewählt werden. — 41) heisst immer in rhetorischer Aufzählung (*Anaphora*) *hinc*. — 42) ist *Germanismus* für *dass*. — 43) *extra fines (terminos) vagari*. Das einfache *egredi* construirt Cäsar in diesem eigentlichen Sinne auch mit *Accusativ* z. B. *fines provinciae, mutiones*. — 44) *laurus* und *myrtus* im Singular; gehört zu *Madv.* §. 50; *Zumpt* §. 92, Anm. 2. — 45) s. *Carm.* III, 4, 11 ff. — 46) auf der *Apposition* liegt das Hauptgewicht des Gedankens, also welche

Stellung? — 47) nicht recordatur (er erinnert sich), sondern memorat, commemorat (erinnert seine Leser daran). — 48) identidem. — 49) s. Berger Stil. §. 14, b. Zumpt §. 684. Madv. §. 300, c, Anm. 3. — 50) kann kurz nur mit rusticus gegeben werden. — 51) kurz aliqua re exstingui; sonst aliquid affert mortem. — 52) hier, wo ein Accus. c. Infinit. nöthig ist, einfach dico. s. oben 1, Anm. 39; 4, Anm. 96. — 53) Carm. I, 22, 9 ff. Die Attribute können auch verdoppelt werden (durch Synonyma), um den Begriff des Schrecklichen zu verstärken (immanis ac portentosus). — 54) Stellung des Nebensatzes? Madv. §. 476. Zumpt §. 811. — 55) der Gegensatz der Subjecte ist im Lateinischen durch ipse zu bezeichnen und das Nomen (Dichter) unübersetzt zu lassen. — 56) meditari (studiren auf etwas, Studien machen zu etwas) carmen alicui. — 57) amores im Plural bezeichnet die Sache deutlicher; theuer, intimus. — 58) in interiorem silvam (Liv.: in interiora silvae). Madv. §. 284, Anm. 5 vergl. mit §. 311. Zumpt §. 435 vergl. mit §. 685, wo interior und intimus fehlen. — 59) tantus, das pathetische Wort. Ausserdem s. oben 4, Anm. 33. — 60) ist keine Frage des zweifelhaften Entschlusses und verlangt desshalb nothwendig den Indicativ. Vergl. Lael. VII, 24: Stantes plaudebant in re ficta: quid arbitramur in vera facturos fuisse? — 61) aliquo animo esse oder *affectum* esse in (erga) aliquem (*διακρίσθαι*). — 62) Madv. §. 348, c, Anm. Zumpt §. 520 (Form der praecisio). S. Nr. 4, Anm. 84. — 63) mit vielen Worten; s. Nr. 8, Anm. 48. — 64) die Syntax nach oben 10, Anm. 33 und namentlich 108: über die Trennung der Worte quid honorum (ornamenti) s. oben 9, Anm. 8. — 65) Zumpt §. 796. — 66) s. oben 6, Anm. 54. — 67) sie nannten sich selbst docti, namentlich die Dichter, und bildeten jetzt unter Augustus eine bestimmte Klasse, so dass der Zusatz von homines unnöthig wird. — 68) s. oben 10, Anm. 111. Voller und runder wird der Rhythmus, wenn man die passive Construction wählt. — 69) comparativisch: satius est oder praestat c. Infinitiv. — 70) ist studium schon

an sich (s. Nr. 7, Anm. 38), doch gewöhnlich im Plural. — 71) *ad magnam spem alicuius rei adducor* oder *excitor*. — 72) s. Nr. 8, Anm. 70. — 73) Wortstellung? s. oben 7, Anm. 71; das nur ist dann zu *is* zu construiren und zu übersetzen nach Nr. 1, Anm. 57 und oben 4, Anm. 67. — 74) *deorum* ist zu *religio* Genitiv. obiectivus und zu *auxilium* Genitiv. subiectivus; diese Verbindung ist nichts Ungewöhnliches. — 75) *suspensum esse ex*. S. Nr. 2, Anm. 13. — 76) *ἐν διὰ δυοῖν* (*spes ac fiducia*). — 77) *res maximae* (*summae*). — 78) *exprimere*. — 79) s. oben 6, Anm. 60; 10, Anm. 31. — 80) *Carm. III, 30, 1 ff.*

12.

1) Hiermit beginnt die *conclusio* (*peroratio*) des Ganzen. S. Nr. 8, Anm. 138. — 2) s. Nr. 3, Anm. 11. — 3) d. h. man hat eingesehen. — 4) Wortstellung? s. oben 11, Anm. 73. An *sententiam habere* ist kein Anstoss zu nehmen. — 5) *ille* (s. oben 3, Anm. 28) reicht hier nicht hin, man setze hinzu, *quem proposuimus* (d. h. an die Spitze der Abhandlung stellen). — 6) s. oben 1, Anm. 80. — 7) hier *non minus*, da das eine Glied vor dem anderen kein Uebergewicht hat. Zumpt §. 725. — 8) *firmus* oder *certus*. — 9) d. h. Vernunftgründe, innere Gründe, *rationes*, die zu Beweisgründen, *argumenta*, werden. — 10) d. h. einleuchtend. Die *exempla* empfehlen sich, wenn sie *praeclara, luculenta, illustria* sind. In der Stellung der Attribute unumstösslich und sprechend lasse man einen Chiasmus eintreten. — 11) die *verba* zu verdoppeln nach oben 7, Anm. 36; 10, Anm. 142 (*comprobare ac confirmare*). — 12) traget kein Bedenken, gewöhnliche Formel der *παράκλησις* (*cohortatio*) z. B. *de imp. Pomp. §. 68*. Ueber die Syntax des *non dubito* in diesem Sinne s. Zumpt §. 541. *Madv. §. 375, c, Anm. 2*. Statt *nolite dubitare, quin tribuatis* wird hier der von Zumpt §. 750 besprochene Pleonasmus

eintreten müssen (*tribuendum putetis*), da sonst *tribuat* in der *clausula* allein zu stehen käme und die Periode nicht rhythmisch abschliessen würde. S. oben 5, Anm. 84. — 13) s. oben 8, Anm. 23. — 14) *imprimere* (mittelst des Stempels, des Prägewerkzeugs), *insculpere* (mittelst des Grabstichels oder Meissels) und *inurere* (von der Enkaustik) sind gleich gebräuchliche Tropen, öfter auch verbunden, wie de Orat. II, 95, 189: *nisi omnes ii motus, quos orator adhibere iudici volet, in ipso oratore impressi esse atque inusti videbuntur*; p. Planc. XII, 29: *haec sunt indicia solida et expressa, haec signa probitatis non fucata forensi specie, sed domesticis inusta notis veritatis*. Ueber die Construction dieser Verba s. Zumpt §. 490. Madv. §. 230, Anm. 4. — 15) s. oben 11, Anm. 9. — 16) s. oben 11, Anm. 59. — 17) in dieser Bedeutung wird *dignus* auch mit dem Dativus construirt wie *par*; sonst *convenire* oder *respondere*. — 18) *quod quidem*, s. Nr. 3, Anm. 101; Nr. 7, Anm. 42. — 19) in der Anrede *bonus* oder *optimus*. — 20) kurz *haec disputavi* (diese Untersuchung angestellt, diese Erörterung gegeben habe). Voller aber und rhythmischer wird die passive Wendung (*haec a nobis disputata sunt*). — 21) *facilis* und *difficilis* haben sehr oft noch *factu* neben sich. — 22) Zumpt §. 723. — 23) Zumpt §. 695. — 24) *natura et condicio*. — 25) *puerilis ludi disciplina* (wie *reipublicae disciplina*, Organismus) oder kurz *disciplina puerilis* (Knabenschule). — 26) *sequi aliquid* (im Auge haben). — 27) in *usu et consuetudine alicuius versari*; mit einem Bilde liesse sich auch sagen *tanquam in contubernio poetarum esse* (*versari, habitare*), das so namentlich vom Zusammenleben jüngerer mit älteren und höherstehenden Leuten, von denen jene lernen, gesagt wird. — 28) d. h. mit dem Recht, das euch zukommt. — 29) *alacritas (mentis)*, Lebhaftigkeit, Munterkeit; *vigor* ist, wie *candor animi*, poetisch. — 30) die Syntax nach Zumpt §. 672; heiter, *laetus*. — 31) s. oben 1, Anm. 34. Vergl. p. Arch. VII, 16. Der Superlativ zu ver-

stärken nach Madv. §. 310, Anm. 2. Zumpt §. 691. — 32) darf nicht übersetzt werden, da es im Genitiv. *studii* vollkommen ausgedrückt ist. — 33) *ultro*; *sua sponte* hiesse aus freiem Antrieb, ohne dazu aufgefordert oder genöthigt zu sein; was *ultro* geschieht, geschieht meist ohne Willen und Wissen (Bewusstsein) des Subjects. — 34) über die latein. Formen der *exclamatio* (*ἐκφώνημα*) s. Nr. 3, Anm. 45. — 35) d. h. sehr ausgezeichnet (*unicus, singularis*). — 36) relativer Satz, der das *Ekphonema* begründet. Ueber die Construction des Relativum zum Nebensatz s. Nr. 6, Anm. 3. — 37) man sehe sich in Betreff des Tempus vor. Zumpt §. 509. Madv. §. 340, Anm. 1. — 38) im Latein. unpersönlich: *futurum (eventurum) est*; gehört zu Berger Stil. §. 75, h. — 39) zur Abwechslung mit *studia* (Streben) wähle man *meditatio* oder *commentatio* (Nachdenken über): s. Nr. 8, Anm. 109. — 40) s. oben 8, Anm. 13. Statt *praeclararum rerum* sage man des Wohllauts wegen *eorum, quae praeclara sunt*. — 41) zu übersetzen nach oben 11, Anm. 19; *unedel* = schimpflich, nicht ehrenvoll (*turpis*); *gemein* = niedrig (*humilis*) oder handwerksmässig (*sordidus*). — 42) *se (animum) abiicere ac prosternere* nach Cic. Parad. I, 3, 14. — 43) Zumpt §. 807. Madv. §. 449. — 44) Gegensätze: *umbra* (*umbracula* im Plural) — *sol (lux)*. p. Mur. XIV, in.: *cedat forum castris, otium militiae, stilus gladio, umbra soli*; daher *umbracula* gewöhnlich von der Schule im Gegensatz zur *lux fori* (des öffentlichen, bürgerlichen Lebens), wie Brut. IX, 37: *Demetrius processerat in solem et pulverem non ut e militari tabernaculo, sed ut e Theophrasti doctissimi hominis, umbraculis*. de Legg. III, 6, 14: *doctrinam ex umbraculis eruditorum otioque non modo in solem et pulverem, sed in ipsum discrimen aciemque (ἐν διὰ δυοῖν) produxit*. Vergl. de Orat. I, 34, 157, wo *domestica exercitatio* et *umbratilis* im Gegensatz zu *pulvis* und *acies forensis* stehen. — 45) Beispiel einer *disiunctio*, *cum eorum, de quibus dicimus, unumquidque certo concluditur verbo*, sic: *formae dignitas aut*

morbo deflorescit aut *vetustate exstinguitur* Auct. ad Herenn. IV, §. 37. Klassische Beispiele dazu s. p. Arch. VI, 12 und de imp. Pomp. §. 48 (Halm). Wir würden uns begnügen, zu den drei verschiedenen Objecten ein gemeinschaftliches Prädicat, wie zu Grunde gehn, zu setzen; auch würden wir statt der ausgeführten Gleichnisse sagen: Fluth der Geschäfte, Stachel der Sorgen u. s. w. Das hiesige Beispiel ist zugleich mit der grössten Concinnität der disjunctiven Sätze durchgeführt, so dass auch *ὁμοιόπτωτον* und *ὁμοιοτέλευτον* (s. Zumpt §. 822) angebracht sind. Mit der Vergleichungspartikel wechsle man ab (*tanquam, quasi, velut*). Wogenschwall, *fluctus*; zerschlagen, *frangere*; irgendwelcher, *qualiscunque* (Madv. §. 93, Anm. 1. Zumpt §. 706); Stachel, als Veranlassung zur Unruhe und Qual, ist *stimulus, qui pungit et fodit*. — 46) durch *videri* zu geben. Die Gefahr soll als eine drohende gedacht werden: *respublica videtur peritura esse* = der Staat droht unterzugehen; hier, wo *metus* (*periculum, metuendum*) est vorausgeht, braucht im abhängigen Satz kein *Futurum* zu folgen (Madv. §. 378). — 47) erinnert euch (*redire in memoriam*); so muss aber Zeit unübersetzt bleiben, weil mehrere Genitive zusammenkommen würden, und das Attribut schön muss zu *memoriam* gezogen werden (*iucundus, laetus*. S. Nr. 4, Anm. 65). — 48) s. Anm. 19; hier, wo wegen der Grösse der drohenden Gefahr die Anrede dringender wird, ist das *deminutivum adolescentuli* angebracht. Madv. §. 182. — 49) die *gemination* (Zumpt §. 821) nimmt hier füglich wegen des Imperativus ein *quaeso* als ein *inquam* zu sich. — 50) nicht *retractare*, das alle anderen Bedeutungen als diese hat, auch nicht *relegere*, das wie jenes in klassischer Latinität nur wieder überdenken heisst, sondern *lectionem recolere*. — 51) in *sinu* (*ac gremio*, Bild für liebende Obhut und Fürsorge) *conquiescere*. Vergl. Anm. zu Lael. VI, 22 p. 132. — 52) relative Verbindung. — 53) *lares familiares* (*dei domestici*). — 54) in *sacrario vestro*. S. Halm in Catil. I,

§. 24. — 55) *verba propria: sacra instaurare* oder *instauratis sacris deum aliquem mactare*. S. Lexic. s. vv. — 56) jenes *promitto*, dieses *spondeo* d. h. förmlich versprechen, indem ich mich dafür verbürge. — 57) entweder *per* (bei *possum*; s. Zumpt §. 381 g. E. Madv. §. 256, Anm. 1) oder Ablativ. *instrumenti*, der sich auch mit *iure* umschreiben lässt. — 58) ist nur *auctoritas*. — 59) auch mit wiederholtem *facere* zu geben. S. Nr. 2, Anm. 4. — 60) durch disjunctive Satzbildung zu geben (ut kann auch wiederholt werden in der Alternative; s. oben 8, Anm. 10). — 61) s. oben 1, Anm. 85. — 62) hier passt recht eigentlich *floreo*, das so eigentliche und bildliche Bedeutung (gesegnet sein mit etwas, sich erfreuen) vereinigt. Die Abrundung der Periode aber verlangt zwei *verba* (s. oben Anm. 11), daher *floreo ac vigeo*.

R e g i s t e r.

A.

Abbild, simulacrum, 9, 3, 23;
 simul. und imago, 9, 3, 62;
 deutliches Abb., effigies, 1, 112.
 abenteuerlich klingen, 8, 105.
 aber, bei fortschreitender Expo-
 sition, autem, 2, 11. 8, 61; in
 der assumptio, 9, 3, 6; steigernd,
 vero, 7, 14; hingegen aber, at,
 7, 17; aber auch, im Ueber-
 gang, nec—non, 1, 23; aber frei-
 lich, 9, 5, 1.
 abgehärtet, durus, 4, 78.
 abhängig sein lassen (machen)
 etwas vom Glück, 2, 13.
 abhorreo a, Bedeutung, 9, 6, 11.
 abkommen vom Lauf, 3, 93.
 Ablativus, bei gewissen verbis,
 wie incito, accendo u. s. w., 6,
 104; zwei Ablat. neben einan-
 der, 6, 104.
 ableiten als Folgerung aus et-
 was, cogere, 9, 2, 69.
 abrunden, 9, 3, 83.
 abstract, cogitatus, 9, 3, 30.
 ac, im erweiternden und steigern-
 den Zusatz, 1, 6^a; ja, 9, 5, 61;
 ja beinahe, 1, 33; ja selbst nicht,
 ac ne — quidem, 2, 56; ac zu
 einem neuen Theil überführend,
 6, 92; 9, 9, 6, von der propo-
 sitio zur Sache, 9, 2, 1; 9, 4, 1;
 die Argumentation weiter füh-
 rend, 9, 1, 34. 62; das heisst,
 9, 6, 71; zur näheren Begrün-
 dung des Vorhergehenden, 9,
 2, 83; ac für sed, 8, 24.

Achtung vor, pudor, nicht re-
 spectus, 6, 85; honor, dignitas,
 9, 7, 7.

acquiesco in re, 9, 10, 74.

Act der Pietät, aliqua oder haec
 pietas, 6, 119.

adeo im Epiphonem, 1, 107. 4,
 107.

Adjectivum, in ἐν διὰ δυνόν
 zu verwandeln, s. Hendiadys;
 zwei Adjectiva verbunden, in-
 fortunatus insipiens, 3, 85; zwei
 Adjectiva ohne Copula, wie zu
 behandeln im Latein.: a) Ver-
 bindung mit et oder Verwand-
 lung in Substant. abstr. 9, 1, 18.
 b) Verwandlung in Adverb. (san-
 ctissimus olim vates) 9, 9, 110;
 Adjectiv in substant. abstract.
 zu verwandeln, 7, 13. 8, 77, 9,
 12, 30. 9, 10, 104. Adiectiva
 statt Part. Perf. Pass. dichte-
 risch (ebrius st. ebrius factus),
 4, 23; Adjectiva in den relati-
 ven Satz gezogen, 9, 7, 63;
 Adjectiva metonymischer Art
 durch plenus mit Substant. zu
 umschreiben, 9, 7, 23. 9, 9,
 23.

adspiro ad aliquem (aliquid),
 Bedeutung, 1, 22.

Adverbia, neben Substantiv.
 mit adjectivischer Geltung (san-
 ctissimus olim vates) 9, 9, 110.
 9, 1, 20; Adverb. statt Prae-
 pos. c. Pronom. (unde st. ex
 quo) 9, 10, 75; bei esse (ita
 st. talis est) 9, 1, 90

- Aemter und Würden, 9, 5, 29.
 Aesthetik, 9, 4, 3.
 äusserer, nicht übersetzt,
 Macht, 7, 24; Glanz, 6, 95;
 Erscheinung, 9, 4, 4; äus-
 sere Bildung, 3, 29.
 Aeussere, das schöne, 9, 7, 74.
 aevum, poetisch, 9, 5, 74.
 alacer, ohne Superlativ, 1, 89.
 aliquis, überhaupt einer, sonst
 einer, 9, 8, 29.
 alioqui, } sonst, 9, 3, 33.
 aliter, }
 alius, ausgelassen bei cum—tum,
 9, 10, 115.
 allectus, Particip. von allego,
 nicht allicio, 9, 2, 52.
 aller, bei aller Mannigfaltigkeit,
 9, 3, 57; summus, 9, 3, 6. 9,
 7, 38; alle, umschrieben, 8,
 127. 9, 10, 10; alles Süsse,
 9, 5, 77 (dulcissima quaeque).
 allein, per se ipse, 2, 32.
 Alleinherrscher, 1, 66.
 allgemein, Elend, 9, 11, 10;
 vulgo, 9, 9, 21.
 als, tanquam, 2, 63. 6, 110. 9,
 7, 51; *loco* oder *pro*, 4, 33. 34.
 9, 9, 115 (dei loco colere); in
 c. Ablat. (in suppellectili) 4,
 106; *iure* victoriae, als Sieger
 6, 105. 9, 2, 69; durch den
 Ablativ. 9, 10, 16; als Dichter
 in Ehren stehen, 8, 1; als Män-
 ner (grandiores facti) 8, 145;
 sich einer Sache als Mittel be-
 dienen, 9, 3, 47.
 also, und also, ut, 9, 2, 85.
 alt, gute alte Zeit, 1, 113.
 Alter, vorgerücktes, blühendes,
 6, 11.
 Alterthum, nicht antiquitas,
 sondern veteres, 8, 104. 9, 2,
 10. 9, 9, 52.
 amplector, Bedeutung, 9, 7, 90.
 amplificatio, s. exemplum.
 Amt und Würden, 9, 5, 29.
 an sich, ipse, 9, 2, 50; omnino,
 9, 1, 81; an und für sich, 2, 32.
 an in argumentirender Frage, 3,
 36. 8, 96. 9, 9, 95. 9, 7, 8
 und 32.
 Anakoluth, particulae penden-
 tes, 9, 3, 46.
 Anaphora im Deutschen mit
 Gliederung im Latein. zu ver-
 tauschen, 3, 6. 4, 16. 5, 59.
 9, 2, 98. 9, 10, 59. 9, 5, 12.
 andere, ceteri, 9, 6, 54.
 aneignen, sich Bildung, 1, 4.
 Anerkennung, laus, 6, 138.
 9, 7, 65 (sich erwerben).
 anfechten, sich lassen, 8, 55.
 anführen, ein Zeugniß, 9, 6,
 23. 9, 10, 114.
 angeboren, mit insitus oder in-
 doles zu geben, 9, 4, 25.
 angemessen, dignus, 9, 12, 17
 (convenire, respondere).
 Angesicht, von Anges. zu An-
 ges. sehen, 9, 4, 89.
 angezogen werden von etwas,
 9, 2, 52.
 Anhänger, 1, 78.
 anheimgeben, dem Zufalle, 6,
 128.
 anmaassen sich etwas, 9, 2, 58.
 anschliessen, sich willfährig
 einer Richtung, 9, 1, 35.
 Ansehn, persönliches, 9, 12,
 58; in Ansehn stehen, 8, 2.
 Ansicht, es ist meine Ansicht,
 9, 9, 92.
 Anspannung, 9, 6, 74.
 Anspruch, für sich etwas in
 Anspr. nehmen, 6, 106. 7, 16;
 vindiciae, 9, 10, 95.
 Anstand, mit mehr Anst. leben
 (liberalius, lautius), 3, 35.
 Anstoss, geben zu etwas, 9,
 1, 33.
 Antheil, einen grossen haben
 an etwas, 2, 39.
 Antwort, geben, 2, 1; auf, 9,
 6, 33.
 Anwendung, finden auf etwas,
 2, 26. 8, 46. 9, 3, 44.
 Apposition, im Genitiv., 9, 1,
 48. 9, 2, 22; Stellung der Ap-
 position, s. Wortstellung.
 Arbeit, opera, 9, 5, 88.
 arbeiten, auf einem Felde, 1, 18.
 ärndten, etwas Gutes, 8, 96^a.
 Artikel, unbestimmter, mit is,

- 1, 7; Dinge, welche, ea, quae, 7, 23; bestimmter bei Nomin. propr. und sonst, mit ille, 5, 8; bestimmter statt Wiederholung des Substantivs, 9, 9, 24.
- Asyndeton**, im geraden Gegensatze, 1, 50; summi infimi, 5, 62. 9, 4, 29; bei zwei Sätzen, 5, 36. 6, 29; in drei Gliedern (*συναρροισμός*) 9, 4, 30. 9, 8, 15; bei drei Sätzen, 9, 9, 39; in vier Gliedern zu zwei Paaren, 9, 5, 13 und 76; in der Steigerung, 9, 6, 26.
- atque**, s. **ac**.
- Attraction** beim Pronomen, haec venia, 9, 6, 78; in eo numero, 9, 10, 112.
- Attribut** mit begründender Kraft, wie zu behandeln im Lat., 3, 16. 6, 11. 8, 106; ut — est, 6, 25. 9, 5, 22; Attribut in eine Apposition zu verwandeln, 4, 4. 4, 21.
- auch**, ipse quoque, item, 6, 32. 9, 9, 25. 9, 10, 125; idem 6, 93. 9, 10, 42. 52.
- auctore aliquo**, 9, 1, 88.
- auf**, Schlag auf Schlag, 6, 78.
- Aufforderung zum Kampfe**, 6, 18.
- Aufforderung mit age verbunden**, 6, 17; in der Ankündigung des Thema (*propositio*), 9, 1, 97. 9, 3, 1.
- Aufgabe**, es ist die Aufgabe, nachzuweisen, wie u. s. w., mit Gerundiv., 9, 2, 90; die Aufgabe des Dichters, 9, 3, 3; erfüllen eine Aufgabe, 8, 84.
- aufsteigen**, es steigt der Wunsch, die Befürchtung u. s. w. in mir auf, 6, 59.
- Auge**, im Auge haben, 6, 56; es springt in die Augen, 9, 3, 14; vor Augen stellen, 9, 4, 52; Auge des Geistes, 9, 5, 15.
- Augenblick**, indem Augenblicke, wo, 3, 88; in demselben Augenblicke wo, 5, 9; auch nur einen Augenblick, 5, 51; im rechten Augenblicke, 6, 82.
- ausbilden**, 3, 26.
- ausbrechen**, in den Wunsch, 4, 75; in die Worte, 9, 7, 108.
- ausdehnen**, sich weit über etwas 9, 3, 45; sich ausdehnen auf, 9, 7, 57.
- Ausdruck**, verba, 9, 1, 84.
- ausdrücken**, verbis aliquid complecti, 8, 19.
- ausdrücklich**, proprius, 9, 8, 20.
- Ausfluss**, des göttlichen Geistes, 2, 52^b; 9, 4, 16.
- ausführlich**, Adverb, 9, 11, 63.
- ausgeben**, sich für einen Dichter, 9, 3, 4; jemanden für etwas, 9, 10, 98.
- ausgehen**, von etwas, in einer Abhandlung, 9, 10, 130.
- ausgezeichnet sein**, floreo, 4, 43; als Kämpfer, 9, 9, 26.
- Ausländer**, 9, 10, 125.
- ausnehmend**, eximius, egregius, excellens, 9, 1, 16.
- ausschlagen**, zu etwas, esse c. Dativ. 5, 3.
- Aussenseite**, rauhe, 8, 68.
- aussetzen**, intermitto, 5, 28; einen Preis, 6, 19.
- Aussprache**, 8, 108.
- aussprechen**, profiteor, 4, 70; verbis explico, 9, 7, 105; deutlich aussprechen, exprimo, 9, 11, 78; in einem Verse, persequi versu, 8, 136; Worte und Buchstaben, 8, 108.
- Ausspruch**, s. Orakelspruch; s. Wort.
- ausweisen**, eiicio, 9, 9, 65.
- auszeichnen**, sich vor, Construction der latein. Verba, 8, 4; sich auszeichnen als, 9, 9, 26. 8, 1. 128.
- aut**, einmaliges oder doppeltes, 9, 10, 121; die Negation und die rhetor. Frage fortsetzend, 9, 5, 19.
- autem**, in der Parenthese, 9, 9, 63.

B.

Band, der Freundschaft knüpfen, 8, 11.

barbarisch, 7, 21.

bedenklich, finden etwas, 6, 123.

bedeuten, was hat dies zu bedeuten? 9, 7, 20; ein Wort hat etwas zu bedeuten, 1, 125.

Bedeutung, umschrieben, 9, 7, 102.

Bedingung, die nothwendige zu etwas, 3, 74.

Beförderungsmittel, 3, 41.

befremdlich, die Erscheinung hat nichts Befremdliches, 9, 1, 78.

begabt, Geist, 9, 5, 109.

Begeisterung, poetische, 9, 1, 63.

beginnen, das Trinkgelag beginnt, 4, 100; den Kampf beginnen, 6, 42.

begreifen, videre, 3, 52. 6, 43.

Begriff, 9, 2, 2.

Begründung, mit ita, adeo, sic, usque eo, tantus, 1, 107. 4, 107. 9, 7, 58. 9, 9, 46; mit folgendem ut, 6, 88.

Behandlungsweise, 1, 24.

beide, blos hi oder illi, 9, 9, 6. 40.

Beispiel, zum Beispiel, ut, velut, 1, 104; quidem, 9, 10, 91; nicht übersetzt, 4, 3. 6, 42. 9, 1, 76; so zum Beispiel, 6, 98; das Beispiel mit itaque oder enim eingeführt, 1, 47. 4, 3; das Beispiel geben zu etwas, 9, 1, 33; Beispiel anführen, s. s. v. anführen. Sonst s. exemplum.

Beistand, praesentia, von Göttern, 9, 11, 37.

bekannt, ille, 2, 2. 6, 9.

bekanntlich, 4, 25. 8, 3. 9, 1, 1.

bekommen, dari, nicht accipere, 4, 62; etwas von —, ducere a, 9, 8, 8.

Bekümmerniss, leben in Bekümmerniss wegen etwas, 1, 70. beleben, eine Kunst, 9, 10, 65. beluae und pecudes geschieden, 9, 7, 21.

bemänteln, etwas, 8, 142.

benutzen, zu etwas, 9, 5, 44.

beruhen, auf etwas, 9, 3, 11. 9, 7, 37.

berühmt, nicht celeber, 9, 1, 47; werden, 9, 9, 53.

beschäftigt sein mit etwas, 8, 97; mit der Composition von etwas, 9, 11, 56.

Beschäftigung mit, meditatio, commentatio, 9, 12, 39.

beschränkt sein auf etwas, 9, 7, 56. 9, 7, 112; sich beschränken auf, 9, 10, 74.

beseelen, jemanden mit Eifer, 1, 90.

beseelt, Natur, 9, 4, 11; beseelt sein von etwas, 9, 2, 71. (9, 63).

besingen, 9, 1, 39.

Besinnung verlieren, 9, 4, 100.

Besitz, usus, 2, 22; usura, 9, 7, 98.

besitzen, von inneren Eigenschaften, 9, 4, 37.

besonders, praesertim, 7, 36; besonders mächtig, praepotens, 9, 4, 98.

besser, magis, nicht melius, 9, 7, 103. 9, 1, 80.

bestehen in, s. v. a. beruhen auf, contineri re, 9, 3, 11; positum esse in, versari in, 9, 3, 41.

Bestimmung, natürliche, 9, 12, 24.

Betrachtungen, moralische, 1, 84.

betreffen, was betrifft, 3, 72. 7, 8. 9, 2, 1. 9, 6, 57; ad, 9, 7, 78.

beurtheilen, aestimo, 1, 38.

bewahren, sich etwas, 1, 62; retinere, 9, 10, 81.

bewähren, Treue, 5, 20.

bewegen, sich frei, 9, 4, 17.

Beweis, von Achtung, 9, 10, 108 (honor).

Beweiskraft, auctoritas, 9, 10, 141.
 bewilligen, vom Senat, 4, 60.
 bewundern, als etwas Besonderes, 3, 99.
 bewusst, ich bin mir bewusst, sentio, 2, 60; penitus perspectum habeo (intelligo), 9, 1, 80.
 bezaubern, 9, 7, 62; 9, 2, 52.
 Beziehung, in Beziehung auf, s. betreffen.
 Bild, entwerfen von etwas, 9, 10, 57. 9, 6, 17; simulacrum u. imago geschieden, 9, 3, 62.
 bildlicher Ausdruck im Latein. nur im verbum angedeutet, 8, 11. 9, 7, 72; in ein Gleichniss zu verwandeln, 9, 12, 45.
 Bildung, allgemeine, wissenschaftliche, höhere, tiefere, 1, 3. 9, 10, 39; äussere, 3, 29; gesellige, 9, 1, 25; ein Mann von Bildung, 1, 3.
 bleiben, unentschieden, stare, 6, 68; durch die Coniug. periphrast. ausgedrückt, 9, 2, 53.
 Blick, des Geistes trüben, 9, 5, 15. 16; erheben den Blick auf etwas Hohes, 9, 5, 25.
 blind, Zufall, 7, 18.
 blos, ipse, 1, 85. 2, 70; merus, 9, 5, 69. 9, 7, 10.
 Blumen, bildlich, ornamenta, 9, 4, 55.
 blühen, die Kunst blüht, 9, 10, 5; in ewiger Jugend, 9, 12, 62.
 Blut, in Saft und Blut verwandeln, 8, 94.
 blutig, Tod, 6, 80.
 brennend, Schmerz, 4, 22.
 bringen, es dahin, dass, 8, 110.
 Brust, latera, 8, 118.
 Busen, ruhen an dem Busen jemandes, 9, 12, 51.
 Busse, supplicium, 9, 9, 11.

C.

candor animi, 1, 31.
 capacem esse und capere posse, 9, 2, 24.
 Capital, pecunia, 8, 101.

ceteri, für alii, 9, 6, 54. 9, 10, 61. 9, 11, 66; ohne et, 9, 10, 60.
 charakteristisch, Merkmal, 9, 6, 10.
 Chiasmus, in der Anordnung gleichartiger Satzglieder, 1, 48. 9, 5, 30. 9, 10, 8. 9, 7, 18.
 chronologisch, aus chronologischen Rücksichten, 9, 9, 88.
 Citat, Formen desselben, (ut ait Sallustius), 2, 67; ut Sallustius ohne ait, 2, 76: ut est apud — 4, 38; ut est in fabulis u. s. w. 9, 8, 46; ut Ciceronis verbis utar, 4, 83; hoc illud est, 6, 136; adeo verum est, 8, 133; explicatio des Citats (damit meint er), 6, 140.
 Civilisation, 9, 10, 38.
 clausula des Beweises, 2, 77 (quid ergo?); 5, 78 (et quisquam dubitat?); des exemplum, 6, 43 (videsne); 6, 62 (num putamus?).
 collatio, Art des simile, 9, 8, 28 (Partikeln desselben).
 comparatio compendiaria, 9, 4, 103.
 complexio, Figur, 9, 10, 35.
 concessio, Figur, 4, 77.
 Concinnität, in disjunctiven Sätzen, 5, 49. 7, 56. 8, 64. 9, 1, 4. 9, 5, 81. 9, 7, 105. 9, 12, 45. 9, 9, 47.
 congeries, Figur, 9, 4, 30.
 Coniugatio periphrastica, 2, 13 (suspensum habeo); 9, 4, 20 (involatus lateo u. Aehnliches).
 coniunctio, Art der Wortstellung, 2, 40. 6, 103.
 Coniunctiv. Praesentis nach metuo u. s. w. 9, 12, 46; im Deutschen, wo Latein. Indicativ. steht (an arbitramur?) 9, 10, 53.
 continens und continuus geschieden, 1, 15.
 continuo und continenter geschieden, 5, 38.
 contrarium, Theil der Chrie, 9, 5, 17. 9, 6, 1.
 contrarium, rhetorisches Enthymem, 8, 96; seine Formen, 9, 7, 91. 9, 8, 44 und 55; das

- Tempus in demselben, 9, 7, 101.
 contubernium, in contubernio alicuius habitare, 9, 12, 27.
 conversio, Figur, 9, 10, 35.
 correctio, Partikeln derselben, 1, 33.
 crimen, Schuld, 9, 2, 40.
 cum — tum, 1, 101. 7, 3 (wie — so besonders); 1, 117 (aber besonders); 1, 123. 8, 21. 9, 10, 115 (unter vielen anderen); 6, 63 (wenn schon — so besonders); 3, 69. 9, 10, 78 (nächst — auch); 9, 12, 22 (eines Theils — besonders aber).
 cumque, da ferner, 9, 3, 46.
 curae est aliquid, 9, 7, 34.
- D.**
- da, quoniam, 9, 3, 6. 9, 3, 21. 9, 4, 92. 9, 7, 44; nicht cum, sondern nam, 9, 9, 49.
 dabei aber, periodische Satzverbindung, 9, 9, 109.
 dadurch, nicht eo oder quo, 1, 81. 86.
 dagegen, mit idem gegeben, 9, 3, 20.
 damals, ille, 9, 6, 48. 9, 10, 133.
 dämpfen, einen Aufstand, 9, 9, 107.
 Dank, abstaten für etwas, 7, 1.
 dankbar, Gesinnung, pietas, 6, 96.
 Dankbarkeit, pietas, 9, 10, 34. 9, 7, 95.
 darstellen, die Geschichte eines Volkes, 1, 17; von Künsten, 9, 3, 19; facere, 9, 6, 53; mündlich, schriftlich etwas, 8, 19.
 Darstellung, poetische, 9, 6, 9.
 Darstellungsweise, 1, 10.
 Dasein, aetas, nicht vita, 8, 149.
 Dauer, diuturnitas, 9, 7, 79.
 dauerhaft, 2, 46.
 dauern, 2, 46.
 dazu kommt, 9, 7, 53.
 Declamation, actio, 8, 112.
 deduco, mitnehmen nach Rom, 9, 1, 3.
 defendo, c. Accus. c. Inf., 9, 10, 94.
 Deminutivum, liebkosend, 9, 12, 48; verächtlich, 4, 9.
 demonstratio, Hinweisung auf bekannte Beispiele, Form dafür, 4, 44.
 denique, bei is, s. s. v. nur; tum denique nach Particip. 6, 31.
 denken, sich etwas, fingere, 5, 17; nicht im Entferntesten an etwas, 9, 2, 44.
 Denken und Empfinden, das, 6, 144.
 denkend, Geist, 9, 3, 66.
 denn, in der Frage (meinst du denn?) 8, 96.
 depugno, vom Gladiator, 6, 14.
 der, die, das, ille, 9, 6, 60. 9, 7, 106. 9, 10, 31. 9, 11, 79; der grosse Mann, tantus vir, 9, 9, 80.
 der ja, quippe qui, 2, 17.
 derselbe, is (ille) ipse, 9, 6, 21.
 deswegen, hinc, in rhetor. Aufzählung, 9, 11, 41.
 dichten, fingere, 9, 6, 43.
 dienen, einem Zwecke, 9, 5, 68.
 Diener, minister, 9, 7, 52.
 difficilis hat noch factu neben sich, 9, 12, 21.
 dignus, c. Dativ., 9, 12, 17.
 disiunctio, Figur, 9, 12, 45.
 doch, sed, abbrechend, 9, 9, 69; berichtigend, sed, 9, 6, 77; doch wohl, nempe, 4, 8.
 docti, 9, 11, 67.
 doppelt, in doppelter Hinsicht, 9, 9, 11.
 Drang, heftigen empfinden nach, 3, 15.
 dringen, zu etwas, manare ad, 9, 4, 7.
 drohen, videri c. Inf. Futuri, 9, 12, 46.
 drückender werden, 2, 54.
 dudum und pridem geschieden, 9, 7, 117.
 durch, zu umschreiben mit opera, 2, 52.

dürfen, mit iure ausgedrückt,
9, 7, 1. 9, 7, 121.

E.

- Ebenbild, leibhaftes, 4, 20. 7, 30.
ebenso, non magis, et — et, 1,
11. 9, 9, 32. 9, 9, 105. 9, 9,
116; ut — ita, 3, 25; non mi-
nus, 9, 12, 7; idem, 3, 58; nec
minus, 9, 9, 54; nicht ebenso
9, 3, 54.
echt, ein echter Römer, Philo-
soph u. s. w., 1, 59. 9, 1, 66;
s. wahr.
edel, liberalis, 1, 75. 9, 12, 31.
9, 5, 42; humanus, liberalis,
honestus (bonus), 9, 1, 34; vir
bonus, 5, 2. 7, 2; edleres Wohl-
gefallen, 9, 4, 8.
Ehre, in Ehren halten, colo, 1,
52. 9, 2, 43; erweisen, *prose-
qui* aliquem re, 1, 119. 9, 7,
89; in Ehren stehn, floreo, 8,
2; ornamentum, 9, 10, 12.
ehren, mactare, 9, 12, 55.
Ehrerbietung, jemanden be-
handeln mit aller Ehrerbietung,
9, 2, 99.
Ehrfurcht vor den Göttern, 6,
142; religio, 9, 2, 36.
Ehrgeiz, gloria, 6, 50.
Ehrlichkeit, fides, 9, 11, 23.
Eigenschaft, 9, 218.
Eigenthum, 2, 19. 8, 6.
Eigenthümlichkeit, 9, 2, 28;
etwas Eigenthümliches, 8, 6;
einer Sache begreifen, 9, 4, 43.
Eigenthumsrecht, sein E.
vertheidigen, 9, 10, 94.
eigentlich, tandem, 6, 44.
einander, von einander ver-
schieden sein, 9, 3, 52.
einer, eine, eines; ein Mann,
der (is qui), 5, 18; ein Scipio,
9, 1, 52; einer der edelsten
Männer, 5, 53. 7, 2; quidam,
9, 9, 18; ein so unschuldiger
Mensch, wie, 9, 8, 37; in Einem
fort, 5, 38.
Eindruck, angenehmen machen
auf, 9, 4, 5.
Einfluss, von Einfluss sein auf
etwas, 8, 85.
Eingang, einem Gedichte zu
den Ohren — verschaffen, 9, 1,
56; finden, 9, 7, 75.
Eingebung, göttliche, 9, 1, 63.
9, 6, 86.
einhergehen, langsam, 8, 121.
einigermassen, jeder einiger-
massen gebildete Mensch, 9,
5, 62.
einmal — das andere Mal,
s. et — et.
einprägen, tief, imprimo, in-
sculpo, inuro, 9, 12, 14.
Einrichtung, disciplina, 9, 12, 25.
einstürzen, 9, 9, 41.
Einwohner, cives, 9, 10, 49;
homines, 5, 77^b; von Smyrna,
9, 10, 91.
Einwurf, occupatio, Formen
desselben, 9, 6, 1; einen Ein-
wurf machen, 3, 10.
einzig in seiner Art, 9, 12, 35.
eius, fehlt, 6, 109. 9, 9, 103.
Eitelkeit, gloriola, 6, 87.
Ekstase, furor, 9, 4, 102.
Elasticität, der Glieder, 8, 32.
Ellipse, des ait oder dicit im
Citat, 9, 2, 6; s. s. v. Citat.
Ende, des Menschen, exitus und
exitium, 5, 6; am Ende, per-
functus re, 5, 10.
endlich einmal, aliquando, 8,
139.
Endzweck, seinen Endzweck
haben in etwas, 3, 56.
ἐνθύνημα, 8, 96.
Entdeckung, 9, 5, 60.
entfernen, sich von etwas, bild-
lich, 9, 3, 27. 9, 5, 20; sich
weniger von etwas, 9, 5, 115.
enthalten, ein Buch enthält
etwas, 1, 8.
Enthaltsamkeit, nicht absti-
nentia, 8, 36.
enthoben sein einem Loose, 9,
6, 69.
Enthymem, s. contrarium.
entlehnen, bildlich, 9, 10, 68.
entreissen, praeripio, 6, 35.
entströmen, ein Gedicht ent-

- strömt der Begeisterung, 9, 1, 64. 9, 4, 86.
 entweihen, 9, 8, 33.
 entwickeln, *perficere*, *absolvere*, 3, 26.
 Entwicklungsstufe, 8, 50.
 Entzündung, des Inneren, 9, 2, 34.
eo amentiae procedo, s. *huc*.
 Epexegeze zu *idque*, 2, 27. 9, 1, 9; zu *quod*, 9, 1, 9; 9, 4, 31; *quo quid turpius dici potest quam* —: 5, 16. 9, 9, 43; nach *adeo*, *tantus*, *ita* im Epiphonem mit folgendem *ut*, 6, 88. 7, 53.
ἐπίχρησις, zum Abschluss des exemplum, 4, 101. 8, 133.
 Epiphonem, mit *adeo*, *sic* u. s. w. 1, 107. 4, 107. 6, 83 (s. *exclamatio*); mit *en*, 6, 129.
 episch, Vers, Gedicht, 9, 1, 58.
 episodisch, *ornandi causa*, 9, 9, 27.
 erfassen, mittelst des Gedankens, 9, 3, 25.
 Erfindung, *commentum*, 9, 7, 11.
 erforderlich sein für, *pertinere ad*, 1, 103.
 erfreuen, sich einer Sache, *frui*, 2, 23. 6, 133; *florere*, 9, 1, 90. 9, 12, 62; *uti*, 9, 7, 99.
 erfüllen, mit Wohlgefallen, 6, 5; 9, 4, 9; die Pflicht, 8, 84; erfüllt sein von Liebe u. s. w. 1, 28. 9, 2, 38. 9, 4, 78. 9, 7, 42; mit Hoffnung erfüllen, 9, 11, 71.
 Ergebenheit, *pietas*, 9, 10, 80.
 ergiebig, Landgut, 9, 11, 28.
 ergo, in der *clausula*, 9, 8, 2.
 Erguss, poetischer, 9, 2, 13. 9, 1, 64. 9, 6, 86.
 erhaben, Geist (*altus*, *magnus*), 9, 7, 82; *summus*, *praeclarus*, 9, 8, 13. 9, 10, 116. 9, 12, 40.
 erhalten, sich etwas zu erhalten wissen, 1, 62; Bedingungen erhalten, 4, 52.
 Erhaltung, *salus*, *incolumitas*, 9, 11, 32.
 erheben, über, 9, 4, 85; *erigere*, 9, 5, 81.
 erinnern, an etwas, 9, 10, 1.
 erkennen, sich zu erkennen geben als, 2, 9.
 erlauben, eine Stadt zu plündern, 9, 9, 108.
 erlaubt, Freuden, 9, 4, 8.
 erledigen, eine Frage, *absolvo*, 8, 23.
 erlösen, von etwas, *exsolvo*, 6, 146.
 Ernst, sittlicher, 9, 11, 20.
 erregbar, leicht, 9, 4, 36.
 Erscheinung, *adventus*, 9, 4, 97.
 erschöpft, 5, 27.
 erspriesen, 8, 95.
 ersprieslich, 2, 47.
 erst, *denique*, bei *is* und *tum*, 1, 58.
 erstens, — zweitens (und sodann), s. *et* — *et*.
 erster, der erste tragische Dichter, 9, 9, 77.
 erweisen, Ehre jemandem, 9, 10, 137.
 erwerben, *paro* und *pario*, 6, 22.
 Erzeugnisse, des reiferen Mannesalters, 9, 6, 65.
et, *et quisquam dubitabit* —? 5, 78; *et* — *et*, erstens — zweitens, 9, 2, 92. 9, 3, 46. 9, 6, 38; und zugleich, 1, 11. 2, 50; sowie 9, 9, 14; *et* ohne entsprechendes zweites (*pendens*), 9, 3, 46; *et* — *que*, 9, 3, 46; *et haberi et nominari*, *et esse et haberi*, 9, 1, 61. 9, 6, 85; *et* im Uebergang von der *propositio* zur Sache (*et quoniam*), 9, 3, 6.
etiam, auch, nicht zu Anfang des Satzes, 4, 26.
 etwas, das (*id*, *quod*), 3, 22; etwas übermüthiges, im Prädicat, 7, 26; etwas nicht unbedeutendes, 8, 87; etwas in der Frage *quid* oder *numquid*, 5, 16. 9, 9, 43; etwas bei Adjectivis mit Comparativ übersetzt, 6, 33.
ex, bei *relaxare* und ähnlichen, 9, 6, 73.

excelllo, das Perfect. davon, 8, 128; Construction, 8, 4. 8, 128.
exclamatio, Formen derselben, 3, 45. 5, 58. 9, 12, 34.
exemplum contrarium, Formeln zur Einführung desselben, 4, 14. 4, 29.
exemplum maius, Formen zur Einführung desselben: *revocatio* 4, 19. 9, 9, 118 (*sed quid profero etc.?*); *amplificatio*, 4, 40. 4, 69. 9, 9, 104. 9, 9, 73. 4, 56; *concessio*, 4, 77.
exemplum fictum, fingirtes Gleichniss, wie eingeführt, 8, 98.
Existenz, gewinnen, 9, 10, 58.
existiren, *esse*, 8, 74.
expressus und adumbratus, entgegengesetzt, 9, 3, 19.

F.

facilis hat noch *factu* neben sich, 9, 12, 21.
facinus facere, 9, 8, 35.
facio, statt des wiederholten *verbum*, 2, 4. 9, 12, 59; *facere aliquid in aliquo und de aliquo*, 9, 10, 126.
Fackel, die Fackel des Krieges erlischt, 8, 11.
factitare artem, 9, 1, 93.
Faden, der Rede abreißen, 8, 11.
Fall, in keinem von beiden Fällen, 2, 41; im entgegengesetzten Falle, 9, 3, 33; *tempus*, 1, 14; in den Fall kommen, dass, 9, 12, 38.
fassen, in Regeln, 8, 19; in einen Rahmen, bildlich, 9, 7, 72.
Feierlichkeit, 9, 10, 83.
feiern, s. v. a. verherrlichen, 9, 9, 3.
Feile, zeigen, 9, 1, 65.
Feinheit, logische, 9, 4, 47.
Feld, auf dem Felde der Wissenschaften, 8, 144. 9, 10, 37; *genus*, 1, 18. 9, 1, 12; *vis, ambitus*, 9, 4, 12.
fern bleiben, *aberro*, 9, 5, 63.
ferner, *ac*, 7, 20; *que (cumque)*, 9, 3, 46; *iam vero (porro)* 9, 10, 70.
ferre st. proferre, 9, 6, 64; 9, 10, 46; *ferri ad (de natura et ingenio)* 9, 2, 15. 9, 4, 26.
fesseln, *delectare, tenere u. s. w.* 9, 3, 38.
fest, constans, 8, 89; *fest machen etwas*, 9, 2, 86; *es steht fest*, 9, 2, 88; *fest umgränzt*, 9, 3, 58; *feststehend*, *fixus, stabilis*, 9, 3, 70; *fest sitzen bleiben im Gedächtniss*, 9, 7, 80.
Fest, ludi, 9, 10, 84.
figura etymologica, 9, 8, 35.
finden, Zustimmung, 1, 44; *es ist zu finden*, *exstat*, 7, 5; *an jemandem einen Rächer*, 9, 8, 43; *seine Ehre in etwas*, 9, 10, 14. 2, 14.
Flug, des Geistes, 9, 3, 71.
Folge, in Folge dessen, *ut, ut iam*, 9, 1, 60; *ex quo*, 9, 4, 6.
folgen, hieraus folgt, 9, 7, 115.
folgender, *ille*, 7, 6. 6, 65.
Folgerung, etwas als natürliche Folgerung ableiten aus, 9, 2, 69.
Form, des Vollendeten, 9, 3, 24; *ornamentum*, 9, 10, 67.
forte, bei an und num, 9, 7, 9.
fortlaufend, 1, 15.
Frage, rhetorische, mit aut fortgesetzt, 9, 5, 19. 9, 10, 59.
fragen, es fragt sich, nicht übersetzt, 9, 2, 23.
fraus, Verbrechen, 9, 2, 87.
frei, sich bewegen, 9, 4, 17; *sich frei halten von etwas*, 1, 72.
freilich nur, *dumtaxat*, 3, 102; *aber freilich (enimvero, sed enim)*, 5, 65. 9, 5, 1.
Frevel, am Heiligen, 9, 2, 82; *fraus*, 9, 8, 36.
Frische, des Geistes, 9, 12, 29.
Früchte, für das Herz gewinnen, 9, 5, 46.
fügsam machen, 8, 37.
fühlen, *ich fühle mich gehemmt*, 9, 8, 31.
führen, mit sich, bildlich, 3, 54.
Führer und Leiter, bildlich, 9, 10, 132.
Funken, bildlich, 9, 5, 101.

für, ad (Zweck), 2, 68.
 Fürst, bildlich, 9, 10, 18 (Dichtersfürst).
 Futurum, du wirst wissen, dich erinnern u. s. w., im Latein. mit Praesens, 8, 52.

G.

Gaben, des Geistes, der Natur, 9, 1, 17. 9, 1, 83.
 ganz, im Gegensatz zu einzeln, 4, 41; sein ganzes Talent, 9, 1, 37.
 ganz, Adverbium, bei Adjectiv. quidam, 6, 15; nicht übersetzt, 6, 7; ganz besonders, vel maxime, 9, 2, 94.
 Gastmahl, bereiten, 9, 9, 29.
 Gebet, supplicia verba, 5, 69.
 Gebiet, regnum, bildlich, 9, 4, 10.
 Gebilde, umschrieben, ea, quae quis fingit, 9, 4, 54.
 gebildet, Zeit, 9, 1, 73.
 gebrauchen, etwas zu etwas, accomodo, 6, 139; s. benutzen.
 gebunden, gleichsam, 9, 4, 18; an einzelne Zeiten und Oerter, 9, 3, 69.
 Geburtsschmerz, 9, 4, 68.
 Gedanke, die ausgesprochenen Gedanken, 1, 108; mit allen Gedanken gerichtet sein auf etwas, 3, 92; mein erster Gedanke ist, 9, 2, 31; sententia (Idee), 9, 3, 59.
 gedankenreich, 1, 110.
 gedenken, commemoro, 9, 11, 47.
 Gedicht, machen auf jemand, 9, 9, 22.
 gefällig, etwas gefällig erscheinen lassen, 9, 10, 28.
 Gefühl, religiöses, 9, 9, 113.
 Gegenstand, göttlichen Abscheues sein, 9, 9, 72.
 gegenwärtig, Zeit, 9, 10, 136.
 gehen, sich gehen lassen, 9, 6, 75.
 gehören, dahin gehört auch, 9, 4, 95.
 gehörig, rite, 9, 9, 68.

Geist, spiritus, 9, 8, 6; sittlicher, 1, 35; edler, erhabener, 9, 7, 81; Geist der Zeit, 9, 6, 47.
 Geistesgaben, 9, 1, 17.
 Geld, pretium, 6, 26.
 Gelegenheit, schöne, 9, 3, 74.
 gelehrt, Kenntnisse, 9, 1, 18; Studien, 9, 1, 27.
 geliebt, carus, 5, 52; die Geliebte, 9, 11, 57.
 gelten, etwas gilt von, 2, 26.
 gemein, vilis, 5, 53; sordidus, 9, 5, 43; 9, 12, 41; nichts gemein haben mit, 9, 6, 41.
 gemeinschaftlich, besitzen mit Jemandem, 9, 2, 19.
 genau, accurate und diligenter, 9, 1, 100.
 Generation, 4, 42.
 Genitivus, Besorgniss wegen, 6, 37; Sieger in, 6, 99. 6, 116; in der Apposition, 9, 1, 48. 9, 2, 22; doppelter, 9, 5, 116. 9, 10, 87; Einer in doppelter Beziehung, subjectiv. und objectiv., 9, 11, 74; Trennung des Genitivs vom regierenden Nomen, 9, 9, 8. 9, 11, 64; Genitiv. subjectiv. und objectiv. im Deutschen umschrieben, 9, 9, 45. 9, 10, 25. 9, 10, 86. 9, 12, 32. 9, 10, 106.
 genug davon, in der praecisio, 8, 124.
 gerathen, es ist das Gerathenste, 9, 11, 69.
 Gerundivum, Bedeutung, 9, 6, 14.
 Geschäft, des Dichters, 9, 2, 93.
 Geschichte, einzelne, 6, 8. 9, 9, 87; römische, 9, 1, 49; die Geschichte nennt jemanden, 9, 10, 110.
 geschichtlich, Thatsache, 1, 39.
 Geschichtswerk, 1, 1.
 Geschmack, gustatus, 3, 70.
 gesellig, Leben, 9, 10, 13.
 Gesichtspunkt, etwas ist der leitende Gesichtspunkt für, 9, 3, 81.
 gesinnt sein gegen jemanden, 9, 11, 61.

- Gesinnung, dankbare, 6, 96;
 fromme, 6, 120. 9, 8, 42.
 Gestalt, in der Gestalt jeman-
 des, 5, 40; gewinnen durch je-
 manden, 9, 10, 57.
 gesund, von Körper und Seele,
 8, 33.
 gewachsen sein, 9, 4, 39; sus-
 tinere, 9, 4, 63.
 Gewalt, üben über, 3, 4.
 Gewand, bildlich, in ein Gleich-
 niss umzusetzen, 9, 4, 72.
 Gewandtheit, körperliche, 6,
 12.
 geweiht, Stätte, 9, 8, 29.
 Gewerbe, ein Gewerbe machen
 aus, 9, 1, 94.
 Gewicht, geben einer Sache, 1,
 96.
 gewinnen, Sieg, 6, 117.
 gewiss, Adverbium, statt dessen
 eine Frage mit an, 9, 9, 95.
 gewissenhaft, religiöse und di-
 ligenter, 9, 2, 42.
 Gewissensbeschwerung, 9,
 2, 81.
 gewöhnlich, Leben, (haec vita),
 9, 2, 46.
 Gipfel, bildlich, 8, 51.
 Glanz, mit dem Glanze der Schön-
 heit umgeben, 4, 94.
 glänzend, Geistesgaben, 9, 1,
 16; *luculentus*, 9, 6, 66.
 Glauben, *religio*, 9, 9, 96.
 gleich, in gleicher Weise, 9, 9, 33.
 gleichfalls, *idem*, 2, 76; *ipse*
quoque, 9, 9, 98. S. auch.
 Gleichmuth, 1, 51.
 Gleichniss, *simile*, Arten des-
 selben, 9, 8, 28; Partikeln des-
 selben, 9, 8, 28; *fingirtes*, 8, 98.
 gleichzeitig, 9, 9, 12.
 Gliederung der Sätze mittelst
 disjunctiver Partikeln, 1, 40
 und öfter.
 Gluth, der Habgier, 9, 5, 33;
 in Gluth versetzt werden, 9,
 4, 101.
 golden, Ausspruch, 9, 10, 17.
 gotterfüllt, 9, 2, 17.
 Gottesdienst, 9, 10, 44.
 Gottheit, 2, 75. 6, 125. 9, 8, 39.
 göttlich, nicht *divinus*, sondern
divus oder *deus*, 6, 55. 9, 10,
 103.
 Grad, nicht übersetzt, 3, 49. 9,
 11, 9. 9, 12, 15; *aliquis*, 9,
 2, 32.
grassari in aliquem, 9, 8, 49.
gratus und *iucundus* geschieden,
 9, 2, 62.
 grau, Alterthum, 9, 7, 14.
gravis und *suavis*, entgegenge-
 setzt, 9, 7, 44.
 greifen, zu etwas, 1, 83.
grex, Schaar, 9, 10, 134.
 gross, Grosses vollbringen, 9, 10,
 50.
 Grund, einer Sache suchen in
 etwas, 2, 14; *argumentum* und
ratio, 9, 12, 9; Grund des Todes
 werden, 9, 11, 51.
 gründen, gegründet sein auf,
 9, 11, 75.
 gründlich, Bildung, 1, 3; *sub-*
tilis und *accuratus*, 1, 16.
 Gunst, der Zeitverhältnisse, 9,
 1, 15.
 gut, etwas wieder gut machen,
 9, 9, 47; sich viel zu Gute thun
 auf, 6, 24; das Gute, *honestus*,
 9, 5, 107.
 Gut, fremdes, 9, 5, 50. 8, 92.

H.

- haben, *uti*, 3, 89; haben, ein
 leicht erregbares Herz, 9, 4,
 37.
habeo, im Sinne von halten
 für, 2, 79; *et haberi et nomi-*
nari, 9, 1, 61.
 Habgier, 6, 26.
haereo, Construction, 5, 35.
 haften bleiben im Gedächtniss,
 9, 7, 79.
 halb erstarrt, *paene torpens*,
 5, 31.
 halten, eine Rede, *uti*, 1, 120.
 Hand, mit Verachtung von der
 Hand weisen (*aspernor*), 3, 18;
 an der Hand der Natur, 3, 28;
 wieder in die Hand nehmen,
 einen Schriftsteller, 9, 12, 50.

Handel, anlegen, 8, 99.
 Handeln, das, 1, 94.
 harmonisch, aptus, concinnus, 9, 4, 70; Einklang, 9, 3, 82.
 Hauptperson, in einem Geschichtswerke, 1, 93.
 Hausgott, 9, 12, 53.
 heben, jemanden, bildlich (augere, ornare), 7, 28; illustrare, 9, 1, 45. 9, 10, 27, hebe dich hinweg, 5, 55.
 heilen, sanare und mederi, 9, 11, 17.
 Heiligkeit, eines Ortes, religio, 9, 8, 30; Gefühl für Heiligkeit, 9, 5, 76.
 heissen, das heisst, atque, 9, 6, 72. 9, 10, 85. S. id est; wie es heisst, ut aiunt, 9, 4, 48; wo es heisst, beim Citat, 9, 4, 105.
 heiter, laetus, 9, 12, 30.
 Hendiadys, anspruchlose Mässigung, 1, 48; verwegene Kühnheit, 6, 48; thatenlose Musse, 4, 7; blinder Zufall, 7, 18; schriftliche Denkmäler, 7, 32; praktische Uebung, 8, 41; zuverlässige Hoffnung, 9, 11, 76; natürliche Bedingung, 9, 12, 24.
 herabdrücken, sich herabdrücken lassen, 9, 12, 42.
 heranbilden zu etwas, 9, 7, 39.
 herannahen mit starken Schritten, 6, 47.
 herbeiführen, s. v. a. verursachen, 4, 28.
 herbeilassen, sich zu etwas, 9, 5, 54.
 herrlich, amplius, pulcher, 9, 7, 86.
 hersagen, pronuntio und recito, 8, 108.
 hervorgehen aus, nicht evado, sondern exsisto, 6, 91.
 hervorspriessen, s. erspriessen.
 Herz, am Herzen liegen, 9, 7, 34; an's Herz legen, 9, 7, 50.
 hic, der gewöhnliche, 9, 2, 46; concret, 9, 3, 30; hic tantus,

9, 2, 11; hic — ille, Beziehung, 9, 3, 16.
 Himmel, beobachten den Himmel, 5, 37.
 himmelweit verschieden sein, 9, 5, 17.
 hingeben, sich, indulgeo, 5, 44; amplector, 8, 79.
 hingezogen, sich fühlen, 9, 1, 28.
 Hinlänglichkeit, satietas, 2, 25.
 hinnehmen etwas, 1, 49.
 hinreichen zu etwas, 9, 4, 39.
 hinreissen, sich lassen, 4, 24.
 Hinsicht, in Hinsicht auf, s. betreffen; Ablativ, 4, 30.
 hinziehen, sich durch etwas, 9, 4, 22.
 historicus als Adjectiv. und Substantiv., 1, 40.
 hoch, bildlich, 9, 5, 80; das Höchste, 9, 11, 77; alles Hohe lernen, 9, 4, 90; einen höheren Sinn besitzen, 9, 1, 32.
 höchstens, dumtaxat, 8, 90.
 hören, wer hätte nicht gehört? 4, 44.
 huc amentiae procedo, progredior, 9, 10, 33.

I.

ja, atque, 1, 60; 9, 5, 61; ja beinahe, ac paene, 1, 32; ja selbst nicht, ac ne — quidem, 2, 56; quid? quod, 1, 60. 4, 63. 9, 3, 67; ja wenn, quod si, 7, 31. 9, 12, 43; ja das, id vero, im Nachsatz, 3, 100; non modo — sed etiam, 9, 12, 60. 9, 5, 65.
 Jahrbücher der Geschichte, 7, 4.
 id est, das heisst eben, 9, 5, 104.
 Ideal, forma perfecti, 9, 2, 24; der Schönheit, 9, 3, 40.
 ideal, Adjectivum, 9, 8, 13.
 Idee des Heiligen, 9, 4, 94; der Ehre, 9, 7, 84.
 idem, mit que verknüpft, 3, 58. 9, 3, 20.

jedenfalls, nimirum oder opinor, 4, 51; vero, 1, 23.
 jeder, quisque mit Superlativ, 1, 45. 9, 7, 82; umschrieben, 2, 31. 7, 37. 9, 6, 58. 9, 10, 10; jedermann weiss, 4, 25. 9, 9, 125; Strapazen jeder Art, 8, 34.
 jedesmal, durch quisque zu geben, 9, 6, 39.
 ille und hic, Gebrauch, 7, 6. 6, 65. 9, 6, 80; ille, der genannte, 9, 3, 28.
 immer wieder, 4, 47; 9, 11, 33.
 in, wegen, bei bestimmten verbis, 4, 92. 9, 11, 24; bei, an der Person jemandes, 9, 9, 6; in Betreff, 9, 10, 90; in honorem und Aehnliches, 9, 9, 28; in oder blosser Ablativ., 9, 7, 12.
 inanimus, nicht inanimatus, 9, 4, 11.
 incendo c. Ablat. (cupiditate), 6, 104.
 incito c. Ablat. (cupiditate), 6, 104; von excito geschieden, 2, 35.
 indem, ita — ut, 3, 21; 9, 10, 82. 9, 4, 15, 9, 1, 35; s. v. a. dadurch dass, 8, 27. 9, 1, 36.
 indess, quamquam, 9, 6, 36.
 Indicativ., in der Frage statt des deutschen Conjunctiv., 9, 11, 60 (wie sollen wir glauben u. s. w.); quis nescit, 9, 10, 69; satis est, es mag genügen, 9, 10, 30.
 Infinitiv. histor. (fing an), 6, 27; nach cum, 6, 75.
 informare, Bild entwerfen, 9, 10, 57.
 innere Thatsache, ratio, 9, 12, 9.
 innig, Bedauern, 9, 6, 59.
 inquit, fuhr er fort, 5, 56; pleonastisch, 9, 2, 6.
 insofern — als, 9, 2, 91; insoweit, s. qui quidem.
 integer, Etymologie und Bedeutung, 9, 4, 34.
 ipse, blos, schon, 1, 85; zur

Schärfung des Gegensatzes der Personen, 3, 43. 9, 11, 55. 9, 1, 42; ipse, ipse quoque, et ipse, 6, 32.
 irdisch, terrenus und terrestris, 9, 5, 3.
 irgendwelcher, aliquis, 9, 3, 17; qualiscunque, 9, 12, 45.
 ironische Partikeln, 3, 86.
 irren, sich, labi, 9, 7, 110.
 is, ausgelassen, 6, 109.
 ist es der, 1, 13. 6, 94. 8, 127. 9, 10, 4. 9, 7, 59.
 ita, begründend, 1, 107. 4, 107. 9, 7, 58; bei esse und haberi, 9, 1, 91; ita — ut, eigenthümliche Satzverbindung, 9, 1, 35. 9, 1, 95. 9, 2, 72. 9, 6, 70. 7, 23. 8, 7; ita etiam, 9, 8, 28.
 itaque, mit Rücksicht hierauf, 9, 7, 80.
 Jugend, pueri, 9, 10, 71.

K.

Kaiserreich, 1, 79.
 Kampfplatz, betreten, 6, 20.
 kämpfen, vom Gladiator, 6, 14.
 Kenntnisse, 8, 83; gelehrte, 9, 1, 18.
 Kind, dieser Erde, 9, 10, 102.
 kindlich, Gesinnung, 9, 11, 35.
 Klasse, genus oder numerus, 4, 85. 9, 6, 4.
 klein, Seele (pusillus homo), 3, 47.
 Knabenschule, 9, 12, 25.
 kommen, auf etwas in der Rede, 6, 2; hierzu kommt, 9, 7, 54.
 können, nicht übersetzt: ich glaube zu können, mihi videor, 5, 64. 6, 135; bei iure, 6, 106; quis miratur? 9, 10, 88.
 Koryphäen der Wissenschaft, 9, 5, 112.
 Kraft, vires, 2, 37. 3, 57; physische, 6, 21. 7, 25.
 kraft, Präposition, 9, 12, 57.
 Kunst und Wissenschaft, 8, 44.
 künstlerisch, Schönheit, 9, 5, 116.

kunstlos, 9, 1, 57.
Kunstrichter, 9, 1, 75.

L.

laden, auf sich eine Schuld, 6, 145; Strafe, 9, 8, 27.
Landeskind, 9, 10, 96.
Ländereien, ager, 4, 58.
Landgut, 9, 11, 30; ein Baum auf dem Landgut, 9, 11, 50.
landsmännisch, 9, 9, 10.
lange, schon lange, iam dudum und iam pridem, 9, 7, 115.
lassen, nicht übersetzt zur Umschreibung des Passiv., 3, 96. 6, 113; facio c. Particip., 1, 95.
Leben, aetas, 9, 1, 91; s. Dasein.
leben, esse, 4, 73. 4, 88. 8, 5.
lebendig, Eifer, 1, 89; Theilnahme, 7, 38; Schlachtgemälde, 1, 105; Sinn, Gefühl, 9, 7, 27.
Lebensjahre, 2, 55.
lehren, das Beispiel lehrt, 5, 6.
lehrreich, 1, 12.
leibhaft, Bild, 1, 112.
leisten, etwas, 3, 12. 8, 17. 7, 57. 9, 2, 59. 9, 10, 40. 9, 7, 46.
lernen, von Jemandem etwas, 9, 4, 90.
Licht, etwas zeigt sich in hellem Licht, 6, 67; ans Licht ziehen, 9, 10, 11.
Lichtglanz, hellstrahlend, 9, 5, 105. 106.
lieb, in der Anrede, 9, 12, 19.
Liebe, pietas, 9, 2, 37.
Lieben, die, sui, 4, 17.
liebervoll, Pflege, 9, 30.
Liebling, 9, 11, 2.
Linie, auf gleiche Linie stellen, 9, 8, 19.
litterae, Schriften, 1, 1.
logisch, Feinheit, 9, 4, 47.
Lohn, für Lohn, 9, 9, 20.
Lust, höchste Lust haben an etwas (gestio), 9, 4, 27.

M.

Macht, höhere, auctoritas, 9,

5, 89; von Göttern numen, 9, 9, 121.
Mannesalter, 8, 145.
martern, 9, 8, 50.
Maass, halten in etwas, 3, 84.
Maasstab, etwas nehmen zum Maasstab bei etwas, 4, 74; messen nach einem Maasstabe, 9, 6, 40.
materiell, nicht übersetzt, 4, 90; Werth, 6, 26.
mehr oder weniger, 9, 3, 26.
meinen, ich meine, dico, Construction, 4, 93.
Meister, auctor, 8, 9; perfectus, 8, 58. 9, 10, 62.
Merkmal, es ist etwas ein Merkmal von, 9, 2, 57.
messen, sich mit jemandem nicht messen können, 1, 22.
Metapher, s. Bild.
methodisch, 8, 131.
Metonymie, Graecia für Graeci in höherem Ton, 9, 10, 36; fehlerhaft, 9, 7, 82; aetas, metonym., 9, 6, 65.
mild, werden in den Sitten, 9, 1, 24.
Mist, etwas wächst auf eigenem Mist, 8, 92.
Mitmenschen, 9, 11, 16.
mitnehmen, auferre, secum asportare, 2, 78.
Mitte, numerus, 9, 10, 112.
Mittel, id, hoc, 2, 59; instrumentum, 9, 3, 47.
Mittelklasse, mediocres, 9, 5, 27.
Mittelpunkt, der Sache, des Themas, 9, 3, 2.
modern, recentior, 9, 5, 73.
möglich, alle nur möglichen, 9, 3, 49.
Momente, res und rationes, 9, 1, 99.
moralisch, Werth, 1, 41; Betrachtung, 1, 84; rein, 9, 11, 8.
multi et docti, 3, 9.
Mund, es kommt aus dem Munde Jemandes, 7, 49; es lebt im Munde der Leute, 9, 6, 82.

müssen, nicht übersetzt als Folge (ut), 1, 46. 6, 46. 9, 5, 111. 9, 6, 28; durch den Coniunctiv: es muss der Satz stehen bleiben, 3, 2. 9, 8, 1; ich müsste lügen, — wenn, 3, 40; ich muss mich wundern, 4, 80; muss gehorchen, 5, 63; muss büßen, 9, 6, 62.

Mythe, 9, 6, 20. 9, 7, 13.

Mythologie, 9, 8, 46 (wie es in der Mythologie heisst).

mythologisch, Erzählung, 4, 19. 9, 6, 20.

N.

nachdem, in der transitio, quoniam, 6, 1.

Nachdenken, über etwas, 9, 5, 9. 9, 12, 39.

nachdrücklich im Composit. mit de oder e, 6, 30.

Nachfolger, 4, 102.

Nachricht, auf die Nachricht (audito) 4, 72; Nachrichten, umschrieben, 8, 103.

nächst — auch, cum — tum, 3, 69.

Nächste, der, 9, 11, 16.

Nachwelt, auf die Nachwelt verpflanzen, 9, 6, 83.

nahe kommen auch nur von Weitem, 1, 22; nahe stehen einer Sache, 9, 4, 59.

nämlich, nimirum, 7, 47.

national, 9, 1, 67.

Naturgaben, 9, 1, 83.

natürlich, necessarius, 9, 2, 69; mit natura umschrieben, 9, 12, 24; natürliche Unbefangenheit, 1, 42.

natürlich, nimirum, etenim, 8, 70. 9, 7, 69.

ne — quidem, nachgestellt ohne Verbindung, 9, 3, 56.

Nebensatz, Stellung desselben im Lateinischen, 6, 79 und öfter.

nefas, declinirt, 9, 2, 82.

Negation, doppelte, im Uebergang (neque vero — non), 1, 23.

nehmen, aufero, 2, 20. 4, 68; aus jemand etwas, 9, 10, 77.

Neigung, angeborene, 9, 4, 25.

nemo homo, 9, 2, 80; nemo unus, 9, 7, 119.

nempe, nach der percontatio, 4, 8.

nenne mir einen, der, statt dessen Frage mit quis? 9, 11, 7.

neque — et, 3, 13. 8, 146.

nescio quis, Bedeutung, 3, 83.

Neutra der deutschen Adjective, in Substantiva zu verwandeln, 9, 4, 94. 9, 5, 107; 9, 1, 10.

nicht, im Gegensatz (nicht aber) 3, 39; s. und nicht; non item, 8, 71; nicht sowohl, — als vielmehr, 9, 7, 87; nicht eben, 9, 6, 44.

nie einer, nemo unquam, 9, 11, 40.

nihil, Declination, 2, 10; so gut wie nichts, nihil admodum, 9, 5, 82.

noch, nicht übersetzt, 9, 11, 39; etiam, 9, 7, 47.

Nomina gentilia, ein Römer, substantivisch und adjectivisch, 7, 41. 1, 59; s. Völkernamen.

Nothdurft, des Lebens, 9, 5, 23.

nöthig sein für etwas, 8, 85.

nöthigen, eine Sache nöthigt uns, 8, 7 (ea est, ut).

Notiz, 9, 2, 3; Notizen, 8, 91.

num und numquid ohne enim, 5, 16.

nur, unus neben omnis, s. unus; denique bei is, ita und tum, 1, 57, 9. 4, 67. 9, 11, 73; durch Voranstellung des betonten Wortes zu geben, 6, 141. 8, 137; durch doppelte Negation, 8, 49. 8, 59. 8, 130. 9, 4, 62; nicht übersetzt bei unus, pauci 8, 10. 9, 5, 57; bei id, hoc, tantum, 8, 14; vergl. 9, 9, 99; nisi quod, Ausnahmefall, 9, 7, 109.

O.

oben genannt, 9, 12, 5.
 obwohl, cum, 1, 21.
 occumbo morte, 6, 81.
 occupatio, s. Einwurf.
 oder viel mehr, 1, 32; oder mit
 anderen Worten, 9, 7, 29.
 offenbar, Adv., durch verb.
 finit., 9, 9, 90.
 offenherzig, 9, 6, 64.
 Oeffentlichkeit, sol, lux, 9,
 12, 44.
 ohne alle Schuld, 5, 13. 9, 2, 74.
 omnes omnino, 9, 7, 4; omnes
 omnium aetatum homines, 9,
 7, 4.
 ὁμοιοπρωτον, 9, 12, 45.
 ὁμοιοτέλευτον, 9, 12, 45. 9,
 8, 15.
 Opfer, erneuern, 9, 12, 55.
 opfern, bildl., den Musen, 9, 9,
 59.
 Organ, vox, 8, 111.
 Organismus, disciplina, 9, 12,
 25.
 Ort der Bestimmung, 1, 118.
 Oxymoron, insipiens sapientia,
 3, 46.

P.

paratus und partus unter-
 schieden, 6, 21.
 Paronomasie, 9, 7, 23 (ferus,
 ferreus); 9, 7, 45 (suavis,
 gravis).
 Participia Futuri mit adjecti-
 vischer Geltung (duraturus), 2,
 46; Perfecti Passivi im Deut-
 schen in einen relativen Satz
 zu verwandeln, 6, 6. 9, 2, 67;
 Participia epexegetisch nach
 deinde, postremo u. s. w., 9,
 1, 2. 9, 8, 54; contemptus
 und ähnliche als Adjectiva ver-
 balia, 8, 148; das Substanti-
 vum vertretend, abstractum, 9,
 7, 15; concretum, 1, 67.
 particulae pendentes, 9, 3, 46.
 Partie, locus, 1, 102.

passend, commode, 9, 9, 91
 (füglich).
 passive Construction statt der
 deutschen activen, 9, 12, 20
 (aus rhythmischen Gründen). 9,
 11, 68; um das Subject nicht
 zu wechseln, 9, 9, 30.
 pectus, Brust, 9, 8, 38.
 pecudes und beluae geschieden,
 9, 7, 21.
 pedantisch, 1, 80.
 penitus, nicht comparirt, 9, 7,
 79.
 per se intelligitur, 9, 4, 40.
 perinde quasi und proinde quasi,
 3, 49.
 periphrastische Conjugation,
 aliquid suspensum habeo, 2, 13;
 deturbatus iaceo und ähnliches,
 5, 29. 9, 4, 20.
 Person, persona, 9, 10, 90.
 Personenbenennung, dafür
 is oder ille, 1, 27. 1, 122. 4,
 31. 4, 53. 9, 9, 31.
 Personenwechsel, im Ge-
 spräch, Formeln desselben, 5,
 46.
 persönlich, Ansehn, 9, 12, 58;
 Schmerz, 4, 13; Tüchtigkeit, 5,
 80.
 Persönlichkeit (homo), 1, 99.
 Pflanze, 8, 53.
 Pflege, liebevolle, der Wissen-
 schaften, 9, 1, 30.
 Pflicht, machen zur Pflicht, 2,
 16; (vollständig) erfüllen, 8, 84.
 3, 91; verabsäumen, ibid.
 Philosoph, sapiens, 9, 4, 45.
 Plan, den Plan betreten, 6, 20.
 plastisch, Kunst, 9, 3, 55.
 plenus, zur Umschreibung des
 Adiectivum (pietatis plenus), 9,
 9, 23.
 Pleonasmus, sibi bei suus 6,
 107; der verba des Meinens, 9,
 2, 9; videri, 9, 3, 5. 9, 9, 117;
 zur Abrundung der Periode, 9,
 5, 84. 9, 12, 12.
 plump, inconditus, 9, 1, 57.
 Pluralis, der Abstracta, 9, 7,
 17.
 πολύπρωτον, Figur, 9, 10, 35.

postquam, c. Imperf., 6, 59.
 potius, non — potius, quam, 9, 7, 86.
 prae bei contemno, negligo, 5, 54; prae und praeter, vor, 8, 4.
 praecisio, Figur, um abbrechen, 4, 84. 9, 10, 107. 9, 11, 62.
 Praepositionszusatz, umschrieben, 8, 26.
 praeteritio, Formen derselben, 9, 5, 21. 9, 10, 1. 9, 10, 120.
 prahlen, mit etwas, 4, 92.
 Prahlerei, eitle, 9, 5, 53.
 praktisch, Uebung, 8, 41.
 prangen, 9, 4, 73.
 pretium, Bedeutung, 6, 26.
 pridem und dudum geschieden, 9, 7, 117.
 Priester, der Götter sein, 9, 8, 57.
 Privatleben, in seinem Privatleben, 4, 95.
 procedo eo oder tantum cupiditate, 9, 10, 33.
 produciren, 9, 3, 9 (creare).
 Production, 9, 1, 11. 9, 10, 117.
 proficere aliquid, 8, 17.
 promitto ac spondeo, 9, 12, 56.
 Pronomina, substantivische Natur derselben, 4, 57. 1, 45. 9, 1, 5; statt der Substantiva, die schon genannt sind und wiederholt werden, s. oben Personenbenennung.
 Prophet, 9, 2, 22.
 propono, an die Spitze einer Abhandlung stellen, vorausschicken, 9, 12, 5.
 propositio, Formen derselben, 8, 47. 9, 1, 98.
 proprius, construirt, 8, 6.
 prosequi, aliquem re, 9, 7, 90.
 pünktlich, diligens, 5, 19.

Q.

quae cum ita sint, in der conclusio, 8, 138. 9, 12, 1.

quaeso, beim Imperativ., 9, 12, 49.
 quanquam correctivum, 9, 6, 36.
 quasi, quasi vero, in der Widerlegung, 9, 5, 70. s. perinde.
 quatenus, insofern, 9, 2, 64.
 que, mit idem (item) verbunden, 3, 58. 9, 3, 20; completirend, (idque) 2, 24; cumque, 1, 101; die verba zweier Sätze verbindend, 1, 73; nicht am Schluss der Periode, ibid.; Graeci Romanique, 9, 10, 121; und demnach, 9, 9, 9; que mit einsylbigen Präpositionen, 9, 9, 9.
 Quelle, jemanden als Quelle — ansehen, 9, 10, 41.
 qui, causal, mit Coniunctiv und Indicativ, 9, 8, 4; 9, 7, 88; qui — qui in zwei Sätzen, ohne copulative Partikel, 9, 5, 8; statt ut (is), 9, 6, 2; qui quidem, beschränkend, 2, 25. 3, 53. 6, 84. 9, 10, 109. 9, 1, 31; qui quidem, mit Nachdruck (er, der) oder Versicherung (der ja, der allerdings) hervorhebend, 1, 74. 3, 101. 7, 42. 9, 10, 20. 9, 12, 18; qui quidem mit Adversative, 6, 58. 9, 4, 91; eine Widerlegung anknüpfend, 9, 7, 111. s. Relativum.
 quidem, aber, 4, 105; is quidem (er für seine Person), 9, 9, 57; s. qui.
 quid? in der lebhaften demonstratio, 9, 9, 2; Wortstellung in der Frage mit quid? 4, 40. 9, 9, 2.
 quid deinde? 9, 9, 34.
 quid enim? 2, 42. 9, 7, 68. 9, 4, 41.
 quid ergo? oder quid igitur? in der clausula des Beweises, 2, 77; zum Thema zurückkehrend, 3, 52. 8, 75. 9, 5, 85.
 quid ergo est? 9, 4, 50.
 quin, sogar, 1, 32.
 quisque, Stellung, 9, 2, 35.
 quod quoniam, 2, 38.

R.

rächen, *persequi*, 9, 9, 16.
 Rahmen, fassen in, bildlich, 9, 7, 72.
 Rang, streiten um den höheren Rang, 9, 4, 61.
 recht, *fas*, 9, 7, 120.
redditio, Form des simile, 9, 8, 28.
regio, Bedeutung, 9, 7, 56.
 Regionen, höhere, *altiora*, 8, 69.
 reich, Beute, 4, 65; s. v. a. reichlich, 9, 5, 45; reich sein an etwas, 7, 22; Kenntnisse, 9, 1, 18.
 reichlich, liberaliter, 8, 86.
 Reihe, eine Reihe von Versen (*multi*) 8, 122; ganze Reihen von Handlungen (*perpetuitates*), 9, 3, 72.
 rein, Herz, Seele, 6, 120.
 Reinheit, des Herzens, *castitas*, 9, 2, 29; des Quells, 9, 2, 51.
 reizen, *incito*, 2, 35.
 Relativum, zum Nebensatz construirt, 6, 3. 9, 12, 36; mit wiederholtem Substantiv, 1, 6. 8, 22; nimmt das Substantiv neben sich, 5, 79. 9, 7, 71. 9, 9, 8. 9, 11, 73. 9, 12, 4; die Widerlegung anknüpfend, 9, 7, 111; s. *qui*.
 relativer Satz, im Deutschen, ein zweites Attribut einführend, 1, 58. 2, 65. 4, 1. 9, 7, 83. 9, 9, 3; begründend, 2, 64. 7, 26; einen zeitlichen Nebenumstand enthaltend, 3, 50. 4, 48. 6, 69. 9, 5, 58. 9, 9, 64; die Folge enthaltend, 8, 7. 9, 1, 94; einen Contrast enthaltend (während), 9, 1, 19.
relegere, Bedeutung, 9, 12, 50.
 Religion, 9, 10, 43.
rerum, als nothwendiger Zusatz zu *imagines*, 9, 8, 13; zu *studia*, 9, 11, 19. 9, 12, 41.
 Rhythmik, *numeri*, 9, 6, 7.

Rhythmus, *numerus* und *numeri*, 9, 1, 87.
 richten, sich nach etwas, *sequi*, 9, 6, 46. 9, 12, 26; *se referre ad*, 9, 3, 29; unabänderlich gerichtet sein auf etwas, 9, 5, 2; mit ganzer Seele auf etwas, 9, 5, 91.
 Richtung, *ratio*, *voluntas*, 9, 1, 34.
 roh, Rhythmus (*agrestis*), 9, 1, 57.
 römisch, *Latinus*, 9, 1, 8.
 Rücksicht, jemanden mit aller Rücksicht behandeln, 9, 2, 99; jemandem schuldig sein, 9, 5, 37; mit Rücksicht hierauf (*itaque*), 9, 7, 81.
 rühren, *tangere*, 9, 7, 25.

S.

Sache, *causa*, 4, 5. 9, 6, 34.
 Saft, in Saft und Blut verwandeln, 8, 94.
 Sage, 9, 9, 3.
 sagen wollen, *velle*, 9, 8, 3.
 Saite, anschlagen, bildl., 8, 11.
 Satz, der Satz, *hoc*, 3, 1. 8, 43. 8, 127. 9, 3, 84; umschrieben, 9, 9, 5.
 Satzbau, 1, 111.
scelus, abstract, 9, 11, 18.
 Schaar, *grex*, 9, 10, 134.
 schaffen, vom Künstler, 9, 6, 65. 9, 10, 46.
 schaffend, Geist, 9, 4, 75. 9, 5, 4.
 Schatten, in Schatten stellen, 9, 10, 131.
 Schattenriss, 1, 112.
 schauen, im Geiste, 9, 4, 51.
 Schauplatz, des Krieges verlassen, 8, 11.
 schenken, jemandem Achtung und Liebe, 7, 39. 9, 7, 90.
 Schlachtfeld, betreten, 6, 20.
 Schlachtgemälde, 1, 105.
 Schlaf, fester, tiefer, liegen in, 5, 29.
 Schlag, des Schicksals, 2, 72; einen Schlag führen, 6, 70.

- Schleier, in einen Schleier gehüllt, bildlich, 9, 4, 19.
 Schluss, ziehen, 9, 2, 66.
 schmälern, imminuo de, 6, 132.
 schon — besonders aber, cum — tum, 9, 12, 22; ipse, 8, 67. 9, 4, 24. 9, 12, 23. 9, 7, 73.
 schön, schöne Zeit der Jugend, 9, 12, 47; Aeussere, 9, 7, 74.
 Schönheit, dignitas, 3, 29; ornatus, 9, 7, 73.
 Schooss, im Schoosse Ruhe finden, bildlich, 8, 11.
 schöpfen aus, (ducere, petere), 9, 2, 4.
 Schöpferin, 9, 3, 32.
 schöpferisch, 9, 4, 58.
 Schöpfung, s. v. a. Production, 9, 3, 10; Schöpfungen der Natur, 9, 3, 18; etwas als Schöpfung Jemandes betrachten, 9, 10, 51.
 Schöpfungsact, ursprünglicher, 9, 3, 12.
 Schriften, litterae, 9, 1, 41. 1, 1.
 schriftlich, Denkmäler, 7, 32.
 Schuld, ohne meine Schuld, 5, 13; crimen und culpa, 8, 141.
 Schule, der Kindheit, 9, 10, 79.
 Schutzbefehlener, nicht cliens, 9, 2, 97.
 Schwächen, errores, 9, 11, 15.
 Schwelle, bildlich, 9, 10, 135.
 schwungvoll, gravis, 9, 5, 6.
 scilicet, in der Widerlegung, 9, 5, 70.
 Slav, bildlich, 3, 8.
 Seelenstärke, magnus animus, 3, 75.
 Seite, auf der anderen Seite, contra, 2, 48; idem, 3, 78. 9, 3, 20; nach zwei Seiten hin, 9, 8, 11; pars, 9, 10, 76; bei Seite lassen, relinquo, 9, 10, 138.
 Selbsterkenntniss, 2, 16.
 servire alicui, 3, 8.
 si, si qui statt qui, 8, 140.
 sic, begründend, 1, 107.
 Sieg, gewinnen, 8, 30, 6, 117.
 simile, s. Gleichniss.
 simul — simul, 6, 114.
 sine, non sine aliquo und quodam, 9, 2, 32.
 singen, vom Dichter, 9, 1, 39. 9, 4, 96. 9, 11, 52.
 Singular des deutschen Nomen in den latein. Plural zu verwandeln, 9, 1, 43; als abstracter Begriff (der Mensch), 7, 54.
 Sinn, gerader, 7, 52; einen höheren besitzen, 9, 1, 32; in diesem Sinne, 9, 2, 41; frommer, 9, 10, 89.
 sinnlich, Lust, 4, 76; Vergnügen, 3, 5. 4, 76; sinnlich wahrnehmbar, 9, 3, 22.
 Sinnlichkeit, 1, 53.
 sittlich, Geist, 1, 35.
 so, bewundernswürdig (Superlat.), 4, 4. 9, 6, 61. 9, 10, 54; so aber, nunc u. s. w., 5, 74; so viel, hoc (hoc quidem), 9, 3, 13. 9, 6, 37. 9, 9, 62; so lange — bis, 4, 98; ita (sic) in der ἐπίκρισις, 1, 107. 4, 107. 9, 10, 101.
 sogar, vel, 2, 29. 9, 6, 68 (selbst).
 solet und adsolet, absolut, 9, 9, 21.
 sollen, durch die Coniug. periphr. 3, 55; liegt im Imperf. (Indic. und Coniunct.) und im Part. Praes., 4, 59.
 sondern, atque, 6, 89. 8, 24.
 sonst, bei Adjectivis, 4, 4. 9, 9, 100; nicht übersetzt oder durch solere umschrieben, 7, 43; mit alius, 9, 1, 95; sonst jemand, aliquis, 9, 3, 17; 9, 8, 29; aliter und alioqui, 9, 3, 33.
 Spartaner, 9, 10, 124.
 später, die Späteren, 1, 20.
 Spiel, des Citharöden, 9, 10, 11.
 sprechen, jemanden zu sprechen wünschen, 9, 9, 37.
 sprechend, illustris (Beispiel), 9, 12, 10.
 sprichwörtlich, wie man sprichwörtlich sagt, 3, 30. 8, 92.
 Spruch in Versen, carmen, 9, 9, 66.

Staat, apparatus, 3, 32.
 Staatsmann, princeps, 4, 45.
 Stachel, der Sorgen, 9, 12, 45.
 Stamm, stirps, nicht truncus, 8, 72.
 Stand, im Stande sein, nicht valeo c. Infinit. 2, 74.
 stark, laufen, 8, 119; Beweis, 9, 11, 59; mit starken Schritten losgehen auf, 9, 10, 139; s. herannahen.
 Stätte, heilige des Hauses, sacrum, 9, 12, 54.
 stehen, wie steht es also? 9, 4, 50; stehen bleiben, s. v. a. feststehen (der Satz), 3, 2.
 Stellung, s. Wortstellung.
 sterben, Phrase, 9, 9, 79.
 Stimme, der Natur, 9, 8, 24; durch die Stimme des Gottes, 9, 9, 83.
 Stimmung, in eine erregtere Stimmung versetzt sein, 9, 4, 66.
 Stoff, 1, 25. 9, 10, 67 (Stoff und Form).
 streiten, um etwas, contendo, 8, 29.
 studiren, einen Schriftsteller, 1, 5; auf etwas, 9, 11, 56.
 Stumpfsinn, 9, 7, 26.
 stürzen, in's Verderben, 5, 21.
 substantiell, 1, 112.
 Substantiv, deutsches, im Lateinischen zu umschreiben oder im Particip. zu geben, s. Particip.; in den relativen Satz gestellt, s. Relativ.
 Substanz, 9, 4, 14.
 suchen, etwas zu thun, Praesens, 9, 7, 118.
 suchen, etwas in, 6, 97; den Grund einer Sache in, 2, 14.
 Sucht, liegt im Verbalsubstantiv auf io: Verkleinerungssucht (obtreectatio), 2, 53.
 summa, ad summam, 9, 2, 89.
 sündhaft, Wesen, scelus, 9, 2, 39.
 Superlativus, statt des deutschen Positivs, 4, 65. 5, 8. 9, 9, 56. 9, 12, 47; (die Ausnahme davon 9, 7, 106); der deutsche

im Latein. umschrieben mit Comparativ und der Negation, 9, 1, 85. 9, 12, 61; verstärkt, 9, 12, 31. 9, 5, 42; im Latein. Comparativ (satiùs est), 9, 11, 69.
 suus et insitus, 9, 5, 103; suus et proprius, 8, 6.
 συναθροισμός, Figur, 9, 4, 30. 9, 8, 14. 9, 7, 23.
 Synonyma am Schlusse des Satzes, 5, 64. 9, 10, 142. 9, 12, 11. 9, 12, 62; zur Verstärkung des Begriffes, 9, 11, 53. 9, 7, 36.

T.

talis tamque, 9, 4, 33.
 tam, non tam — quam (sed), 9, 7, 86.
 tamen, nach Participialsatz, 5, 33.
 tanquam — sic, 9, 2, 77 (in dem Maasse, wie — so).
 tantus, begründend, 1, 107; tantus tam, 9, 4, 33. 9, 11, 59. 9, 12, 16.
 Tempel, nicht templum, 9, 8, 29.
 teneo, ich weiss, 9, 6, 8.
 That, facinus, 6, 15; durch die That, re, 7, 56. 8, 15; durch Wort und That, 9, 11, 5; res und nomen entgegengesetzt, 9, 8, 56.
 thätig sein, rem gerere, 9, 5, 40.
 Thätigkeit, poetische, 9, 1, 94.
 theilhaftig werden einer Sache, 8, 30.
 Theilnahme, lebendige, 7, 38; rege, 9, 11, 70.
 Theilnehmer, machen zum Theilnehmer, 7, 11.
 theils — theils, vel — vel, 7, 50. 9, 2, 48. 9, 9, 9. 9, 10, 123. 128.
 Thema, 9, 9, 5. 9, 3, 2.
 theuer, intimus, 9, 11, 57.
 Thron, regnum, 9, 10, 23.
 tief, Bildung, 1, 3; Religiosität,

1, 29; Schweigen, 9, 2, 49; Nacht, Winter, Stille, 5, 26; Rathschlüsse, 9, 3, 77; tief in das Herz gelegt, 3, 23; tiefer eindringen, 9, 3, 65; tiefer haften bleiben, 9, 7, 80; zu tief in den Wald hineingehen, 9, 11, 58.
 Titel, 9, 2, 12; Titel eines Buches, 1, 2.
 traductio, Figur, 9, 7, 60.
 tragen, getragen werden von = beruhen auf, 9, 2, 95.
 traiectio, des Relativ., 2, 57. 7, 29; des *si*, 3, 97; des *cum*, 9, 10, 87; des *ut*, 9, 4, 28.
 transitio, mit quoniam, 6, 1; mit ergo oder atque et — et (cum — tum), 6, 63; mit Neque vero, 6, 118.
 treffend, im Citat, bene, 6, 137.
 treiben, sich getrieben fühlen zu etwas, 9, 4, 26.
 Trennung, des syntaktisch Zusammengehörigen, s. Wortstellung.
 treuherzig, 1, 31.
 trotz, in, 7, 7. 9, 9, 112.
 Trümmer, begraben werden unter den Trümmern, 9, 9, 42.
 truncus, bildlich, 9, 7, 21.
 tu, in Fragen des Unwillens, 5, 48.
 tum vero, nach Particip., 6, 31.

U.

üben, sich, meditari, 8, 109.
 überall, 9, 11, 38.
 Ueberdruss, verursachend, 8, 65.
 Uebergangsform, von der propositio zur explicatio, 1, 125; sonst s. transitio.
 überhäufen, jemanden mit etwas, 9, 10, 111. 9, 11, 68.
 überhaupt, durch universus oder omnis zu geben, 8, 45; mit genus (genus poetarum) 9, 8, 23; überhaupt einer, aliquis, 9, 8, 29; denique, 9, 6, 67.
 überlegen, valentior, 6, 13.
 übermenschlich, divinus, 3, 75; ingens, 6, 74.
 überstürzen, sich, 6, 49.
 Uebung, meditatio, 8, 109.
 ultro und sua sponte geschieden, 9, 12, 33.
 umbra und umbracula, von der Schule, 9, 12, 44.
 Umschreibung mit is est, qui, 1, 26. 6, 44; des Nomen mit animus, 1, 27. 9, 4, 76; mit oratio, 4, 86; mit aetas, 4, 102; mit mentio, 6, 2; fit ut, 1, 37; 9, 12, 38; facio, ut, 6, 143. 9, 10, 113; des warum? 9, 7, 47.
 unbedeutend, wie unbedeutend es auch sein mag, 9, 11, 26; etwas nicht unbedeutendes, 8, 87.
 Unbefangenheit, natürliche, 1, 43.
 und, und zugleich, 1, 11. 2, 50. 3, 57 u. öfter; und nicht, im Gegensatz, 6, 86; und nicht vielmehr, ac non, 7, 46; und zwar, isque, 6, 111; und zwar nicht, nec id, idque non, 9, 9, 89; und so, atque ita, 6, 102. 9, 10, 15; und demnach, que, 9, 9, 9; und darüber — vergisst, 9, 5, 36; und deshalb (somit), et — et, ut — ita, 9, 6, 88; und wirklich, 7, 12; und, verträgt sich nicht mit postremo und denique, 6, 40; zwei relative Sätze verbindend, 9, 5, 8.
 unedel, turpis, 9, 12, 41.
 unehrerbietig handeln gegen jemand, 9, 9, 74.
 unentwickelt, inchoatus, 3, 24.
 unerwartet, repentinus, subitus, 9, 9, 35.
 unerwähnt lassen, 9, 10, 122.
 ungeduldig werden, 6, 28.
 ungereimt, absurdus, 3, 19.
 ungestraft lassen, 9, 8, 60.
 ungewöhnlich, auf ungewöhnliche Weise, vehementius, 9, 3, 37; excellentior, 9, 5, 59.
 unmittelbar, ipse, 9, 2, 54. 9, 4, 57. 9, 5, 93. 9, 9, 15.
 unschön, horridus, 3, 34.

unsterblich machen, 9, 1, 44.
 unsträflich, Wandel, 9, 9, 100.
 unter vielen anderen, 1, 123. 9, 10, 115.
 Unternehmen, res, 6, 45,
 unterwürfig, sich zeigen gegen jemanden, 5, 81.
 Unthat, begehen, facinus facere (patrare), 9, 8, 35.
 untreu, jemanden der Wahrheit machen, 1, 69.
 unumstösslich, Beweis, 9, 12, 8.
 ununterbrochen, 1, 15.
 unus, zu omnis gesetzt, 3, 61. 9, 1, 92. 9, 11, 14. 9, 9, 58.
 unverbrüchlich, feststellen etwas, sancio, 9, 2, 76.
 unverdorben, integer, 9, 4, 34.
 unwillkührlich, ultro, 9, 12, 33.
 Urzeit, 9, 7, 14.
 usque eo, begründend, 1, 107.
 ut, wiederholt, 2, 41.

V.

valeo, construirt, 2, 78.
 Vater, bildlich, parens, 9, 1, 7. 9, 10, 56.
 verachten, als seiner unwürdig, 3, 44.
 Veranlassung, geben zu, afferre aliquid ad, 9, 6, 55.
 Verba finita zweier coordinirter Sätze mit que verbunden, 1, 73; verschiedener Rection mit einander verbunden, 1, 73. 3, 44. 9, 9, 82; am Ende der Periode verdoppelt, 5, 64. s. Synonyma; im eigentlichen und uneigentlichen Sinne, 9, 7, 19.
 Verbalsubstantiva, umschrieben im Latein., der Besitzer, 2, 21.
 Verband, in einem engeren Verbande untereinander stehen, 9, 6, 49.
 Verbindung der Sätze durch ita — ut, 6, 14. 9, 1, 35.

Verborgenheit, umbra, 9, 12, 44.
 Verbrauchsgegenstände, 3, 31.
 verbreiten, sich bis, auf, 9, 7, 56.
 verbunden sein mit etwas, habere, 1, 100.
 verdanken, den Sieg einer Sache, 6, 60; acceptum refero alicui, 6, 133; assequi, habeo ab aliquo u. s. w., 8, 125. 9, 1, 13. 9, 10, 47; mit propter aliquem, 9, 7, 93; aliqua re factum est, ut, 9, 9, 50.
 verderblich, capitalis, 3, 7.
 verdienen, durch das Gerundivum, 9, 6, 14.
 Verdienst, meritum, laus, 6, 131. 7, 9. 9, 8, 17; kriegerisches, 9, 1, 21; Verdienst um, 9, 10, 87.
 verdunkeln, jemanden, 1, 19.
 Verehrer, 1, 76.
 verfahren, bei etwas mit z. B. Grausamkeit, 1, 43.
 Verfall, allgemeiner, 9, 11, 10.
 Verfassung, Staatsverfassung, 9, 6, 16.
 verführerisch, blandus, 5, 41.
 Verführungsmittel, blanditiae, 5, 60.
 vergebens arbeiten, 9, 5, 56.
 Vergleich, in Vergleich zu, 3, 17. 8, 4; prae, 8, 4. 9, 5, 66.
 Verhältniss, in das rechte zu einander setzen, 9, 3, 53.
 verherrlichen, insigne reddo aliquid, cumulo, 6, 16; ornare, 9, 1, 45.
 Verkehr, in unmittelbarem Verkehre stehen mit Jemandem, 9, 2, 54; sich in Verkehr mit Jemand befinden, 9, 12, 27.
 verkündigen, ein Orakel, 9, 2, 20.
 verlassen, exeo, egredior, 8, 116.
 verlaufen, sich über die Grenzen, 9, 11, 43.
 Vermischung, contagio, 9, 5, 3.
 Vermittelung, 9, 9, 7.

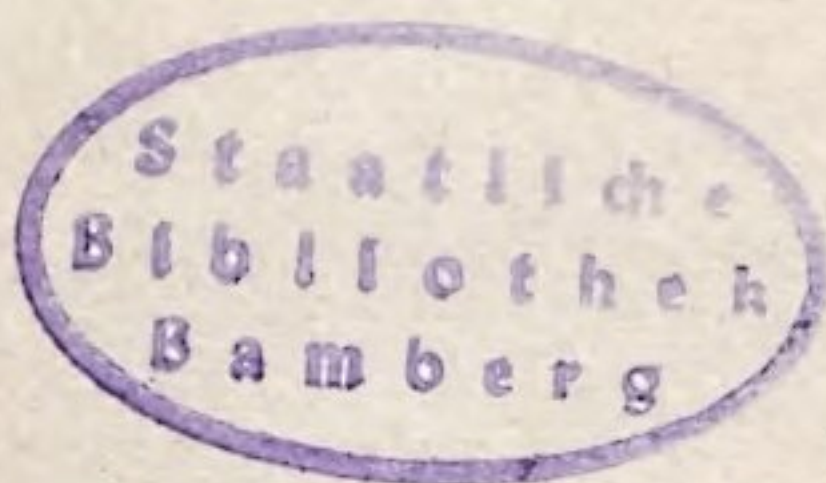
- vermöge, qui — est, 8, 66.
 vermögen, nichts zu etwas, 9, 3, 36.
 Vermögen, res, 9, 5, 28 (vergrössern).
 Vermögensverhältnisse, fortuna, 3, 60.
 vero, Zeichen der Antwort, 2, 3; im Nachsatz, 3, 100; vollends, 4, 69; tum vero nach Particip., 6, 31.
 Verordnung, praescriptum, 9, 8, 21.
 versagen, die Natur versagt etwas, 6, 126; jemandem Verehrung, 9, 7, 101.
 verschulden, committo, 9, 6, 25.
 versenkt, in etwas, mit dem Geiste, 9, 2, 53.
 verstehen, unter einem Worte etwas, 9, 4, 2.
 Versuch, eigene Versuche, 8, 16.
 versuchen, attingo, 9, 1, 69.
 Versuchung, kommen in, 6, 127. 8, 115.
 vertragen, sich nicht vertragen mit, bildlich, 9, 6, 45.
 Vertreter, auctor, 9, 4, 93.
 verursachen, res habet taedium, 8, 65.
 vervollständigen, 2, 62.
 verwandeln, in etwas, verto, traduco in —, 9, 9, 48.
 Verwandtschaft, in der nächsten Verwandtschaft stehen zu, bildlich, 9, 2, 25 und 26.
 verwenden, etwas zu etwas, confero ad, 9, 1, 40.
 verwirklichen, etwas durch die That, 7, 57.
 verzeihen, jemandem auf seine Bitten, 9, 9, 102.
 verzichten auf, carere, 3, 77; jemandem zu Liebe, 6, 41.
 videsne, videtisne, 6, 43. 9, 4, 106.
 videri, zur Umschreibung des möglicher Weise, 9, 12, 46; s. Umschreibung.
 vielmehr, sondern vielmehr, 2, 8; und nicht vielmehr, 2, 33. 5, 67; nicht sowohl, als vielmehr, 9, 7, 87.
 vigor, poetisch, 9, 12, 29.
 Völkernamen, substantivisch, 1, 60. 7, 41.
 voll, voller Unwillen, iratus, 5, 45; mit vollem Recht, 9, 9, 71. 9, 12, 28.
 vollendet, in jeder Beziehung, 8, 126.
 vollends, vero, 4, 69.
 völlig, im Compositum mit de (devinco), 8, 60.
 vollkommen, Adv., satis, 3, 11. 9, 12, 2; vollkommen Genüge thun, 9, 6, 35.
 vollständig, in omnes partes, 9, 11, 4.
 von selbst, begreift man, 9, 4, 40.
 vor, allen anderen, praeter, 8, 4.
 vorausschicken (in der Rede), 6, 6.
 voraussehen, 9, 2, 21 (providео).
 vorbeugen, der Möglichkeit, 9, 2, 5.
 Vorgang, nach dem Vorgange jemandes, 9, 10, 21.
 Vorgänger, 1, 18.
 vorgerückt, Alter, 6, 11.
 vornehmen, wieder etwas, recolo, 6, 4. 9, 12, 50.
 Vorrang, 9, 4, 61.
 Vorrath, 9, 8, 52.
 vorstellen, sich, opinor, 9, 6, 50.
 Vorstellung, notio, notitia, 9, 7, 30.
 Vortheil, fructus, 2, 44.
 Vorzug, laus, nicht praestantia, 8, 39. 9, 1, 70.

W.

- wagen, sich an etwas, committo me rei, 3, 65.
 wahr, ein wahrer Römer, Mensch u. s. w., 1, 60. 9, 7, 60. s. echt.
 Wahrheit, einer Behauptung untersuchen, 9, 1, 89; das ist eine Wahrheit, 8, 127.
 Walten, das göttliche, 9, 4, 28.
 warm, Liebe, 1, 29.
 warum? quid est, quod, 9, 7, 47.

- Weg, finden den Weg zu, bildlich, 9, 3, 76.
- Weihgeschenk, etwas aufstellen als Weihgeschenk, 6, 101.
- Weise, auf eine erschütternde Weise, 5, 7; auf slavische Weise, 9, 5, 40; auf alle Weise, 9, 7, 35; auf eine ausserordentliche Weise, 9, 3, 37. 9, 10, 26. 6, 60; glücklicher Weise, 9, 10, 140; frecher Weise, 9, 8, 26; auf diese Weise, quo fit, ut, 9, 3, 31.
- weit, noch weiter gehen, bildlich, 6, 121.
- weitläufig sein in etwas, 8, 13; um nicht weitläufig zu sein, 9, 10, 119.
- wenig, Substantivum und Adverbium, im Latein., 8, 40; mit Wenigem zufrieden sein, 2, 64.
- wenn anders, 9, 2, 64.
- Werth, legen auf etwas, 1, 36; moralischer, 1, 41; Werth der Poesie, 9, 1, 80.
- Wesen, es gehört zum allgemeinen Wesen einer Sache, 9, 3, 7; eigenthümliches Wesen einer Sache, 9, 3, 85; s. Eigenthümlichkeit.
- wesenhaft, 4, 112.
- wesentlich, sein für etwas, pertinere ad, 8, 85.
- wichtig, sein für etwas, pertinere ad, 8, 85.
- Widerspiel, sein von etwas, 9, 5, 14.
- Widerlegung (reprehensio) beginnt mit einer exclamatio, 3, 45; mit ironischen Partikeln, 9, 5, 70.
- wie, et — et, 9, 9, 14. 9, 9, 93; wie — so, cum — tum, 1, 101; ut — ita, non magis quam, 3, 25; wie einen Gott ehren, s. s. v. als; wie nach verbis declarandi, 9, 11, 42; wie gesagt, 9, 9, 70.
- Wiege, seine Wiege haben, bildlich, 8, 12.
- willen, um sein selbst willen, 2, 32.
- Willenserklärung, maassgebende, 9, 2, 75.
- Windzug, des Glückes, 2, 71.
- wirken, valere, 9, 18, 7.
- wirklich, Beispiele aus der Wirklichkeit, 4, 19; ipse, 9, 10, 105.
- Wirkung, vis, 2, 61. 9, 7, 55.
- wissen, phraseologisch, 1, 63 und 87; nicht das Geringste von etwas, 9, 6, 11; videmus, wir wissen, 9, 8, 45.
- Wissenschaft, Wissenschaft und Kunst, 8, 44.
- wissenschaftlich gebildet, 9, 11, 67.
- wo ist einer, der? 9, 5, 18; wo, nicht ubi, sondern cum, 8, 31. 9, 10, 3; cum statt quo, quibus (tempore, temporibus) 4, 89; ut, als Folgesatz, 8, 82.
- wodurch, nicht quo, sondern quo fit, ut oder atque ita, 9, 3, 73.
- wohl, in der Frage, mit putas, putamus u. s. w., 8, 80. 9, 2, 61. 9, 4, 42.
- Wohlstand, dignitas, 3, 29.
- wohlthuend durchströmen das Herz, 9, 5, 78.
- wollen, puto aliquid faciendum esse, 3, 105; Imperf. conatus, 5, 77; ich will zeigen, in der propositio, 8, 47; nicht übersetzt, non nego, und Aehnliches, 9, 7, 47; durch den Coniunctiv. ausgedrückt, 9, 11, 21. 1, 95.
- Wort, dictum, verbum, vox, 1, 126. 9, 7, 68; vox, das gesprochene Wort, 9, 3, 61; vox oder testimonium, nicht verbum, 8, 129; mit Einem Worte, denique, 1, 55; uno verbo, 9, 2, 30; mit den Worten, 4, 61; mit wenig Worten, 8, 48; nach Ovid's Worten, 9, 2, 65; folgendes sind die Worte desselben, 9, 2, 6.
- Wortstellung, des Gemeinschaftlichen zweier (disjunctiver) Sätze, 1, 30. 6, 57. 5, 48. 7,

55. 9, 7, 5. 9, 5, 116. 9, 4, 65; (coniunctio 2, 40. 6, 103. 9, 3, 63); Stellung des Prädicats an die Spitze des Satzes, 9, 2, 83; der Gegensätze neben einander, 8, 122; Trennung des syntaktisch Zusammengehörenden, 6, 55. 9, 4, 107. 9, 9, 8. 9, 5, 97. 9, 5, 114; Stellung der relativen Sätze, 2, 36. 3, 22. 9, 4, 74, namentlich ut — ita, 9, 2, 77. 9, 3, 8; Stellung der Apposition, 9, 11, 46; bestimmter Worte in der clausula, 4, 25; des significanten Wortes, 9, 1, 41. 9, 8, 41. 9, 9, 94; traiectio s. s. v.; multi saepe, nemo unquam u. s. w., 9, 6, 3. 9, 11, 40; qui et — et qui, 9, 8, 10 (ut et — et ut, 9, 12, 60); s. Chiasmus.
- Wuth, des Uebels, vis, 9, 8, 53.
wüthen, gegen jemanden, 9, 8, 49.
- Z.**
- Zahl, die kleine Zahl derer, welche, 9, 7, 64.
zeichnen, adumbro, describo, 9, 3, 68.
Zeit, tempus und tempora, 1, 14; gerade zu der Zeit, wo, 3, 88. 5, 9. 9, 9, 78.
Zeitgenosse, 9, 9, 12.
zerschlagen, frango, 9, 12, 45.
Zeuge, als eigenen Zeugen für etwas anführen, 9, 6, 23.
Zeugniss, ablegen von, 9, 10, 87; nach Cicero's Zeugniss, 9, 1, 88.
Ziel, nicht finis, 3, 14; als Ziel hinstellen, 3, 62; sein höchstes setzen in etwas, 7, 45; gelangen zu, 8, 81.
ziemlich, durch Comparativ. zu geben, 9, 1, 74.
zu, Ehren, Andenken jemandes, 9, 9, 28; zu meinem Entzücken, 9, 4, 77.
zudem, praesertim, isque, 6, 54.
zufrieden, absolut, 2, 58; etwas zu thun, 9, 5, 48.
Zufriedenheit, 3, 71.
zugestehen, tribuo, 9, 2, 9.
zugleich, und zugleich, et — et, 1, 30. 2, 50. 3, 57. 9, 9, 75; idem, 8, 18.
Zügel, sich schiessen lassen, 9, 6, 76.
zusammenfassen, um das Gesagte zusammenzufassen, 9, 2, 89.
zusammenhängend, 1, 15.
zuschreiben, referre ad, 3, 105.
Zutritt, haben zu, 9, 4, 88.
zwar — aber, ita — ut, 2, 28. 9, 3, 42; ut — ita, 8, 62; zwar — aber, zwei Attribute verbindend, et, isque, sed, 9, 7, 92. 9, 11, 28; etsi (cum) — tamen, 9, 9, 86. 4, 104.
Zweck, zu dem Zwecke, 3, 14. 8, 100; als Mittel zu einem höheren Zweck benutzen, 2, 34; es ist letzter Zwecke, 9, 4, 46; es ist eigentlicher Zweck, 9, 5, 83.
Zweig, genus, 9, 5, 113.
weiter, alter, 9, 3, 22. 9, 7, 97.





Seyffert, Moritz,

Progymnasmata Anleitung zur lateinischen Composition in praktischen
Beispielen zu der Chrie und deren Theilen. Für die oberste Bildungsstufe
der Gymnasien

Leipzig 1859

Bamberg, Staatsbibliothek -- 30.140

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11413007-0